

Weisse Magie – Indien 2001

Abschrift der deutschen Übersetzung des Seminars von Dr. Sri K. Parvathi Kumar in Visakhapatnam, Indien 2001. Nur zum gruppeninternen Gebrauch

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche an diesem glückverheissenden Tag, am Geburtstag Jesu Christi. Wir wollen versuchen uns selbst an die eigentlichen Grundlagen der Jüngerschaft zu erinnern, die oft vergessen werden, weil wir gedanklich mit sehr weit fortgeschrittenen Konzepten und Vorstellungen beschäftigt sind. Für den Schüler ist es ganz normal, dass er dazu neigt die Grundlagen zu vergessen und zu vernachlässigen und in Folge dessen werden alle Übungen, die er ausübt, keine Frucht bringen, fruchtlos sein. Der Mensch, der nach der Wahrheit oder der Selbsttransformation sucht, muss eine sehr organisierte Lebensweise haben, so dass es eine ausgewogene Annäherung gibt und einen regelmässigen und gleichmässigen Fortschritt.

Normalerweise nehmen wir hier etwas auf und dort etwas und nach 10-12 Jahren landen wir in einer vollkommen verwirrten Situation, wo wir nicht mehr wissen, was wir tun. Die Jüngerschaft ist ein langer Weg und sie kann nicht über Nacht erreicht werden und wenn wir uns nicht um die Grundlagen kümmern, dann wird es eine einseitige Entwicklung geben und die daraus folgenden Verbiegungen. Es wird Abneigungen und Enttäuschungen geben, die schliesslich zu Depressionen führen können, weil das was zu Anfang getan werden muss, nicht getan wird und die fortgeschrittenen Stufen werden zu früh aufgenommen, zu früh begonnen. Es gibt eine sehr wissenschaftliche Annäherung an die allmähliche schrittweise Entfaltung, die für Harmonie auf jeder Stufe sorgt und die Schönheit wird bei jedem Schritt erfahren und jede Aktivität wird schliesslich jene Art der Freude bringen, die uns den Weg nicht wieder verlassen lässt. Die meisten von uns werden dadurch frustriert, dass sie die Grundlagen vergessen. Wir müssen sie richtig verstehen, so dass wir eine sehr ausgewogene Art der Annäherung haben.

Vor 12-13 Jahren, als wir die Lehre begannen, haben wir mit den Grundlagen begonnen. Langsam haben wir darauf aufgebaut, um zu der allererhabensten Weisheit zu gelangen und das ist die Isha Vasya Upanishade. Zu unserer Übung und für unsere Vorstellung haben wir auch die Wissenschaft von Sarasvati aufgenommen. Auf jede Art und Weise haben wir versucht den Weg zur Wahrheit, bis zur reinen Existenz hin zu verstehen. Jedes Seminar führte uns bis zum Punkt der Wahrheit und zu den Schritten die dahin führen. Alles was uns noch bleibt ist die Praxis, die Umsetzung der Schritte in Bezug auf diese Seminare. Alle unsere Seminare von 1992 an, enthalten die Schritte zur letztendlichen Wahrheit. Bücher, wie das "Wassermann-Kreuz" oder "Venus" und ähnliche und auch "Herkules", darin sind die Schritte ganz klar enthalten, wie man den Weg zur reinen Existenz hinauf steigen kann. Aber jedes Mal wenn wir uns treffen, müssen wir uns von Neuem daran erinnern, weil wir in unsere Persönlichkeiten abgerutscht sind. Die Bedeutung des Gruppenlebens liegt darin, dass wir versuchen als Seele zu leben und versuchen die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten. Normalerweise wird die Persönlichkeit vom Wissen ganz fett und daraus folgt der Stolz über das was man weiss. Dieser Stolz behindert die Ausrichtung auf die Seele. Viele Schüler, die sich um einen Lehrer sammeln, haben als Hauptproblem, dass sie nicht stolz werden, denn dieser Stolz trennt sie von den übrigen ab und verursacht für die Person Verstopfung.

Da wir einen Zyklus der Lehren beendet haben, beginnen wir wieder von Neuem. Die Lehren sind vor allem für jene, die im Leben schon genug gesehen haben, für die anderen sind sie nicht. Wenn Leute in der Welt noch viele Dinge sehen, z.B. physische Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten, emotionale und mentale Übungen machen müssen, dann müssen sie dies in der Welt der Form tun. Die Lehren der Hierarchie sind nur für jene, die das Gefühl haben, dass sie im äusseren Leben schon genug gesehen haben. Diese Lehren sind nicht für weltliche Erfüllung gedacht. Dort finden wir die grundlegende Verwirrung, ein grundlegendes Durcheinander.

Alle Lehren der Hierarchie dienen grundsätzlich dazu, dass man aus der Persönlichkeit aufsteigen kann, dass man mit dem höheren Selbst in Berührung kommen kann, es wird die Seele genannt und danach sollte man die Persönlichkeit als Hilfsmittel für die Seele benutzen.

Das Denkvermögen, die Sinne und der Körper müssen ein Mittel für die Seele sein, damit sie sich zum Ausdruck bringen kann. An diesem Punkt beginnen die Lehren der Meister. Sie dienen dazu, die

Persönlichkeit auf die Seele einzustimmen, oder das niedere Selbst auf das höhere Selbst in uns einzustimmen. Das niedere Selbst ist der 3fache Körper. Es ist das niedere Dreieck. Es hat seine eigenen Gedankenmuster, seine eigenen Muster der Sinne. Unsere 5 Sinne haben ihre Muster und ihre Strukturen, genauso auch das Denken. Diese Strukturen sind sehr stark und auch der Körper hat gewisse Strukturen und diese Strukturen erzeugen Eigenkonflikte zwischen dem Denken, den Sinnen und dem Körper. Sie sind weit entfernt vom Seelenbewusstsein. Das wird als das ungezähmte Tier bezeichnet. Ein ungezähmtes Tier, wie ein Stier oder ein Pferd, ist zu nichts nütze. Wir sollten grundsätzlich die Natur des Tieres kennen, die Natur des eigenen Tieres, d.h. wir müssen unsere eigene Persönlichkeit gründlich studieren. Statt andere zu studieren, ist der erste und grundlegende Schritt: studiere dich selbst. In uns gibt es so viele Dinge, die Konflikte erzeugen, die unsere Bedürfnisse zu kurz kommen lassen und wir müssen das Verlangen haben, das zu überwinden.

Unser Körper kann unsere Erwartungen nicht zufrieden stellen. Er hat seine eigenen Beschwerden und Klagen und beschwert sich, irgendeinen Rhythmus anzunehmen. Der Rhythmus, der für die spirituelle Praxis empfohlen wird, wird im allgemeinen nicht von dem Körper akzeptiert, weil der Körper die Gewohnheit entwickelt hat, keinen Rhythmus zu haben. Genauso ist es mit den Sinnen. Genauso ist es mit der Zunge. Genauso ist es auch mit dem Denkvermögen. Deshalb ist es so, wenn wir kontemplieren möchten, können wir gar nicht wirklich kontemplieren. Wenn wir eine Arbeit des guten Willens ausüben möchten, können wir es nicht wirklich tun. Wir können nicht die Strahlkraft der Seele hervorbringen und auch nicht ihre magnetische Wirkung, weil in der Persönlichkeit ein Hindernis liegt.

Wir versuchen die Persönlichkeit neu zu formen, um uns auf die Seele einzustimmen. Alle Gebete und Kontemplationen dienen dazu, den Seelenaspekt zu stärken und die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten. Es geht nicht darum, die Persönlichkeit zu vernichten, sondern darum die Persönlichkeit den Erfordernissen der Seele anzupassen. Wenn wir uns ernsthaft darum bemühen die Seele auf die Persönlichkeit auszurichten, wenn das für uns das wichtigste Programm wird, dann haben wir die Yoga-Lehren oder die Lehren der Meister.

Daher sagt der 1. Yoga Aphorismus: Jetzt die Yoga-Praxis. "Jetzt" bedeutet: du hast in der Welt genug getan und genug gesehen und du möchtest jetzt etwas mehr erfahren und sehen, aus der Welt der feinstofflicheren Dinge. Das ist eine der ersten Voraussetzungen, dass wir uns gerne auf die Seele ausrichten, das sollte unser hauptsächliches Programm sein. Alles andere sollte dem unterstellt werden. In den Worten von Meister Djwhal Khul - ich möchte euch gerne vorlesen, was er zu diesem Aspekt sagt. Ich möchte euch die Stärke und die Betonung, die er auf die Regeln und Vorschriften für die Jüngerschaft, in dem Buch "Weisse Magie" systematisch dargelegte, nahe bringen. Wenn wir sie ernsthaft ausüben, dann betreten wir den Bereich der Magie der Seele. Meister Djwhal Khul bezeichnet dieses Buch als die Magie der Seele. Die Magie der Seele wird besser erkannt und erfahren, wenn wir diesen Regeln und Vorschriften folgen. Diese Regeln werden auch woanders beschrieben, sie stehen im "Yoga des Patanjalis" und sie stehen auch in der "Bhagavad Gita" und sie sind auch in anderen Schriften enthalten.

Die Spezialität von Meister Djwhal Khul ist, er hat eine gut organisierte Darstellung der Weisheit. Er ist nicht dichterisch, sondern wissenschaftlich. Eine wissenschaftliche Methode, mit sich selbst zu arbeiten, um mit dem eigenen niederen Selbst zu arbeiten, mit Hilfe des Göttlichen. Das höhere Selbst sucht die Hilfe des Göttlichen, um das eigene niedere Selbst zu trainieren. An dieser Stelle erhalten die Gebete ihre Bedeutung. Das Gebet sucht die Hilfe und zwar als Seele, als Seele von der Universalen Seele. Das Gebet sucht Hilfe als Seele von der Universalen Seele. Nicht um Dinge von der Welt zu bekommen, z.B. Ich möchte eine gute Arbeitsstelle oder einen guten Lebenspartner oder ich möchte dieses oder jenes; so ein Gebet ist für einen Menschen, der zur Welt gehört. Das Gebet des Aspiranten ist anders.

Das Gebet des Aspiranten ist, dass er Hilfe bekommen möge, um seine Persönlichkeit umzuformen. Er bittet den Herrn: Bitte hilf mir, jeden Tag besser zu sprechen. Hilf mir, besser zu denken und hilf mir, besser zu handeln und hilf mir, den ganzen Tag über mich auf der stimmlichen, auf der gedanklichen und Handlungsebene gut zu organisieren. Das ist eine Angelegenheit, mit der der Aspirant jeden Tag zu tun hat, von morgens bis abends. Das geht solange man wach ist, bis man wieder schlafen geht. In seiner gedanklichen, physischen und stimmlichen Aktivität ist man ständig beim Organisieren.

Eine organisierte Annäherung ist etwas ganz Wichtiges für einen Aspiranten. Das würde es uns ermöglichen, uns mit den Jupiter-Energien zu verbinden, weil Jupiter als Prinzip für Ordnung steht. Wo es Ordnung gibt, da strömt das Bewusstsein hindurch. Wo es Unordnung gibt, kann es kein Hindurchströmen des Bewusstseins geben, kann das Bewusstsein nicht hindurchströmen. Das Bewusstsein wird durch Unordnung aufgehalten, festgehalten. Wenn unsere Frisur z.B. in Unordnung ist, dann reicht es schon aus um Unordnung für die gesamte Persönlichkeit herzustellen. Bitte denkt daran, es geschieht nicht aus Modebewusstsein, dass man saubere Haare haben soll und die auch gut gekämmt sein müssen, von Kopf bis Fuss sollen wir ordentlich sein, ansonsten können sich die göttlichen Strukturen nicht durch uns manifestieren. Ordnung bringt die elektrische und magnetische Wirkung. In euch muss Ordnung herrschen und um euch herum, in Eurem Haus und an Eurem Arbeitsplatz. Es gibt auch eine Ordnung, wie man etwas öffnet oder eröffnet und abschliesst. Wenn wir gewisse Dinge für die Arbeit öffnen, dann müssen wir, wenn die Arbeit beendet ist, sie wieder beenden und alles wieder eröffnen, wenn wir die Arbeit beginnen. Die Dinge einfach offen zu lassen auf einem Arbeitstisch, weil wir uns einer anderen Arbeit zuwenden und wenn wir dann wieder zurückkommen und uns wieder dem Tisch zuwenden, das ist keine ordentliche Vorgehensweise. Bei jedem kleinen Ding sollten wir Ordnung halten. Wenn wir das nicht als grundlegenden Schritt lernen, dann werden wir nicht in der Lage sein, Hilfe zu empfangen. Aus deiner Umgebung heraus, kann die Göttlichkeit euch beistehen und helfen, wenn ihr ordentlich seid, sonst nicht. Diese Ordnung besteht auf allen drei Ebenen. Auf der Ebene der Sinne, des Denkens und des Körpers.

Um zu dem Punkt zurück zu kommen, die Gebete sind nur dann hilfreich, wenn ihr ordentlich seid. Selbst für das Gebet, solltet ihr eine Ordnung haben. Eine gute Vorbereitung für das Gebet sollte es geben, physische, emotionale und mentale Reinheit sollte angestrebt werden, so ist die Grundlage um das Gebet zu erfahren. Die erste Voraussetzung, die gemacht wird für einen wahren Aspiranten ist, dass er ernsthaft und aufrichtig sein muss. Er kann sich selbst gegenüber nicht unaufrichtig sein. Wenn ihr danach strebt als Seele zu wirken, dann sollte diese Entscheidung ernsthaft und aufrichtig genug sein und wenn sie ernsthaft gemeint ist, dann müsst ihr vorwärts gehen, in einer sehr entschiedenen Art und Weise, ungeachtet dessen, wie die Reaktion der Persönlichkeit aussieht. Wie ich bereits gesagt habe, ist die ungezähmte Persönlichkeit, wie ein wildes Tier. Sie möchte, dass ihre ungezügelte und unregelmäßige Art stört und sie versucht euch immer zu überwältigen.

Die Persönlichkeit überwältigt euch mit Leichtigkeit und sie eliminiert eure Entscheidung den Weg zu gehen. Deshalb gibt es die Übung der Weihungen, der Konzentrierung, dass ihr euch entsprechend einem Rhythmus, für eine bestimmte Zeit etwas weihet. Das ist so, dass wir sagen, in dieser Woche folge ich dieser Ordnung, was auch immer geschieht, ihr solltet in dieser Woche dieser Ordnung folgen können und einen Rhythmus aufstellen und ihr versucht ihm zu folgen, ungeachtet aller Ereignisse, die auch geschehen mögen. Später könnt ihr euch 15 Tage dieser Art weihen. Was auch immer kommen mag, diese 15 Tage oder einen anderen Zeitraum, für den ihr euch entschieden habt, müsst ihr unbedingt einhalten.

Genauso gibt es eine Weihung oder eine Konzentrierung für einen ganzen Monat. Eine monatliche Weihung ist ein lunarer Zyklus. Es kann eine Weihung auf der Grundlage des Mars geben. Da haben wir dann eine Weihung die 40 Tage dauert. Denkt daran, dass Jesus der Christus 40 Tage fastete, weil er in tiefer Kontemplation war. Es ist eine Zeitspanne von besonderer Bedeutung. Im Osten ist eine solche Weihung für 40 Tage sehr üblich, weil sie sich auf die Energie des Mars bezieht. Mars herrscht über den Aspekt des Willens. Die Majas und die Mexikaner betrachteten, sie haben sich auf der Grundlage der Venus geweiht. Sie haben einen esoterischen Kalender, mit ungefähr 226 Tagen und auch einen exoterischen Kalender, der hatte 360 Tage. Der esoterische Kalender bezog sich auf die Bewegung der Venus durch den Tierkreis und dann gibt es die Weihung für ein ganzes Jahr lang, eine Weihung 12 Jahre lang und das ist ein Jupiter-Zyklus.

Eine Weihung die 30 Jahre lang dauert. Das könnt ihr sehen in den Leben von Alice A. Bailey, Madame Blavatsky und Meister E. K. Das ist ein Prozess in dem ihr euren Willen entwickelt, durch bestimmte strenge aufrichtige Praktiken und Übungen, die ihr euch selbst aussucht. Daraus wird der Wille entwickelt und dieser erweckte und erzeugte Wille, wird für noch tiefere Weihungen genutzt. Danach gibt es solche Weihungen und Versprechungen, z.B.: ich werde nur reines Essen zu mir nehmen oder

ein Versprechen: ich werde nichts sprechen, was andere verletzt oder: ich werde nichts sprechen, was Konflikt fördert. Der Wille, der durch solche Weihungen erzeugt wird, wird euch dazu verhelfen, schneller Tugenden zu erhalten.

Wenn ihr diese Tugenden nicht wirklich aufnehmt, dann könnt ihr den Weg nicht gehen. Bei jedem Schritt revoltiert das niedere Selbst, gegen die Vorschläge des höheren Selbst. Da sagt Patanjali: "Verstehe, dass du ein zusammengesetztes Wesen bist. In dir gibt es das niedere Selbst, das deine Widerspiegelung ist und du bist das höhere Selbst, die Seele." Jeder von uns ist eine Seele.

In den Büchern von Meister Djwhal Khul wird die Seele das Ego genannt. Es ist göttlich. Es ist die universale Seele in der individuellen Seele. Wie die universale Seele, hat auch die individuelle Seele die 3 göttlichen Qualitäten. Die wesentliche 3fache Qualität der Seele ist uns bekannt: Wille, Liebe und die Aktivität. Hier ist Liebe ein anderer Name für reines Wissen, was Jnana genannt wird. Der gleiche Name ist auch Liebe. Leute sprechen von Liebe, sie wissen dabei nicht, dass es sich um reines Wissen handelt. Reines Wissen in Aktion ist Liebe. Liebe ist nicht, eine Person zu lieben. Wenn ihr in reinem Wissen seid, dann fließt die Liebe von euch. Deswegen wird sie in den alten Büchern "Jnana" genannt. Jnana ist das ursprüngliche Wort Gnostik, von dem Gnosis, knowledge (englisch, Wissen) kommt. Göttlicher Wille, reines Wissen und intelligente Aktivität, das sind die 3 natürlichen Qualitäten der Seele.

Die Seele mit diesen 3 Qualitäten wird das höhere Selbst genannt. Die 3 Qualitäten spiegeln sich durch die 5 Elemente wider. Die Welt ist eine Welt der 5 Elemente. Äther, Luft, Feuer, Wasser und Materie. Durch das Denken, welches das widerspiegelnde Prinzip in der Schöpfung ist und das auch in uns als das reflektierende Prinzip existiert, durch dieses Denken spiegelt sich die Seele selbst in die Welt wider und die 3 Qualitäten werden in die Welt gespiegelt.

Jede Widerspiegelung hat ihre Verzerrung. Ihr kennt das Experiment, dass ein Sonnenstrahl durch ein Prisma fällt, dann gibt es Verzerrungen. Ihr haltet einen Stift in ein Glas mit Wasser und an der Oberfläche des Wassers sieht es so aus, als ob der Stift gebrochen oder gebogen wird. In der widergespiegelten Welt gibt es Verzerrungen. Wenn ihr also in dieser Welt lebt, dann werdet ihr verzerrt. Die gesamte Arbeit der weissen Magie besteht darin, dass ihr ausserhalb dieser Widerspiegelung lebt und durch die Widerspiegelung aktiv seid, Handlungen ausführt. Wir sind nicht von der Welt, wir sind in der Welt. Das ist eine andere Aussage, die von Meister Djwhal Khul kommt. Der Mensch ist nicht von der Welt, sondern von ausserhalb der Welt, er arbeitet durch die Welt. Er ist in der Welt, er ist aber auch von ausserhalb dieser Welt. Wir stehen über der Welt. Wenn ihr über der Welt steht, seid ihr besser in der Lage, in der Welt zu wirken.

Grundsätzlich muss der Schüler verstehen, dass er ein doppeltes Selbst ist, deshalb wird er ein duales Wesen genannt. Deswegen wird auch häufig vom ätherischen Doppel gesprochen. Manche Leute sagen, ihr seid eine Zwillingseele, die höhere und die niedere. erinnert ihr euch an Herkules? Er tötete seinen Zwillingbruder schon sehr früh. Töten bedeutet: übersteigen, überwinden. Die Fähigkeit die Persönlichkeit zu überwinden und zu übersteigen, macht erforderlich, dass man die Persönlichkeit gut versteht. Wir müssen unsere Persönlichkeit gut verstehen, wir müssen ihre Probleme kennen, wir müssen ihre physischen Probleme kennen, ihre emotionalen Probleme und ihre mentalen Probleme. Ihr seid der weisse Magier, der versucht sie mit Hilfe der Göttlichkeit zu reparieren. Das erfordert den Mut zu akzeptieren, dass wir voller Probleme sind. Nur dann können wir als wahrhaftig betrachtet werden. Wir sehen unsere Probleme in unserer Umgebung und das bewirkt Probleme für uns. Wir sehen die anderen als Problem, aber die grundlegende Wahrheit ist, in uns gibt es Probleme und wir sehen sie nicht in uns. Wir wollen sie nicht in uns sehen, also versuchen wir sie in den anderen zu sehen und das ist ein grosser Trost für die Persönlichkeit, das ist sehr angenehm für sie. Es ist ein Zustand, in dem man sich selbst gegenüber nicht ehrlich ist, nicht wahrhaftig. Deswegen sagt Meister Djwhal Khul: Nur jene, die zwischen dem niederen oder dem illusionären Selbst unterscheiden können und dem wahren und dem höheren Selbst, das höhere Selbst ist das wahre Selbst, das niedere Selbst ist das illusionäre Selbst, sind in der Lage sich zu erkennen.

Da ein Aspirant grundsätzlich im niederen Selbst lebt, sieht er nicht seine eigenen Probleme. Er sieht nicht, wie problematisch er für sich und andere ist. Er sieht nur, wie andere Probleme für ihn sind. Sofern ihr andere als Probleme für euch seht, seid ihr nicht in der Lage, dem Weg der weissen Magie

zu folgen. Jetzt könnt ihr euch vorstellen, welchen Standard es erfordert, dem Weg der weissen Magie zu folgen. Er ist sehr präzise, sehr scharf und sehr transparent. Mit anderen Worten, der Meister möchte, dass wir unsere eigene Büchse der Pandora öffnen und er möchte, dass wir sehen, wie viel darin ist. Unser Stolz, unsere Eifersucht, unsere emotionalen Vorlieben, unsere Abneigungen und auch unsere Wut, unsere Verärgerungen, unsere Gereiztheit und unsere Verlangen und unsere übermässigen Wünsche, machen es uns unmöglich, uns zu erkennen. Deswegen sagen die Meister: dein Haus steht in Flammen. Kümmere dich erst darum. Wenn du dein Haus nicht bestellst, bist du nicht in der Lage, die Häuser andere in Ordnung zu bringen.

Die Verblendung, dass wir die Welt retten entsteht daraus, dass wir nicht genau wissen, was die Meister der Weisheit uns gesagt haben. Er sagt: "Lasst uns, uns selbst erst vorbereiten und dann können wir daran denken, anderen zu dienen." Das Dienen an anderen kommt als nächstes. Weil wir ein starkes Verlangen haben, uns gedrängt fühlen anderen zu helfen, beginnen wir zu früh damit. Wir müssen erst die Fähigkeit gewinnen anderen zu helfen und das bekommen wir, wenn wir als Seele leben. Und die Aufteilung unseres Seins in unser höheres und niederes Selbst, das zu erkennen ist ein Schritt. Welches von diesen beiden bist du? Wir müssen uns selbst mit dem höheren, dem wahren Selbst identifizieren, dann gelangt ihr aus euren Gewässern heraus und könnt euch selbst sehen, ihr könnt euer niederes Selbst sehen. Das ist wichtig. Die beständige Beobachtung unseres niederen Selbstes durch unser höheres Selbst. Beobachtung und Überprüfung.

Wenn ihr die Position des höheren Selbst in euch einnehmt, dann könnt ihr die Begrenzungen eures niederen Selbstes erkennen, in eurem Sprechen, Denken und Handeln. Seht, in den Büchern von Agni-Yoga gibt es Sätze: Lernt wie ihr denken sollt. Das gewinnt hier an Bedeutung. Wie denken wir? Welche Art von Gedanken haben wir in uns? Beziehen sie sich auf die Göttlichkeit? Beziehen sie sich auf das Wissen? Beziehen sie sich auf guten Willen und auf Dienst? Oder haben sie vor allen Dingen mit unseren Ansichten und Meinungen über andere Leute zu tun? Meinungen und Gefühle gehören zum niederen Selbst. Deshalb müssen wir jeden Morgen eine eigene Innenschau machen. Nehmt euch nicht selbst als so gegeben, ihr könnt euch selbst nicht als so gegeben betrachten, wenn ihr euch nicht selbst mit dem höheren Selbst vereinigt habt und das niedere Selbst von dort aus betrachten könnt. Alle unsere Annahmen in Bezug auf uns selbst sind falsch.

Jedes Mal denke ich "Ich bin schon in Ordnung ". Wenn ich in Ordnung bin, kann nichts, was mich umgibt, mir irgendwelche Probleme bereiten. Wenn irgend etwas mir Probleme macht, dann kann ich nicht behaupten, dass ich in Ordnung bin. Wie kann eine Pflanze sich in Ordnung fühlen, wenn ihr Wachstum nicht fortschreitet und sie nicht irgendwann Früchte trägt. Also, erforderlich ist eine beständige Rückerinnerung. Wir müssen uns beständig daran erinnern, dass wir das höhere Selbst sind und das niedere Selbst neu ordnen. Also, beständige Erinnerung und beständiges Neuordnen. Die Formel in Bezug auf das höhere Selbst soll das niedere Selbst regieren.

Die Erinnerung soll sein: Ich bin die Seele. Das ist beständige Erinnerung. Ich bin die Seele. Ich habe eine Persönlichkeit. Meine Persönlichkeit ist meine Ehefrau. Eine Ehefrau, von der ich mich nicht trennen kann. Die Persönlichkeit und die Seele sind nicht voneinander trennbar. Das einzige ist, wir müssen die Ehefrau zähmen. Die Persönlichkeit ist der weibliche Teil in euch. Sie ist eure Frau. Gleich, ob es sich um einen Mann oder um eine Frau handelt, die Persönlichkeit ist immer die Ehefrau. Eine Ehefrau, die mit einem zusammen arbeitet, ist eine hervorragende Ausgangslage. Eine Ehefrau, die nicht mit einem zusammen arbeitet, macht das eigene Haus zur Hölle. Sehr häufig ist es so, wenn wir eine Persönlichkeit haben, die nicht mit uns kooperiert, dann haben wir auch keinen Lebenspartner der mit uns zusammen arbeitet. Ein Lebenspartner, der nicht mit uns zusammen arbeitet und nicht zu uns passt, das ist eine Botschaft für uns und zwar, dass es in euch keine Zusammenarbeit zwischen Persönlichkeit und Seele gibt. Von diesem höheren Verständnis aus, nehmen die Menschen einen Partner für das ganze Leben an. Vom äusseren Lebenspartner kann man sich scheiden lassen, aber der innere Lebenspartner bleibt uns für dieses Leben erhalten.

Unser eigentliches Problem hängt mit unserem inneren Lebenspartner zusammen, der im äusseren Lebenspartner widergespiegelt wird. Worin besteht also die Lösung? Die Lösung liegt in der Richtigstellung, in der Berichtigung uns selbst gegenüber. Soweit ihr eine Richtigstellung in euch

bewerkstelligt, so wird sich dann auch allmählich eure äussere Situation verändern. So wird die Situation von Ehemann und Ehefrau von einer höheren Dimension betrachtet.

Wenn wir also auf den Punkt zurückkommen, ihr seid die Seele und habt die Ehefrau als eure Persönlichkeit. Erinnert euch beständig daran, dass ihr die Seele seid. Daher seid ihr göttlich. Ihr habt eine Persönlichkeit, die euch Probleme bereitet und daher habt ihr das Programm sie zurecht zu setzen und zu berichtigen. Um sie zurecht zu setzen und zu berichtigen, müssen wir sie ständig überprüfen und neu betrachten. Aus diesem Grund sagt der Meister, er macht die Aussagen an 2 verschiedenen Stellen, nicht nacheinander, er spricht von beständiger Überprüfung des Lebens, d. h. Der Persönlichkeit, zu sehen wo wir feststecken. Wenn wir entdecken wo wir fest hängen, da brauchen unser Denken, unsere Gefühle, unsere Handlungen, Berichtigung und Korrektur. Jeder von uns hängt an irgendetwas im Leben fest und ist dort steckengeblieben und das ist für ihn zu einem Problem geworden. Das Problem besteht also darin, wo unser Denken, unsere Handlung und unser Sprechen Korrekturen benötigen.

Um solche Korrekturen zu machen, müsst ihr euch von eurem niederen Selbst erhöhen und zwar geht das durch ständige Erinnerung, dass ihr die Seele seid. Und deshalb gibt der Meister eine Meditationstechnik. Er nimmt sie aus dem Buch von Patanjali und er sagt: "Lass dein höheres Selbst dein niederes Selbst überblicken, betrachten und überprüfen und behalte in Erinnerung, dass du das höhere Selbst bist und lass Meditation geschehen." Die Meditation soll darin bestehen, dass du das niedere Selbst auf das höhere Selbst ausrichtest. Die Persönlichkeit ist dreifach, wie ich sagte, das Denken, die Sinne und der Körper. Deshalb wird eine Pyramide, mit einem Licht auf der Pyramide vorgeschlagen. Es ist ein leuchtendes Licht auf der Spitze. Der ganze Berg ist Eure Persönlichkeit. Stellt euch einen grossen felsigen Berg vor und oben auf seiner Spitze hat er ein Licht. Ihr seid dieses Licht und dieser Berg ist eure Persönlichkeit. Sie ist so felsig und stark, wie der Berg. Das niedere Selbst soll über das höhere Selbst kontemplieren, so sagt Patanjali. Es soll auch umgekehrt geschehen. Wenn das höhere Selbst über die Persönlichkeit meditiert, dann steigt ihr langsam von der Persönlichkeit zum höheren Selbst auf. Vom Standpunkt des höheren Selbstes aus, visualisiert ihr euer niederes Selbst. Die Visualisierung deines niederen Selbstes, Tag für Tag, wird euch viele Dinge enthüllen, Dinge zeigen, die ihr korrigieren müsst.

Ihr seid nicht stark genug um, sie zu korrigieren, um sie richtig zu stellen. Deshalb sucht nach dem universalen Selbst. Stellt euch einen riesigen ozeanischen Himmel vor, blau. In ihm befindet ihr euch als ein leuchtender Punkt und ihr herrscht über eine grosse dreieckige Masse. Wenn ihr euch mit dem blauen Ozean verbindet, der das universale Selbst genannt wird, ruft den Willen dieses universalen Selbstes in euch hinein, so dass ihr stark werdet, denn tatsächlich ist dieses Blau nur ihr selbst. Diese beständige Erinnerung ist als das Mantram SO HAM ASMI gegeben. "Dieser riesenhafte, undefinierbare und unvorstellbare Gott bin ich und ich bin von seiner Macht und seiner Kraft erfüllt, das ist sein Wille." Mit diesem Willen und mit diesem Wissen arbeiten wir auf intelligente Art und Weise mit unserer Persönlichkeit.

Das gibt der Meister uns als Meditation, so dass wir langsam über mehrere Leben unsere Persönlichkeit umwandeln. Denkt nicht, dass das über Nacht geschehen kann. Das braucht Zeit. Ihr solltet die Geduld dafür haben. Geduld bedeutet Saturn. Jupiter und Saturn stellen die 2 Führer für unsere allmähliche Umwandlung ins Licht dar; anerkennend zuerst, dass wir die Seele oder das höhere Selbst sind und erinnert euch beständig und fortwährend daran und überprüft ständig die Persönlichkeit und versucht Angleichungen und Anpassungen vorzunehmen. Meister C.V.V. hat ein Mantram gegeben, ihr möchtet, dass eure Persönlichkeit angeglichen und ausgerichtet wird und er sagt: "Ruft mich an und sagt: Master's own adjustment". Wenn eure Absicht sehr ernsthaft und aufrichtig ist, wird er die notwendigen Anpassungen vornehmen.

Dies alles wurde mit sehr erhabenen Absichten gegeben, aber langsam wird es zur Routine und verliert seinen Wert. Was in uns angeglichen und berichtigt werden muss, ist nichts anderes als unsere Persönlichkeit. In Bezug auf das Arbeiten mit der Persönlichkeit und das Ausrichten der Persönlichkeit auf die Seele, für dieses Ziel werden die Regeln im Buch "Weisse Magie" gegeben. Wenn sie umgesetzt werden, werdet ihr zu einer seelendurchdringenden Persönlichkeit. Das bedeutet, ihr seid bereit die 3. Einweihung zu nehmen.

Die 3. Einweihung bezieht sich auf die Unsterblichkeit. Der sterbliche Teil in euch ist nur das niedere Selbst. Das höhere Selbst unterliegt nicht der Sterblichkeit, er ist der unsterbliche Teil in euch. Wir steigen vom sterblichen in den unsterblichen Teil auf und infolgedessen sterben wir nicht. Es ist sehr geheimnisvoll, wenn Meister Djwhal Khul oder Meister C.V.V. über Todlosigkeit sprechen, aber es gibt eine Wissenschaft, über die ihr die Todlosigkeit erfahren könnt und das wird euch in die Lage versetzen, in die Kontinuität einzutauchen.

Damit wir diesem Weg folgen können, ist ein anderes Erfordernis, von dem Meister Djwhal Khul spricht: "Die Schüler die diesem Weg folgen möchten, müssen einen wahren Sinn für Werte haben." Wenn ihr diese Werte nicht habt, werden sie euch vom Weg abbringen. Einen richtigen Sinn für wahre Werte. Es gibt Werte in Bezug auf das Verhalten, in Bezug auf unsere Zusammenarbeit und unsere Kommunikation mit anderen und wir müssen dafür arbeiten, diese Werte zu entwickeln. Sie können nicht geopfert werden auf Grund von Zeitdruck oder auf Grund von irgendwelchen Umständen. Wir nehmen Werte an, wenn die Umstände günstig sind und wir lassen sie wieder fahren, wenn uns die Umstände bedrücken. Solcher Umgang mit den Werten helfen dem Schüler nicht den Weg zu gehen. Ein Wert ist für immer ein Wert. Schwierige Zeiten können Werte nicht neu definieren oder nicht anders definieren. Oder schwierige Umstände können Werte nicht anders erscheinen lassen. Er sagt also: "Denkt nach, berechnet und entwickelt einen guten Sinn für Werte." Eilt auch nicht vorwärts, um zu viele Werte in zu kurzer Zeit zu entwickeln." Wir sind übereifrig und ängstlich bemüht und sind sehr ungeduldig und versuchen deshalb zu viele Dinge aufzunehmen. Dann lassen wir sie wieder fallen.

Seht die Geschichte vom Hasen und von der Schildkröte. In der Kindheit hörten wir vom Hasen und der Schildkröte. Die Schildkröte bewegt sich langsam, aber sie geht sicher vorwärts. Die Geschichte geht so, dass es einen Wettkampf gibt zwischen Schildkröte und Hase. Der Hase denkt, dass er schneller ist. Also wird er etwas nachlässig in seinem Wettbewerb mit der Schildkröte. Die Schildkröte geht langsam vorwärts und erreicht den Zielort schneller als der Hase. Es gibt Leute die Tag und Nacht arbeiten, 3 Tage lang und dann müssen sie wochenlang ausruhen. In 3 Tagen habt ihr dann die Arbeit von 7 Tagen erledigt, aber insgesamt braucht ihr dann einschliesslich des Ausruhens, 10 Tage. Deswegen sagt er: "Beeilt euch langsam." Nehmt nicht zu viele Tugenden auf einmal auf, die ihr praktizieren wollt, dann werdet ihr sehr frustriert und enttäuscht. Macht eins nach dem anderen, ganz langsam. Wenn ihr es so aufnehmt, dann könnt ihr sicher sein, dass ihr es auch beibehaltet. Die meisten Dinge können wir nicht beibehalten, weil wir zu schnell sind. Wir sind so schnell, dass wir eine Tugend nicht behalten könnten, die wir aufgenommen haben. Können wir die Hand aufs Herz legen und sagen: "Diese Tugend haben wir wirklich.?" Von Zeit zu Zeit haben wir sie, aber nicht immer. Wenn uns die Umstände dazu zwingen, dann lassen wir die Werte los. Den Wert haben wir nicht in die Zellen unseres Blutes aufgenommen. Statt 100 Dinge aufzunehmen, ohne sie wirklich zu assimilieren, nehmt nur eins auf und sorgt dafür, dass ihr es richtig assimiliert.

Also sagt der Meister: "Es gibt 4 Möglichkeiten durch die euch eine Tugend abhanden kommen kann. Manchmal liegt es an Eurem Alter." Wenn wir zu alt sind, können wir eine Tugend nicht ausüben. Ich erzähle euch eine kleine Geschichte dazu: Es gibt einen grossen Weisen im 20. Jahrhundert und er wurde gefragt: "Hat Mahatma Gandhi recht, wenn er Indien teilt?" Indien war aufgeteilt. Ein Teil war Pakistan und ein Teil Bangladesch geworden. Die Leute fragten ihn: "Siehst du darin etwas Tugendhaftes? Hat Mahatma Gandhi recht das zu tun?" Und der Weise antwortete: "Sogar Mahatma Gandhi hat nicht das Gefühl, dass das richtig ist. Aber er ist müde. Er ist müde geworden nach 30 Jahren Kampf mit der britischen Regierung. Ein bisschen Unabhängigkeit ist immer noch besser, als sie überhaupt nicht zu haben." Wenn ermüdete Leute an der Spitze irgendwelcher Dinge stehen, dann machen sie Kompromisse, weil sie keinen Widerstand mehr haben, um zu kämpfen, für einen Wert zu kämpfen. Wäre Mahatma Gandhi 30 Jahre alt gewesen als die Unabhängigkeit anstand, dann hätte er alles dafür gegeben, um dafür zu sorgen, dass das ganze Land als Einheit erhalten geblieben wäre.

Deswegen sagt der Meister: "Auf Grund des Alters versuchst du in Bezug auf Werte Kompromisse zu machen." Dann machen wir auch manchmal Kompromisse auf Grund körperlicher Unfähigkeit. Die meisten von uns sitzen auf Stühlen, statt sich auf dem Boden rum zu quälen, wegen unserer physischen Unfähigkeit. Man sagt, dass die Kontemplation wirkungsvoller ist, wenn man die padmasama Haltung einnimmt. Sogar die Hierarchie hat gewisse Zugeständnisse gemacht, weil sie die

Unfähigkeit der Menschen mit in Betracht ziehen musste. Sie sind von Padmasana herunter gekommen zu Virasana. Virasana ist die Haltung die Meister C.V.V. Da auf dem Bild hat oder E.K. oder M.N. Ihr seht Buddha, er hat die Padmasana Haltung. Die beiden Füße kreuzen einander und sind mit den Fusssohlen nach oben geöffnet, so wie Lotusblätter. Padmasana. Padma ist der Lotus. Gewisse Zentren im Körper werden so wirkungsvoll nach oben gedrückt, die Zentren werden so gedrückt, dass sie sich aufwärts entwickeln müssen. Als ich nach Argentinien kam, habe ich Oskar in einer guten Haltung gesehen.

Kassette 2

Das Asana der Udyana oder Udana wird es genannt. Das Basiszentrum und das Sakralzentrum sind auf einander ausgerichtet, so dass wenn eine Aufwärtsbewegung geschieht, es gleich den Weg gibt. Stellt euch vor, die Energie möchte sich schliesslich nach oben bewegen, dann ist der Weg bereitet für die Aufwärtsbewegung. Das ist die Haltung, die ihr bei den Meistern des Kriyayoga seht. Langsam auf Grund physischer und körperlicher Unfähigkeit lassen wir bestimmte Dinge einfach sein. Durch unser Alter machen wir gewisse Zugeständnisse, auf Grund unserer Unfähigkeit machen wir Kompromisse, und wir machen auch Kompromisse auf Grund gewisser Umstände. Wenn es im Leben bedrückende Probleme gibt, dann dürfen die grundlegenden Praktiken Ferien machen. Deswegen sollte es nicht so viele Praktiken geben. Ihr solltet ein paar grundlegende Dinge haben, die ihr für immer und für alle Zeiten tut. D.h. also der 3. Faktor ist, gewisse Umstände werden unsere beständige Praxis irgendwo unterdrücken. Der 4. Faktor ist der Zeitdruck. Wenn wir unter Zeitdruck stehen, führen wir die Übungen nicht aus. Wenn die Umstände es verlangen, hören wir auch mit ihnen auf, wenn wir körperliche Beschwerden haben, hören wir auch auf. Wenn es den Druck durch das Alter gibt, hören wir auch auf. Und der Meister sagt: "Wenn ihr ein Aspirant sein wollt, nicht mal ein Jünger, wenn ihr ein ernsthafter Aspirant sein möchtet, dann praktiziert einen einigermaßen guten Sinn für Werte. Übt diesen Sinn, ungeachtet dieser 4 Aspekte."

Wir befinden uns also immer noch im Vorfeld zur weissen Magie. Wie können wir also damit angeben und herumprahlen, dass wir die weisse Magie gelesen und beendet haben? Wir sollten voller Demut dahin eingehen und dadurch demütig werden, normal werden. Wir sollten bereitwillig unsere eigenen Fehler und Mängel betrachten und anerkennen. Das ist der erste Schritt dahin, dass wir bereit sind mit ihnen zu arbeiten und dadurch können wir die notwendige Magie bewirken. Die Seele kann die Magie bewerkstelligen. Wir benötigen dafür nicht grosse Wesen. Ihr seid die Seele und ihr erlaubt der Seele mit Eurer Persönlichkeit zu arbeiten und dann kann sie Wunder vollbringen. Lasst dieses Wunder und diese Magie geschehen, weil ihr nicht immer nur um den Pfad herumschleichen könnt. Eines Tages müssen wir den Pfad tatsächlich gehen. An irgend einem Tag müssen wir den Pfad tatsächlich gehen. Jene, die sich bereits auf diesem Wege befinden, sind gesegnet, aber seid sehr ernsthaft und aufrichtig solche Entscheidungen und Urteile über euch zu fällen, weil ich nicht hier sitze um zu sagen, ihr geht den Weg nicht, sondern ihr selbst müsst im Licht betrachten, ob ihr diesen Weg geht oder nicht. Wenn ihr ihn nicht geht, dann macht das nichts, ihr könnt jetzt damit beginnen. Diese ständige und aufrichtige innere Beobachtung werden wir in den nächsten Tagen durchführen.

Es gibt eine Regel für die anderen die frisch dazu kommen, sie müssen erst diesem Vortrag zuhören, ehe sie sich morgen dazu setzen, ansonsten öffnen sie nicht die ersten Türen. Alles was in einem Seminar gesagt wurde, hat seine Kontinuität. Es geht nicht darum ein paar Weisheitskonzepte hier und da hin zu werfen. Jene die zum ersten Vortrag gekommen sind, können irgendwann später weiter machen, aber jene die später kamen, müssen zuerst diesen ersten Vortrag hören und sie müssen in aller Ruhe zuhören und nicht die Kassette einfach ins Schlafzimmer mitnehmen. Sie können heute Abend hier sitzen und dann zuhören. Ohne sie gehört zu haben, können sie nicht am nächsten Vortrag teilnehmen. Auch wenn sie gesagt haben – ich habe es gehört – ich werde Fragen stellen. Lasst uns aufrichtig, ernsthaft sein. Seht in diesen 12 Jahren sind wir einen sehr engmaschigen Weg gegangen, in der 2. Runde müssen wir uns selber viel enger daran binden. Wir können uns nicht länger kindlich verhalten. Wir müssen zu jungen Erwachsenen werden. Um es mit einem Wort zu sagen: Es gibt keine Witze mehr. Keine Witze, keine Spiele mehr wenn ihr auf dem Pfad als ernsthafter Aspirant gehen wollt. Vergesst alles was mit Jünger zu tun hat oder gar mit angenommenen Jüngern oder den Meistern oder den Adepten. Wir beginnen voller Demut.

Wir müssen demütig sein. Wie ich gestern Abend sagte, dass demütigste Beispiel was wir haben ist Jesus Christus. Er ist der Allergrösste in der einfachsten Form. Das ist ein Aspekt von Brahman, wenn ihr euch an den Unterricht von Isa Vasya erinnert. Der Brahman erfüllt den ganzen Kosmos und ist auch im Moskito vorhanden. Das ist seine Einfachheit. So ist auch die Einfachheit des grossen Meisters, den wir als Jesus den Christus kennen. Er sollte unser Vorbild sein, soweit es Demut und Einfachheit betrifft.

Sehr gut dargestellt ist dies im Buch "weisse Magie", ich versuche hier nur gewissen wichtige Punkte auszuführen und andere Punkte zu erklären. Ich verspreche nicht alle 15 Regeln an diesen 15 Tagen durchzunehmen. Wir werden dieses Buch während der Gruppenleben in Indien weiter führen. Wenn ein Meister über die Weisheit spricht, folgt er einer bestimmten Methode, um die Schüler schrittweise über den Prozess der weissen Magie zu informieren. Das Buch bezieht sich auf viele Dinge.

Das Schöne an Meister Djwhal Khul ist, dass er in diesem Werk die uralten Upanishaden und alles was in der alten Weisheit gesagt worden ist, zusammenbrachte, z.B. aus der Bhagavad Gita, aus der Patanjali Yoga und es ist so, dass er nicht den direkten Bezug dazu nannte, weil wenn das direkte Zitat gegeben wird, haben wir nicht das Gefühl, dass die Information ganz etwas Neues ist. Manche Namen sind uns vertraut geworden und wir glauben, dass wir die Weisheit aus jenen Büchern bereits kennen. Wenn ihr in Indien über die Bhagavad Gita sprecht, dann denken die Inder, dass sie schon alles kennen. Aber nur der Name ist bekannt, nicht der Inhalt. So ist es bei jeder Schrift. Der tibetische Meister gab die Essenz noch einmal in den Büchern, die er herausgegeben hat. Die "weisse Magie" ist ein wichtiges Buch davon. Es betrifft die Schüler, die nach der Wahrheit suchen und die sich allmählich zur Wahrheit entwickeln. Im wesentlichen ist die Wahrheit das Sein selbst. Aber das wurde vergessen. Neue Strukturen haben sich entwickelt, die die Menschen begrenzen. Um solche Strukturen wieder los zu werden, brauchen wir gewisse neue Strukturen, die wieder neu eingeführt werden müssen, so dass die alten Strukturen langsam abgeschwächt werden und schliesslich ganz verschwinden. Deshalb sagt der Meister ganz am Anfang: "Die Yoga Praxis oder der Weg zur Wahrheit oder der Weg der Jüngerschaft oder der Weg des Bhagavatas, hat 3 Voraussetzungen. Es wird vorausgesetzt, dass die Schüler bereits einen Punkt erreicht haben. Bis dieser Punkt nicht erreicht worden ist, können sie nicht die Übung beginnen die mit der weissen Magie zu tun hat. Voraussetzung ist auch, dass das feurige Streben und die Aspiration tief ist und dass der Aspirant äusserst aufrichtig und ehrlich ist und dass er konzentriert ist. Er hat sein Denkvermögen darauf ausgerichtet den Weg zu gehen, welche Hindernisse auch durch seine Persönlichkeit auftauchen mögen.

Gestern habe ich euch gesagt, dass die Persönlichkeit wie eine Ehefrau ist und die Hauptaktivität der Ehefrau besteht darin Beschwerden los zu werden. Immer wenn die Seele irgendwelche gesunden Aktivitäten vorschlägt, dann ist die Persönlichkeit sofort da und beschwert sich. Die weisse Magie bezieht sich also auf die Lösung der Probleme, die im eigenen Haus sind. Alle Probleme sind nur innerhalb des Hauses, ausserhalb des Hauses ist alles in Ordnung. In euch gibt es Schwierigkeiten, aber sie werden aussen gesehen. Die Aspiration besteht darin, dass wir wissen, dass die Persönlichkeit uns die Schwierigkeiten ins Gesicht schreibt. Mit ihrer eigenen Struktur schlägt dir die Persönlichkeit immer wieder ins Gesicht. Du stehst deiner Persönlichkeit von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Wir treten unserer eigenen Persönlichkeit durch das Mittel der anderen Menschen entgegen. Die grundsätzliche Voraussetzung ist, du sollst weiterhin mit der Arbeit arbeiten, du sollst nie aufhören mit der Arbeit, was auch immer kommen mag. Er sagt: " ungeachtet dessen, wie auch die Reaktion aussehen mag." Die Reaktion des niederen Selbst.

Die 2. Voraussetzung ist: ihr habt den Kampf mit Eurem niederen Selbst akzeptiert und das sagt auch die Astrologie. Mars im Widder ist ein guter Kämpfer, aber der bessere Kämpfer im esoterischen Bereich ist der, der den Kampf in sich hineinnimmt. Bis zu einem gewissen Punkt kämpfen wir aussen und auf Grund der Erfahrung wissen wir, dass wir nichts gewinnen wenn wir im Aussen kämpfen. Der Kampf muss nach innen genommen werden. Wenn ihr die spirituelle Seite der Astrologie betrachtet, dann werdet ihr den Mars im Widder nicht länger als Qualität betrachten um aussen zu kämpfen, sondern benutzt das als Gelegenheit, um innen zu kämpfen. Auf diese Weise macht Mars im Widder langsam den Weg für den Merkur im Widder frei. Deswegen sagt man, dass Merkur der Planet ist, der den Jünger im Widder führt. Der Kampf findet zwischen dem höheren und dem niederen Selbst statt und wir müssen diesen Kampf anerkennen. Alles was uns unangenehm ist und uns Konflikte bereitet, was uns Enttäuschungen bringt, was uns verärgert und gereizt macht, ist nichts anderes als die

Reaktion der Persönlichkeit. Wenn ihr wisst, dass ihr auf dem Weg zur Wahrheit seid und dass Eure Persönlichkeit gewisse Unruhen und Störungen schafft, dann werdet ihr viel stiller werden oder euch sogar für eine gewisse Zeit zurückziehen in die Einsamkeit.

Die 2. Voraussetzung die er macht ist, dass der Schüler das wahre und das nicht wahre Selbst in sich erkennen sollte und dass er ein zusammengesetztes Wesen ist. Der Körper ist der Träger und die Seele ist der Bewohner und um die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten, wird ein Aphorismus von Patanjali vorgeschlagen. - Wenn ihr Eure Augen schliesst erkennt zuerst den Doppelaspekt in euch an und euer höherer Aspekt ist die Seele und als Seele seid ihr Licht – und ihr seht die Widerspiegelung eures Lichtes als Eure Persönlichkeit. Ihr sorgt dafür, dass dieses Licht der Seele in die Persönlichkeit einströmt. Genau das wird mit dem Gayatri Mantra beabsichtigt. Das Gayatri Mantra versetzt euch in die Lage, das universale Licht zu erkennen, das in euch als das individuelle Licht existiert und das ihr anrufen möchtet oder durch Eure Persönlichkeit widerspiegeln möchtet. Wenn ihr die Gayatri in diesem Bewusstsein singt, dann hat sie eine noch bessere Wirkung, d. h. Die vorausgesetzte Bemühung in der Meditation ist: Erkenne dich selbst als Seele und als Licht und visualisiere, dass das Licht deine Persönlichkeit erfüllt, die aus dem Denken, den Sinnen und dem Körper besteht. An dieser Stelle wird die Kontemplation über den strahlend weissen Stern bedeutend. Die 5 Sinne zusammen genommen werden als Denken bezeichnet. Das Denken und die Sinne müssen erleuchtet werden, mit dem Licht, das in euch existiert. Diese Art von Visualisierung ist notwendig, wenn wir meditieren. Es kann kein vages Verbringen einer gewissen Zeitspanne sein. Es ist eine gewisse Kriya vorgeschlagen, eine gewisse Handlung wird dabei vorgeschlagen, z.B. Visualisierung oder Beobachtung. Meister C. V. V. spricht von Beobachtung oder vom Zuhören des Doppelklanges der Pulsierung.

In irgendeiner Art muss das Denken beschäftigt werden. Was der Meister hier vorschlägt ist, das was der grosse Seher Patanjali auch in seinem 3. Buch seines Yogas vorgeschlagen hat. Der 35. Aphorismus spricht über die Ausrichtung des niederen zum höheren Selbst und er empfiehlt auch, uns beständig daran zu erinnern, dass wir die Seele sind, so dass wir nicht in der Definierung unserer Persönlichkeit leben. So dass wir nicht ständig das Gefühl haben: Ich bin ein Inder. Ich bin ein Brahmane, dass ich Parvathi Kumar heisse, dass ich viele Dinge lehre. Das alles bezieht sich auf die Persönlichkeit. Die Seele hat keinen Namen, wenigstens ist der Name der Seele nicht der Name der Persönlichkeit die wir kennen. Der allgemeine Name jeder Seele ist: Ich bin. Alles was mit der Persönlichkeit zu tun hat bin nicht ich selbst. Ich lebe von Ewigkeit zu Ewigkeit. Jedes Mal habe ich eine andere Persönlichkeit. Diese beständige Erinnerung wird euch in die Lage versetzen, in euch die Wahrheit Eures wahren Selbst zu errichten.

Deswegen haltet euch nicht zu sehr an etwas fest, zu sehr an Eurem Namen, an Eurer Form, an Eurem guten Ruf und auch nicht an Eurer Sprache oder der Nation zu der ihr gehört. Haltet euch auch nicht an der Rasse fest zu der ihr gehört und auch nicht an dem Naturreich zu dem ihr gehört, dem Menschenreich. Wenn ihr versucht als Seele zu leben, die ganze Zeit über, dann glaubt ihr das nicht einmal wenn jemand kommt, dass ihr Menschen seid. Du glaubst es nicht wenn jemand kommt und dir sagt, dass du männlich oder weiblich bist, weil die Seele androgyn ist. Sie ist männlich und weiblich. Sie ist die Grundlage aller Formbildung. Die Formbildung ist nicht das was du bist. Wasser ist Wasser, sei es nun in so einem Glas oder in einer Tasse oder in einem grossen Topf. Das Wasser hat nicht das Gefühl: Ich bin im Glas oder in bin ein Glas. Es hat nicht das Gefühl, ich bin eine Tasse. Wasser ist nicht ein Glas, eine Tasse, ein See oder ein Fluss, oder die Formbildung die damit zu tun hat. Ein Wasser hat keine Form. So hat auch die Seele keine Form. Sie erscheint in einer Form und zwar ist sie dann entsprechend der Form. Wenn wir das Licht in einer runden Glühbirne haben, sieht das Licht rund aus. Wenn ihr das Licht in eine Leuchtröhre füllt, hat es die Form einer Leuchtröhre, aber welche Form hat das Licht? So könnt ihr in euer ursprüngliches Verstehen, in euer Selbst aufsteigen.

Messt Eurem wirklichen Leben nicht zuviel Bedeutung bei. Bitte erinnert euch daran, dass ich gesagt habe: zuviel Bedeutung. Eine gewisse Bedeutung muss man ihm geben. Wir können es nicht vollkommen vernachlässigen, wir können ihm nicht gleichgültig gegen über stehen, wir können uns auch nicht dagegen verhalten, weil der gesamte Bereich in dem die weisse Magie geschehen soll, hier ist. Wir versuchen uns nur neu zu ordnen, damit wir besser in die Welt eintreten können. Es ist so, als wenn wir einmal auf die Bühne gegangen sind und nicht gut gespielt haben und das Publikum hat mit Steinen und Schuhen nach uns geschmissen, also ziehen wir uns von der Bühne wieder zurück und

dann kommen wir wieder auf die Bühne zurück und haben bessere Fähigkeiten das Schauspiel auf der Bühne darzustellen. Das Darstellen, das Spielen in der Welt ist das letztendliche Ziel. Davor weg zu laufen, wird nicht vorgeschlagen und so ist es auch nicht gemeint. Wichtig ist, dass wir uns beständig daran erinnern: Ich bin die Seele und ich arbeite durch die Persönlichkeit. Das ist ein Rollenspiel. Aus jeder Rolle müssen wir uns selbst wieder in den Seelenaspekt zurück ziehen. Zwischen zwei Handlungen müssen wir uns selbst wieder in die Quelle zurück ziehen, in den Hintergrund. Wir können nicht ständig auf der Bühne stehen, mit oder auch ohne Publikum.

Wir können nicht immer auf der Bühne bleiben. Genauso gibt es auch das Ausdrücken in die Welt und das sich Zurückziehen von der Welt. Das wird möglich, wenn wir uns jeden Tag daran erinnern: Ich bin die Seele. Das wurde uns als die Ich Bin Meditation gegeben, ohne dass wir genau wissen was dieses Ich bin ist. Manche Leute werden den Vorschlag machen, meditiert das Ich bin im Herzzentrum, aber wozu? Warum sollte es so sein? ihr solltet das Wissen über Euer wahres Selbst bekommen und über euer niederes Selbst. Ihr solltet auch das Wissen haben, dass das niedere Selbst der Träger ist, durch den das höhere Selbst arbeiten kann und dass das niedere Selbst das höhere einschränkt. Es ist so, als ob der Sohn den Vater begrenzen und einschränken würde, als ob der eine Ehepartner den anderen einschränken würde, dass der Schüler den Lehrer einschränkt. Ist das nicht eine bedauernswerte Situation? Dass die Schüler darüber entscheiden, was der Lehrer tun soll? Genauso entscheidet die Persönlichkeit was die Seele tun sollte. Es ist so, als würde man die Pferde hinter den Wagen spannen. Die Pferde müssen vor den Wagen gespannt werden. Das müssen wir zuerst in uns anerkennen.

Die meisten Schüler sind sehr schwankend. Der erste Schritt in der weissen Magie ist, Klarheit über unser höheres und über unser niederes Selbst zu haben, dann kommt der nächste Schritt, nämlich, dass wir die Probleme unseres niederen Selbst verstehen. Beständige Erinnerung an die Seele. Sagt nicht: "In mir ist eine Seele". D.h. Dass sich euer Gewahrsein auf Euren Körper bezieht. Sagt auch nicht: "Ich habe eine Seele." Sagt: "Ich bin die Seele." Wenn jemand euch sagt: "du hast eine Seele", dann weiss er nicht. Du bist die Seele und hast eine Persönlichkeit, die sich immer verändert. Das ist das Schöne an der Persönlichkeit. Sie verändert sich fortwährend. Sie ist völlig unvorhersagbar. Sie ist so wie ein Chamäleon. Sie verändert ihre Farben je nach Zeit, Ort und Situation. Deswegen spricht Patanjali schon im 2. Aphorismus über die Natur der Persönlichkeit. Dass die Persönlichkeit immer ihre Runden dreht und dass ihre Bewegung ohne Struktur und Beständigkeit ist. Sie weht so wie der Wind. Sie geht so, wie der Wind weht. Er sagt: Chitta, Vruta. Wie ein Affe hüpfte sie von einem zum anderen. Wenn ihr die Aphorismen von Patanjali einfach hintereinander weg lest, dann könnt ihr alles in einer Stunde lesen, aber wenn ihr ihn richtig in euch aufnehmt, dauert es sehr lange. Was als Chitta bei Patanjali bezeichnet wird, wird bei Alice Bailey als der Stoff des Denkvermögens bezeichnet. Das ist der Persönlichkeitsaspekt.

Erinnert euch daran, Ich bin die Seele, das ist der Anfang. Identifiziert euch mehr damit als mit Eurem unwahren Selbst oder mit Eurer Persönlichkeit. Ich wiederhole, daran müssen wir uns ständig erinnern, dann kommt die Überprüfung, die Betrachtung der Persönlichkeit. Das ist auch eine Überprüfung und Neuordnung der Persönlichkeit. Am Ende des Tages, wenn wir uns in unser Schlafzimmer zurückziehen müssen wir zurück blicken und uns fragen: "Wie hat sich unsere Persönlichkeit an diesem Tag verhalten? Wie habe ich gedacht? Sollte ich davon irgend etwas vermeiden? Sollte ich etwas von meinen Denkmustern vermeiden? Wie habe ich gesprochen? Wie habe ich gehandelt? Wie habe ich die Zeit genutzt?" Das ist der Rückblick. Also beständige Erinnerung an die Seele und beständiger Rückblick auf die Persönlichkeit. Das beruht alles auf der Voraussetzung, dass wir den Persönlichkeits- und Seelenaspekt schon anerkennen. Eine andere Möglichkeit die Seele zu bezeichnen ist auch von der Person zu sprechen. Person und Persönlichkeit, Seele und Persönlichkeit, wahres Selbst und illusionäres Selbst.

Dann kommt eine weitere Voraussetzung für den Schüler, d.h. es wird bereits vorausgesetzt, dass dieser Aspekt auch anerkannt wird, dass wir alle lange genug gelebt haben und genügend gekämpft haben in den Persönlichkeiten, genügend. Irgendwann wird man dann von dem Kämpfen müde. Das geschieht über mehrere Leben, nicht in einer Zeit, nicht in einem Leben. Bei den Indern geschah es, als Ashoka kam. Die indische Gemeinschaft erkannte, dass Kriege nicht wertvoll sind. Deswegen sind wir ständig von anderen geschlagen worden. Die Philosophie dahinter ist, sie wissen nicht, also schlagen

sie. Diese Art vom Rückzug des Kampfes, geschieht auch bei den einzelnen Menschen. Es gibt einen Punkt an dem die Persönlichkeit mit dem Kampf aufhört.

Deswegen sagt er: Die Voraussetzung ist, dass die Schüler jene sind, die lange genug gelebt haben und dass sie auch genug gekämpft haben. Mit den Kräften, die ihr als die widerstehenden Kräfte betrachtet. Seht, ein Mann und eine Frau, bis zu einem bestimmten Punkt kämpfen sie miteinander und danach versöhnen sie sich. Sie schliessen Kompromisse. "O.k.", sagt er: "Sie ist unumgänglich, unvermeidlich für mich, ich akzeptiere das." Genauso hat auch sie das Gefühl: "Dieser Typ ist unvermeidlich, ich akzeptiere." Diese Art von Situation, dass man vom weltlichen Leben genug hat bringt uns, dass wir nur dann fest stehen können, wenn wir gewisse Werte haben. Bis dahin ist das Praktizieren gewisser Werte nur da, um Popularität zu erzielen. Damit wir Anerkennung von anderen bekommen, als gute Menschen, als weise Menschen. Die meisten Menschen üben Tugenden aus damit sie Anerkennung bekommen, aber wenn ihr erst einmal Euren Fuss auf den Weg zur Wahrheit gesetzt habt, dann empfindet ihr, dass Werte unvermeidlich und wesentlich sind und ihr werdet die Werte nicht opfern, auch wenn ihr älter werdet und auch nicht wenn die Zeit sich euch fürchterlich widersetzt, auch nicht wenn ihr unermesslichen Druck erfahrt und auch nicht wenn ihr unter den schlimmsten Umständen lebt. Das sind die 4 Prüfungen für einen wahren Wert, d.h. sie sind Kräfte, um euch zu überprüfen, ob ihr euch wirklich in diesem Wert verankert habt. Ein Wert ist euch so lieb und so teuer, wie euer eigenes Leben, d.h. Dass ihr diese Situation akzeptiert habt, ihr seid tief von Werten erfüllt. Ihr schliesst in Bezug auf Werte keine Kompromisse mehr.

Dann folgt eine Erklärung: dass ihr bereits erkannt habt, dass ihr nicht auf die Dinge zu stürzt. Ihr macht gleichmässige, gleichförmige Bewegungen, aber nicht hastige, sehr schnelle Bewegungen für eine gewisse Zeit und dann wieder ausruhen. Genauso wie sich in der Natur alles in gleichförmiger Geschwindigkeit bewegt. Ich habe das Beispiel von der Schildkröte und dem Hasen gegeben. Es gab einen Wettbewerb zwischen einer Schildkröte und einem Hasen. Der Hase war sehr von sich überzeugt und er hatte keine gleichmässige Geschwindigkeit und er machte noch andere Aktivitäten und dann nahm er die Arbeit wieder auf. Die Schildkröte hingegen hatte eine gleichmässige Geschwindigkeit und tatsächlich ist es so, dass die Schildkröte eher ankommt als der Hase. Der Meister erinnert uns an diese Geschichte aus dem Kindergarten und auch an den Wert, den wir darin finden und dieser Wert ist, gleichmässige Geschwindigkeit und gleichmässige Verbesserung der Geschwindigkeit. Auch das Zunehmen der Geschwindigkeit muss gleichmässig sein. So müssen wir uns auch in Gleichmässigkeit beschleunigen.

Dann wird eine weitere Übung vorgeschlagen: Die einfachen Erfordernisse, Bedürfnisse auszuführen. Nicht von anderen wegen einfacher Bedürfnisse abhängig zu sein. Wir müssen unabhängig sein und zwar in Bezug auf alle unsere einfachen Arbeiten. Normalerweise, wenn ihr von Leuten umgeben seid die euch helfen, dann hört ihr damit auf Eure eigenen Angelegenheiten zu erledigen. Zu Hause lassen wir uns Wasser holen. Statt nach Wasser zu fragen, könnt ihr selbst zur Flasche gehen und euch Wasser eingiessen. Ihr werdet von Leuten abhängig, auch in einfachen Dingen. Jemand muss euch Eure Strümpfe bringen, jemand soll sich um Eure Schuhe kümmern, irgend jemand muss euch immer in solch einfachen Dingen helfen. Auf dem Yoga Weg erhält man die strikte Anweisung, dass man bei allen einfachen, persönlichen Erfordernissen keine anderen anstellen soll. Wir sollten niemandem erlauben her zu kommen, um uns zu helfen, weil ihr durch eine solche Praxis dazu neigt die Eigenschaft der Lethargie zu entwickeln, Lethargie oder Trägheit. Ihr entwickelt soviel Trägheit, dass mir schliesslich jemand dieses Wasserglas geben muss, direkt in die Hand. Es steht direkt vor mir, aber jemand muss es mir geben. Ein solches Ausmass kann die Trägheit bekommen. Das ist gefährlich. Es ist gefährlich, sich auf andere wegen einfacher persönlicher Bedürfnisse zu verlassen. Es ist ein Grunderfordernis für den Schüler: Er soll sich selbst um seine persönlichen Dinge kümmern und von solchen Dingen nicht übermässig von andern abhängig sein.

Wenn ihr ein solches Buch lest, dann lest es nicht einfach durch. Lest nicht im Flughafen, nicht im Flugzeug, nicht im Zug, weil ein solches Lesen immer nur zufällig ist. Wenn ihr euch ausreichend konzentrieren könnt, dann könnt ihr während der Reise lesen. Lest aber nicht, während ihr auf dem Bett liegt, weil es ein zufälliges Lesen sein wird. Das Lesen sollte euch helfen den Gedanken hervorzurufen in Bezug auf das was gesagt wurde. Wenn ihr lest, sollte es so viele Gedanken in euch hervorrufen, dass dieser eine Satz zu 100 Sätzen wird. Das wird gedankenreiches Lesen genannt. Ein Satz aus

einer Schrift, darüber kann man einen Tag Ausführungen machen, wenn ihr ein guter Schüler seid, der gedankenreich lesen kann. Ansonsten lest ihr ein Buch nach dem anderen durch und nachdem ihr dann alle Bücher durchgelesen habt, dann kommt ihr zurück und fragt: "Was ist die Wahrheit? Was ist die Seele? Was ist die Persönlichkeit? Wie können wir ins Herz gelangen? " Was ist mit all dem geschehen, was ihr gelernt und gelesen habt? Jedes Lesen und jedes Zuhören sollte sehr gedankenreich sein. Deswegen kann das Lesen eines Buches zu einem Ritual gemacht werden. Versucht in Eurem Haus immer an dem selben Platz zu lesen, dass ihr immer in die selbe Richtung blickt und wenn möglich, immer zur selben Zeit, mit einem konzentrierten Denken. Dann könnt ihr nicht mehr als 5 oder 6 Sätze auf einmal lesen, weil ein Satz der von einem Meister kommt sich entfaltet und sich immer weiter entfaltet. Deswegen müsst ihr ein Notizbuch anlegen und alles notieren. Diese Art des Lesens wird vorgeschlagen. Wenn es dann zur täglichen Aktivität kommt, werdet ihr wissen, wovon ich sprach.

Ich habe bereits den Punkt angesprochen, dass ihr euer Denken ordnen müsst. Das Denken zu ordnen muss eine Angelegenheit sein, die wir jeden Tag tun. Wenn euer Denken nicht gut organisiert ist, werden andere Dinge durch euch arbeiten. Deswegen sagt der Meister: " Bitte denkt daran, dass ihr euch jeden Tag organisiert und dass ihr euch jeden Tag gut neu organisiert und alles mit Freude und Fröhlichkeit und werdet nicht ernst dabei." Es sieht so aus, als ob der Meister nicht möchte, dass wir in die weisse Magie gelangen, weil die Vorschriften uns erschrecken. Aber die Angelegenheit wird einfacher und es wird alles erreichbar, wenn wir das Lächeln auf unserem Gesicht haben und die Fröhlichkeit. Wir sollten auch eine weitere Tatsache anerkennen, dass wir viel häufiger Fehler machen, als Erfolg haben. Das ist unvermeidlich, weil wir versuchen einen neuen Rhythmus aufzunehmen und wir sind bereits in einem alten Rhythmus gefangen. Die Macht des Rhythmus wird euch nicht erlauben in einen neuen Rhythmus hinein zu springen. Notwendiger Weise werdet ihr dann Fehler machen. Jedes Mal wenn ihr einen Fehler macht, müsst ihr es weg lachen. Lacht oder lächelt über Eure Fehlschläge, aber seid nicht enttäuscht darüber. Vor allen Dingen beklagt euch nicht über andere wegen Eurer Fehlschläge. Leute, die nicht Fehler akzeptieren wollen, was sehr allgemein üblich ist, versuchen die Gründe für die Fehler aussen zu sehen. Aber alle Gründe befinden sich nur innen.

Der Meister sagt, die Organisation des Denkens ist eine Angelegenheit, die wir jeden Tag besorgen müssen und er zeigt uns einen Weg wie wir es tun können. Richte das Denkvermögen auf das, was du gerade vor dir hast, was du gerade in der Hand hast. Wenn du das tust, wird dein Denken nicht hierhin und dorthin abschwirren. Dann bist du voll dabei. Dann wird der Stoff des Denkvermögens nicht abschweifen. Normalerweise ist es so, dass wenn eine Person arbeitet, dann kommen ihr noch 2 weitere Dinge ins Denken und dann wird diese eine Arbeit nicht gut ausgeführt werden können. Ich schaue mir gerade diesen einen Satz in diesem Buch an und da kommt mir gerade der Gedanke: Es kommt gerade jemand mit dem Flugzeug aus Hyderabad. So erscheint der Flug aus Hyderabad hier in diesem Buch. Die Sätze verschwinden und der Flughafen erscheint, der Nebel im Flughafen und die Unsicherheit ob das Flugzeug landen kann. Auf sehr lustige Weise öffnet das Denkvermögen eine Luke zu anderen Dingen. Das ist etwas ganz normales bei den Menschen. Deswegen sagt der Meister: "Richte das Denken auf das aus, was gerade vor dir liegt und mache das so den ganzen Tag über." Das nennt man dann, den Stier an der Nase führen, an der Leine führen. Die Menschen ziehen dem Stier einen Strick durch die Nase und halten ihn dann daran fest und lassen ihn arbeiten, genau da, wo er steht. Sie erlauben ihm nicht, überall da hin zu gehen, wo er möchte.

Das sind alles die wichtigen Übungen. Wenn wir sie nicht tun, dann lesen wir über kosmische Weisheit und es ist alles nur Verblendung. Nichts bleibt dann bei euch. Nichts Wirkliches. Was euch dann die entsprechende Seeligkeit bringt, das sind die grundsätzlichen Vorbereitungen. Ihr erinnert euch, in der anfänglichen Lehre habe ich zu euch über Ashya Vidya gesprochen - hier und jetzt zu sein - das ist die erste und grundlegende Übung die ein Lehrer seinen Schülern beibringt. Hier und jetzt zu sein bei der Arbeit, die wir jetzt tun. Die ganze Welt kann warten, wenn wir uns mit einer Sache beschäftigen. Sie wird auch warten, wenn ihr ganz tief auf die gegenwärtige Verantwortlichkeit konzentriert seid. Ashya Vidya (?) bedeutet: Weder Zukunft noch Vergangenheit, sondern die Gegenwart. Es ist die Wissenschaft vom Sein in der Gegenwart und von der Konzentration auf das, was gerade vor einem liegt und wenn wir uns mehr und mehr darauf ausrichten und konzentrieren, dann werden auch Vergangenheit und Zukunft darin gipfeln. Zukunft und Vergangenheit werden in die Gegenwart fließen. Genauso wie Rajas und Tamas in Ausgeglichenheit gipfeln, das ist das Schöne der Gegenwart.

Deswegen gibt es ein Muss, ausschliesslich über ein Hier und Jetzt. Ich habe euch schon öfter die Geschichte eines Sufi-Meisters gegeben, ihr könnt euch daran erinnern oder danach suchen, in dem was ich gesprochen habe oder in dem was ich geschrieben habe. Eure Eignung über die Berufung oder den Beruf der Jüngerschaft, benutzt das Wort Beruf der Jüngerschaft. Wenn die Leute fragen: "Was für einen Beruf habt ihr?" dann antworten wir mit dem, was wir in der Welt tun. Das ist OK, weil wir ihnen nicht sagen können: Jüngerschaft. Wir sagen der Welt nicht, dass unser Beruf die Jüngerschaft ist. Aber bewusst sollten wir uns daran erinnern, mit vollem Bewusstsein sollten wir empfinden, dass wir auf dem Weg der Jüngerschaft gehen und wir wenden die Regeln in jedem Lebensaspekt an. Dann wird es zum Beruf der Jüngerschaft. Während wir unsere Arbeit tun, wenden wir diese Regeln an, in der Familie, bei allen gesellschaftlichen Aktivitäten versuchen wir diese Regeln anzuwenden. Langsam wird euer Hauptberuf die Jüngerschaft. Deswegen habe ich in der Vergangenheit oft gesagt: Jüngerschaft ist keine Teilzeitarbeit, sondern eine Arbeit für die ganze Zeit, da sie in dem inneren Bewusstsein gehalten wird. In euch selbst, solltet ihr in Erinnerung behalten, dass ihr für die Jüngerschaft arbeitet. Daher folgen wir den Regeln der Jüngerschaft in jedem Lebensaspekt. Das ist die Anwendung der Regeln im täglichen Leben, die euch zu einem Jünger die ganze Zeit über macht.

Der Zweck dieser Regeln besteht darin, geschulte Dienende zu haben. Der Instinkt zu dienen kann vorhanden sein, viele haben diesen Instinkt zu dienen, aber solange sie nicht trainiert sind, ist ihr Dienst eher eine Störung für sie selbst und für die anderen. Viele von uns mögen vielleicht gerne kochen, können wir geradewegs einfach hingehen und einfach kochen? Wir können das vielleicht tun, nur wer wird es dann essen? Genauso ist es mit dem Instinkt und der Emotion in Bezug auf das Dienen. Das ist noch keine grossartige Qualität vom Standpunkt der Hierarchie aus betrachtet. Es gibt eine Menge emotional Dienende. Zweifellos machen sie eine Art Eselsarbeit. Ihr kennt den Esel? Er kann einen Sack mit Gold auf dem Rücken tragen, aber er weiss nicht, dass er Gold trägt. Auch nachdem er einen Sack mit Gold getragen hat, bleibt der Esel ein Esel. Genauso gibt es Leute die dienen, die dabei aber nicht ihr Gewahrsein verbessert haben. Bitte nehmt zur Kenntnis, dass der Dienst selbst euch nicht in die Lage versetzt das Seelenbewusstsein zu erreichen. Es gibt eine intelligente Art bewusst zu dienen. Das bezeichnet der Meister als Training für das Dienen. Die Hierarchie hält nach intelligenten, trainierten Dienenden Ausschau. Nur sie können den richtigen Dienst, am richtigen Ort und zur richtigen Zeit leisten. Instinktiver und emotionaler Dienst hilft dem Dienenden nicht. Zweifellos hilft es der Gesellschaft. Wenn 30 oder 40 Leute von uns Tausende von Chapatis hier verteilen und wieder zurückkommen, dann hält uns das Gefühl dass wir Chapatis servieren für einige Tage aufrecht und beschäftigt uns einige Tage. Wozu ist dieser Dienst geeignet? Wenn wir das nicht wissen und dann dienen, dann werdet ihr durch den Dienst nicht erleuchtet. Das nenne ich die Arbeit eines Esels.

Als Meister E.K. mit mir in meinem Haus lebte, schaute er einmal zu den Schwestern hinüber die in dem Krankenhaus gegenüber arbeiten. Sie waren weiss angezogen und bewegten sich schnell hin und her und sie haben ihr Leben geweiht und sind Nonne geworden. Ich habe ihn gefragt: "Wie siehst du, dass sie Fortschritte in Bezug auf die Wahrheit machen?" Er sagte: "Um Fortschritte in Bezug auf die Wahrheit zu machen, sollte man das entsprechende Wissen haben während man dient. Mit Wissen zu dienen, das tut gut und bringt Wissen mit sich. Wenn ihr das Wissen nicht habt, dann könnt ihr Hunderte Leben dienen, aber ihr bleibt was ihr seid." Dann gab er das Beispiel vom Esel. Der Wert des Dienstes liegt darin, die Persönlichkeit auf die Seele auszurichten und das Wissen dafür sollten wir haben.

Heute ist man stolz darauf zu dienen, weil man in der Gesellschaft schnell Anerkennung findet, wenn man einen Dienst tut. Unser Verlangen nach Anerkennung lässt uns immer mehr Dienst tun, im Verhältnis zu dem Lob das man dafür bekommt von der Gesellschaft. Ihr vermehrt den Dienst immer mehr, auch auf Kosten Eurer Familie und anderer Pflichten. Das ist nicht das was die Meister möchten. Sie suchen nach einem Dienst, der zu Hause beginnt. Oft habe ich euch den Satz von Meister Djwhal Khul gesagt: "Aus kleinen Pflichten, die richtig ausgeführt werden, werden grössere Verantwortungen entstehen. Sie werden in dem Dienst an der Welt gipfeln." Wenn ihr nicht die anfänglichen Schritte macht und zu Hause arbeitet, könnt ihr nicht auf globaler Ebene arbeiten.

Also spricht er dann von trainiertem, ausgebildetem Dienst und ausgebildeten Diener und dem Weg der weissen Magie zu folgen, gibt er noch 3 weitere Qualitäten, die wir in uns entwickeln müssen. Die Absicht: Die Absicht muss rein sein. Sie sollte nicht von der Persönlichkeit gefärbt sein. In jeder Arbeit

des guten Willens und in jeder Gruppenarbeit ist es die Unreinheit der Absicht, die die Gruppenarbeit stört. Die Unreinheit der Absicht entsteht aus der Habgier der Persönlichkeit, der Vorherrschaft der Persönlichkeit. Der Meister möchte, dass wir überprüfen was ist unsere Absicht wenn wir dieses oder jenes tun. Gute Absicht allein reicht auch nicht aus. Sie sollte mit der Bemühung der Anstrengung verbunden sein. Bemühung und Anstrengung ohne Absicht nützen auch nichts. Ohne eine Absicht erzielen wir auch keine Ergebnisse, und Absicht ohne Anstrengung und Bemühungen erzielt auch keine Ergebnisse. Reine Absicht und Bemühung, damit sollten wir beständig arbeiten, um die Umwandlung der Persönlichkeit zu erreichen.

Ein weiterer Aspekt, den der Meister betont ist, wir wenden das Wissen was gegeben wird nicht an zur Manifestation im Äusseren, um die Welt zu verändern. Das ist hier nicht das Ziel. Wer kann die Welt verändern? Nur jene, die sich selbst verändert haben. Die Arbeit der weissen Magie besteht also darin euch selbst zu verändern. Verändert Eure Position von der Persönlichkeit zur Seele hin. Dann können durch euch äussere Manifestationen geschehen. Heute sind wir übereifrig damit beschäftigt Gruppen zu bilden, die Welt zu verändern. Aber wir sind gar nicht dazu ausgestattet das zu tun. Wichtig ist, dass wir die richtige Ausstattung bekommen, uns richtig ausstatten bevor wir uns an die Aufgabe machen. Wenn wir nicht richtig ausgestattet sind, mögen wir dazu neigen selbstbezogen zu sein und uns selbst zu dienen. Aber das ist nicht die Arbeit der Hierarchie. Nach der eigenen Rettung zu streben, ist auch ein egoistischer Wunsch. Ihr solltet gut ausgerüstet sein, damit durch euch die Manifestation des guten Willens geschehen kann. Die Idee, die hinter der Arbeit der weissen Magie steht ist, dass mentale Interesse aufzuschliessen im Interesse des Seelenaspektes. Dadurch geht der Mensch mehr in das Königreich der Seele ein.

Kassette 3

Zu diesem Zweck gibt er grundsätzlich die Meditation, um das niedere Selbst mit dem höheren Selbst zu verbinden und er möchte, dass wir jeden Tag die Qualität unserer Persönlichkeit überprüfen und soweit alles ausscheiden, was in der Persönlichkeit unerwünscht ist. Dies ist leichter gesagt als getan. Die meisten kennen ihre eigenen Probleme und wir wollen sie los werden, aber wir können sie nicht los werden. Wenn wir uns gegenüber wahrhaftig sind, dann kennen wir unsere eigenen Probleme, aber durch das Wissen allein, haben wir das Problem noch nicht gelöst. Es muss noch mehr getan werden, um eine Lösung zu ermöglichen.

Die Lösung liegt darin, dass wir selbst stärker als das Problem werden. Dafür werden wir Techniken erhalten in den nachfolgenden Regeln. Dann sagt er: "Hast du erst einmal deine persönlichen Probleme in den Griff bekommen, dann werden sich die verborgenen Kräfte in dir entfalten." Gewisse Techniken werden gegeben werden, durch die ihr Eure eigenen Unzulänglichkeiten überwinden werdet und dann werden sich Eure verborgenen Kräfte manifestieren. Was sind unsere verborgenen Kräfte? Das sind die Kräfte der Seele: der Wille, das Wissen und die intelligente Aktivität. Langsam werden sie sich manifestieren, wenn die Persönlichkeit den Weg frei macht oder wenn sich die Persönlichkeit auf die Seele ausrichtet. So beginnt der Meister die ganze Arbeit.

Ich werde das Gespräch heute morgen mit dem beenden, was er über den Jünger sagt. Er sagt: "Was ist ein Jünger? Er ist einer der versucht einen neuen Rhythmus zu erlernen. Stark strebt er danach einen neuen Rhythmus zu erlernen, um ein neues Feld der Erfahrung zu betreten." Das lässt uns immer wieder alle zusammen treffen, ungeachtet der Entfernung, die wir alle zurückzulegen haben. Da ist etwas in uns und dieses Etwas ist die Seele, die uns motiviert, uns bewegt, uns antreibt einen neuen Rhythmus zu suchen. Warum suchen wir diesen neuen Rhythmus? Wir wollen einen neuen Bereich der Erfahrung betreten. Wir wissen, dass es noch etwas viel Erhabeneres gibt, als das was wir heute sehen. Jeder Eingeweihte hat es erfahren und darüber gesprochen. Auch wir möchten das in unserer eigenen Art und Weise, ja, wir möchten das. Jüngerschaft ist die Bereitschaft einen neuen Rhythmus anzunehmen und dabei in einen neuen Erfahrungsbereich einzutreten.

Zu diesem Zweck folgen wir den Fussspuren der fortgeschrittenen Menschen, die wir die Meister nennen, weil sie vor uns gegangen sind. Aus Mitgefühl teilen sie ihre Erfahrungen mit uns. Sie gingen von der Dunkelheit ins Licht, d.h. von der Unwissenheit ins Wissen. Immer, wenn in den Schriften von

Dunkelheit gesprochen wird, dann solltet ihr wissen, dass es sich um Unwissenheit handelt, aber nicht um die Dunkelheit der Nacht. Sie gingen von der Unwissenheit ins Licht und sie kennen die Schwierigkeiten der Praxis, deswegen machen sie sich nicht über uns lustig, wenn wir fallen. Sie wissen wie schwer uns das alles fällt, weil auch sie durch solche Schwierigkeiten gegangen sind. Es ist nicht so, dass sie über Nacht zum Meister geworden sind. Auch sie haben ihre Suppe ausgelöffelt. Manchmal haben sie die Suppe ausgelöffelt, manchmal sind sie darin ertrunken. Manchmal sind sie in der Suppe und manchmal die Suppe in ihnen gelandet. Deshalb kennen sie aus eigener Praxis unsere Probleme. Ein Priester kennt sie nicht, weil er das Leben verlassen hat. Wer das Leben hinter sich gelassen hat, der kann euch nicht durch das Leben führen, deshalb waren die religiösen Menschen nie in der Lage, die Richtung anzugeben. Immer waren es die Eingeweihten, die die Menschheit führten. Sie sind es, die uns vom Unwirklichen ins Wirkliche führen können. Jüngerschaft besteht darin, den neuen Rhythmus und den neuen Wissensbereich anzunehmen, der von einem Eingeweihten mitgeteilt wird. Wir folgen seinen Fussspuren, damit wir von der Unwissenheit zum Wissen geführt werden, vom Unwirklichen zum Wirklichen. So wird die Jüngerschaft definiert. Wir werden fortfahren.

Meine Bitte an euch ist, alles was am Morgen gesagt und unterrichtet wurde, denkt am Nachmittag darüber nach. Wir müssen das in unser Sein aufsaugen. Wir müssen das aufsaugen was wir gehört haben. Deswegen findet am Nachmittag kein weiteres Gespräch statt, damit wir das aufnehmen können, was am Morgen gesagt wurde. Macht es so, dass ihr das Gespräch von gestern und heute aufnehmt und morgen das Gespräch von gestern, heute und morgen. Das ist ein sicherer Weg, um die Lehre zu behalten. Dazu könnt ihr die übrige Zeit tagsüber nutzen. In diesem neuen Zyklus werde ich die Dosis des Lehrens reduzieren, ich werde weniger sprechen und ihr könnt dadurch besser aufnehmen. In der 2. Runde gehen wir langsamer, aber wir werden ganz bestimmt tief gehen. Wir suchen also tiefer zu schwimmen. Danke.

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche. Wir sollten mit dem Studium der Regeln und Vorschriften der Weissen Magie fortfahren. Gestern haben wir die fundamentalen Voraussetzungen für einen Jünger zum Abschluss gebracht. Der Jünger ist jemand, der versucht einen neuen Rhythmus zu lernen und er versucht einen neuen Erfahrungsbereich zu betreten, und er ist bereit den Fussstapfen der fortgeschrittenen Menschheit zu folgen, das sind die Fussstapfen der grossen Meister der Weisheit, und er hat dabei das Ziel aus der Dunkelheit ins Licht zu gehen. Der Sinn und Zweck einem Meister zu folgen ist sehr klar dargelegt. Es ist nicht auf Grund der Verblendung, dass man sich um einen Meister herum bewegt oder aus der Verblendung, dass man dann in einer Gruppe ist, auch nicht aus der Verblendung heraus, dass man gewisse Dinge gelernt hat. Die Absicht eines Lehrers ist, die Menschen von der Dunkelheit ins Licht zu führen. Die Absicht eines Schülers ist, dass er an jedem Tag an seiner Umwandlung ins Licht arbeitet und dass er versucht, aus den weltlichen Illusionen heraus zu kommen. Der Schüler befindet sich nicht mehr tief in der Illusion der Welt und er schaut nicht mehr darauf, dass er die reflektierende Welt zufrieden stellen kann. Wenn die Welt für ihn weiter von grosser Bedeutung ist und man an der einen oder anderen Illusion festhält, dann kann man sich nicht dem Pfad der Jüngerschaft zuwenden. Damit man in der Lage ist, in der Welt zu wirken, sollte man sich ausserhalb der Welt befinden. Nicht physisch betrachtet, sondern mit seinen Gedanken sollte man ausserhalb sein. Die Aussage an die man sich dabei erinnern soll ist: "Ich bin in der Welt, aber nicht von der Welt." Weil wir, grundsätzlich betrachtet, alle Sonnenengel sind. Wir sind zur Erde herabgekommen und wir haben den irdischen Körper angenommen. Wir erfüllen unsere Aufgabe hier, aber wir entwickeln hier kein andauerndes Interesse. Solange man ein andauerndes Interesse an dieser Welt findet, steht die Persönlichkeit als Hindernis da, das dich einsperrt und gefangen nimmt. Ihr werdet dann in den Illusionen Eurer Persönlichkeit gefangen, insofern als etwas von der Welt an dir festklebt oder dass du an ihm festklebst.

Normalerweise sind die Dinge, die an uns festkleben z.B. unsere Vorstellung von der Familie. Die Familie an und für sich betrachtet, ist nichts Klebriges, aber unsere Vorstellung von der Familie kann zu einem Hindernis werden. Genauso ist es mit dem Geld in der Welt und den dazu gehörigen Annehmlichkeiten und Vergnügungen. Unsere Vorstellungen von ihnen, können ein Hindernis für uns erschaffen, genauso unsere Vorstellungen von unseren Ismen. Auch sie können eine Illusion von uns bewirken, auch von unserem Namen und von unserem guten Ruf. Es gibt so viele Möglichkeiten der Illusion zu verfallen und sie erhalten nicht genügend Kraft, dass sie uns für lange Zeit zufrieden stellen. Das sind alles nur Dinge die kommen, um wieder vorüber zu ziehen. Man kann gut mit ihnen zu tun

haben, mit ihnen kommunizieren und sie erfahren. Wir sollten keine starke Erinnerung an sie in uns behalten. Der Meister sagt, dass der Jünger jemand ist, der die Freuden des Lebens geschmeckt hat, in der Welt der Illusion. Er hat ihre Kraftlosigkeit kennengelernt und dass sie ihn nicht befriedigen und halten können. In dieser Welt kann uns nichts Beständiges Zufriedenheit geben, deshalb suchen wir ständig nach neuen Möglichkeiten, um glücklich zu sein. Wir jagen nach der einen oder anderen Möglichkeit um diese Art des Glückhseins zu erfahren. Es ist ein endloser Prozess. Schliesslich lernt die Seele in vielen Inkarnationen, dass es in der sichtbaren Welt wirklich nichts gibt, das uns die immerwährende Freude gibt. Wenn ihr diesen Punkt des Verstehens erreicht habt, dann seid ihr dazu bereit in die Jüngerschaft einzutreten. Erst in einem Zustand des Übergangs. Zwischen den neuen und alten Zuständen des Seins, ist das gewöhnliche Leben in der Routine für den angehenden Jünger nicht mehr interessant, weil die Seele empfindet, dass es im Leben noch mehr als dies gibt. Dies ist nicht alles im Leben. Essen, Trinken, Geld verdienen, gesellschaftliche Aktivitäten. Manchmal macht uns das glücklich und manchmal nicht. Selbst wenn sie uns glücklich machen, dann ist das nur für einen Moment und dann sind wir wieder auf dem Boden der Tatsachen, d.h. wir sind dann wieder in dem Zustand gelandet, wo wir nicht glücklich sind. Dann suchen wir wieder nach einer neuen Möglichkeit um glücklich zu werden und so machen wir das viele Leben hindurch.

Die Seele bekommt dann das Gefühl: Nein, das kann nicht der Weg sein, es muss noch einen anderen Weg geben. Die suchende Seele ist erwacht. Für jene, die sich in der Illusion der Welt befinden, ruht sich die Seele aus. Der Gott schläft in ihnen. Der Sonnenengel schläft. In manchen Tempeln ist der Herr in Stellungen wie er schläft zu sehen. Das erinnert den Besucher nur daran, dass die Seele in ihm schläft.

Es wäre gut, wenn du sie weckst. In einem weltlichen Menschen schläft die Seele sehr tief, weil die Persönlichkeit ihre eigenen Erfahrungen durchleben muss. Wenn die Seele dann erwacht und sieht was mit ihr geschieht und sich umschauf, dann verändert sie ihre Schwingung. Von Glück zum Unglückhsein und vom Unglückhsein wieder zum Glückhsein, von Ausgeglichenheit zu Unausgeglichenheit und wieder zur Ausgeglichenheit. Wie lang kann dieses Hin - und Herschaukeln geschehen? Zu irgendeinem Zeitpunkt muss diese Frage geboren werden. Wie lange soll ich in dieser Schaukelbewegung bleiben? Wenn wir immer auf dieser Schaukel bleiben würden, würden wir irgendwann schwindelig werden und dann denkt der Mensch: "Bevor mir der Kopf anfängt zu drehen und ich runter falle, sollte ich lieber von dieser Schaukel hinunter steigen."

Die Schaukel ist ein spirituelles Symbol. Sie hat für alle Seelen eine Botschaft. In dem Augenblick wo du auf der einen Seite von der Schaukel bist, erinnerst du dich, dass du gleich wieder auf der anderen Seite sein wirst. Deswegen wechseln sich Augenblicke des Glückhseins und des Unglückhseins ab. Alles in der Welt wechselt sich ab, weil die Schöpfung auf dem Gesetz der Alternierung beruht. Man möchte dann gerne in der Mitte bleiben und wo man sieht wie das Schaukeln geschieht, ohne dass man so kräftig mit schaukelt. Wenn man sieht wie andere schaukeln, kann man sich dran erfreuen, ohne dass man selbst auf der Schaukel mitschwingt. Wenn ihr seht wie andere essen, könnt ihr euch daran erfreuen. Ihr könnt sehen wenn andere sich freuen, dann könnt ihr euch auch freuen. Darauf beziehen sich die Upanishaden sehr häufig, dass es in einem Vogel noch einen anderen Vogel gibt. Der äussere Vogel schaukelt hin und her, der innere Vogel steht stabil und fest. Der innere Vogel ist das höhere Selbst. Er braucht sich nicht zusammen mit dem äusseren Vogel zu bewegen. Der äussere Vogel ist die Persönlichkeit. Wenn die Seele erwacht ist, dann sieht sie als erstes wie die Persönlichkeit so viele Probleme durchlebt. Also versucht sie in einer höheren Stellung zu bleiben, so dass sie nicht von der Persönlichkeit beeinflusst wird. Das kann geschehen, weil es bereits die Anerkennung von einem höheren und einem niederen Selbst gibt. Es gibt die fortwährende Erinnerung: Ich bin das höhere Selbst oder die Seele. Es gibt auch eine ständige Überprüfung des Persönlichkeitslebens. Allmählich verlagert man sein Bewusstsein zu einem höheren Punkt.

Man verlagert sich also allmählich und das wird ein Zustand des Durchgangs genannt. Ein Jünger ist jemand, der sich in diesem Zustand des Durchgangs befindet. Ein Meister ist jemand, der diesen Zustand oder Übergang beendet hat. Er ist sehr spielerisch oder verspielt, weil er weiss, dass die Dinge kommen, um wieder zu gehen. Alles was es gibt, existiert in Paaren. Wenn ein Ding existiert, dann existiert auch sein Schatten. Wenn es Herrlichkeit gibt, gibt es auch ihr Gegenstück in Form eines Problems oder eines Unglücks. Herrlichen Zeiten folgen unglückliche Zeiten und unglücklichen Zeiten

folgen herrliche Zeiten. Auf die Probleme folgen Geschenke und den Geschenken folgen Probleme. Man braucht keins von beiden abzulehnen. Wenn ihr das wisst, könnt ihr ihnen erlauben hindurch zu kommen und zu gehen. Wenn ihr das ganz sicher wisst, ist der Übergang und der Durchgang beendet. Der Meister sieht das Spiel der Dualität und er spielt darin seine Rolle, ohne dass er selbst durch das Spiel beeinträchtigt oder angegriffen wird. Der Jünger ist dabei dieses Spiel zu lernen. Er kann es noch nicht wirklich als Spiel sehen. Alles sieht noch so schrecklich aus. Wenn der Meister sagt: "Es ist doch ein Spiel" da wird er so ärgerlich, dass er ihm einen Tritt geben möchte. Wenn jemand der nicht schwimmen kann, sich in einer starken Strömung befindet und von einem Schwimmer begleitet wird, der schwimmen kann, dann könnt ihr den Unterschied erkennen. Der begabte Schwimmer kann gut mit den Strömungen umgehen, aber jemand, der erst das Schwimmen erlernt, schluckt Wasser, hat die Nase voll Wasser und die Ohren. Er bekommt Angst und ärgert sich auch noch über seinen Mitschwimmer. Der Unterschied besteht im Vorgang des Lernens. Der eine hat schon Schwimmen gelernt und der andere ist erst dabei Schwimmen zu lernen. Jüngerschaft ist also: Sich in eine schwierige Strömung hinein zu begeben, um Schwimmen zu lernen. Der Jünger entscheidet es selbst so, weil er die anderen Gewässer nicht so interessant zum Schwimmen findet. Wir sehen, dass Leute am Himmel fliegen, z.B. beim Drachenfliegen oder so und eine bestimmte Ausrüstung haben, auf uns wirken solche Leute verrückt. Wir haben Angst, dass sie vielleicht runter fallen könnten, aber für die, die da fliegen, ist es ein Spiel. Sie haben einen weiten Überblick über alles. Sie spielen mit den 5 Elementen. Sie freuen sich sehr. Wenn ein solcher Flieger wieder runter kommt, dann ist seine Freude ganz anders. Er möchte gleich wieder aufsteigen und auf den Gipfel eines Berges steigen und von dort wieder los fliegen. Ihr seht auch Leute, die Bergsteiger sind. Oft kann man diesen Bergsteigern im Fernsehen zuschauen. Man sitzt zu Hause und isst ein Stück Kuchen und sieht ihnen bei ihren Schwierigkeiten zu. Man bekommt Angst, dass sie runter fallen könnten.

Doch für sie ist es ein Spiel. Irgendetwas im Jünger bringt ihn dazu alle Schwierigkeiten zu akzeptieren, um den Gipfel seines eigenen Seins zu erreichen. Im Leben des Jüngers gibt es häufig Konflikte. Das ist etwas sehr normales. Denkt nicht, dass ihr schon in Ausgeglichenheit seid, wenn ihr ein Buch lest, dass ein Meister geschrieben hat oder wenn ihr einen Ashram besucht oder wenn ihr ein Mantra singt. In dem Augenblick, wenn wir solche erhabenen Aspekte berühren, dann erwacht die Seele. Die Persönlichkeit sagt dann: "Ich möchte nicht, dass du dich von meinem Rhythmus entfernst." Zu Anfang ist die Persönlichkeit stark und daher ist der Konflikt auch stark. Langsam, wenn wir uns dann an den Konflikt gewöhnt haben, wenn wir uns an die Gegensatzpaare gewöhnt haben, wird es in unserem Inneren nicht mehr so viel Durcheinander geben. Ein Jünger ist also jemand, der sich in einem Übergangsstadium befindet, zwischen dem alten und dem neuen Zustand des Daseins. Der alte Zustand des Daseins ist, als Persönlichkeit zu leben, der neue Zustand des Daseins ist, dass man als Seele lebt. Der Jünger schwingt zwischen dem Persönlichkeitsbewusstsein und dem Seelenbewusstsein. Der Meister beendet diesen Abschnitt indem er sagt: Somit ist der Jünger jemand der die Doppelheit, die Zweiheit sieht. Die Zweiheit besteht darin: Manchmal ist er in der Welt der Illusion und manchmal ist er nicht darin. Er sieht also mal das eine und mal das andere. Der Jünger erfährt also die Zweiheit. Sehen bedeutet im Verständnis der Schriften: erfahren. Im Körperlichen doppelt zu sehen bedeutet, dass etwas mit dem Augenlicht nicht stimmt. Das konkrete Denkvermögen sieht die Dinge doppelt. Sehen ist hier visualisieren. Man sollte nicht jedes Wort in seiner aller äussersten Schicht verstehen. Wir sollten uns nach dem Zusammenhang ausrichten und schauen, was gemeint ist. Er spricht also gleich von Anfang an vom Stadium der Jüngerschaft, so dass der Leser entscheiden kann, ob er das Buch lesen möchte oder ob er lieber etwas anderes nimmt.

Es gibt eine Menge Kinderspielschulen, so wie in den Spielschulen. Auf dem Planeten gibt es viele Spielschulen und sie sind populärer als die fortgeschritteneren Schulen. Ein fortgeschrittenes Institut für Spezialisten muss man erst suchen. Die Spielschulen haben die Facette des Marketings. Also eine Spielschule verkauft dem Kind die Idee, dass es herkommen sollte und dann in dieser Schule lernen sollte. Es gibt viele Attraktionen für jedes Kind, die leicht zur Verfügung stehen.

Wenn das Kind dann in die Schule eintritt und die Spielschule beendet hat, dann kommt es in die Grundschule. Nach dieser tritt es dann in die höhere Schule ein und danach geht es zum College. Auf dieser Ebene machen die Schulen es nicht mehr so, dass die Leute den Schülern Attraktionen bieten und versuchen sie hinein zu ziehen.

Die Schulen für Jüngerschaft sind nicht mehr so weit verbreitet wie die Spielschulen. In der Schule für Jüngerschaft wird uns gezeigt was wir sind und wir erhalten die Technik dafür, dass wir selbst arbeiten können. Übungen werden gegeben, damit wir spirituelle Wahrnehmungen entwickeln können. Die spirituellen Wahrnehmungen werden uns in die Lage versetzen, die Erleuchtung im Gehirn wahrnehmen zu können. Die spirituelle Wahrnehmung wächst langsam und sicher und infolgedessen wird das Gehirn über die Seele durch das Denken erleuchtet. Nur dann können wir das Licht erfahren. Die Seele erleuchtet durch das Denken das Gehirn. Die Erleuchtung des Gehirns ist der Höhepunkt dieses Vorgangs.

Wenn ihr euch einem grossen Lehrer unterstellt, dann wird er schneller euer Gehirn bearbeiten. Das hat H.P.B. Durch ihren Meister erfahren. H.P.B. Ist eine Seele von der Qualität des 1. Strahls. Sie kann jeden Schmerz ertragen, einschliesslich körperlichen Schmerz. Während sie sich im Ashram im Himalaya aufhielt, hat der Meister ihr tagsüber eine Weile das Gehirn physisch gequetscht, ausgedrückt. Sie sagte: "Dieser Schmerz von diesem Quetschen und Drücken kennt keinen Vergleich. Er war unerträglich." Aber er hat es getan, damit die Gehirnzellen weicher wurden, damit sie flexibler wurden und weich und schmiegsam, damit sie die Erleuchtung bekommen konnte, die durch die Seele gegeben wurde, über das Denken in das Gehirn. Auch wenn wir uns in der Umgebung eines grossen Adepten bewegen und wenn dann unser Gehirn wie Zementmörtel ist, da kann nicht viel übermittelt werden. Er sagt: "Eure spirituellen Übungen sollten euch dazu verhelfen, spirituelle Wahrnehmung zu erhalten. Dann kann das Gehirn Erleuchtung empfangen."

Wie kann das Gehirn diese Fähigkeit erhalten? Durch aufrichtige Praxis der wenigen Regeln die gegeben wurden, weil die Gehirnzellen Körperzellen sind. Sie sind zwar feiner im Vergleich mit den anderen Körperzellen, aber selbst sie sind sehr dicht. Sie können nicht die Erleuchtung empfangen und daher haben wir dann die Praxis mit Licht und Klang und die Praxis des Rhythmus, die Übungen mit der Atmung. All diese Übungen wurden gegeben, um den Inhalt des Gehirns feinstofflicher zu machen, so dass es in der Lage ist die elektrischen Hinweise zu bekommen. Der andere Name dafür ist Erleuchtung. Woher wissen wir ob der Inhalt unseres Gehirns umgewandelt wird? Ehe es den erforderlichen Zustand der Feinstofflichkeit erreicht, erhält es hin und wieder Blitze der Intuition. Wenn jemand intuitiv ist, dann versteht, dass diese Person nahe davor steht Erleuchtung durch das Gehirn zu empfangen. Wenn sie aus der Reinheit des Lebens heraustreten und wenn sie aus den Übungen heraustreten die sie gemacht haben, so sagt dann der Meister, die Intuition entwickelt sich und der Bewusstseinsradius nimmt zu und ein weites Wissensfeld entfaltet sich. Er sagt, dass wir in einem Übergang sind. Der ganze Prozess dient der Umwandlung und Umstrukturierung der Gehirnzellen.

Wenn das Gehirn mit weltlichen Dingen beschäftigt ist, dann wird es immer weltlicher. Die Art der Gedanken die wir in uns haben, die wir pflegen, haben eine chemische Auswirkung auf das Gehirn. Wenn wir immer über körperliche und physische Dinge nachdenken, dann macht das die Gehirnzellen immer dichter. Wenn wir sehr viel über Klänge und Licht nachdenken, oder Farben, dann beschäftigen wir das Gehirn mit feinstofflichen Dingen. Farbe ist feinstofflicher als das Physische und der Klang ist noch feinstofflicher. Das Lebensprinzip ist noch feinstofflicher und der Anahata-Klang, der Nada ist noch feinstofflicher. Jetzt könnt ihr erkennen, weshalb im Osten so viele Übungen, die sich auf die Subtilität beziehen vorherrschend sind. Das Atmen ist feinstofflich. Es führt dich zur Pulsierung und sogar zum Lebensprinzip. Ein Mantra ist eine Klangformel die dich zum Subtilen führt. Ein Mantra kann eine chemische Veränderung auf die Gehirnzellen haben. Die spirituellen Übungen führen euch schliesslich zur Erleuchtung des Gehirns. Als Gegenstück zu dieser Beschäftigung des Denkenvermögens betrachtet einen Menschen, der auf physische Dinge ausgerichtet ist, der z.B. Darauf ausgerichtet ist Geld zu erwerben und Eigentum, der immer gut essen möchte, der sich mit seiner Kleidung beschäftigt und weltliche Gedanken in sich pflegt. Wie viele weltliche oder subtile Gedanken pflegen wir tagsüber? Je nach dem Verhältnis wird das Gehirn dichter oder heller und leichter gemacht.

15 Minuten pro Stunde versuchen wir es leichter zu machen, morgens und abends. Oft aber noch nicht einmal abends. Das Denkvermögen neigt immer mehr zu dichteren Dingen und dann wird das Gehirn auch dichter. Wenn ein Gehirn, das an dichte Dinge gewöhnt ist, sich auf helle, leichte Dinge für 15 Minuten ausrichten soll, dann geht das nicht. Im Gegenteil, wir fragen dann den Lehrer: "Du hast gesagt, in 12 Jahren werde ich zu Licht umgewandelt werden. Aber wie kann das sein? Ich bin immer

noch der, der ich am Anfang schon gewesen bin." Das liegt daran, dass wir den Vorschriften eines Lehrers nicht vollkommen folgen. Meister C.V.V. Der gesagt hat: "Ich werde euch in 12 Jahren erleuchten," hat nur 3 Vorschriften gegeben. Eine davon: "Tagsüber im Leben in deiner Aktivität, sieh mich in Allem." Wenn ihr die Göttlichkeit in Allem seht, dann habt ihr davon den Nutzen, dass das Denken nicht in dichtere Dinge abrutscht. Aber wenn wir die Göttlichkeit nicht sehen, dann sehen wir nur die dichten Formen und ihre Eigenschaften. Unser Denken wird dann also dicht, d.h. wir haben nicht das getan, was er gesagt hat und infolgedessen werden wir nicht erleuchtet, so wie er es versprochen hat. Ausser der regelmässigen Anrufung des Klangs sagte er: "Sieh mich in allen Formen denen du begegnest." Wir können diese Vorschriften nicht unabhängig voneinander halten, sondern sie müssen gemeinsam praktiziert werden. Was diese 3 Vorschriften betrifft, da kann man nicht sagen: Die eine führe ich aus und die andere nicht.

Die Vorschriften zielen letztendlich darauf hin, die Gehirnzellen umzuwandeln. Das sollten wir wissen. Auch wenn wir Rituale und Zeremonien durchführen, dann ist die dahinter stehende Idee: Das Denken sollte sich auf die göttlichen Dinge ausrichten. Wenn das Denken das nicht tut, dann können die Gehirnzellen nicht zu Empfängern für Licht werden. Intuition entwickelt sich und der Bewusstseinsradius vergrössert sich und dann entfalten sich die neuen Wissensbereiche. So wird der ganze Vorgang der Jüngerschaft in 10 Zeilen beschrieben.

Von Zeit zu Zeit beschäftigt sich der Meister mit dem gesamten Weg. Zwischen den Vorschriften sagt er uns, worin der ganze Weg besteht und zwar in einer Art Übersicht. Der 1. Wissensbereich der erleuchtet wird kann als die Gesamtheit der Formen, die in den 3 Welten des menschlichen Bemühens - mental, emotional und physisch - enthalten sind, beschrieben werden. Der Mensch macht seine Übungen und Anstrengungen in den 3 Welten: auf der Mentalebene, auf der Vital- oder Emotionalebene und auf der körperlichen Ebene. In diesen 3 Bereichen wird zuerst das Wissen über sie enthüllt. Für jene, deren Gehirn erleuchtet ist, ist es klar die Arbeitsweise auf der Mentalebene und die Bedeutung und die Wirksamkeit auf der Emotionalebene. Die Vitalebene hat ihre Dreiheit: Sie enthält das Leben, die Vitalität und das Verlangen. Das Leben, das Ätherische und das Verlangen. Diese 3 zusammen genommen werden das Astrale genannt. Das Astrale schliesst die Ebene des Lebens, das Vitale, das Ätherische und das Verlangen ein. Die Ebene des Verlangens wird die emotionale Ebene genannt. Der Mensch erkennt dann die Bedeutung und die Wirkungsweise des Lebens. Wie viele von uns wissen wie das Leben in uns wirkt? Wie das Denken in uns wirkt? Die Erleuchtungen werden uns in die Lage versetzen, dass wir diese Dinge erfahren und kennen lernen. Der Erleuchtete kann ganz klar erklären was vital, ätherisch und emotional ist. Er kann auch ganz klar erklären, was die Charakteristik der Formen ist. Das ist das Wissen. Der 1. Wissensbereich bezieht sich darauf, dass man Erleuchtung empfängt in Bezug auf die Gesamtheit der Formen, die wir in allen 3 Welten vorfinden. Die mentalen, die ätherischen und die physischen Formen. Das Wissen darüber wird enthüllt. Der zukünftige Jünger, der in diesem Prozess steht, wird sich seiner niederen Struktur bewusst. Er erkennt das Gewebe seiner mentalen Form. Er erkennt das Gewebe seiner vitalen Form. Er sieht wo das Spiel der Welten geschieht. Wenn das Verlangen vorherrscht, dann wird das Leben geschwächt. Wenn das Leben geschwächt ist, dann wird auch das ätherische Netz geschwächt. Er kann also für sich selbst seine eigenen Probleme erkennen. D.h. er kann seine eigene Persönlichkeit erkennen und lesen.

Es gibt Durchleuchtungstests in der Medizin. Man durchleuchtet das Gehirn. Man kann alles durchleuchten. Aber dies hier ist ein Selbstdurchschauen. Diese Durchleuchtungstests und auch die psychologischen Tests geben uns keinen Hinweise auf unsere merkwürdigen Verhaltensweisen, auf die Gründe unserer Verhaltensweisen. Nur die spirituelle Psychologie kann uns Hinweise auf die merkwürdigen Verhaltensweisen geben, aber nicht die normale Psychologie. Die Psychologie, wie sie heute gelehrt wird, kann euch sagen wo eure Probleme liegen, aber sie sagt uns nicht wie wir sie lösen können. Das ist der nächste Schritt für die Psychologie: dass sie sich mit der esoterischen Psychologie verbindet. Die esoterische Psychologie kann nur von denen gegeben werden, deren Gehirne erleuchtet sind. Durch den Intellekt könnt ihr nicht in die esoterische Psychologie hinein gelangen. Die esoterische Psychologie kommt von der Seele. Esoterisches Heilen kommt von der Seele

Hier erfährt man zum ersten Mal die Gestalt der eigenen Persönlichkeit. Welche Art von Satan wir in uns haben. Das ist unser eigener, individueller Satan. Er ist der Bewohner der Schwelle in uns. Der Hüter der Schwelle, der Boxer der euch immer herauswirft. Wenn du als Jünger auf dem Pfad beginnst,

dann bist du vor der Persönlichkeit nur wie ein kleines Kind. Die Persönlichkeit ist der Boxer und du bist ein kleines Kind und du möchtest den Boxer überwinden. Die Persönlichkeit kann also ganz leicht Eure guten Absichten in der Spiritualität beiseite fegen. Deswegen wird in der christlichen Theologie die Persönlichkeit, die die Seele behindert, als Satan bezeichnet. Eine andere Möglichkeit es zu sehen ist: Es ist Eurer Karma aus der Vergangenheit. Die Gesamtsumme Eures vergangenen Karmas. Als erstes erfahrt ihr dann, dass es da jemanden in euch gibt, der euch behindert. Er ist niemand anders als ihr selbst. Das ist das Schöne dabei. Er ist euer Schatten. Meister Djwhal Khul sagt: "Der Schattenmann, dein Phantom." Du erfährst das 1. Mal von deinem Phantom, weil du aus ihm herausgekommen bist und es siehst. Wenn du selbst ein Phantom bist, kannst du nicht sehen, dass du ein Phantom bist. Erst wenn du aus ihm herausgetreten bist, kannst du es sehen. So sagt er: "Jetzt kannst du deine niedere Natur erkennen und du wirst das Ausmass deiner Gefangenschaft in ihm erkennen." Auf welcher intelligenten Weise haben wir uns doch angebunden und wie tief sind wir eingekerkert. Das wissen wir jetzt. Der Lehrer weiss es, aber er spricht nicht darüber, weil wir es nicht annehmen, wenn er es sagt. Weil wir es noch nicht gesehen haben.

Was ihr selbst von euch noch nicht erkannt habt, das hat der Lehrer schon längst gesehen. Der Lehrer hat die Datei vor sich und gibt euch verschiedene Übungen, die euch dienlich sein sollen, Eure Hindernisse zu überwinden. Der Meister sagt jetzt: Hier seht ihr also die Aspekte die euch in Eurer Persönlichkeit einsperren. Ihr werdet jetzt auch als Beobachter erkennen wie Eure Persönlichkeit sich ständig verändert und unbeständig ist. Sie ist unregelmässig unregelmässig. Auf unregelmässige Weise ist sie unregelmässig. Wenn sie dabei jedenfalls regelmässig wäre, dann wäre das schon was, aber sie ist auf unregelmässige Weise unregelmässig. Das werdet ihr selbst erkennen. Auf diese Weise könnt ihr Eure mentalen Formen, Eure emotionalen Formen und Eure körperlichen Dinge erkennen. Eure unregelmässigen Gedankenformen, Eure unregelmässigen emotionalen Formen und Eure unregelmässigen physischen Aktionen und Aktivitäten. Sie alle kommen aus dir, d. h. aus Deiner Persönlichkeit. Du wirst dich dann selbst sehen. Du wirst deine Begrenzungen nicht länger verteidigen, sondern du wirst ganz still werden und du möchtest sie los werden. Die Veränderungen, denen sich die Persönlichkeit unterzieht, entsprechen Zeit und Raum. Sie sind so zahlreich, zahllos, unzählbar. Sie verändern sich von Zeit zu Zeit, sogar von Minute zu Minute. Die Farbkombination, der Ton des Kluges und die daraus folgende ätherische Form um euch herum, sie verändert sich ununterbrochen. Nichts ist so wie es ist. Nichts ist feststehend und das bezeichnet Patanjali als Stoff deines Denkens. Jetzt ist deine Arbeit, ihn stabil zu machen. Die Veränderungen der schnelllebigen psychischen Natur müssen angehalten werden. Sehr leicht lesen wir so einen Satz und lesen über ihn hinweg, aber er hat einen sehr, sehr tiefen Grund und wir müssen ihn verstehen. Die Hindernisse des Menschen und die Hindernisse beim Fortschritt werden dem Menschen enthüllt. Unsere Hindernisse und unsere Behinderungen werden uns gezeigt. Ein Hindernis ist ein Körper der nicht kooperiert. Ein weiteres Hindernis besteht in den Sinnen, die nicht mit uns zusammen arbeiten. Und das 3. Hindernis ist unser Denken das nicht mit uns zusammen arbeitet. Auf allen 3 Ebenen gibt es zahllose Behinderungen und man bemerkt sie, man nimmt sie zur Kenntnis und man muss auf ganz spezielle Weise mit ihnen arbeiten.

Das ist Jüngerschaft. Jüngerschaft ist, dass man sich den speziellen Problemen die man in seiner eigenen Persönlichkeit hat, zuwendet und sie bearbeitet. Wir gehen tief in unser eigenes Wesen hinein und fangen an mit ihm zu arbeiten. Ganz häufig kommt man dann in die Lage, in der auch Arjuna war. Er entdeckte, dass er seinen Feinden gegenüber stand und das waren jene, die aus seinem eigenen Haus kamen, mit denen er verwandt war. Arjuna entdeckte auf dem Kampffeld seine eigenen Leute. Es war nur eine einzige Familie. Der Kampf fand zwischen den Familienmitgliedern statt. Jeder Mensch - der Geistaspekt, der Seelenaspekt, der Persönlichkeitsaspekt – das ist alles nur ein Haus. Das Problem ist das Problem deines Haushaltes. Es findet in deinem eigenen Haus statt. In deinem eigenen Haus arbeiten einige Dinge mit dir zusammen und einige Dinge nicht. Krishna sagt: "Kämpfe mit ihnen und schmeisse sie raus." Arjuna sagt: "Nein, das geht nicht. Sie gehören zu mir. Wie kann ich mit ihnen kämpfen?" So sagt es die Bhagavad Gita: "Dinge, die in dir existieren, behindern deinen Fortschritt und sie müssen allmählich ausgeschieden werden, erst dann wirst du zu einem Menschen, der alle Zeit im Gleichgewicht bleibt." Arjuna fand, dass er sich in den Gegensatzpaaren befand. Hier gab der Meister ein Gebet, das in Indien schon sehr alt und bekannt ist. Das Gebet steht auf Seite 59. Ein Jünger, der sich im Konflikt befindet, sollte das berühmte Gebet aus Indien sprechen, das vom Herzen geäussert wird und das das Denken verstehen soll und das von einem feurig strebenden Leben unterstützt

werden sollte und ergänzt werden sollte – ein Leben des Dienstes für die Menschheit. Er gibt gleichzeitige die dreifache Arbeit im Zusammenhang mit dem Gebet. Das Gebet muss im Herzen gesprochen werden, vom Kopf verstanden werden und von einem feurigen Leben des Dienstes ergänzt werden. Das Gebet geht so:

Enthülle für uns das Gesicht der wahren spirituellen Sonne,
die von einer Scheibe des goldenen Licht verhüllt wird,
so dass wir die Wahrheit erfahren mögen und unsere ganze Pflicht erfüllen,
während wir zu deinen heiligen Füßen reisen.

Könnt ihr mir sagen woher Meister Djwhal Khul dieses Gebet genommen hat? Ist es aus der Isa-Upanishade? Letztes Jahr gab ich euch die 3 Strophen in der Upanishade Isa Vasya. Die 3 Strophen müssen regelmässig von uns gesungen werden, wenn wir das Feuerritual durchführen. Ich mache es auch so und ich vertraue darauf, dass ihr das auch tut. Es ist ein Gebet in 3 Schritten und der letzte Schritt wird hier von Meister Djwhal Khul gegeben. Der 1. Schritt bezieht sich auf die Absorption unseres Karmas. Der 2. Schritt bezieht sich darauf, dass sich unser Gewahrsein vom Äusseren nach Innen verlagert. Dort findet ihr dann die solare Scheibe, die Sonnenscheibe. Sie wird die goldene Scheibe genannt. Und in dem 3. Schritt bitten wir darum, dass sich die Scheibe öffnen möge. Diese 3 Gebete werden in der Isa-Vasya in einer umgekehrten Reihenfolge gegeben. In der Reihenfolge, wie der Jünger diese Gebete.....

Kassette 4

Wir alle sollten uns bemühen unsere Persönlichkeit zu überwinden und diese Bemühungen werden von unseren Gebeten unterstützt und ergänzt in Bezug auf die Göttlichkeit und die Lehre. Wir haben gesagt: Ein Aspirant ist wie ein kleines Kind und seine Persönlichkeit ist wie ein grosses Monster. Wir können das Monster nicht überwinden. Das Monster ist der Hüter der Schwelle. Wir sollten die Hilfe des Meisters suchen. Wir sind zu klein um es allein zu gewinnen und daher brauchen wir die Gebete. Ganz plötzlich fügt er hier ein Gebet ein, weil er das Gefühl hat, dass es unvermeidlich ist jetzt ein Gebet zu haben, nachdem er soviel gesagt hat. Morgen werde ich euch auf der Tafel die drei Gebete aufschreiben, die aus diesen Lehren bis jetzt gesagt wurden. Ich werde sie in einer geometrischen Form geben. Wir müssen sie in unser Verständnis aufnehmen, damit wir besser kontemplieren können und als Folge davon können wir das benötigte Licht und den benötigten Willen anrufen, damit wir mit unserer Persönlichkeit arbeiten können. An dieser Stelle haben die Gruppen im Westen bereits angefangen zu arbeiten und zwar mit den Informationen, die sie über die äussere Welt bekommen haben. Aber zu allererst müssen wir mit uns selbst arbeiten, anstatt mit der äusseren Welt. Erst wenn wir die Arbeit mit unserer Persönlichkeit einigermaßen bewältigt haben, dann können wir zum Nutzen anderer arbeiten, sonst haben wir nicht die richtige Ausrüstung um andere inspirieren zu können. Wir sind nicht in der Lage andere zu führen. Im Osten wird es nicht empfohlen die Bücher nur intellektuell zu verstehen und dann schon mit anderen Menschen zu arbeiten. Wir müssen erst alles verdauen, indem wir die Weisheit auf uns selbst anwenden, dann wird sie besser zum Ausdruck gebracht und sie kann auch besser als Eindruck gegeben werden. Dann funktioniert alles besser. Die weisse Magie muss bei uns geschehen, dann kommt erst der nächste Schritt dass wir für andere arbeiten können. Wir machen diese Schritte auf regelmässige Art, so dass wir sie verstehen und umsetzen können. Ich hatte gedacht ich könnte schon heute die 3 Gebete auf der Tafel anzeichnen, doch aus zeitlichen Gründen mache ich es morgen. Danke schön!

Ich hoffe ihr habt Euren Besuch zur Dispensary, in der Schule und im Büro des WTT genossen. Beim letzten Unterricht habe ich euch erklärt, dass die Gehirnzellen durch das Denken umgewandelt werden. Das Denken wird dem Training unterworfen, so dass die Erleuchtung über das Denken zu den Gehirnzellen gelangt und langsam geschieht der Prozess der weissen Magie. Ich habe erklärt, dass der 1. Wissensbereich der erleuchtet wird die 3 Welten sind, nämlich die mentale, die vitale und die physische Ebene, d.h. Die ersten Schritte der Erleuchtung werden uns dabei helfen unsere Persönlichkeit in ihrem dreifältigen Aspekt zu verstehen. Viel Licht wird auf unsere Probleme geworfen und wir versuchen sie zu bearbeiten und abzurunden. An diesem Punkt stehen wir unserer Persönlichkeit gegenüber, die wie ein wildes Pferd ist und wir müssen sie zähmen. Wir werden die benötigten Techniken um es zu zähmen erhalten. In diesen Zusammenhang um euch als Seele zu

stärken, wird ein Gebet empfohlen. So wird das Gebet als Mittel betrachtet, durch das die Seele gestärkt und der Persönlichkeit begegnen kann, weil unsere Persönlichkeit stärker als wir ist. Sie muss über viele Jahre und in manchen Fällen über viele Leben gezähmt werden, weil sie viele Male stärker ist als wir. Eine Technik, durch die wir die Stärke finden können um mit unserer Persönlichkeit zu arbeiten, besteht darin eine ernsthafte und aufrichtige Anrufung des Lichtes zu machen.

Da wird dann ein Gebet gegeben, ein Gebet, das im letzten Unterricht genannt wurde: Vom Enthüllen und Offenbaren des Gesichtes der wahren, spirituellen Sonne, die von einer Sonnenscheibe verdeckt wird, so dass wir die Wahrheit erkennen können und unsere gesamten Pflichten erfüllen, während wir zu deinen heiligen Füßen reisen. Obwohl dieses Gebet gleich zu Anfang vorgeschlagen wird, ist es das Gebet bis ihr selbst zur Wahrheit geworden seid, weil ihr erst einmal visualisieren solltet. Ihr solltet das goldene Licht einer Scheibe in Eurem Herzzentrum visualisieren. Ganz zu Anfang hat der Meister bereits einen Aphorismus von Patanjali vorgeschlagen, in dem es ein Gebet gibt, das sich auf die goldene Scheibe bezieht, weil das Herz das Zentrum ist, in dem die goldene Scheibe visualisiert werden soll.

Das Herz ist auch das Zentrum wo das Höhere und das Niedere aufeinandertreffen, wo die Persönlichkeit und die Seele aufeinander treffen. Die Seele steigt bis zum Herzen hinab und danach inspiriert sie die Persönlichkeit und sie arbeitet durch die Persönlichkeit. Die Seele kann nicht unter diesen Punkt hinunter steigen. Die Persönlichkeit muss bis zum Herzen hinauf steigen. Die Seele wird bis zum Herzen hinab steigen und dort können sich dann die Persönlichkeit und die Seele begegnen. Wenn ihr bewusst versucht, das goldene Licht im Herzen zu visualisieren, in Form einer Sonnenscheibe, wird bei dieser Bemühung die Persönlichkeit von der Objektivität in die Subjektivität zurück gezogen und die Seele steigt auf subjektive Weise ins Herzzentrum herab. Der innere Mensch kommt bis zum Herzzentrum herab und wartet auf der anderen Seite der Tür. Der innere Mensch wird die Seele genannt. Der äussere Mensch ist der Träger. In dem Augenblick in dem er eine Invokation macht und dabei diesen Zweck verfolgt, steigt der innere Mensch bis zum Herzzentrum herab und befindet sich dann auf der anderen Seite der Tür und sein Licht scheint als goldene Scheibe durch die Tür hindurch. Sein Licht bedeutet, dass es nur unser Licht ist, weil wir die Seelen sind. Die Visualisierung des Lichtes im Herzzentrum geschieht durch die Persönlichkeit. Die Persönlichkeit visualisiert das Licht der Seele und sie sieht dass es Licht auf der anderen Seite der Tür gibt. Das muss praktiziert und geübt werden. Durch das blosses Wissen bedeutet es noch nichts. Allein das Wissen aus den Büchern hilft uns nur anderen davon zu erzählen, aber wir müssen es erfahren. Das ist das erste Gebet. Patanjali sagt, kontempliere über dich selbst als die Seele auf deiner Persönlichkeit. Stelle die Hypothese auf: Ich bin die Seele, denn wenn ihr sagt: Ich bin die Seele, dann habt ihr das noch nicht verwirklicht. Wenn wir es verwirklicht und erkannt haben, dann bleiben wir immer als Seele. Die erste Hypothese, die Patanjali gibt, lautet:

Ich bin die Seele
Ich erreiche das Herz, um meine Persönlichkeit zu treffen
und die Persönlichkeit trifft mich auch im Herzzentrum.
Beide versuchen sich zu verstehen.

So lautet die Anweisung. Kontempliere über deine Persönlichkeit während du die Seele bist. Das ist die erste Meditation die er gibt. Jetzt kommt eine weitere Meditation, vom Standpunkt der Persönlichkeit aus gesehen. Die Persönlichkeit ist bis zum Herzen vorgedrungen und trifft auf die Scheibe des Sonnenglobus und sie versteht, dass die Scheibe leuchtet, weil sich die Wahrheit auf der anderen Seite befindet. Die Persönlichkeit bittet hier:

Möge die Tür sich öffnen.
Möge die Scheibe, die das goldene Licht verhüllt, enthüllt werden,
dann wird die wahre spirituelle Sonne enthüllt werden.
Die Wahrheit wird offenbart werden
und unsere ganze Pflicht wird offenbart während wir zu ihr reisen.

Das ist das Gebet, das von der Persönlichkeit kommt. Die Persönlichkeit verlangt danach die Seele zu treffen, durch dieses Gebet. Durch das vorhergehende Gebet verlangt die Seele die Persönlichkeit zu

erreichen und sie möchte ihre Eigenarten und Charakteristiken kennen lernen. Das sind die beiden Gebete, die man auch bildlich verstehen kann, so dass man sie insgesamt besser versteht. Wir sind die Persönlichkeit, die aus unseren mentalen, emotionalen und körperlichen Strukturen besteht. Es ist das Denken, das den Körper und die Sinne in Reaktion auf jede äussere Aktivität leitet. Da oben, die Spitze wird als höchster Punkt des Zwerchfells betrachtet, wo sich dann das Herzzentrum befindet. Wir können eine Art Berg visualisieren auf dem sich ein Kristall oder Edelstein befindet, der voll von goldenem Licht ist. Ihr steigt zu diesem Edelstein auf und ihr nehmt dabei eine Haltung ein, bei der ihr euren Körper und eure Sinne ausruht. Zuerst schlägt ihr vor, dass der Körper sich entspannt und dann die Sinne. Ruft OM an und stellt euch vor, dass da ein Kristall ist, der Licht aussendet. Oder dass es ein goldenes Licht ist, das Gold ausstrahlt und durch euer Denken stellt euch vor, dass ihr dahin aufsteigt. Für eine gewisse Zeit muss das geschehen. In dem ihr euch das Licht vorstellt und zu ihm hinauf steigt, werdet ihr allmählich das Denken von der Objektivität in die Subjektivität zurückziehen.

Um das zu ermöglichen und damit das ohne Hindernisse geschehen kann, könnt ihr jeden Tag einen orangenen fünfzackigen Stern visualisieren, in Eurem eigenen Wesen, im Herzzentrum. Es wäre gut, wenn ihr die Haltung des fünfzackigen Sterns einnehmen könntet und dabei nach Osten schaut, während der Stunden in denen die Sonne aufgeht. Wenn die Sonne auftaucht, stellt ihr euch selbst hin wie ein fünfstrahliger Stern. Das wurde bereits 1998 gelehrt, dass ihr euch so hin stellt mit dem Gesicht zur Sonne und dass das solare Licht in euch eindringt und Eure 5 Sinne reinigt und auch die 7 Körpergewebe. Das sollte man vor allen Dingen im Monat Steinbock tun, in dem die Tage eine besondere Bedeutung für die Reinigung haben.

Die Wintersonnenwende ist ein Symbol für den sich erhebenden Geist, weil die Sonne anfängt nach Norden zu gehen. Das trifft für die Wesen der nördlichen Halbkugel zu, sowie auch für die anderen. Ungeachtet des länger werdenden Tages oder der länger werdenden Nacht, nimmt die Sonne ihren Lauf nach Norden über den ganzen Erdglobus. Das ist relativ gesehen so. Bei seiner seitlichen Bewegung macht der Globus eine solche Bewegung, dass es so aussieht, als ob die Sonne im Osten aufgeht. Vom Südpol zum Nordpol. Vom 22. Dezember an, wenn die Sonne sich vom Süden zum Norden erhebt und die individuelle Seele eine Kopie der Sonne ist, erhebt sich auch der Geist in den Lebewesen des Planeten. Die Zeit des Sonnenaufgangs soll dafür genutzt werden, dass wir in der Haltung eines fünfstrahligen Sterns stehen und dass wir dann das orange oder goldene Licht visualisieren das in uns eintritt und das sollen wir durch unsere geschlossenen Augen visualisieren. Das Licht erfüllt uns und es dringt in uns ein und durchströmt uns durch die Extremitäten unseres Körpers. Das wird die notwendige Reinigung der Sinne und des Körpers bewirken. Dann ist der 2. Schritt, dass das Denken mit den gereinigten Sinnen und dem Körper über die Lichtscheibe im Herzen kontempliert.

In der 3. Meditation seht ihr, dass die Seele herab steigt aus ihrer Dreiheit, aus ihrem Dreieck in das Zentrum, das ist das Herzzentrum und dann steigt die Persönlichkeit auf zum Herzzentrum und da könnt ihr dann die Kontemplation über das Licht ausführen. Solange diese beiden Schritte nicht wirklich gemacht worden sind, richtig durchgeführt worden sind, wird das Denken nicht im Herzen bleiben. Das Denken wird dann zu äusseren Dingen gehen. Es erinnert euch an die Ereignisse des Tages und an die Personen und Orte die damit zusammenhängen und an die Gespräche, die ihr mit diesen Leuten hattet und vor allen Dingen erinnert ihr euch an die unangenehmen Gespräche. So wird eine Kontemplation über das innere Leben nicht stattfinden. Wenn wir unsere Augen schliessen und nicht in der Lage sind uns gedanklich im Herzzentrum einzufinden oder einem anderen höheren Zentrum wie z.B. Das Ajna oder das Kehlzentrum, dann bedeutet das, dass die Persönlichkeit mehr angeglichen werden muss. Der 1. Schritt ist dann, wir müssen zurück gehen und die Sinne reinigen, der 2. Schritt ist, dass wir über das Licht meditieren nachdem wir einen guten Rhythmus im täglichen Leben erreicht haben. Deshalb ist es so, dass wir ohne einen guten Rhythmus im Leben nicht meditieren können. Jedes Mal wenn wir uns zur Meditation hinsetzen und die Meditation nicht geschieht, ist die Botschaft für uns: ihr müsst euch einen Rhythmus zulegen.

Obwohl der Meister hier diesen Schritt gibt, geht er in den weiteren Anweisungen wieder zurück, denn wenn ihr erst einmal in der Lage seid euer Denken im Herzen festzuhalten und sogar mit der geschlossenen Tür sprechen könnt, dann bedeutet das, dass wir einen gewissen Rhythmus haben.

Dann müsst ihr mit einem noch stärkeren Rhythmus arbeiten und einen effektiveren Dienst leisten und das Denken mit weissen Gedanken beschäftigen. Ihr solltet keine anderen Gedanken pflegen. Die Wichtigkeit alle anderen Gedanken fern zu halten, ausser Gedanken guten Willens, wird besser verwirklicht. Das liegt daran, dass die Gehirnzellen dichter werden, wenn sie sich mit Gedanken des Konfliktes beschäftigen. Jedes Mal wenn wir uns mit übermässigem Ärger, Wut, Verlangen oder Ähnlichem beschäftigen, dann wird das Gehirn jedes Mal einer grösseren Dichte ausgesetzt. Gedanken des guten Willens, Gedanken ans Dienen, Gedanken an das Wissen, helfen dem Gehirn seine Dichte abzuwerfen und feinstofflich zu werden. Deshalb ist die okkulte oder innere Arbeit nicht möglich für Leute die im äusseren Leben nicht den richtigen Rhythmus haben. Das äussere Leben sollte als Leben der Verantwortung und der Pflichterfüllung verstanden werden. So weit ihr in der Lage seid Eure Verpflichtungen und Eure Verantwortungen zu erkennen und sie zu erfüllen, so weit wird es euch gestattet nach Innen zu gehen. Bis dahin ist es nur eine Gewohnheit, dass wir morgens und abends sitzen. Es ist unvermeidlich, dass das Denken hinaus läuft und wir laufen dem Denken hinterher. Von Zeit zu Zeit bringen wir das Denken wieder zurück und dann geht das Denken wieder hinaus. Das ist das Spiel was wir spielen, bis wir einen richtigen Rhythmus gefunden haben und das Denken eine gewisse Ausgeglichenheit erreicht hat.

Dafür gibt es zuerst Regeln in Bezug auf die äussere Arbeit und dann Regeln in Bezug auf die innere Arbeit. Das Treffen im Herzen mit der Persönlichkeit, das kann man leicht aussprechen, aber diesem Treffen geht eine lange Geschichte voraus. Deswegen schlägt der Meister in der Invokation vor, dass wir unsere gesamte Pflicht erfüllen. Jene, die ihre Pflichten nicht erfüllen, erhalten keinen Eintritt ins Innere. Wer verwehrt den Eintritt ins Innere? Das eigene Denken verwehrt den Eintritt, nicht andere. Denkt nicht, dass jemand anderes euch davon abhält dem Licht zu begegnen. Eure Persönlichkeit und ihre Strukturen gestatten euch nicht ins Innere zu gehen. Deshalb sind die ersten Schritte so hart und streng. Die Anpassung an neue Muster sind nicht so leicht, weil die alten Muster sehr stark sind. Eure gute Absichten werden einfach weggefegt und es wird ihnen nicht gestattet sich niederzulassen. Deswegen sollen wir uns unseren Pflichten widmen und zuwenden

Andere Vorschriften und Anweisungen die gegeben werden, werden uns dazu bewegen ins Herzzentrum zu gelangen. Aus diesem Grund wurde das Gebet aus der Isa-Vasya Upanishade genommen. Aber dieses Gebet hat 2 vorbereitende Schritte. Zuerst das, was die Strukturen in uns genannt werden, vorherrschend auf Grund unseres Karmas aus der Vergangenheit. Sie begrenzen uns. Sie erlauben uns nicht die neuen Muster in unserem Leben umzusetzen. Die alten Muster kommen immer wieder hervor. Deswegen gibt es noch ein weiteres Gebet an das Feuer, damit es uns helfen möge unser Karma der Vergangenheit zu verbrennen. Das Verbrennen des Karmas der Vergangenheit bedeutet nichts anderes als das Leben so zu akzeptieren wie es zu uns kommt und unsere Pflicht ihm gegenüber zu erfüllen ohne Beschwerden oder Klagen. Auf diesem Globus gibt es Milliarden von Menschen. Kein Leben ist wie das Leben eines anderen. Jeder hat seine eigenen Muster die aus seinen eigenen Akzenten entstanden sind. Was der Mensch heute ist, ist er auf Grund dessen was er früher getan hat. Wenn er ein besseres Leben fordert, dann sollte er besser handeln. Ohne besser zu handeln, wird niemand sein Los oder Leben wirklich verbessern können. Deswegen habe ich im vorhergegangenen Unterricht über die Bemühung und die Anstrengung gesprochen. Anstrengung wird benötigt, um für bessere Muster und Strukturen zu arbeiten, trotz der Begrenzungen aus den Strukturen der Vergangenheit. Deswegen brauchen wir einen wirklich starken Willen. Wenn ihr diesen Willen eingesetzt habt und begonnen habt mit gewissen neuen Muster zu arbeiten die ihr aufgenommen habt, trotz verschiedener Schwierigkeiten, die ihr im Leben habt, dann bereitet ihr dadurch ein besseres Morgen vor. Während ihr das tut, werdet ihr nicht von Euren Pflichten abweichen, von den Verantwortungen. Nur dann werden Eure Sinne und euer Körper mit euch zusammen arbeiten.

In der Isa Vasya Upanishade lautet der erste Schritt: Bitte hilf mir zur Wahrheit zu gehen, indem du mein Karma der Vergangenheit zerstörst. Das 2. Gebet lautet: Ermögliche es mir nach Innen zu gehen, damit ich die Scheibe aus goldenem Licht treffen kann. Das bedeutet einen tieferen Rhythmus und einen stärkeren Willen. Wir sind immer nach Aussen hin gut zentriert, so wie die Sonnenstrahlen. Die Sonnenstrahlen gehen von der Sonne aus ins ganze Sonnensystem und in unserem Fall ist es so, dass unsere Strahlen nichts anderes sind, als die 5 Sinne. Die 5 Sinne gehen fortwährend nach aussen, so wie die Sonnenstrahlen nach aussen gehen. Wenn die Sonnenstrahlen vollständig nach aussen gehen, dann könnt ihr die Sonnenscheibe nicht sehen. Morgens wenn die Sonnenstrahlen noch nicht so hell

leuchten, könnt ihr die Sonnenscheibe sehen. Aber wenn die Sonnenstrahlen erst so richtig da sind, dann könnt ihr die Sonnenscheibe nicht mehr sehen. Wenn Eure Sinne erst einmal sehr aktiv in Bezug auf die Welt sind, dann fließt ihr nach aussen, obwohl ihr die Absicht habt nach innen zu fließen. Das sehen wir in unserer täglichen Meditation. Sobald wir unsere Augen schliessen und das heilige Wort anrufen, gehen wir innerhalb weniger Sekunden durch die Ohren oder die Augen hinaus. Wir sehen Formen oder erinnern uns an Diskussionen und Gespräche, oder das Denkvermögen erinnert sich an irgendwelche früheren Eindrücke. Meistens wird das Gedächtnis geöffnet. Das Gedächtnis des Denkvermögens wird geöffnet. Dann gibt es ein wildes hin und her über die Ereignisse des Lebens. Das 2. Gebet in der Isa Vasya Upanishade lautet: Bitte hilf mir die Scheibe zu erreichen und dann ziehe deine mächtigen Strahlen zurück. Die mächtigen Strahlen sind nichts anderes, als die übermässige Aktivität der Sinne und des Denkens. Dann erreicht ihr die Scheibe. Das Erreichen der Scheibe wird bereits in diesem Gebet vorausgesetzt, dieses Gebet im Buch "Weisse Magie".

Wie viele können diese Scheibe für eine Zeit lang visualisieren, wenn sie ihre Augen schliessen, ohne irgendwelche Störung oder Unterbrechung? Dieses Gebet kann nicht erreicht werden, solange die ersten beiden Schritte nicht erreicht wurden. In diesem Gebet bitten wir darum, dass die Scheibe geöffnet werden möge, dass sie enthüllt werden möge, damit wir die andere Seite sehen können und das ist die Wahrheit. Die Wahrheit, die uns betrifft, befindet sich auf der anderen Seite des Herzzentrums. Ihre Widerspiegelung ist auf dieser Seite des Herzzentrums. Deswegen ist dieses berühmte Symbol des Doppeldreiecks zu einem sehr bedeutsamen Symbol geworden. Es ist ein Dreieck mit der Spitze nach oben und ein Dreieck mit der Spitze nach unten. Das Dreieck, das mit der Spitze nach oben zeigt ist das Dreieck der Seele. Die Seele hat die dreifache Aktivität des göttlichen Willens, des Wissens, was als weiteren Namen die göttliche Liebe hat und aktive Intelligenz, d.h. Das ganze Leben als Dienst. Intelligente Aktivität vom Standpunkt der Seele aus gesehen, ist nichts anderes als Dienst. Intelligente Aktivität wird als selbstlose Nutzung der natürlichen Ressourcen zum Nutzen des umgebenden Lebens definiert. Wenn ihr alle Eure Ressourcen nutzen könnt - die Ressourcen schliessen nicht nur die materiellen sondern auch die intelligenten Ressourcen mit ein - wenn ihr sie selbstlos einsetzen könnt zum Nutzen des Lebens das euch umgibt, dann ist das intelligente Aktivität. Das Wissen bezieht sich auf den Willen zu erkennen und dann jene Aktivität durchzuführen und der Wille bezieht sich darauf, dass man den göttlichen Willen erkennt.

Obwohl von der individuellen Seele erwartet wird, dass sie alles mit dem Wissen um den göttlichen Willen durchführt, soll sie ihre Aktivität zum Nutzen anderer durchführen. So ein Leben wird ein geweihtes Leben genannt. Jene, die wir verehren, sind alles Menschen die ihr Leben geweiht haben. Sie sind alle eine Quelle der Inspiration. Sie erinnern uns daran, dass wir alle dasselbe tun sollen, dass alle das Gleiche zu tun haben wie sie. Die Seele mit ihrer Dreiheit befindet sich im Körper oder innerhalb der Persönlichkeit. Normalerweise wenn die Drei durch die Persönlichkeit widergespiegelt werden, dann werden sie verzerrt. Der Wille wird zum Verlangen, die göttliche Liebe oder das göttliche Wissen wird zur Emotion oder zum emotionalen Wissen. Genauso wie ein gewöhnlicher Mensch ein emotionales Verstehen von seinem Meister hat. Und die intelligente Aktivität wird zum konkreten Intellekt und das ist dann der Verstand. Die Widerspiegelung der Seele in die Persönlichkeit bewirkt natürlicherweise gewisse Verzerrungen. Jeden Tag müssen wir sie auf die Dreiheit der Seele einstimmen und ausrichten. Wenn wir dieses Symbol anschauen, erhalten wir die Botschaft: du bist die Seele, die in die Persönlichkeit eintritt und die durch die Persönlichkeit wirkt und diese Wirkungsweise wird auf natürliche Weise verzerrt und du sollst versuchen, das Ursprüngliche anstelle des Ersatzes zu setzen. Ansonsten haben wir das Verlangen, das eine niedere Qualität des Willens ist. Du sollst versuchen das Verlangen durch den göttlichen Willen zu ersetzen und dass das selbstbezogene Verlangen berichtigt wird und zu einem selbstlosen Vorschlag wird. Immer wenn es eine emotionale Anziehung gibt, sollst du das reine Wissen darüber legen und dann versuchen es wieder richtig auszurichten. Genauso auch mit dem Intellekt. Er wird neu ausgerichtet, damit er deine Fähigkeiten für andere nutzen kann. Das ist die Seele mit allen ihren 6 Aspekten und ihr sollt darüber meditieren.

Jeden Tag wird der Träger entsprechend dem Meister neu ausgerichtet. Ihr bringt Euren Träger in Ordnung bevor ihr durch ihn arbeitet. So sollt ihr mit der Arbeit beginnen. Das ist die Vorbereitung, die Voraussetzung um mit der Seele zu arbeiten. Wenn der Mensch dies bewahrt und erkämpft und seine Probleme überwindet und sein Verlangen und seine Gedanken reguliert, dann wird der 2. Wissensbereich enthüllt. Der 1. Wissensbereich bezieht sich auf die Persönlichkeit. Ihr erkennt Eure

eigenen Persönlichkeitsprobleme, ihr korrigiert sie und ihr erkennt ihre Natur viel besser. Ihr werdet erkennen, wie sehr ihr von Eurer Persönlichkeit eingekerkert seid und ihr werdet wissen wie schnell sich die Persönlichkeit verändert. Ihr versucht ihr eine gewisse Ordnung aufzuerlegen. Deshalb wird das Dreieck mit der Spitze nach unten der veränderliche Teil in euch genannt, während das andere Dreieck der unveränderliche Teil in euch genannt wird. Ihr seid unveränderlich und arbeitet mit dem Teil der veränderlich ist. Das macht die ganze Sache noch schwieriger. Es ist so als wolltet ihr auf ein Pferd steigen das immer hin und her springt. Es ist so als ob man auf einem Affen reiten wollte. Deswegen müssen wir die Anfangsschritte sehr gut verstehen und mit ihnen arbeiten ohne zu schnell auf fortgeschrittene Stufen zu springen. Wenn wir diese Schritte nicht machen und uns gleich fortgeschrittenen Dingen widmen, dann haben wir nur das intellektuelle Verstehen. Das ist ein eigenes Verstehen für sich, aber man versteht nicht das, was wirklich gesagt wurde, weil das Verstehen entsprechend dem konkreten Intellekt geformt und gebildet wird. Alles was zum Intellekt kommt, versucht dieser entsprechend seiner Form zu gestalten, weil er schon eine ganz konkrete Form hat. So versucht er jede zusätzliche Information zu zerbrechen und sie entsprechend seiner eigenen Struktur zu formen. Je mehr der Intellekt mit Informationen gefüttert wird, desto weniger wird das Wissen umgesetzt. Die Gefahr des immer mehr Wissens besteht darin, dass man aufhört die grundlegenden Schritte zu tun. Deswegen muss man die eigenen Probleme wahrnehmen, kämpfen und überwinden. Man muss die eigenen Probleme und Gedanken unter gewisse Regulierungen stellen, dann wird der 2. Wissensbereich enthüllt, dass ist das Wissen des höheren Dreiecks.

Das höhere Dreieck wird der spirituelle Körper genannt. Das niedere Dreieck wird der materielle Körper genannt. Die Seele kann wählen ob sie in dem höheren oder in dem niederen Körper leben will. Wenn sie in dem niederen Körper lebt, dann hat sie sich selbst das Leben im höheren Körper versagt. Wenn sie lernt in dem höheren Körper zu wohnen oder im spirituellen Körper zu wohnen, dann hat sie die Möglichkeit mit beiden Körpern zu arbeiten. Je nach Notwendigkeit arbeitet sie mit dem spirituellen oder mit dem niederen Körper. Ein Durchschnittsmensch hat die Fähigkeit mit dem spirituellen Körper zu arbeiten nicht entwickelt. Der 2. Wissensbereich bei dem der Schüler ankommt ist: Das Wissen des Egos wie es sich selbst durch das Medium des Kausalkörpers ausdrückt. Jetzt taucht hier ein weiterer Körper auf. Er eröffnet uns ein weiteres Konzept eines Körpers den wir haben. Wir haben den physischen Körper, den astralen Körper der 3 Körper in sich birgt. Die 3 Körper im Astralkörper sind der Körper aus Licht, der Lebenskörper und der Körper des Verlangens. Der Lichtkörper wird der Ätherkörper genannt. Diese 3 Körper zusammen werden der Astralkörper genannt. Dann gibt es noch den Mentalkörper und den Kausalkörper und dann gibt es noch den spirituellen Körper der Seele. In dem spirituellen Körper der Seele, durch den Kausalkörper betritt die Seele den Mentalkörper und leitet dann die Persönlichkeit. Das Wissen in Bezug auf Kausalkörper und spirituellen Körper sind die Themen mit denen man sich dann beschäftigt und die man studiert. Dieses Studium findet dann statt, wenn man in allen Einzelheiten den physischen, den astralen und den mentalen Körper studiert hat. Der Kausalkörper ist der motivierende Impuls der es der Seele ermöglicht in der niederen Dreieck zu arbeiten. Es gibt manche Menschen die ihren Kausalkörper sogar neutralisieren. Wenn ihr euch an den Unterricht in Israel erinnert, da habe ich davon gesprochen wie man den Kausalkörper überwinden und transzendieren kann. Das wird das Zerstören des Tempels und weiter Aufsteigen genannt. Das hat Jesus so genannt. Er hat gesagt: "Ich werde diesen Tempel zerstören und dann weiter gehen." Die Juden dachten, dass er den Tempel in Jerusalem zerstören wollte. Durch guten Willen baut ihr ein gutes Netzwerk und ihr führt Taten des guten Willens in weitem Ausmass durch. Wenn ihr um euch herum den starken Gedanken des guten Willens erbaut habt, dann könnt ihr mehrere Leben hindurch damit arbeiten, weil ihr jedes Mal von dem guten Willen angetrieben werdet. Danach, wenn ihr dann eine höhere Einweihung nehmt, werdet ihr sogar den Tempel der guten Gedanken zerstören und darüber hinaus gehen. Das ist eine sehr hohe Einweihung von der Jesus spricht. Die Menschen haben ihn nicht verstanden. Was der Tempel Salomos ist, wie man ihn baut und wie man ihn zerstört, das war unser Thema in Israel.

Hier erwähnt der Meister den Kausalkörper als den Impuls durch den die Seele sich manifestieren kann. Für alles was wir tun haben wir Motive. Gute Motive und andere Motive. Für unser Sprechen, für unser Handeln, für unsere Befähigungen, für das alles haben wir ein Motiv. Das Motiv lässt uns bewegen, handeln usw. Die Ursache für all unsere Bewegungen ist das Motiv. Alle unsere Motive befinden sich in unserem Kausalkörper. Wenn der Kausalkörper nicht da ist, dann gibt es keine Motivation, weder für gute Arbeit noch für andere Arbeit. Sogar für das Böse braucht man ein Motiv. Für

den guten Willen braucht man ein Motiv. Egoistische Motive sind böse. Selbstlose Motive bilden die weisse Magie, stellen sie dar. Auch wenn wir jeden Tag mit der weissen Magie arbeiten, so weit wir selbstbezogene Gedanken unterhalten so weit gehen wir auf dem dunklen Weg. Der schwarze oder der weisse Weg haben als Vorratshaus den Kausalkörper dieses Planeten. Auf diese Weise tun wir Taten des guten Willens oder egoistische Taten. Beide kommen aus uns heraus auf Grund eines Antriebs. Sie kommen aus uns auf Grund der motivierenden Impulse. Alle Handlungen entstehen aus den Motiven.

Wenn die Seele in den Kausalkörper eintritt, dann ist das gleichzeitig der Eintritt in die drei Welten der Handlung. Der kausale Körper wird in Sanskrit karana sarira genannt. Sobald der Mensch aufwacht, wird er von dem einen oder anderen motiviert oder bewegt. Jedem Lebewesen geht es so, vom Mosquito bis zum Präsidenten. Jedes Lebewesen hat auf die eine oder andere Weise seine Motivation. Das alles hat seinen Grund im Kausalkörper. Wenn wir schon etwas tun müssen, dann lasst uns gute Arbeit tun. Wenn das Tun unumgänglich ist, dann tut gute Arbeit. Das ist ein Verstehen. Dann gibt es noch einen weiteren Gedanken: Wenn ihr gute Arbeit tut, dann könntet ihr durch Euren Gedanken an die gute Arbeit begrenzt werden.

Deshalb gibt es noch ein höheres Verstehen des Tuns und dazu sagt der Meister: "Handle und komme zurück, ohne dass du den Geruch des Getanen an dir trägst." Es gibt keinen guten oder keinen schlechten Geruch. Du kommst in derselben Situation zurück, in der du vorher auch warst. Du hast etwas getan, aber am Ende deiner Tat bist du genauso gut, als hättest du sie nicht getan. Das wird das Nichttun im Tun genannt. Die Nichthandlung in der Handlung wird es genannt. Im Handeln gibt es viele Schritte und viele Stufen. Der letzte Schritt im Handeln ist: Ein Tun das euch keiner Begrenzung unterwirft, weder zu guten Taten noch zu schlechten Taten. Gute Taten haben Folgen und ziehen dich zu weiteren guten Taten. Schlechte Taten haben ihre Konsequenzen und werden dich weiter zu schlechten Taten ziehen. Auf beiden Seiten bist du begrenzt. Das eine ist eine Begrenzung aus goldenen Ketten und das andere ist eine Begrenzung aus Eisenketten. Ob die Kette nun aus Gold oder aus Eisen ist, Kette bleibt Kette. Das ist der höchste Schritt, die höchste Stufe.

Entschuldigt, wenn ich das sage. Denkt nicht das ich arrogant bin, wenn ich sage: Nur die Bhagavad Gita bringt das zum Ausdruck. Nirgends wo anders werdet ihr das finden. Wenn ihr mir eine andere Stelle zeigen könnt, dann werde ich euer Nachfolger. Im 4. Kapitel sagt die Bhagavad Gita, sie spricht da von den Gewohnheiten die ihr erschaffen müsst, um ein grosser Handelnder zu werden und nicht von den Handlungen begrenzt zu werden, die ihr tut. Das ist als Jnana Yoga gegeben. Das ist das letztgültige Wissen des Handelns. Dieses Wissen vom Handeln wird euch nicht im Kausalkörper festhalten. Wenn der Meister hier vom Kausalkörper spricht, dann muss ich auch von der Bedeutung des Kausalkörpers sprechen. Seht es gibt eine Begrenzung die dadurch geschieht, dass ihr gewisse Dinge tut. Wenn ihr Dinge mit einem Motiv ausführt. Wenn ihr Taten des guten Willens mit einem Motiv ausführt, mit einem guten Motiv ausführt, dann ist es besser als wenn ihr anderes tut. Aber selbst das kann eine Begrenzung sein. Dass ihr so sehr begrenzt seid, wo immer ihr seid, schaut ihr euch ängstlich und immer übereifrig bestrebt um, dass ihr ja auch dienen könnt. Es gibt eine Möglichkeit den Dienst zu erkennen und darauf zu antworten und zu reagieren. Ihr könnt kein Automat sein, der in den Dienst hinein springt. Diese Automatik des Aufstehens und die Automatik des Gebete Sprechens und dann das automatische Sprechen von Begriffen die in dem Buch vorkommen, das alles kommt aus dem Kausalkörper.

Der Kausalkörper begrenzt euch auch, jeder Körper begrenzt euch. Körper ist Körper. Der Meister sagt: "ihr werdet wissen vom spirituellen Körper und vom Kausalkörper und ihr versteht die Ursache der Bewegung aller Lebewesen." Wenn ihr morgens erwacht, dann sind schon so viele Menschen auf der Strasse und laufen da emsig herum. Jeder bewegt sich geschäftig hin und her, so als ob es in der Stadt eine Krise gäbe. Eine solche Bewegung geschieht die ganze Zeit über. Da gibt es eine motivierende Kraft, dass all diese Menschen sich von morgens bis abends so kräftig bewegen, sogar die Vögel sind motiviert. Sehr, sehr früh fliegen sie hinaus. Sie fliegen in weit entfernte Länder, um Nahrung zu suchen. Sie kommen am Abend zurück, um ihre Kinder zu füttern. Dann schlafen sie und dann stehen sie wieder auf. Seht die Fische im Meer. Auch sie bewegen sich auf Grund eines Motivs. Die ganze Schöpfung bewegt sich auf Grund eines Motivs. Seht, wie die Erde sich um sich selbst bewegt. Sechs Monate bewegt sie sich so rum und die anderen sechs Monate in die andere Richtung und dann auch

noch um die Sonne, seit mehr als 30 Millionen von Jahren. Das ist ihr Kausalkörper. Von der Ameise bis zum Kosmos haben wir also eine motivierende Kraft.

Kassette 5

Es ist jenseits jeder Bewegung und es führt die ganze Bewegung durch und wir machen es genauso, weil wir nach seinem Bild und seiner Ähnlichkeit geschaffen sind. Es gibt den Geistaspekt in uns, der all diese Bewegungen in uns bewirkt. Er selbst bewegt sich nicht. Er ist die Grundlage aller Bewegungen und er selbst bewegt sich nicht. Das ist das Stadium der reinen Existenz oder Atman. Das werdet ihr versuchen im 2. Wissensbereich zu erkennen. Dies alles, was den Kausalkörper, den spirituellen Körper und den Geistkörper betrifft, wird euch allmählich bekannt werden, nachdem ihr die goldene Scheibe aus Licht durchbohrt. Ihr werdet dann die wahre Sonne sehen, sagt er. Der Weg ist dann gefunden!

Deswegen führen wir so viele Übungen aus, aber wir machen sie auf so mechanische Art und wir wissen nicht warum sie gegeben wurden. Wir führen sie aus, ohne zu wissen wie wir sie ausführen müssen. Wenn ihr die Lehren von Meister Djwhal Khul seht, wenn er vom Vollmond spricht, dann sagt er: "Visualisiert den Vollmond, der auch eine Lichtscheibe ist. Es gibt 7 reguläre Stufen auf denen ihr zu der Scheibe hinaufgeht und stellt euch vor, dass eine Tür von der anderen Seite geöffnet wird, weil ihr sie selbst nicht öffnen könnt. Dann werdet ihr einen Weg aus Stufen zur Ewigkeit finden. Wenn ihr euch auf die andere Seite der Scheibe bewegt, dann werdet ihr den Weg finden und dann geht ihr den Weg. Ihr geht immer weiter, bis ihr vergesst, dass ihr geht." Das ist eine Art der Meditation beim Vollmond. Diese Meditation wurde von Pythagoras gegeben und später wieder von Meister Djwhal Khul. Er sagt, der Weg wird gefunden und der Aspirant kämpft sich vorwärts in immer klareres Licht, immer mehr Licht. So gibt er den gesamten Lehrplan der Arbeit. Deswegen werden manche dieser Visualisierungen das Denkvermögen während der Meditation so beschäftigen, dass das Denken nicht hinaus gehen möchte und dass es sich nicht in den weltlichen Dingen verliert. Sobald ihr subjektiv werdet und das Licht visualisiert, sobald wird auch das Gehirn erleuchtet und einer chemischen Reaktion unterworfen. Letztendlich ist es so, dass die Gehirne sich verändern müssen. Nur dann können die Dinge erfahren und erlebt werden. Die weisse Magie besteht darin das Gehirn auszudrücken, auszuquetschen, auszuwringen. Das ist eine Übung bei der man das Gehirn auswringt.

Diese Übung tut man bei sich und für sich und nicht für andere oder an anderen. Das ist ein eigener Beruf. Es ist kein Club den man ab und zu mal besuchen kann. Der Club dient dem gesellschaftlichen Amusement. Der Beruf ist etwas, das man mit Hingabe das ganze Leben ausführt. Das ist so wie ein Durchschnittsamerikaner schwer für seine Arbeit arbeiten muss. Er wird meistens als Workaholic bezeichnet und zwar arbeitet er da für Geld. Das Ziel ist der Dollar. Hier ist das Ziel die Wahrheit. Wir müssen so dahinter her sein wie der andere hinter dem Dollar. Daher spricht man vom Beruf der Jüngerschaft und das ist keine zufällige oder gelegentliche Beschäftigung oder Praktizierung der Jüngerschaft.

Lasst uns in unserem Studium fortfahren, in Bezug auf die Regeln der weissen Magie, als das Wissen vom Selbst und von dem, was das Bewusstsein vom Selbst sieht und das was das Selbst hört und was das Selbst weiss. Sobald der Kontakt hergestellt ist, wird der Meister gefunden. Wir haben über die 2 Wissensbereiche gesprochen, einer bezieht sich auf die 3 Welten und steht in Bezug zu Eurer Persönlichkeit und der andere bezieht sich auf das Wissen des Selbst. Im Hinblick auf die Persönlichkeit wird das Wissen vom physischen, vitalen und mentalen Körper verstanden und im Hinblick auf das Wissen vom Selbst wird der spirituelle Körper, der Kausalkörper verstanden und die Ursache vom physischen zum geistigen Weg wird verstanden, d.h. Das objektive Denken wird verstanden. Dadurch wird der gesamte Weg und die dazu gehörige Arbeit erkannt. Hier ist das Wissen vom Selbst noch nicht die Erfahrung vom Selbst. Das Wissen von der Persönlichkeit ist noch nicht die Erfahrung der Persönlichkeit. Der Mensch versucht den gesamten Bereich der ihn betrifft zu erkennen. Er weiss dass er da ist, dass er existiert und er ist der Sehende und er sieht durch die Persönlichkeit. Er hört durch die Persönlichkeit, er lernt und erfährt durch die Persönlichkeit und er weiss dass er mit der Objektivität durch die Persönlichkeit in Berührung kommt. Er erkennt sich selbst als die Seele, die durch den kausalen Körper zur Handlung angetrieben wird. Der Kausalkörper motiviert jede Person zu

der einen oder anderen Handlung. Wenn der Mensch bewusst anfängt zu wirken, als Seele durch die Persönlichkeit, dann wird er langsam zur Gruppe eines Meisters hingezogen, je mehr er sich in dem höheren Dreieck einrichtet und erkennt, dass er als Seele durch die Persönlichkeit wirkt. Dann wird der Meister gefunden.

Wenn der Meister gefunden ist und auch die Gruppe, dann findet das statt, was man das unmittelbare Teilen und Übernehmen von Verantwortung in Bezug auf die Arbeit nennt. Das muss er selbst tun, niemand wird es ihm sagen. In jeder Gruppe gibt es jene, die Verantwortung übernehmen und es gibt andere die nur Teilnehmer bleiben, so als wären sie Besucher. Das Übernehmen von Verantwortung ist ein Gewährsein der Pflicht und Verantwortung die man hat. In jeder Gruppe gibt es immer etwas, was man tun kann. Je nach dem wie das Verlangen ist, dem Weg der Jüngerschaft zu folgen, nimmt der Mensch etwas auf von dem er glaubt dass er das für die Gruppe tun kann. Innerhalb der Gruppenarbeit wird er es finden was er tun kann. Er wird es freiwillig tun. Wenn er es freiwillig tut, wird er es tun, ob es nun anerkannt wird oder nicht. Er muss das Teilnehmen und Mitmachen an der Arbeit einsehen, er muss bei der Arbeit unmittelbar mitmachen, weil es eine grosse Gelegenheit ist Teil einer Gruppe zu werden. Danach gibt es noch eine weitere Gelegenheit, eine Arbeit in der Gruppe zu finden und dadurch mit zu arbeiten. Man wird ihn nicht bitten eine Arbeit zu tun, weil die Arbeit seinem Fortschritt auf dem Weg dient. Wenn er denkt, dass er für den Meister eine grosse Hilfe darstellt, dann lebt er in einer grossen Illusion. Es ist eine Gelegenheit und mit grosser Demut sollte jeder seinen Teil aufnehmen und arbeiten. Man sollte auf der physischen Ebene Schritt für Schritt ausarbeiten, was man als Arbeit aufgenommen hat. Indem man sich stillschweigend und selbstlos der Gruppenarbeit anschliesst und beständig für sie arbeitet, wird man allmählich die Macht und die Beherrschung durch die eigene niedere Natur reduzieren.

Die niedere Natur verliert allmählich ihren Zugriff auf die Seele, wenn die Arbeit freiwillig aufgenommen wird und ohne irgendwelche Veränderung in der Schwingung durchgeführt wird. So weit sich die niedere auf die höhere Natur einstimmt und ausrichtet, so weit ist die Möglichkeit gegeben das zu tun, was man das Entzünden des Lichts nennt. Das Entzünden der Lampe entsteht aus dem Aufeinanderausrichten der beiden Aspekte. Bis dahin gibt es nicht so etwas wie eine innere Erleuchtung. Wenn dann diese Ausrichtung stattgefunden hat, dann fliesst die Erleuchtung nach unten, von der Seele zur Persönlichkeit. Das sind die Punkte, die ihr im Gedächtnis behalten sollt. Das ganze Problem besteht darin, dass die Persönlichkeit sich nicht auf die Gruppenarbeit einstellt. Die individuelle Abgesondertheit, die aus dem individuellen Stolz entsteht, erlaubt es dem Menschen nicht, zu einem Teil einer Gruppe zu werden. Es ist dieselbe Abgesondertheit und derselbe Stolz, die es einem nicht erlaubt, eine Arbeit für die Gruppe zu beginnen. Selbst dann, wenn der Mensch eine solche Arbeit aufnimmt, dann verlangt er nach Anerkennung und er möchte wichtig sein. Wer wichtig sein möchte ist vom Standpunkt der Seele aus betrachtet nicht wichtig. Wenn ihr wichtig sein möchtet, dann möchte die Persönlichkeit oder die niedere Natur wichtig sein. Die Gruppenarbeit sollte ihn in die Lage versetzen, seine Persönlichkeit zu vergessen und seine Persönlichkeit nicht aufzublasen und andere nicht zu beherrschen. Es geht darum der Arbeit der anderen nicht aggressiv zu begegnen, sondern man soll seine eigene Arbeit in Übereinstimmung mit der Gesamtarbeit ausführen. Das ist die hauptsächliche Herausforderung für jeden Menschen. Die meisten Aspiranten, die sich der Gruppe anschliessen, sind für sich betrachtet in Ordnung, aber nicht insgesamt betrachtet. Die Fähigkeit sich selbst anzugleichen, sich selbst den Ansichten anderer anzugleichen und auch seine eigenen Ansichten so zum Ausdruck zu bringen, dass er niemanden verletzt. Das ist für die Persönlichkeit eine grosse Herausforderung, weil der Mensch seit Tausenden von Jahren in der Persönlichkeit gelebt hat.

Der Mensch lebte seit Tausenden von Jahren in der Persönlichkeit und daher ist die Persönlichkeit sehr stark und heute haben wir nun ein neues Programm, nämlich von der Persönlichkeit in die spirituelle Triade aufzusteigen, durch unsere eigene Wahl und Entscheidung. Die Macht der Gewohnheit hält den Menschen stark in der Persönlichkeit fest. Unsere Persönlichkeit stellt ein Problem bei der Integration in die Gruppe dar. Das müssen wir überwinden durch stillschweigende Arbeit und dadurch dass wir unsere persönlichen Ansichten opfern und auch dadurch dass wir unser eigenes Verstehen erweitern, damit wir die Ansichten anderer mit einbeziehen können. Das ist die grosse Herausforderung für den Aspiranten, damit er der Erleuchtung näher kommt. Wenn die Erleuchtung erst mal stattgefunden hat, dann wird das Gehirn erleuchtet.

Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass diese Punkte aufgenommen werden und verstanden werden. D.h. es wird nicht nur studiert, sondern man behält das Ganze im Inneren, damit man es ergreift. Normalerweise studieren wir, aber wir ergreifen nicht das was wir studieren. Wenn wir studieren ohne es wirklich zu ergreifen oder zu begreifen, wird das Studierte wieder von unserem Gehirn verdampft werden. Wir sollten studieren, um etwas zu ergreifen und es in uns zu behalten, so dass wir uns daran erinnern können. Auch nach dem Studieren, nach dem Begreifen und nach dem wir es behalten haben, gibt es keine Garantie dafür, dass wir uns im richtigen Moment daran erinnern können. Oft ist es so, dass wir an dem Zeitpunkt an dem wir uns daran erinnern sollten, die Persönlichkeit einfach reagiert und handelt und wir können uns dann nicht mehr erinnern und entsprechend dem Studierten handeln. Was geschieht dann? Wir werden frustriert und enttäuscht, obwohl wir studiert haben. Obwohl wir lange Jahre studiert haben und obwohl wir viel verstanden haben ist es so, dass wir immer noch dieselben sind, wenn es dann zur Handlung kommt. Ist das nicht ein Problem was wir in uns haben? Dadurch brauchen wir nicht frustriert oder enttäuscht zu werden, weil es das ist was wir sind. Wir müssen akzeptieren was wir sind und wir versuchen einen Schritt nach vorne zu machen und dabei zu akzeptieren was wir sind. Nur durch Ausdauer kann die neue Gewohnheit festen Boden bekommen. Langsam wird sie dann das entsprechende Gewahrsein entwickeln. Bis man das aus sich selbst heraus tut, ist der Meister machtlos. Kein Meister kann jemals einer Person helfen, die sich nicht selbst dabei hilft einen neuen Rhythmus aufzunehmen. Denkt nicht, dass die Meister alles tun können. Wenn sie alles tun könnten, z.B. Krishna, Buddha, Christus und Maitreya, wenn sie alles tun könnten, dann hätten sie längst die ganze Welt umgewandelt, aber sie können es nicht. Sie können von einem bestimmten Punkt an helfen, aber wir müssen erst an diesem Punkt ankommen. Bis das gewünschte Gewahrsein entwickelt ist, ungeachtet wie bereit er auch sein mag, ist der Meister machtlos und er kann keine Schritte unternehmen, um eine Person in seiner Gruppe zuzulassen und ihn auf diese Weise in den Einflussbereich seiner Aura aufzunehmen. Es ist unmöglich, bis wir gewisse vorbereitende Schritte erarbeitet haben, z. B. bis wir bereit sind unsere Persönlichkeit zu opfern auf dem Altar guter Arbeit, z.B. Dadurch, dass unsere persönlichen Gesichtspunkte geopfert werden.

Es gibt nicht nur eine Art wie eine Sache richtig ist, es gibt Tausende von Möglichkeiten wie eine Sache richtig sein kann. Die Persönlichkeit spricht in sehr enger Art von Korrektheit oder Richtigkeit. Was für uns richtig ist, kann für jemand anders längst nicht richtig sein. Bis man die Stufen im Gewahrsein nicht hinaufsteigt, weiss man nicht was richtig ist. Das ist so wie der Elefant und die 8 blinden Männer. Jeder Mann sieht den Elefanten von seinem eigenen Blickwinkel aus und er definiert ihn entsprechend und seine Beschreibung des Elefanten ist nicht der vollkommene Elefant. Der eine sagt, der Elefant ist eine Säule, weil er ein Bein wahrnimmt. Ein anderer sagt, ein Elefant ist wie 4 Säulen. Ein anderer sagt, ein Elefant ist ein Schwanz und noch ein anderer sagt, ein Elefant ist ein Stossezahn. Ein anderer sagt, ein Elefant ist ein Rüssel und sie halten sehr stark an ihren Ansichten fest. Wenn wir die Ansichten anderer akzeptieren können und sehen können, ob ihre Ansichten zu unseren Ansichten etwas beitragen können und wenn die Ansichten anderer unsere Ansichten ergänzen, dann können wir ein bisschen mehr sehen als vorher. Dadurch, dass wir andere Ansichten einbeziehen und sie nicht zurückweisen, bewegen wir uns auf die Vision zu, weil die Vision ein Zustand von vollendeten Gesichtspunkten ist. Jeder Schritt auf dem Weg muss vom Menschen selbst herausgearbeitet werden und es gibt keine Abkürzung, die aus der Dunkelheit ins Licht führt.

Zwischen den Vorschriften informiert der Meister darüber worin das Ziel des Weges besteht, bis zu dem Punkt bis man einen Meister findet. Denke daran, dass die Meditation der Seele rhythmisch ist und in ihrer Natur ist sie zyklisch, so wie auch alles andere im Kosmos. Die Seele hat einen Rhythmus und die Seele hat einen zyklischen Rhythmus. Wir müssen verstehen was ist Zyklus und was ist Rhythmus. Die Seele hat einen Rhythmus und die Natur hat Zyklen. Eine weitere Aussage die er macht ist: Die Seele atmet und dadurch lebt ihre Form. Nicht die Form atmet, sondern die Seele atmet. Deshalb ist die Atmung eine der Möglichkeiten um die Seele zu erreichen. Wenn ihr euch mit der Atmung beschäftigt, dann beschäftigt ihr euch mit einer Wirkung der Seele und dadurch werdet ihr allmählich näher an die Seele herankommen. Die Seele atmet rhythmisch und die Natur läuft in Zyklen ab. Das trifft auf dich als Mensch und auch auf den Kosmos zu. Die rhythmische Natur der Seele darf im Leben nicht übersehen werden. Das nennt der Meister, die Meditation der Seele.

Die Seele ist ununterbrochen mit einem Rhythmus in Meditation, weil sie atmet. Ununterbrochen atmet sie. Wenn die Seele nicht atmet, dann lebt die Form nicht länger, sondern sie wird absorbiert. Die

Universale Seele atmet und daher gibt es die ganze Bewegung der Planeten und aller Systeme. Die kosmischen, die planetarischen, die solaren Systeme sind alle in einer rhythmischen Bewegung, weil die Seele atmet und weil die Seele sich bewegt. Alles ist in Bewegung weil die Seele regelmässig atmet, entsprechend einem Rhythmus. Das wird die Meditation der Seele genannt und so ist es auch bei uns. Es gibt den kosmischen, den solaren und den planetarischen Aspekt in uns. Den Kopf könnt ihr als das kosmische System nehmen, den Körper als das solare System bis zum Nabel und unter dem Nabel ist das planetarische System. Wodurch ist das alles in Bewegung? Dadurch, dass die Seele atmet. Wenn die Seele nicht atmet, würde nichts von diesen Dreien arbeiten. Es ist die rhythmische Natur der Meditation der Seele, ohne die es keine buddhische oder mentale Aktivität gäbe. „Die Seele atmet und dadurch lebt die Form.“ Das ist eine sehr wichtige Aussage.

In den Regeln die hier nach kommen, da spricht er von der Bedeutung sich mit der Atmung zu verbinden. Das ist der direkte Weg, um die Seele zu erreichen, vom Standpunkt der Persönlichkeit aus. Es ist eine der leichten Brücken die von der Persönlichkeit zur Seele führt: Die Beobachtung der Atmung und die Wiederherstellung dieser Atmung in einem Rhythmus, denn wenn wir in unserer Atmung keinen Rhythmus haben, ist die zyklische Funktion der Formseite beeinträchtigt. Solange es den Atemrhythmus gibt, braucht ihr euch um Eure Form keine Sorgen zu machen. Das ist das Geheimnis. Die Leute sind eifrig damit beschäftigt ihre Formen intakt zu behalten und sie sind damit beschäftigt die allerreinste Nahrung zu bekommen, das reinste Wasser, sich die gesündesten Gewohnheiten anzueignen und trotzdem sind sie immer noch krank. Ihre Gesundheit nimmt sofort Schaden, wenn es eine Veränderung in der Atmosphäre gibt. Um die Form intakt und unbeeinträchtigt zu erhalten, ist es wichtig, dass die Seele in fortwährender Meditation ist und dadurch die Atmung rhythmisch erhält. So weit Eure Pulsierung und euer Herzschlag rhythmisch bleibt, wird die Form die angemessene Lebenskraft erhalten oder daraus beziehen. Auf welchem Weg müssen wir fortschreiten, um gute Gesundheit zu erhalten? Dadurch, dass wir der Seele einen Rhythmus geben, einen Rhythmus für die Atmung der Seele, durch den es einen Rhythmus für die Form der Seele gibt, dadurch können die Mängel der Form korrigiert werden, nämlich dadurch, dass die Seele richtig und angemessen atmet.

Manche von euch haben vielleicht einen grossen Meister gesehen, der Bhaktaraj Maharaj heisst. Nach der Ansicht der Ärzte war seine Gesundheit sehr schlecht. Das war die Ansicht der Ärzte von seinem 49. Lebensjahr an. Sie waren alle sehr um sein Herz besorgt. Ihrer Ansicht nach war sein Herz in einer sehr empfindlichen Situation und hätte jeden Augenblick aufhören können zu schlagen. Sie haben ihm eine Herzoperation vorgeschlagen und er hat ihr nie zugestimmt. Er sagte: "Mein Herz ist in Ordnung. euer Herz ist nicht in Ordnung." Als er sagte euer Herz, da bezog er sich auf das Herz das die Ärzte in ihm sahen. Die Ärzte sehen die Funktion des physischen Herzens und der Meister sorgte immer dafür, dass das feinstoffliche Herz richtig arbeitete. Wenn das feinstoffliche Herz richtig arbeitete, brauchte er nicht zu befürchten, dass das physische Herz aufhören würde zu arbeiten. Immer wenn ich an seiner Seite sass, flüsterte er mir etwas in meine Ohren und es waren immer Aussagen von sehr tiefer Weisheit und er sagte einmal: "Sie kennen mein Herz nicht. Sie sehen das andere Herz in mir. Wenn sie das Herz kennen, das ich kenne, dann wären sie über mein Herz nicht so besorgt." Er liebte zu sagen: "Es arbeitet schon richtig. Ich weiss dass es richtig arbeitet." Das Herz ist das pulsierende Prinzip. Wenn ihr euer pulsierendes Prinzip rhythmisch erhaltet, dann braucht ihr euch um den physischen Aspekt Eures Herzens keine Sorgen zu machen, weil die Form durch die rhythmische Arbeit der Seele lebt.

Die Meditation der Seele ist rhythmisch und sie ist zyklisch in ihrer Natur, genauso wie alles andere im Kosmos. Die Seele atmet und dadurch lebt ihre Form. Diese Aussage habt ihr vielleicht gelesen. Aber wie viel habt ihr davon verstanden als ihr das gelesen habt? Wenn ihr diesen Punkt wirklich aufnehmt, dann macht ihr euch um Eure Form keine Sorgen mehr. Die Form lebt, solange es die Atmung der Seele gibt. Wenn ihr euch um etwas Sorgen machen müsst, dann ist es Eure Atmung, aber nicht Eure Form. Deswegen ist es meiner Meinung nach eine wichtige Aussage. Die Lehre eines Meisters einfach so durch zu lesen, ist etwas anderes, als sie tiefgründig zu lesen. Wir lesen einfach so ein Buch nach dem anderen durch, aber wir bleiben dieselben. Ich habe Bhaktaraj Maharaj gefragt: "Wie überprüfst du, dass dein Herz gut arbeitet?" Da sagte er: "Ich sehe, ob die Pulsierung rhythmisch ist." Er hat vielleicht nicht solche Bücher wie dieses hier geschrieben, aber ihm war das Herz des Buches bekannt. Das reicht. Es reicht, wenn ihr das Herz des Buches kennt, statt des Alphabetes das in dem Buch

vorkommt. Deswegen müssen wir uns mit der Atmung verbinden und wir müssen bewusst atmen, wenigstens für eine gewisse Zeit am Tag und wir müssen das pulsierende Prinzip erreichen und dem Doppelklang dieses Prinzips zuhören. Dem Doppelklang des pulsierenden Prinzips zuzuhören, nennt man die Meditation der Seele.

Es ist etwas besonders Schönes, das es in all den Jahren unseres Lebens immerwährend pulsiert. Die Pulsierung der Seele geht weiter. Wenn die Seele nicht pulsieren würde, dann gäbe es keine individuelle Existenz. Was ihr als Verschwinden beim Zeitpunkt des Todes seht, ist das Verschwinden der Pulsierung von der physischen Ebene. Darin liegt die Bedeutung sich mit der Pulsierung zu beschäftigen. Ihr lebt weiterhin, auch nach dem Tod, wenn ihr mit der Pulsierung zusammen seid. Dein Sein ist in seinem Wesen nach eine Pulsierung des Seins und die Pulsierung geht weiter, auch wenn ihr aus dem Körper weggegangen seid. Ihr fliegt zusammen mit der Pulsierung vom Körper weg. Der Körper wird dann in das Grab gelegt. Nichts in jenem Körper hat mit euch zu tun. Auf Grund unserer übermässigen Identifizierung mit unserem Körper versuchen wir den Körper zu bewahren und sagen, dieser Körper ist dieser Mensch. Die Pulsierung macht sich auf und davon und dadurch verfällt der Körper. Die fünf Elemente des Körpers werden sich allmählich mit den fünf Elementen der Natur verbinden. Worin liegt denn grosse Weisheit den Körper aufzubewahren? Die Seele sollte bewahrt werden und die Seele wird durch den Herrn gut bewahrt. Er bewahrt das Korn und wir bewahren die Spreu. Wir denken, dass die Spreu das Korn ist. Die Spreu ist nur als Brennmaterial nützlich. Deswegen sind wir besser dran, wenn wir es verbrennen, statt es aufzubewahren. Deswegen wird Verbrennung empfohlen und nicht das Begraben.

Von jeder dieser Aussagen aus können wir immer tiefer gehen. Wenn wir nicht ein bisschen tiefer gehen, können wir in dem ganzen Buch kein bisschen Sinn finden. Deswegen wird uns das intellektuelle Lesen keine Tiefe vermitteln. Wie Er schon sagte, vor dem Studieren und vor dem Begreifen, das In-euch-Behalten und das Umsetzen dessen wird euch dazu verhelfen eine Schicht zu entfalten. Nur die Praxis wird eine Schicht entfalten, aber nicht wenn wir den Intellekt und das Denken informieren. Ihr habt vielleicht schon 100 Mal von Pranayama gehört, aber jedes Mal ist es wie völlig neu für euch. Das ist jemand, der es nicht ausübt. Wer Pranayama ausübt, der weiss noch mehr als gesagt wurde, weil nicht alles was man weiss gesagt werden kann. Man kann sagen: "Da drüben ist eine Tür und so macht man sie auf." Wenn ihr die Tür nicht aufmacht und hindurch geht auf die andere Seite, könnt ihr die Aussage über die Tür nicht richtig verstehen. Was ist die Meditation der Seele? Es ist das rhythmische Atmen. Statt die Zeit zu verschwenden wenn ihr gerade nichts zu tun habt, wäre es besser, dass wir, d.h. Die Persönlichkeit, uns mit der Seele verbinden und uns an der rhythmischen Pulsierung erfreuen. Diese rhythmische Pulsierung wird die Musik der Seele genannt. Wenn wir die Leute in Indien oder woanders fragen: "Hast du die Musik der Seele gelesen?" dann sagen sie: "Ja, ich habe sie gelesen." Was ist die Musik der Seele? Ihre rhythmische Pulsierung.

Irgendwann werdet ihr den ungeäusserten Klängen zuhören, die einen musikalischen Ton darstellen. Die Seele ist immer damit beschäftigt. Verbindet sich die Persönlichkeit mit der Seele, dann erhält auch die Persönlichkeit die Berührung mit der Musik der Seele. Dies darf von einem Aspiranten im Leben nicht übersehen werden. Es darf nicht übersehen werden – das ist also eine Anweisung, eine Anordnung. Ihr könnt die Meditation der Seele im Leben nicht übersehen, wenn ihr ein Aspirant sein möchtet, der ein Jünger werden möchte. In der gesamten Natur gibt es Ebbe und Flut. Die Persönlichkeit hat Ebbe und Flut. Die Seele ist in Meditation. Ihr kennt die Ebbe und Flut der Persönlichkeit, darüber brauchen wir nicht viel zu reden. In den Gezeiten des Meeres haben wir ein wunderbares Abbild eines ewigen Gesetzes. Wenn der Aspirant sich auf die Gezeiten des Seelenlebens ausrichtet und sich ihm anpasst, beginnt er zu erkennen, dass es einen ewigen Fluss gibt, ein ewiges Fliessen, ein ewiges Hineinfliesen und Vitalisieren und eine stimulierende Kraft, die mit den Bewegungen der Natur von Ebbe und Flut zu tun hat und zusammen hängt. In schwierigen Zeiten und in Zeiten der Freude und Begeisterung, gibt es das ständige Hereinfliesen der Seelenkraft. Deshalb braucht ihr euch um die Form keine Sorgen zu machen. Die Seele macht es der Form möglich zu leben, dadurch dass sie sich mit ihr verbindet. Es ist die Charakteristik der Natur, dass es in der Persönlichkeit Ebbe und Flut gibt. Wenn es Ebbe und Flut gibt, d. h. wenn es Begeisterung bis zum Höhepunkt gibt und wenn es Depression gibt, die uns tief hinab ins Tal führt, in beiden Fällen gibt es noch die Seele. Sie ist in tiefer Meditation. Wenn wir dann daran denken, dass es den fortwährenden Kontakt der Seele mit der Persönlichkeit gibt, der ihr ununterbrochen Energie zuführt, der herein fliesst

und die Formseite vitalisiert, was ist da für uns wichtig? Auf die Lebenskraft zu schauen, die pulsiert, als die Pulsierung der Seele. Dies wird unterbrochen, wenn wir uns nicht auf das Seelenleben ausrichten. Menschen sterben, weil sie sich nicht mit dem Seelenleben verbinden. Wer sich mit dem Seelenleben verbindet stirbt nicht, sondern er verlässt seinen Körper. Man kann sehen wie Ebbe und Flut geschehen, auch den Vorgang des Todes und der Geburt. Wenn wir im Leben Unglück erfahren, dann gibt es nur einen schwachen Lebensfluss. Wenn wir im Leben grosse Leistungen erreichen, dann haben wir viel Vitalität. Je nachdem wie der Zustand Eures Denkens ist, bewirkt er den schwachen oder starken Vitalfluss. Das Denken behindert den Fluss, wenn es depressiv ist. Wenn es voll erblüht ist, dann lässt es den Lebensfluss viel besser fließen. Die Tatsache, dass wir sterben, ist der Tod für das Denken. Es lädt den Tod dadurch noch früher ein, so dass es selbst stirbt. Die Wahrheit ist, die Pulsierung der Seele ist ausserhalb vom Funktionieren des Denkens. Es sind alles grosse Geheimnisse, die uns zum Verstehen des Todes führen. Wenn ihr euch mit der Seele und ihrer Atmung identifizieren könnt, dann durchschreitet ihr den Tod und die Inkarnation ohne irgendwelche Schwierigkeiten. Dort werdet ihr dann der Kontinuität des Lebens begegnen.

Der Meister gibt eine Aussage nach der anderen, die wir nicht verstehen können solange wir nicht die 3. Einweihung durchschritten haben. Er zeigt uns die Schönheit und die Herrlichkeit des Rhythmus der Seele, wie transzendent er ist und wie viel uns fehlt, um das zu verstehen. Wir beschränken uns dadurch auf unsere Persönlichkeiten. Wenn wir uns auf unsere Persönlichkeit beschränken, dann verpassen wir die Grösse der Seele und ihre Herrlichkeit. Das kann man im gesamten Verlauf des menschlichen Lebens sehen. Manche Leben sind scheinbar statisch und sie sehen aus, als ob in ihnen nichts passiert. Sie sind langsam und träge aus dem Blickwinkel der Erfahrung der Seele, während die anderen Leben strahlend, voller Erfahrung und Wachstum sind. Auch in Bezug auf sich selbst kann man sehen, es gibt Leben die träge, langsam, ohne viele Ereignisse sind und es gibt Leben die aktiv sind, voller Ereignisse, voller Erlebnisse. Der Meister bezieht sich auf diese verschiedenen Leben von ein und derselben Seele, in Bezug auf die Ebbe und Flut der Natur. In manchen Leben ist die Seele aktiv und in manchen Leben ist die Seele träge. Das liegt auch an der zyklischen Natur der Seele. Es ist nicht nötig, dass alle Eingeweihte in jedem Leben gleichermassen aktiv sind. Seht einen Eingeweihten der sehr eifrig und geschäftig um den ganzen Globus herum reist, gleichzeitig könnt ihr einen Eingeweihten sehen, der in einem sehr abgelegenen Winkel des Globus sitzt. Es ist nicht so, dass sie im nächsten Leben genauso sein werden. Wer in dem entlegenen Winkel sitzt, kann im nächsten Leben die globalen Reisen ausführen und wer jetzt über den ganzen Globus gereist ist, kann sich dann vielleicht in jenen entlegenen Winkel setzen. Ihr findet diese Extreme sogar in den Leben der Eingeweihten. Das sind extreme Beispiele. Und was kann man dann zu Leuten sagen, die in ihren Persönlichkeiten gefangen sind?

Sogar die Eingeweihten folgen der Ebbe und Flut der Natur. Genauso sind auch die Aspiranten in manchen Leben träge und sie erleben nicht viel, sie sind statisch, langsam und in anderen Leben sind sie sehr strahlend. Daran solltet ihr euch alle, die ihr Arbeiter seid erinnern, wenn ihr versucht anderen dabei zu helfen in rechter Weise zu leben. Das ist unser Problem. Jene die aktiv sind, möchten den anderen gerne sagen: "Los, steh auf. Beweg Dich." Der andere wird dann einfach lachen und nicht aufstehen. Im Gegenteil, er wird sagen: "Warum bist du so verrückt? Warum bist du so überaktiv? Warum kannst du nicht mal friedlich sein?" Der aktive Mensch lebt in Frieden, aber jenem, der träge ist, erscheint er nicht friedlich. Genauso werden die Trägen als faule Typen betrachtet, die im Leben nichts zuwege bringen. Jeder versucht den anderen zu kitzeln oder zu spicken und der Meister sagt: "Macht das nicht. Jede Form hat ihre eigene Ebbe und Flut. In manchen Leben ruht sich die Seele aus. In manchen Leben ist die Seele sehr strahlend und aktiv." Also treibt niemanden an und zieht niemanden. Antreiben und Ziehen werden nicht empfohlen. Deswegen sagt er: "Daran solltet ihr euch alle erinnern, die die ihr Arbeiter seid, wenn ihr versucht anderen dabei zu helfen in rechter Weise zu leben." Manchmal ist unsere Übereifrigkeit anderen zu helfen sehr schmerzlich für die anderen. Wir machen den anderen dadurch Kopfschmerzen. Ein aktiver Mensch, der um einen trägen Menschen ständig herum ist, bereitet diesem trägen Menschen heftige Kopfschmerzen und auch umgekehrt. Ein träger Mensch in der Nähe eines Aktiven, bereitet diesem Aktiven auch Kopfschmerzen. Das ist so wenn die Rhythmen unterschiedlich sind. Es ist ganz komisch, dass wir gerade solche Verbindungen suchen. Das liegt an einem anderen Gesetz, das ist das Gesetz vom Karma. Es gibt das Sprichwort: "Weck keine schlafenden Hunde." Wenn ihr den schlafenden Hund weckt, dann bellt er. Das Bellen wird euch stören. Der Hund bellt ja nur, weil ihr ihn irritiert habt.

Seit kurzem mache ich neue Erfahrungen mit einem Hund in meinem Haus. Wenn der Hund bellt, sind die Menschen irritiert, weil sie sich nicht daran gewöhnt haben, dass ein Hund ganz in der Nähe auf dem eigenen Grundstück bellt. Nach ein paar Tagen wird man dann überlegen: Warum bellt der Hund? Auch er ist irgendwie beunruhigt. Er braucht etwas. Die einzige Sprache die er kennt, ist das Bellen. Wenn er bellt, dann müsst ihr herausbekommen, was er genau braucht. Braucht er Nahrung? Wasser? Oder muss er hinaus geführt werden, damit er sein Geschäft machen kann? Oder möchte er spazieren geführt werden?

Genauso geschehen auch die Irritationen zwischen trägen und aktiven Leuten. Für uns als Arbeitende ist es noch notwendiger, dass wir den Rhythmus eines jeden verstehen.

Nicht alle können demselben Rhythmus unterworfen werden. Das ist ein weiterer Aspekt. Wenn jemand also nicht zur 6 Uhr Meditation aufsteht, dann können wir ihn nicht als Sünder betrachten. Oft sind wir selbst auch nicht besser. Vom Standpunkt eines Meisters aus betrachtet ist die Achtung vor der individuellen Seele sehr hoch, denn Gruppenrhythmus beruht auf dem allgemeinen Guten. Jede Seele sollte für sich selbst entscheiden, ob sie in dieser Art des Rhythmus leben will oder nicht. Wenn der Rhythmus der Gruppe nicht zu ihm passt, dann ist es besser er findet eine Gruppe die zu ihm passt und die ihm angenehm ist. Ansonsten bereitet ihm das Ganze viele Schmerzen und er selbst ist dann schmerzhaft für die anderen. Normalerweise besteht eine Gruppe aus Mitgliedern die sich mehr oder weniger in einem ähnlichen Rhythmus befinden. Da gibt es so etwas wie eine allgemeine Übereinstimmung.

In Eurem ängstlichen Bemühen anderen dabei zu helfen in rechter Weise zu leben, treibt sie nicht zu sehr an. Es kann sein, dass es gar nicht in deren Programm ist. Vielleicht ist in ihrem Programm nicht das, was in Deinem Programm ist. Die Programme sind verschieden. Wenn in einem Haus 4 Leute leben, dann kann es 4 Programme von 4 Seelen geben. Normalerweise ist es so, dass wir wollen, dass die anderen tun, was wir für richtig halten. Aber die anderen haben ihr eigenes Verständnis von dem was sie für richtig halten. Dann könnt ihr nichts gemeinsam tun. Wenn ihr diese Tatsache anerkennt, dann versucht ihr nicht Menschen zusammen zu binden. Im Namen der Gruppe, versucht nicht Leute daran zu binden. Lasst die Tür zum Eintritt und Austritt offen stehen. Es ist besser gar keine Türen zu haben, so dass wir gar nicht erst in die Versuchung kommen sie zu schliessen. Es sollte freien Eintritt und Austritt geben. Das ist der World Teacher Trust.

Kassette 6

Ihr könnt jeden Moment eintreten und jeden Moment wieder raus gehen. Ihr seid immer frei, damit wir alle Freunde bleiben. Normalerweise verlieren wir auf Grund unserer Disziplin unsere Freunde. Durch rigides Vorgehen verlieren die Menschen die anderen. Im WTT versuchen wir, uns einer höheren Dimension des Gruppenlebens anzupassen. Unsere Gruppenmitglieder sind frei überall hinzugehen und alles zu tun. Sie können auch zu anderen Ashramen gehen und sich ihnen anschliessen. Sie können die Bilder der anderen Meister in diesen Ashram hinein bringen. Sie können unbemerkt weggehen und können auch wieder kommen, ohne dass man eine Bemerkung macht. Zu Anfang brachte mich das ganz schön durcheinander. Was soll das alles? Aber langsam habe ich dann verstanden, was der Meister hier sagt. Nicht indem ich das hier gelesen habe, sondern indem ich es erfahren habe. Deswegen kann ich diese Aussage viel besser erklären. Dein Freund ist die andere Seele, nicht die andere Persönlichkeit. Freundschaft ist auf der Seelenebene.

Wenn ihr die Seele liebt, dann lasst ihr ihren Freiraum. Lasst sie ihre eigene Erfahrung machen. Wenn sie sie hier nicht machen kann, versucht sie sie woanders zu machen und warum habt ihr dann etwas dagegen? Wenn sie die Erfahrung nicht woanders machen können und wieder zurückkommen, warum sollten wir dann dagegen sein? Deswegen sagen wir nicht, dass es die einzig richtige Art des Lebens ist. Wir glauben, dass dies der richtige Weg ist und wir folgen ihm. Jene, die es mögen, können sich dem auf Grund ihres eigenen Entschlusses anschliessen und sie können auch weggehen auf Grund ihrer eigenen Entscheidung. Deswegen ist das Schöne: es gibt weder eine Einladung noch einen Ausschluss. Ihr könnt euch selbst einladen. Viele Freunde aus Europa schreiben mir: „Kann ich kommen?“ Das heisst ihr wollt kommen. Bis heute habe ich noch nie Nein gesagt. Manche meiner

Kollegen haben vielleicht etwas dagegen dass ich nicht Nein sage. Die Seele kann sich selbst einladen. Die Seele kann selbst entscheiden wenn sie weggeht. Ihr braucht nicht in der Illusion zu leben, dass ich es bedaure wenn ihr weggeht. Ich bedaure es nicht wenn ihr weggeht, weil ich nicht ausser mir vor Freude bin wenn ihr kommt. In beiden Situationen genieße ich euch. Ich genieße euch und freue mich an euch als Seele. Ich möchte nicht, dass ihr irgendwelchen Schaden leidet. Aber schadet euch nicht selbst, im Namen der Meister. Das Ganze beruht auf der eigenen Entscheidung und nicht auf irgendwelchem Zwang. Wenn ihr denkt, dass ihr anderen helft, dann solltet ihr wissen, ob ihr wirklich Hilfe leistet oder eher dem anderen schadet. Die allerzartfühlendste Art mit Euren Mitreisenden umzugehen solltet ihr haben. Deswegen sagt er: „Daran sollt ihr denken, ihr alle, die ihr Arbeitende seid, vor allen Dingen, wenn ihr versucht anderen zu helfen in rechter Weise zu leben.“ ihr lebt und ihr lasst andere leben. Wenn andere bestimmten Dingen folgen wollen, denen ihr folgt, dann lasst sie folgen. Wenn andere das lernen wollen, was ihr lernt, dann unterrichtet sie, aber unterrichtet nicht, ohne dass ihr gefragt seid und erlegt nicht anderen das auf, was ihr befolgt. Das wird in der Spiritualität das Bürgerrecht genannt. Nur Barbaren zwingen anderen ihre Gesichtspunkte auf. Kein Aufzwingen, kein Auferlegen sondern es gibt nur ein Zusammengehen von Leuten, die ein ähnliches Denken haben.

Ihr seht den Fluss, er fließt. An seiner Quelle ist er so klein. Andere kleine Flösschen fließen in diesen Fluss hinein. Es ist nicht so, dass der Fluss sie eingeladen hätte. Die anderen Flüsse haben entschieden da hinein zu fließen, sich mit ihm zu verbinden. Sie verbinden sich mit ihm und jetzt fließen sie gemeinsam als ein Fluss. An einem bestimmten Punkt fließen manche Wasser dann wieder auseinander. Der Fluss hat nichts dagegen. Er fließt. So sollten wir das Leben verstehen. Für viele Dinge ist uns der Fluss ein hervorragendes Beispiel. Auch hier jetzt. Die Menschen kommen zusammen und sie gehen wieder auseinander, entsprechend ihrer Programme. Es gibt eine gewisse Zeitspanne, in der sie zusammen sind. Es ist nicht euer Problem weshalb sie zusammen kommen oder wieder auseinander gehen. Ihr fließt weiter. Das ist das Schöne am Fluss. Er hat sein Programm bis zum Meer zu fließen. Ohne dass sie eingeladen wurden haben sich ihm andere Gewässer angeschlossen und sie fließen dann gemeinsam. Unbemerkt fließen dann einige Wasser wieder weg von ihm. In beiden Situationen fließt der Fluss in seinem eigenen Rhythmus weiter. Der Fluss verändert seine Schwingung nicht wenn sich andere Flüsse mit ihm verbinden oder woanders hin fließen.

Diese Art der Achtung und des Respekts vor dem Programm der anderen ist von wesentlicher Bedeutung, wenn ihr ein kultivierter und zivilisierter Gruppenarbeiter sein wollt. Deshalb könnt ihr keinen aus der Gruppe rauswerfen. Das ist eine weitere Schönheit. Ihr ladet nicht ein und ihr schmeißt keinen raus. Ihr haltet den freien Eingang offen und den freien Ausgang. Das ist der angemessene Respekt, den ihr einer Mitseele entgegen bringt. Daran sollte man sich erinnern. Das scheinen alles zufällige Sätze zu sein, aber jeder Satz spricht Bände. Es gibt einen Zivilcode in Bezug auf Gruppenarbeit und Gruppenleben und wir müssen dieses Bürgerrecht respektieren.

Wir wollen fortfahren mit dem Verstehen über die Abhandlung der Weissen Magie.

Wir haben die Atmung der Seele im Einzelnen betrachtet und das daraus folgende Leben der Form. Formen leben, weil die Seele atmet. Atmen gehört zur Seele. Wenn wir immer mehr und mehr und mehr im Seelenbewusstsein leben wollen, sollten wir uns in unserer Freizeit mehr mit unserer Atmungsenergie verbinden. Das ist die direkte Verbindung zur Seele. Auf keinen Fall sollten wir den Rhythmus der Atmung der Seele stören und dann hat die Form ihre zyklische Natur. Sie hat ihre Ebbe und Flut und infolgedessen sind Menschen, die nicht als Seele arbeiten, mit anderen Worten, werden Menschen die keine Eingeweihten sind der Ebbe und Flut der Natur unterworfen, weil sie nicht ununterbrochen in Verbindung mit der Atmung der Seele stehen.

In den ersten Unterrichtsstunden haben wir nachdrücklich festgestellt, wiederholt festgestellt, wieder und wieder festgestellt, dass wir Seelen sind und dass wir Persönlichkeiten haben. Wie sehr wir das auch in unsere Ohren aufnehmen, da wir uns auf der Formseite des Lebens befinden und mehr auf die Form als auf die Seele ausgerichtet sind, vergessen wir ganz natürlich, dass wir Seelen sind. Wir leben nur als unsere Persönlichkeit und wir sehen andere Persönlichkeiten. Wir beschäftigen uns mit unseren Verschiedenheiten und geraten in Konflikte. Das ist unser Verhalten. Für die Persönlichkeiten ist das ganz normal. Für die Seelen ist das nicht normal. Für die Persönlichkeit gibt es ein normales Temperament und für die Seele gibt es auch ein normales Temperament. Das normale Temperament

für die Persönlichkeit ist: manchmal ist sie glücklich, manchmal ist sie niedergeschlagen und unglücklich. Sie hat ihre Ebbe und Flut. Unser Ziel ist, dass wir uns nicht die ganze Zeit auf der Schaukel befinden, sondern dass wir über der Schaukel stehen und die Schaukel beherrschen. Das kann geschehen, wenn wir lernen wie wir als Seelen arbeiten können.

Hier wird eine der Arbeitsweisen der Seele zum ersten Mal eingeführt, das ist die Atmung. Die Universalseele atmet, folglich ist das Universum in Tätigkeit. Die individuelle Seele arbeitet und so ist die individuelle Natur in Tätigkeit. Die Natur hat jedoch ihre Ebbe und Flut. Sie ist den Zeitzyklen unterworfen. Deswegen gibt es Stunden des Sonnenaufgangs und des Sonnenuntergangs. Manchmal gibt es in uns ein gutes Erwachen, manchmal überhaupt nicht, sogar wenn die Leute uns darüber informieren bedeutet es uns nichts. Wir sind dem gleichgültig gegenüber. Gleichgültigkeit gegenüber dem Licht und seinem Aktivitätsbereich entsteht aus übermässiger Vorherrschaft der Persönlichkeit. Manchmal haben wir von all der Studiererei genug und auch von der Gruppe. Wir mögen die Gruppenarbeit nicht mehr. Das geschieht so. Das liegt daran, dass wir tief in der Persönlichkeit versunken sind. Manchmal sieht es so aus, als ob es nichts weiter als die Schriften gibt. Alles bleibt Illusion und nur die Schriften zählen. Die Lehren der grossen Meister scheinen die einzige Wirklichkeit zu sein, alles übrige ist Illusion. Das ist die Höhe Eures Bewusstseins. Das ist der MC. Manchmal sind wir im MC und manchmal sind wir unten im Nadir. Manchmal erwachen wir und manchmal rutschen wir in die Persönlichkeit ab. Dies alles geschieht zyklisch für die Leute die sich in der Persönlichkeit befinden. Für die anderen, d. h. für jene die in der Seele leben, auch sie haben diese Situationen, aber sie werden von ihnen nicht beeinträchtigt.

Im Leben jedes Eingeweihten gibt es Zeiten tiefer Krisen. Es gibt Zeiten in denen sie Grosses erreichen, es gibt Zeiten der Stille, es gibt Zeiten in denen sie sich zurückziehen. Ein Eingeweihter weiss, wann er sich zurückziehen muss und wann er aussen handeln muss. Eine Seele, die die Persönlichkeit überwindet, kennt die günstigen und die ungünstigen Zeiten und sie weiss wann sie was tun muss. Es ist nicht so, dass sie die Zyklen der Natur durchbrechen. Sie ehren und respektieren sie, aber sie stehen über ihnen. Jene, die als Seelen wirksam sind, bewegen sich auf dem Strom, auf dem Strom der Gewässer. Versteht die Gewässer als das Leben. Sie herrschen über die Bewegung, die die Natur durchführt und entsprechend säen sie ihre Saat aus. Sie verändern den Verlauf der Natur nicht. Denkt nicht, dass das die Arbeit der Grossen wäre. Sie bringen einen Mangobaum nicht dazu, dass er eine Apfelsinenfrucht bringt. Das ist nicht ihre Arbeit, weil sie die Natur überwunden haben. Sie wissen wie, wann und wo eine Mango wächst und sie wissen auch wo, wann und wie eine Apfelsine wächst. Sie versuchen also nicht einen Mangosetzling aus Indien mitzunehmen und in Hamburg einzupflanzen, nur weil wir Mangos mögen. Wir versuchen vielleicht eine Mangopflanze von hier mitzunehmen um sie in unserem Küchengarten einzupflanzen in Hamburg. Ihr könnt das tun, aber die Pflanze wird nicht wachsen und euch keine Frucht bringen. Dann müssen wir für Sonnenlicht sorgen und für Heizungen, damit der Mangobaum das nötige Licht und die nötige Wärme erhält, die er in Indien auf natürliche Weise bekommt. Auf diese Weise bedeutet das, dass wir viel mehr Arbeit, aber weniger Erfahrung erhalten.

Wenn ihr ein Schüler der Weissen Magie sein möchtet, d. h. wenn ihr Eure Persönlichkeit überwinden möchtet, dann versteht zuerst, dass sich die Natur in Zyklen bewegt, dann werdet ihr besser in der Lage sein, der Natur zu folgen. Wenn ihr ausserhalb von ihr steht, gibt es keinen Unterschied zwischen einem Menschen der von den Strömungen eines Flusses hinweg geschwemmt wird und zwischen einem anderen, der auf einem Boot in der Strömung des selben Flusses schwimmt. Es gibt Flüsse, die eine sehr starke Strömung haben. Sie wird uns hinwegfegen. Aber auf dem selben Fluss kann man mit einem Boot schwimmen. Wer in dem Boot schwimmt, wird nicht weggerissen und gleichzeitig verändert er nicht die Geschwindigkeit oder die Kraft des reissendes Stromes. Denkt nicht, dass jene grosse Eingeweihten da sind, um alles was den Ablauf der Natur betrifft zu verändern. Sie wollen nur dass wir wissen, dass wir die Natur der Natur kennen und dass wir uns auf intelligente Weise der Natur anpassen.

Nur weil jemand gelernt hat wie er als Seele wirken kann, kann er sich auf den schneebedeckten Berggipfeln nicht ohne gute Ausrüstung bewegen. Er wird vielleicht ein besseres Verständnis haben wie er sich ausrüsten muss um da oben herum zu klettern. Je nach der Stärke seines Körpers wird er sich dann ausrüsten. Statt sich über den Regen zu beschweren, wird er einen Regenschirm

mitnehmen. In der Regenzeit entspricht es nur dem gesunden Menschenverstand, dass wir einen Schirm bei uns haben wenn wir raus gehen. Das ist der Unterschied zwischen jemandem der als Seele lebt und jemandem der als Persönlichkeit lebt. Man weiss wie die Natur arbeitet und welche Kräfte bei der Arbeit sind und was von der Zeit beabsichtigt wird, was von dem Ort beabsichtigt wird, und entsprechend wird er sich darauf einstellen und dann arbeiten, so dass es in ihm keinen Konflikt gibt. Auf diese Weise verbreitet er auch keinen Konflikt. Von einem weissen Magier wird erwartet, dass er die Ebbe und Flut seiner eigenen Natur kennt. Manchmal ist die Persönlichkeit voller Freude und manchmal ist sie es nicht.

Ein weiterer Punkt der gestern erwähnt wurde war, lass jede Person sich nach ihrem eigenen Rhythmus richten. Das was ihr für richtig haltet, muss nicht unbedingt das sein, was der andere für richtig hält. Normalerweise gibt es in einer Gruppe wie dieser viel gemeinsames Verständnis was richtig ist. Das liegt daran, dass wir als Gruppe beständig weiter machen. Aber manchmal können die Personen aus diesem gemeinsamen Verständnis heraus geraten. Das muss man verstehen und respektieren und man sollte es nicht kommentieren. So weit sind wir gekommen. Daran sollten sich alle Arbeitenden erinnern, wenn sie jemandem helfen möchten in rechter Weise zu leben.

Wenn euer Verständnis anders ist, dann verurteilt nicht, sonst neigen wir dazu andere zu verurteilen und zu beurteilen. Der Meister sagt, daran sollte man denken. Von jedem Nachbarn solltet ihr wissen ob er sich im Zustand der Ebbe oder der Flut befindet. Durchlebt er gerade eine Zeit der Stille, so dass die Arbeit eher eine stärkende, stabilisierende sein sollte. Wir sollten wissen ob die Leute nach dem Fliessen der Seelenenergie suchen. Woher können wir das wissen? ihr braucht es nicht zu wissen. Wenn ihr euch auf einen Prozess einstimmt, dann braucht ihr das nicht zu wissen. Das ist die Technik des 2. Strahles. Die Technik des 1.Strahles ist: Ich versuche zu wissen wer in diesem Augenblick versucht zur Seele zu gehen. Die Technik des 2. Strahles ist: Wenn die Menschen so sind, dann werden sie von sich aus zu dir kommen. Wenn jemand interessiert ist in das Reich der Seelen zu gehen, dann wird er sich selbst zusammen mit seiner Persönlichkeit zu dir drängeln. Wenn er es nicht will, wird er es nicht tun. Warum solltest du dich der Belastung unterziehen und entscheiden wer in diesem Prozess steht und wer nicht? Das ist das Schöne an Lord Maitreya und Christus, die durch die Energie des 2. Strahles wirken. Mit dem 1. Strahl ist sehr viel Arbeit verbunden. Der 2. Strahl hat die Fertigkeit zu warten.

Vorübergehend werden vielleicht manche Leute aufhören zu kommen. Respektiert ihre Entscheidung und kommentiert sie nicht. Wenn sie wieder eine Entscheidung treffen und weiter machen wollen, dann werden sie schon zurück kommen. Wenn sie sich entscheiden zurückzukommen, dann müssen sie nicht unbedingt zu dir kommen, auch das ist wichtig zu wissen. Denkt nicht: Dieser Typ, eines Tages wird er es schon noch bedauern und zurück kommen. Diese Art des Denkens bringt nichts. Wenn er sich dafür entscheidet zurückzukommen, dann wird er in einer Energie landen, in der die Seelenenergie übermittelt wird. Der Globus ist so gross. Hunderte und Hunderte von Orten gibt es und Personen, die die Seelenenergie übermitteln können. Es ist arrogant zu denken, dass wir die Einzigen wären. Das ist ein Gedanke der zur Persönlichkeit aber nicht zur Seele gehört. Die Seele hat Millionen von Möglichkeiten. Die Universale Seele kann durch jedes Mittel hindurch wirken. Mit Hilfe jeden Mittels, wenn sie sich dazu entscheidet. Hat der grosse Eingeweihte sich nicht dazu entschieden durch seine Jünger zu arbeiten? Nichts kann die Seele behindern. Respektiert es wenn sie weggehen und respektiert es wenn sie eintreten und respektiert es auch, wenn sie nicht eintreten. Was respektiert ihr denn? Eine andere Seele. Vergesst nicht, dass es eine Seele ist.

Wenn wir so sprechen, dann kommt das Kind her. Er gibt zwei Möglichkeiten es zu betrachten: Er kommt her und stört uns jetzt, und eine andere Weise ist, er kommt als Seele. Diese Übung um sich bewusst zu werden ist ein fortwährender Prozess. Wenn sie durch eine grössere Zeitspanne gehen, in der es einen stärkeren Impuls der Seele gibt, wenn sie sich stabilisieren möchten und in ihrem spirituellen Sein stehen wollen, dann bekommen sie Hilfe, weil die Seele alles durchströmt und sie hat viele Träger durch die sie inspirieren und empfangen kann. Der Arbeitende muss in der erfordernten Richtung mit der Energie zu helfen suchen und die Energie darf nicht falsch geführt werden. Hier ist ein sehr gefährlicher Punkt berührt. Wenn ihr die Seelenenergie anruft und sie falsch führt, dann bringt sie euch in Schwierigkeiten, so wie ein Schiff in Seenot. Es ist wie ein Schiffbruch und für dieses Leben kann nichts mehr getan werden.

Allgemein wird es als das Spielen mit dem Feuer bezeichnet, das Arbeiten mit dem Feuer. Wenn ihr nachlässig damit umgeht, dann verbrennt das Feuer. Es ist so als würdet ihr mit Elektrizität arbeiten. Das ist auch ein wichtiger Punkt. Es wird zu zerstörtem Leben führen. Das ist einer der Gründe weshalb für die tiefe Weisheit niemals geworben wird. Es gibt viele begeisterte Leute die versuchen damit zu arbeiten und sich selbst dabei verbrennen. Die Weisheit ist für jene die danach suchen, sie soll nicht allgemein veröffentlicht werden.

Für die anderen die noch nicht an diesem Punkt angekommen sind, könnte sie Schwierigkeiten bereiten, deswegen hat die Weisheit keinen Missionseifer in sich. Jede Missionsarbeit ist eine Arbeit der Persönlichkeit. Wie grossartig die Missionsarbeit auch sein mag, sie ist immer Persönlichkeitsarbeit. An dieser Stelle haben die Christen und der Islam Fehler gemacht, weil sie versuchen zu werben und Missionseifer zeigen. Auf Grund ihres Eifers werden sie so eifersüchtig, dass sie sogar militant werden

Wie kann militantes Verhalten und Wahrheit zusammen gehen? Sie existieren nicht zusammen. Wahrheit und Aggressionen existieren nicht gemeinsam. Wahrheit und Missionseifer existieren nicht zusammen. Jede Missionsarbeit ist eine eifersüchtige Arbeit. Weisheit ist für jene die zur Seele schauen. Deshalb wartet sie und sie zieht es vor zu warten. Sie antwortet jenen die eifrig nach ihr suchen und die die weltliche Aktivität illusionär finden. Wie ich bereits zu Anfang gesagt habe, ein Aspirant ist jemand der lange genug gelebt hat und genug von der Welt gesehen hat. Er hat auch erkannt, dass es in der weltlichen Aktivität nicht ein bisschen Wahrheit gibt. In der Welt herrscht mehr Unwahrheit als Wahrheit vor. Deswegen kämpft der Wahrheitssuchende nicht auf den Strassen. Sri Aurobindo, der ein Wahrheitssuchender war, kämpfte für die Freiheit Indiens. Er traf auf viele Manipulationen. Manipulierende waren unter jenen die für die Freiheit kämpften und auch bei jenen die dieses Land regierten. Das ist nicht der Bereich für die Wahrheitssuchenden. Er wurde also am Kragen gepackt und zur Seite genommen, um der Wahrheit zu folgen, weil die Wahrheit weit ausserhalb der Welt steht. Vom höheren Standpunkt aus kann er den Menschen viel besser helfen. Aus diesem Grund waren auch solche grossen Meister wie C.V.V., Rama Krishna Paramahansa, Sri Ramana Maharshi, Shirdi Sai Baba, sie sind keine geringeren Wissenden, aber sie sind nicht in den Kampf eingetreten.

Es gibt eine höhere Dimension in der man für eine Lösung arbeiten kann. In der Wahrheit liegt Frieden. Wenn man dem Pfad der Weisheit folgt, wird einem sein weltliches Leben sehr klein und unbedeutend vorkommen. Ein bisschen Bedeutung wird ihm schon beigemessen. Es wird nicht vernachlässigt, aber man widmet ihm keine übergrosse Aufmerksamkeit mehr. Ein Leben mit minimalem Komfort, mit minimalen Bequemlichkeiten, das es euch ermöglicht auf dem Weg Fortschritte zu machen, d.h. ein bisschen Geld und ein bisschen Häuslichkeit und eine minimale gesellschaftliche Aktivität und maximale Übung und Umsetzung der Wahrheit. Das wird auf dem Weg der Wahrheit vorgeschlagen. Wenn ihr euch zu weit mit Eurer Persönlichkeit in der Gesellschaft ausbreitet, dann werdet ihr nicht mehr genügend Zeit haben um euch den Übungen zu widmen. Wenn ihr die Seelenenergie für Zwecke der Persönlichkeit nutzt, dann solltet ihr das mit sehr viel Unterscheidungsvermögen tun. Oft ist eine grossartige Persönlichkeit ein Hindernis für das Wachstum der Seele. Wenn ihr in der Gesellschaft ständig für die Aktivitäten der Gesellschaft gefordert werdet, wo findet ihr dann noch Zeit zu dem inneren Rhythmus zu gelangen, der für den Weg der weissen Magie vorgeschlagen wird? Wenn die Seelenenergie schlecht gelenkt wird, dann wird sie zu einem zu starken äusseren Leben führen, aber wenn sie weise gebraucht wird, dann wird sie zu einem erfüllten und fruchtbringenden Dienst führen. Was ist ein erfüllter und fruchtbringender Dienst? Das ist der Beweis dafür, dass Weisheit praktiziert wird. Je mehr ihr in die Seelenenergie eintretet, desto mehr werdet ihr ganz natürlich zu einem Dienenden. Im Verhältnis zu Eurem Wachstum in der Seelenenergie, manifestiert sich ein ertragreicher Dienst. Hier liegt ein grosses Geheimnis.

Ihr geht tiefer und tiefer, d.h. Ihr beschäftigt euch mit dem vertikalen Aufstieg. Dann geschieht ganz mühelos die horizontale Ausbreitung. Das haben alle grossen Meister unter Beweis gestellt. Shirdi Sai, der in Shirdi geblieben ist, ist heute eine grosse Inspiration überall in ganz Indien. Je tiefer ihr seid, desto weiter könnt ihr reichen. Genauso ist es auch mit Rama Krishna. Sri Ramana Maharshi hat sich auch nicht bewegt. Er ist auch nicht woanders hingegangen. Es gibt Menschen die dableiben wo sie einmal sind. Sie bleiben an dem Ort, aber ihre Ausbreitung ist höchst erstaunlich.

Als Jesus Christus lebte und umherging in den Bergen von Judäa und am See Genezareth und in der Stadt Jerusalem, da gehörte dies in seiner Zeit zu den aller unbedeutendsten Aktivitäten. Wenn ihr heute einen Film darüber dreht, dann versucht ihr eine grosse Aura um diese Person zu zeichnen und ihr gestaltet alles mögliche mit Emotion um sie herum. Jedes Bild vom Baby Jesus bis zum gekreuzigten Jesus Christus, jedes Bild was wir heute sehen hat eine Aura, die der Maler des Bildes gestaltet hat. Aber Jesus war unter den einfachsten Bedingungen geboren worden. Er führte ein sehr einfaches demütiges Leben und er ist ein Heiler geworden. Bis zu 300 Jahren nach seinem Tod gab es Bemühungen seine Geschichte zu beerdigen. So sehr du versuchst die Wahrheit zu beerdigen, so sehr springt sie wieder nach oben. Aus diesem Grund kommen auch die Ereignisse seines Lebens jetzt hervor, weil man versucht hat sie zu beerdigen. Die Wahrheit kann nicht beerdigt werden. Die Wahrheit überlebt die Zeit. Die Wahrheit überlebt die Natur. Die Wahrheit überlebt die Zyklen. Der Weg der Weisheit ist auch der Weg der Wahrheit.

Ich gebe euch eine kleine Geschichte. Wir sind hier schon 5 Tage zusammen und da gab es noch keine Geschichte. Die Geschichte geschah vor 300 Jahren in Indien. Eine Frau, die ihren Ehemann verloren hatte, dachte dass sie ihr Leben der Göttlichkeit widmen sollte. Das entstand aus den Lehren und dem Unterricht, den sie von ihrer Mutter bekommen hatte. Den Reichtum, den sie besass, hatte sie zu Goldschmuck umgesetzt und hat sie einer geachteten Person in der Stadt übergeben und sie sagte: "Ich übergebe dir diesen Reichtum und lagere ihn bei dir und ich werde auf eine Pilgerfahrt gehen." Die Nation Indien ist riesengross und von den Himalayas bis Kanyakumari machten die Leute früher Pilgerreisen zu Fuss. Sie konnten nicht sagen wann sie zurückkommen würden. Oft war es so, dass sie überhaupt nicht zurückkamen, aber darüber machten sie sich keine Sorgen. Die Frau sagte dieser anderen Person, die Pat hiess: "Behalte den Schmuck bei dir. Wenn ich nicht zurückkomme, dann kannst du den Schmuck für gute Taten verwenden." Also ging sie los. Sie ging nach Kaschmir und ging zu wichtigen Pilgerzentren im Himalaya. Sie kam herunter und ging bis Kanyakumari. Von Norden bis Süden und vom Osten bis zum Westen ging sie in jedes Pilgerzentrum. Jahre vergingen darüber. Mister Pat erhielt keine Information von ihr. Er wusste nicht wo sie sich aufhielt, aber er bewahrte den Krug mit dem Reichtum darin.

Nach 25 Jahren, eines schönen Tages kehrte sie zurück und sagte: "Ich bin die Frau so und so. Ich habe meinen Reichtum bei dir gelassen. Durch die Gnade Gottes habe ich jedes Pilgerzentrum sehen können und ich habe jeden Heiligen gehört. Ich bin erfüllt. Jetzt gehe ich nach Hause und führe ein heiliges Leben." Mister Pat schaute sich die Frau sorgfältig an und da sagte die Frau: "In 3 Tagen komme ich zurück und in der Zwischenzeit kannst du meinen Schatz bereitstellen." Sie hatte keine Angst, dass ihr Reichtum verloren gehen könnte. Mister Pat schaute in sein Vorratshaus. Er fand den Topf in dem der Goldschmuck war. Um dafür zu sorgen, dass auch jedes einzelne Stück in Ordnung war, nahm er die Schmuckstücke heraus und betrachtete sie. Er entdeckte, dass an einem Schmuckpaar, das am Oberarm getragen wurde, dass davon in dem Topf nur eins war. Er fertigte sehr schnell einen zweiten Ring an und legte ihn in den Topf und er war sehr froh, dass er alles überprüft hatte. 3 Tage später kam dann die Frau zurück. Er übergab ihr den Topf und sagte: "Das gehört dir, bitte nimm es." Sie nahm den Topf und betrachtete den ganzen Schmuck und sagte: "Aber ein Armreifen ist zuviel dabei. Als ich weggegangen bin, habe ich dir nur einen Armreif gegeben, denn ich hatte nur einen. Also einer ist dazu gekommen. Er gehört mir nicht. Ich möchte ihn nicht." Dann sagte Mister Pat: "Als ich dir den Topf übergeben habe, habe ich gesagt: Alles was darin ist gehört dir. Nachdem ich es dir gegeben habe, möchte ich es nicht mehr zurück. Nachdem ich gesagt habe, dass es dir gehört, kann ich es nicht wieder in meinen Besitz nehmen. Ich würde von der Unwahrheit betroffen werden, wenn ich das täte." Sie sagte: "Ich folge dieser Tugend genauso wie du ihr folgst. Genauso wie du das Gefühl hast, dass du dein Wort ehren und hochachten solltest, wurde auch ich darin unterrichtet, dass ich nicht annehmen soll, was nicht mir gehört. Ich kann nicht annehmen, was mir nicht gehört. Es wird mich zerstören, wenn ich den Reichtum behalte der mir nicht gehört, dann wird er mich zerstören." Da sagte Mister Pat: "Da ich mein Wort gegeben habe und wenn ich nun davon abweiche, wird auch mich es zerstören."

Das ist eine wahre Geschichte, die hier tatsächlich passiert ist. Sie sagten: "Wir werden zum König gehen. Wir werden das tun, was der König sagt. Dieses Ereignis wurde zum Stadtgespräch. Sie gingen zum König. Jeder erzählte seine eigene Version. Der König war überrascht, aber er bewahrte eine tiefgründige Stille und sagte: "Ich werde darüber nachdenken, wie ich euch beide bestrafen kann.

Bitte kommt morgen wieder." Sie gingen zurück und sie fürchteten sich nicht davor bestraft zu werden, weil in der Wahrheit zu sein ist wichtiger, als alles andere im Leben. Die ganze Stadt war voller Aufregung und Begeisterung ob der Frage welches Urteil der König wohl fällen würde. Der ganze königliche Hof war mit Leuten gefüllt. Der König kam und setzte sich auf seinen Thron und fragte Mister Pat: "Was hat Dich dazu gebracht, Dich so fest an die Wahrheit zu halten?" Nun sagte Mister Pat: "In meiner Kindheit bin ich der Schüler eines Sadus gewesen. Er hat mich diesen Wert gelehrt und er sagte auch: wenn du menschlich bleiben willst, folge dieser Tugend, wenn nicht, dann bist du so gut wie ein wildes Tier. Deswegen folge ich dieser Tugend von Kindheit an."

Da fragte der König die Frau: "Wo hast du diesen Wert des Lebens gelernt?"

Sie sagte: "Von meiner Mutter. Meine Mutter hat mich viele Dinge gelehrt. Sie hat mir viele Geschichten der Bhagavata erzählt. Sie hat mich in viele Weisheitsseminare gebracht. Sie hat mir viele Aspekte der Weisheit erklärt und sie lebt nicht mehr. Aber ich lebe nach den Werten die meine Mutter mir beigebracht hat." Da sagte der König: "In dieser Stadt gibt es einen sehr grossen zentralen Platz, etwa 50 Tausend Quadratmeter gross, ich gebe ihn euch beiden und ich bitte Mister Pat seinen Lehrer zu diesem Platz zu bringen. Er kann hier einen Ashram bauen und diese Werte den Leuten beibringen und sie inspirieren, so dass meine Arbeit als König leichter wird." Auch der König gehörte zu dieser Sorte. Wenn heute ein paar Autos auf der Strasse zusammenstossen, dann beschwert sich jeder Fahrer über den anderen und sagt immer, dass der andere Unrecht hat. Ausser den beiden Fahrern wird es dann noch einen Polizisten geben, der sagt: "Ihr beide habt Unrecht. Ihr seht euch vor Gericht wieder. Die 3 Parteien in der Geschichte waren so wahrhaftig, so wahrheitsliebend, dass es als Folge davon in der Stadt jetzt einen wunderschönen Tempel gibt, der für die Menschen ein Sitz des Lernens war."

Wenn man dem Weg der Wahrheit folgt, dann führt das zum Ausüben der Tugenden. Dem Weg der Weisheit zu folgen, ist das Ausüben von Tugenden und nicht sich Dinge aneignen, ungeachtet dessen, wie man auch dazu in der Lage wäre. Die Frau sagte: "Der Armreifen gehört mir nicht rechtmässig, also möchte ich ihn nicht." Wenn wir heute irrtümlicher Weise von jemandem etwas erhalten, dann stecken wir das einfach in die Tasche. Wenn wir das tun, dann befinden wir uns nicht auf dem Weg zur Weisheit. Solche Leute können keinen fruchtbringenden, ertragreichen Dienst leisten. Wie können die Diebe Dienst leisten? Deswegen können die Regierungen den Menschen nicht wirklich dienlich sein. Weil sie von Dieben gefüllt sind, aus Dieben bestehen. Sie haben die Macht und auch das Gesetz bei sich. Wo immer Dienst sich manifestiert, da existiert die Wahrheit.

Der Beweis der Wahrheit und der Beweis der Manifestation der Wahrheit ist die Form des Dienstes der sichtbar wird. Wahrhaftiger Dienst wird die Zeitzyklen überleben. Deswegen ist der Dienst den die Seher und die Eingeweihten leisten, so dass er die Zeitzyklen überlebt. Je nach dem Ausmass der Wahrheit wird der Dienst und die Art des Dienstes überleben. Soweit die Wahrheit in euch vorherrscht, soweit breitet sie sich als Dienst um euch aus. Wenn die Seelenenergie in die Persönlichkeit hineinfliesst, dann wird sie weise genutzt oder wenn sie weise genutzt wird, dann wird sie zu einem vollen, erfüllten und ertragbringenden Dienst führen. Die Geburt der Seele führt zur Manifestation des Dienstes. So müssen wir das verstehen.

Die oben genannten Gedanken können auch von den Schülern der Menschheit angewendet werden, in den grossen Zyklen der Rassen. Viel Interesse wird man daran finden. Es hat nicht aggressive wahrheitsliebende Rassen gegeben und es hat aggressive Rassen gegeben. Es hat manipulierende Rassen gegeben. Je nachdem was sie getan haben, haben sie auch empfangen. Ihr könnt die Gründe für den Fall grosser Imperien sehen, in ihren unwahrhaftigen Haltungen, in ihren manipulierenden Haltungen. Eine noch vitalere Bedeutung haben für uns diese Impulse der Wahrheit. Im Falle eines Einzelmenschen sind diese zyklischen Impulse noch häufiger zu finden, weil ein Einzelwesen nur eine kleine Seinseinheit ist. Eine Rasse ist eine grössere Einheit. Innerhalb einer gegebenen Zeit gibt es in einem einzelnen Menschen grössere Impulse als in einer Rasse. Die grössten Imperien sind heute nichts und Menschen die in der Vergangenheit als nichts gegolten haben, sind heute jemand. Was werden sie erst morgen sein? Das hängt davon ab, was wir heute tun. Die Vision des Schülers der Wahrheit reicht weit, zu weit, er sieht nicht was unmittelbar vor ihm liegt. Wenn ihr den Einzelmenschen seht, wenn ihr euch selbst seht, dann ist das für uns von Bedeutung. Was mit den Rassen geschehen ist, ist es wert, dass man es studiert. Was den Rassen und den einzelnen Menschen geschieht, die Gesetze dabei sind die selben, nur die Häufigkeit ist unterschiedlich.

Im Durchschnittsmenschen wechseln sich diese Impulse in beschwerlicher Schnelligkeit ab. Morgens ist er voller Freude und jubiliert und am Nachmittag ist er depressiv. So schnell wechseln sich die alternierenden Impulse ab. Die Erfahrung von Berg und Tal sind allgemein üblich für einen Durchschnittsmenschen. Wer ist ein Durchschnittsmensch? Jeder, der in der Persönlichkeit lebt. Manche Tage sind sehr angenehm und sehr nett und andere Tage sind nicht so nett. Wenn wir Tage durchleben die nicht so nett sind, dann sollten wir es so verstehen, dass die angenehmen Tage wieder kommen werden, weil die Natur zyklisch ist. Wenn wir angenehme Tage erleben, dann sollten wir auch verstehen, dass die anderen Tage auch folgen werden. Das ist Weisheit. Wir sollten nicht an den angenehmen Tagen festhalten, denn dann werden wir an den nicht so angenehmen Tagen leiden. Wer ist ein okkultur Schüler? Jener, der diese Gesetze versteht. Die Gesetze der Natur, die auf die Persönlichkeit anwendbar sind. Dinge kommen, um zu vergehen. Die angenehmsten und schönsten Dinge kommen, um zu vergehen. Die schlimmsten Dinge kommen, um wieder zu vergehen. Warum macht ihr euch dann Sorgen, dass Dinge vorüber gehen? Warum bleibt ihr nicht fest stehen und haltet euch nicht an dem fest, was nicht vorüber geht? So müsst ihr lernen zu denken.

Der Weg zur Wahrheit sorgt für Verbesserung Eurer Denkprozesse. Ihr könnt nicht durchschnittlich bleiben, wenn ihr die weisse Magie studiert. Aber wir sind so. Der Grund dafür ist: wir nehmen das Gelesene nicht auf und setzen es nicht um. Von Zeit zu Zeit versammeln wir uns in dieser Weise, um uns wieder daran zu erinnern. Das ist die Bedeutung der ständigen Erinnerung. Ja, wir müssen den steinharten Kopf informieren. Es ist besser einen Eisenkopf als einen Steinkopf zu haben. Das Eisen kann magnetisiert werden. Stein kann nicht magnetisiert werden. Es ist also eine ganz gute Situation. Wir müssen wissen, dass es Zeiten gibt in denen wir in guter Gesundheit sind und Zeiten in denen wir in schlechter Gesundheit sind, Zeiten in denen wir Reichtümer haben und Zeiten in denen wir keine Reichtümer haben. Es gibt Zeiten in denen ihr mit Leuten zusammen seid, die mit euch übereinstimmen und es gibt Zeiten in denen ihr mit Leuten zusammen seid, die nicht mit euch übereinstimmen. Alles verändert sich. Wir müssen verstehen, dass die Dinge sich verändern. Die Veränderung ist in der Natur konstant. Merkt euch diesen Satz. Schreibt ihn euch am Besten auf. Die Veränderung ist konstant. Genauso wie die Seele aus sich selbst heraus konstant ist. Die Seele ist konstant und beständig. Die Natur ist in ihrem Wechsel und ihrer Veränderung konstant und beständig. Diese Art des intelligenten Verstehens, wenn ihr das behaltet wenn ihr euch im Leben befindet, dann bleibt die Weisheit eure beste Freundin. Wenn nicht, dann ist es nur eine Last. Dieses verdammte Dinge kommt nie, wenn wir gerettet werden müssten. Die Leute lesen seit Jahrzehnten, aber wenn es dann zum aktuellen Ereignis kommt, dann verschwindet alle Weisheit und alle Muster der Persönlichkeit sind da. Sie steht also nicht im richtigen Moment zur Verfügung, aber zu jedem anderen Zeitpunkt steht sie zur Verfügung. Wenn ihr das beste Essen auf dem Tisch habt.....

Kassette 7

Bedenkt dass dieses Auf und Ab mehr wird. Ihr werdet zum Bergesgipfel in der Schweiz an einem Tag gebracht und zu einem anderen Bergesgipfel an einem anderen Tag. Mit Sicherheit werdet ihr zwischendurch noch ein Erkältung kriegen. Wenn ihr sehr häufig auf einen Bergesgipfel steigt und wieder ins Tal hinab steigt, dann gewöhnt ihr euch langsam daran. Ist das nicht so? Um euch an die Berg- und Talfahrt zu gewöhnen, wird in der Jüngerschaft die Häufigkeit dieses Erlebnisses vergrößert. Das ist vor allen Dingen für jene die zwischen der 2. und 3. Einweihung arbeiten. Sie sind manchmal auf dem Mount Everest und für eine andere Zeit sind sie dann auf dem Boden des Pazifischen Ozeans. In einem normalen Leben geschieht so etwas nur ein oder zwei Mal, aber der, der den Pfad der Jüngerschaft folgt, erlebt dieses mindestens ein Dutzend Mal, so dass er versteht, ja, solche Dinge passieren. Er ist häufig extremen Situationen ausgesetzt und dadurch wird man damit vertraut. Oft habe ich euch eine Geschichte aus der Astrologie erzählt, über den Besuch von Saturn auf dem Geburtsmond oder dem Aszendenten. Jemand fragt einen Astrologen: „Wie sieht meine Situation in der Zukunft aus?“

ihr geht nicht zum Astrologen, wenn alles in Ordnung ist. Die blosse Tatsache, dass ihr an der Tür des Astrologen anklopft, ist für ihn schon die Botschaft, dass ihr Probleme habt. Warum geht ihr zum Arzt? Nur wenn ihr euch krank fühlt. Genauso geht ihr auch zum Astrologen, wenn ihr ein Problem habt.

Ansonsten werdet ihr euch gar nicht an den Astrologen erinnern und noch viel weniger an euer Horoskop.

Der Astrologe sieht euer Horoskop und er sagt: „du hast Probleme.“ Wir freuen uns, dass er sehen konnte, dass wir Probleme haben. Unsere Gehirne wachsen nicht über unser Kindheitsstadium hinaus. Solange wir uns noch in irgendwelchen Phantasien bewegen, sind wir noch in der Kindheit. Diese Phantasie, dass wir ihn weiter konsultieren, wird so lange weitergehen, wie wir Probleme haben. Er sagt dann: „5 Jahre wird das noch so weitergehen.“ ihr fühlt euch dann enttäuscht. Er schaut sich dein Gesicht an und sagt dann: „Nein, nein, 2 Jahre. Tu dies und jenes, dann wird es nur noch 2 Jahr dauern.“ Er bietet dir quasi Schokolade an, einige Hilfsmassnahmen, dann wird es nur noch 2 Jahre so sein. 2 Jahre gehen vorüber und dann wird er euch sagen: „Noch ein halbes Jahr.“ Aber er weiss, dass der Saturn über den Geburtsmond, über Deinen Aszendenten, über die Sonne, über den Merkur und über deine Venus geht. Es ist so, als ob man mit einem heissen Bügeleisen gebügelt wird. Wenn er vernünftig ist, wird er dir nicht alles auf einmal sagen. Wenn er sagt: „15 Jahre wirst du Probleme haben“, dann müsste er zusätzlich noch die Ambulanz anrufen. Also sagt er: „2 Jahre, 3 Jahre..“ usw. Wisst ihr was dann mit euch geschieht? In der Zwischenzeit gewöhnt ihr euch an diese Art von Problemen. Es gibt keine andere Möglichkeit. Wir müssen uns daran gewöhnen. Bis das geschieht geht es mit der Berg- und Talerfahrung weiter.

Manchmal geht der Jünger im Sonnenlicht, in anderen Zeiten in der Dunkelheit. Manchmal erfährt er die Freude der Gemeinschaft und dann erscheint wieder alles stumpf und steril. Manche Tage sind die Gebete und Meditationen sehr gut, an manchen Tagen ist es einfach gar nichts, und er will sich gar nicht mehr hinsetzen, er hat genug davon. So sehr ihr auch versucht die Seelenenergie herab zuziehen, nichts geschieht. Ihr könnt Euren Kopf zerbrechen, aber es geschieht nichts. Es bleibt alles so dumpf. Sein Dienst wird fruchtreich und ertragreich und zu anderen Zeiten hat er das Gefühl, dass er gar nichts hat was er anbieten kann. Sein Dienst bleibt scheinbar ohne jedes Ergebnis. Manchmal haben wir das Gefühl: Wozu das Ganze? Was mache ich eigentlich? Manchmal wird man völlig desillusioniert über den kleinen Dienst, den man leistet. Wisst ihr warum ihr desillusioniert werdet? Weil er so klein ist! Und ihr habt gedacht, dass es so eine grosse Sache wäre, als ihr euch so darüber gefreut habt. Wenn ihr ein bisschen Kleidung weggebt und ihr euch darüber freut, dann ist das für euch ein riesigfreudiger Moment. In den Augenblicken, in denen ihr depressiv seid, macht ihr euch darüber lustig und kriegt den Gedanken: Vielleicht wäre es dem anderen besser gegangen, wenn ich ihm nicht auch noch meine Kleidung gegeben hätte. Er hätte von jemand anderem noch viel bessere Kleidung bekommen können, wenn ich ihm meine nicht gegeben hätte. Eine seltsame Logik entwickelt sich dann, die uns dann ärgert. An manchen Tagen ist uns alles völlig klar und es sieht so aus, als würden wir auf der Spitze des Berges stehen und auf eine von der Sonne erleuchteten Landschaft schauen. Alles ist für uns klar erkennbar. Es gibt eine Zeit in der wir nicht zweifeln. Wir sind Wissende, und wir wissen dann, dass wir Söhne Gottes sind und später scheinen die Wolken hinab zusteigen und wir sind uns überhaupt über nichts mehr sicher und wissen überhaupt nicht mehr. Der Mensch geht im Sonnenlicht und wird von der Strahlkraft fast überwältigt, und er wundert sich wie lange diese unebene Erfahrung und die heftige Abwechslung der Gegenteile noch andauern wird.

In den Anfangstagen unseres Gruppenlebens, hatten die Freunde, die aus Europa nach Indien kamen, Angst nach Europa zurückzureisen, weil sie an das enge und bedrängte und intensive Leben dachten, was sie hatten. Nach Indien zu kommen und hier mit der Weisheit zu leben und dann die Orte zu besuchen, das war viel angenehmer, als dem angespannten europäischen Leben zu begegnen. Manche weinten offensichtlich und manche innerlich, aber heute sehen wir das nicht, weil jedes Mal wenn sie kommen und gehen, dann wissen alle, dass sie wieder zurückgehen und das Kreuz wieder aufnehmen müssen. Im Anfang hat man Angst das Kreuz aufzunehmen, aber es ist unvermeidlich, dass ihr das Kreuz aufnehmen müsst. Das Leben ist so wie das Aufnehmen eines Kreuzes, das man eine Zeitlang zur Seite legen kann, bis ihr auf das Kreuz steigt, statt dass das Kreuz auf euch liegt. Das ist der Weg. Der Meister sagt: „Denkt nicht, dass das nur für uns ist. Es ist in der Schöpfung vorhanden. Es geschieht in jeder Sphäre so. Der Unterschied ist nur in dem Ausmass. Wenn ihr euch nicht dem Seelenbewusstsein zuwendet, das der Mittelpunkt zwischen Geist und Materie ist, werden diese Verschiedenheiten weiter existieren.“ Warum macht ihr euch Sorgen über etwas, was immer existiert? Lebt damit. Wir haben einen Titel „Der Wassermannmeister“. Da heisst es: Lebt, verlasst nicht. Die Dinge kommen und gehen, aber ihr bleibt weiter bestehen. Das müsst ihr tief in Eurem Bewusstsein verankern.

Noch einmal wünsche ich euch allen ein sehr glückliches Jahr 2001. Letztendlich ist es so, dass Glück und glücklich sein von unserer Haltung abhängt. Glück wünschen wir uns recht häufig, aber trotzdem braucht es nicht da zu sein. Es ist mehr eine innere Haltung als ein äusseres Geschehen. Oft ist es so, dass wir solchen Ereignissen wie einem Neujahr begegnen. Wichtig dabei ist, dass wir in uns eine beständige Schwingung aufrecht erhalten. Mit einer solchen konstanten Schwingung können wir die äusseren Ereignisse erfahren und sie haben nur beiläufige Verschiedenheiten. Mit einer gleichbleibenden Schwingung könnt ihr heute quasi als Randerscheinung davon etwas glücklicher sein. Genauso könnt ihr mit einer gleichbleibenden Schwingung heute Nachmittag etwas unglücklich sein. Ein bisschen unglücklich und ein bisschen glücklich sein, sind immer da, aber wenn wir eine Beständigkeit in uns haben, dann geraten wir nicht grundsätzlich durcheinander. Jüngerschaft erfordert beständige oder gleichbleibende Schwingung. Das nennt man: Ein ausgeglichenes Denken. Bis wir das erreicht haben, können wir die Jüngerschaft nicht wirklich verstehen. Nur dadurch, dass wir uns ein glückliches neues Jahr wünschen können wir nur eine momentane Freude entwickeln. Wir können ein bisschen begeistert und aufgeregt sein. Das frohe Weihnachten und das glückliche neue Jahr! Haben wir so einen erhabenen Zustand das ganze Jahr über? Das können wir nicht. Ich kann das nicht. Keiner kann das, weil wir an solchen Tagen ein bisschen Überaktivität erfahren. Aber wenn wir in diese Überaktivität hinein geraten, dann werden wir am nächsten Tag zu wenig Aktivität haben. Der Planet ist heute nicht überaktiv. Die Sonne ist nicht überaktiv, der Mond auch nicht, auch die Planeten nicht, auch die Natur nicht. Sie sind in einer beständigen, gleichbleibenden Schwingung. Ein übermässiger Wunsch nach glücklich sein hat sein Gegenstück. Sich auf dem mittleren Punkt aufzuhalten ist wichtig. Aber wir bringen auch dem gesellschaftlichen Brauch den Respekt entgegen. Wir sollten uns nicht quer dazu stellen. Wir sollten nicht anders als normal erscheinen. Mit einer gewissen gemässigten Haltung nehmen wir an solchen begeisterten Ereignissen teil. Wir machen nicht soviel mit, aber wir lehnen sie auch nicht ab. Das sollte der gleichmässige Energiefluss eines Jüngers sein. Wenn die ganze Gesellschaft froh ist, dann braucht man nicht griesgrämig rumzusitzen. Das ist eine sadistische Haltung. Aber man muss sich auch nicht übermässig da hinein begeben, weil das keine Wirklichkeit hat.

Deswegen behaltet eine beständige Schwingung bei. Am Rande könnt ihr dabei mitmachen und euch daran erfreuen, so dass ihr ganz leicht wieder in die Normalität zurück finden könnt. Genauso ist es, wenn es gewisse andere Ereignisse gibt. Ihr könnt sie erleben, aber als Randerscheinung, weil alles in der Welt letztendlich nicht eine wirkliche Erfahrung ist, sondern etwas das vorbei geht. Behaltet das im Denken und reagiert damit auf das neue Jahr, obwohl es nicht wirklich ein neues Jahr ist. Weder die Woche beginnt neu und auch kein neuer Monat beginnt und auch kein Tierkreiszeichen beginnt. Es ist auch nicht Voll- oder Neumond, es ist keine Tag- und Nachtgleiche und keine Sonnenwende. Nichts hat die Seher darauf hingewiesen, dass dies hier der Anfang eines neuen Jahres sein könnte.

Es ist ein neues Jahr, das von Menschen gemacht wurde. Es wurde aus unseren mentalen Gegebenheiten geboren. Das Mentale ist beeindruckt worden durch etwas, das uns im Mittelalter auferlegt worden ist. Irgendwann im Mittelalter wurde es uns auferlegt und das Denken wurde davon beeindruckt. So ist dieses neue Jahr entstanden. Der 22. Dezember könnte auch der Anfang eines neuen Jahres sein oder der 21. März oder der 22. Juni oder der 22. September oder irgendein Voll- oder Neumond oder wenn die Sonne in irgendeinem Tierkreis 0 Grad anzeigt. Wenn ihr dann den Namen September hört heisst es dann der 7. Monat. Der Name enthält die Zahl 7, in Sanskrit heisst auch sapta, 7. Oktober hat mit 8 zu tun, oktvian, d.h. Der achte Monat und in Sanskrit ist es asta. Dann November: kommt von der Sanskritwurzel nava, 9. Der September ist der 7. Monat, Oktober der 8. Monat, November ist der 9. Monat. Dezember von dasa, das bedeutet 10. Er ist der 10. Monat. Nur diese Monate haben ihre ursprünglichen Namen behalten. Die Namen der anderen Monaten sind verändert worden. Jedes Mal wenn eine wichtige Persönlichkeit in der Gesellschaft auftauchte und eine neue Ära einleitete, dann haben wir Juliu – Julius – Juli, das kommt von Julius Cäsar her, und August kommt von Augustus. Morgen kann jeder damit beginnen den Monat, in dem ihr geboren seid, Euren Namen zu geben. Als Jesus im Dezember geboren wurde, hätte man diesen Monat Jesua oder Jesus nennen können. Wenn Dezember der 10. Monat ist, ist Januar der 11. Monat und Februar der 12. Monat. Ganz natürlich ist dann der März mit seiner Tag- und Nachtgleiche der Jahresanfang. Da wir geneigt sind das Okkulte zu studieren und für die ewigen Werte eintreten und danach leben und in ihnen leben, sollten wir dieses Verständnis haben, denn sie enthalten eine Wissenschaft. Es gibt Dinge

in der Natur die wir erhalten können, wenn wir ihnen folgen und da ein Jünger nicht jemand ist, der die Gesellschaft ablehnt und die gesellschaftlichen Bräuche und Sitten, achten wir auf diese Dinge.

Wir werden heute eine Lehre des Meisters besprechen. Die 4 Anweisungen über die ich heute Morgen gesprochen habe, sind eine Fortsetzung unserer 1. Regel, ein Teil der 1. Regel der weissen Magie. Jene, die erst gestern angekommen sind, mögen bitte die Kassetten der ersten Unterrichtsstunden hören. Das Beruhigen des Denkens über das ich heute Morgen gesprochen habe, hängt einzig und allein vom Rhythmus ab. Wenn jemand häufig beunruhigt ist, unglücklich oder gereizt ist oder häufig aufgeregt ist, dann bedeutet das, dass er noch keinen Rhythmus aufgenommen hat. Das erste und grundlegende Gebot von Meister C. V. V. Ist auch der Rhythmus. Rhythmus erfordert eine selbst vorgeschlagene Routine, die erreichbar für euch ist. Da dieser Vorschlag aus uns selbst kommt, müssten wir ihn achten und respektieren, falls wir Respekt vor uns selbst haben. Wir können nicht sagen, dass wir uns selbst respektieren, wenn wir nicht dem folgen, was das Selbst vorschlägt. Wenn ihr den Zustand Eurer Persönlichkeit betrachtet, mögt ihr euch selbst einen Vorschlag in Bezug auf den Rhythmus machen und ihm folgen. Folgt ihm regelmässig. Folgt ihm wie auch immer die Forderungen der Persönlichkeit aussehen mögen. Das ist der einzig sichere Weg zu einem ruhigen Denken zu kommen. Ohne ein ruhiges Denken ist euer Leben kläglich und bedauernswert. Deswegen trifft ihr darauf schon in der allerersten Regel. Alles hängt vom Gesetz des Rhythmus ab.

Deswegen hat der Meister schon vorher gesagt: „Das Organisieren des Denkvermögens ist eine Angelegenheit mit der ihr jeden Tag zu tun habt.“ Ein unorganisiertes Denkvermögen haben wir, also müssen wir es ununterbrochen organisieren und systematisieren, genauso wie ihr einen Hund haltet oder irgendein Tier an der Kette haltet. Das Denken, das einem Hund gleicht, sollte an der Kette des Rhythmus gehalten werden. Seht wie ein Stier an der Kette gehalten wird, um eine systematische Arbeit verrichten zu können. Leute beschäftigen sich mit fortgeschrittenen Weisheitsstudien, ohne das Denken systematisiert zu haben. Das bedeutet: Schon ganz zu Anfang haben sie die notwendigen Grundlagen übersehen. Wenn das Fundament nicht stark ist, dann kann nicht viel darauf aufgebaut werden. An dieser Stelle fallen die Menschen, die immer mehr und mehr hinter der Weisheit her sind. Es gibt Leute die schon sehr viel in den Weisheitsbüchern studiert haben. Weder für sich selbst noch für andere sind sie von Nutzen. Niemand kann ein Beispiel der Weisheit sein so lange er sich nicht die grundlegenden Dinge ganz fest erbaut hat. So lange die Fundamente nicht ganz fest gelegt sind, werden alle weiterführenden Übungen nur Luftschlösser sein. Das geschieht heute in vielen Gruppen. In vielen Gruppen, ohne Ausnahme. Sie studieren viel, aber ihr Leben zeigt nicht mal ein Prozent der Weisheit, die sie studieren. Deswegen müssen wir den fundamentalen Schritten sorgfältig folgen. Folgen heisst sie umsetzen, sie praktizieren.

Hier wird der Rhythmus wichtig. Deswegen wird der 7. Strahl, von dem Meister Djwhal Khul sehr häufig spricht, sehr wichtig. Nur der 7. Strahl kann magische Resultate erzielen. Die Magie besteht, dass man die saturnischen Begrenzungen überwindet und die Erweiterung des Jupiters erfährt. Die Begrenzungen Saturns müssen wir überwinden, und der Rhythmus macht es uns möglich, sie zu überwinden. Dann kann die Ausweitung von Jupiter geschehen. Das wird uns zu einem ausgewogenen Denken führen. Dadurch dass wir ein ausgewogenes Denken verehren, erhalten wir es noch nicht. Wir sagen: „Oh Gott, gib mir ein ausgewogenes Denken!“ Er wird euch einen Botschafter schicken und der wird sagen: „Folge dem Rhythmus.“ Das ist die Anweisung Gottes dafür, dass wir ein ausgewogenes Denken erhalten können. Die Eigenschaft eines ausgewogenen Denkvermögens ist Ausgeglichenheit und diese Ausgeglichenheit ist die Ausgeglichenheit zwischen Dynamik und Trägheit. Das ist die einzige Tür die in die höheren Welten offen steht. Es gibt keine weitere Tür. Durch Ausgeglichenheit müsst ihr in das höhere System gelangen. Diese Ausgeglichenheit entsteht dadurch, dass wir lange Jahre einem Rhythmus folgen.

Der Rhythmus ist der, den ihr selber vorschlagt oder es ist ein Rhythmus, den euch ein Meister der Weisheit vorgeschlagen hat. Viele Leute haben das Gefühl, dass Meister C.V.V. sagte: "6 Uhr morgens und 6 Uhr abends." Er hat es so gesagt um ein Beispiel für den Rhythmus zu geben, nimmt es nicht soo ernst. Wenn es Eurer Routine angenehmer ist morgens um 7 Uhr und abends um 7 Uhr das Gebet zu halten oder morgens um 5 Uhr und abends um 5 Uhr, dann folgt dem. Er sagte nur, dass die Energie, die er uns zuführt, 12 Stunden arbeitet und dann wieder erneuert werden muss. Angenommen wir führen unser Gebet um 6 Uhr morgens durch, wir rufen die Energie von Meister C.V.V. an, und wir möchten dasselbe auch um 6 Uhr abends tun, aber manchmal ist es in der Welt so, dass wir uns um 6

Uhr woanders aufhalten müssen. Dann könnt ihr an einem solchen Tag die Energie auch früher anrufen, um 4 oder um 5 Uhr oder um 3 Uhr, so dass ihr die Erneuerung von diesem Punkt aus auch bekommt. Was er fordert, ist die Erneuerung der Wirkungsweise der Energie. Das Ganze wird zusammenbrechen, wenn es nicht innerhalb von 12 Stunden erneuert wird. Wenn ihr also daran denkt es 3 Mal am Tag zu machen, dann wird es leichter die Erneuerung zu erreichen.....Kontinuität der Wirkungsweise der Energie in euch und dabei einen Rhythmus bei zu behalten. Rhythmus ist das allerwichtigste Tantra. Der 7. Strahl spricht davon Tantras aufzunehmen. Er wird Kala Chakra Tantra genannt. Das ist das höchste Tantra im tibetanischen Buddhismus. Es wird als tibetanischer Buddhismus bezeichnet, aber es gab dies bereits vorher. Kala Chakra bedeutet: Das Rad der Zeit. Eine Vorgehensweise die es euch ermöglicht, das Rad der Zeit zu respektieren. Das nennt man Kala Chakra Tantra. Das hat Meister C.V.V. vorgeschlagen. Das schlägt auch Meister Djwhal Khul durch das Ritual des 7. Strahls vor. Wenn ihr also einen Rhythmus vorschlagt, dann müsst ihr ihn mit derselben Hingabe zur selben Zeit durchführen. Das führt dazu, dass sich unser Denken beruhigt. Es führt uns zur Ausgeglichenheit des Denkvermögens.

Das wird uns auch in die Lage versetzen, dass wir still sein können. Die Stille ist eine innere Haltung. Ihr könnt auf angenehme, sanfte Weise sprechen während ihr still seid. Auf der Mentalebene behaltet ihr die Stille bei, dann kann eure äussere Person Dinge in jeder kunstvollen Weise ausführen. Deswegen enthält die erste Regel das Gebot: Lerne still zu sein. Lerne mental, gedanklich still zu sein und dadurch auch beim Sprechen still zu sein. Auch wenn ihr sprecht, könnt ihr mental noch still sein. Eine mental stille Person verbreitet wenn sie spricht Harmonie. Sie verbreitet Frieden, weil alles was sie spricht, seine Grundlage in der Stille hat. Lernt also wie ihr still sein könnt. Ihr könnt damit anfangen mit Eurer Stimme still zu sein, d.h. nicht zu sprechen. Die Harmonie der Stille ist auf der mentalen Ebene und sogar noch jenseits davon. Wenn ihr mental immer tiefere Stille erreicht, dann beruhigt sich sogar die Atmung. Dann werdet ihr allmählich einen Zustand erreichen, in dem es keine Atmung mehr gibt. Das ist eine andere Möglichkeit die Pulsierung zu erreichen. Wenn ihr weiterhin still seid, dann wird nicht nur die Atmung sondern auch die Pulsierung erreicht, und ihr bleibt dann als Seele nur bei der subtilen Pulsierung. Das nennt man dann: Die Seele atmet. Die subtile Pulsierung ist die Atmung der Seele. Dann gibt es die okkulte Aussage: Die Seele atmet und dadurch leben die Formen. Wenn ihr euch mit der subtilen Atmung beschäftigt, dann ist es die Seele, die atmet. Dadurch erhält die Form die notwendige Verbindung zum Leben, um dadurch zu leben.

Also vom Rhythmus zum stillen Denken, vom stillen Denken zum ausgewogenen Denken, vom ausgewogen Denken zum ganz ruhigen Denken und dann erreicht ihr den ursprünglichen Zustand, in dem die Seele atmet und die Form dadurch lebt. Eine fehlende Stille im täglichen Leben hält die Lehrer davon ab Dich zu erreichen. Wie gross ein Lehrer auch sein mag, er kann kein aufgewühltes, aufgeregtes Denken erreichen, weil es uns auch überhaupt nichts bedeutet, auch wenn er uns erreichen würde. Wie sehr versuchen wir die Gegenwart eines Lehrers zu empfinden und zu suchen? Jeder der hier sitzt, strebt danach. Aber warum geschieht es nicht? Das liegt daran, dass die Art der Stille, die man dafür auf der mentalen Ebene braucht, noch nicht erreicht wurde. Manche von euch haben vielleicht die unvollendete Biographie von Alice A. Bailey studiert. Darin hat sie geschrieben, dass ihr Meister ihr eine Technik gab, durch die sie den Meister erreichen konnte, wenn sie diese Technik anwandte. Wisst ihr was das für eine Technik war? Das Denken zu beruhigen, die Atmung zu beruhigen und die subtile Pulsierung zu erreichen, in der man in der Lage ist weit zu hören und weit zu sehen. Zuerst hörte sie irgendeine angenehme Musik. Das ist die Botschaft: Der Meister kommt. Bevor die Gegenwart des Meisters gegeben wird, hört man die Musik. Wie konnten Ruta, Prateechi, Djwhal Khul die Gegenwart des Meisters erfahren, so wie es in der "Musik der Seele" beschrieben wurde? Eine Vision und eine angenehme Musik und danach wussten sie nicht mehr, was mit ihnen geschah. D.h. Ihre Persönlichkeit verschmolz mit der Seele, und in diesem verschmolzenen Zustand erhielten sie die notwendigen Unterweisungen oder sie erhielten die notwendigen Angleichungen und Ausrichtungen. Im Gebet sagen wir: Master's own adjustments. Der Meister kann uns nicht angleichen und ausrichten, wenn wir nicht auf ihn ausgerichtet sind. Jedes Mal, wenn Alice A. Bailey ihrem Meister begegnete, dann war das in ihrer Einsamkeit. Das ist mehr ein mentaler Zustand, nicht nur blosses physisches Alleinsein, bei dem man dann mental sehr beschäftigt ist. Wenn ihr das kleine Büchlein seht: „Dem unsichtbaren Meister zuhören“, bevor ihr dem Meister begegnet oder bevor ihr dem Lehrer auf der Seelenebene begegnet, müsst ihr die benötigte Stille und die dazu gehörige Vision entwickeln.

Zu jeder Zeit solltet ihr die innere Stille, die innere Ruhe bewahren. Äusserlich könnt ihr sehr aktiv sein, aber die innere Ruhe sollte aufrecht erhalten werden. Solange wir damit nicht anfangen zu arbeiten, bedeuten solche Sätze nichts für uns. Wie können wir die innere Ruhe erhalten? Der Meister bietet uns dabei eine Lösung an. Seht wie Eure Gedanken in euch hinein fließen, und zuerst hütet euch vor solchen Gedanken, die nicht positiv sind. Ihr könnt nicht erlauben, dass auf der Bühne Eures Denken jeder und jeglicher Gedanke Platz nimmt. Ihr müsst da Filter einbauen, um Gedanken hinaus zu filtern, die negativ sind und nur Gedanken zulassen, die positiv sind. Das ist die einzige Möglichkeit den Denkprozess zu bewachen. Es ist notwendig zu überwachen, was ihr denkt. D.h. es ist von wesentlicher Bedeutung. Es ist unvermeidlich. Es kann nicht anders gehen, wenn ihr ein Weissmagier sein wollt. Also, wacht über euer Denken und verschleudert nicht Eure Kräfte. Das ist die eigentliche Strophe in Bezug auf die Regel 1. Der solare Engel sammelt sich selbst und verschwendet nicht seine Kraft. Wir sind die solaren Engel die von Teufeln umhüllt sind. Teufel in dem Sinne: die untrainierten Persönlichkeiten. Die untrainierte Persönlichkeit manipuliert den Sonnenengel. Deswegen bleibt der Teufel über den Sonnenengel siegreich. In der Bhagavad Gita befasst sich ein Kapitel damit, das Göttliche gegenüber dem Diabolischen oder das Göttliche gegen das Diabolische. Es gibt die Verbindung der Seele mit der Persönlichkeit. Wie wir wissen ist die Persönlichkeit eine Widerspiegelung. Es ist eine Widerspiegelung, die ihr Original manipuliert. Es ist eine Kopie, die ihr Original überwältigt. Es ist ein Auto, das seinem Besitzer zeigt wohin er fahren soll. Um das Auto in die richtige Ordnung zu bringen, um die Persönlichkeit unter die Herrschaft der Seele zu bringen, damit befasst sich das ganze Kapitel.

In der allerersten Regel stossen wir schon auf so viele Regeln, die da hinein fließen, und eine von jenen vielen Regeln ist: Lasst nicht die Kräfte hinaus fließen; das ist ein weiterer Filter. Durch Gedanken verschwenden wir die Kraft, die Kraft, die wir durch die Gebete erhalten. Durch Gedanken könnt ihr sie einfach hinaus fließen lassen und verschwenden. Durch nutzloses und sinnloses Sprechen können wir sie sinnlos verschwenden. Durch sinnlose Handlungen können wir sie auch verschwenden. Wenn ihr die Kraft des Sonnenengels auf so unverantwortliche Art einfach verschwendet, wisst ihr wer dann diese Stärke erhält? Jede verschwendete Energie bedeutet: Stärke für die Persönlichkeit. Das ist eine gute Aussage, die ihr euch aufschreiben könnt. Jede verschwendete Energie verstärkt die Persönlichkeit. Dann wird die Persönlichkeit immer stärker. Wir versuchen uns als Seele wiederzufinden. Wir möchten uns wieder richtig sammeln. Jeder versucht sich selbst zu sammeln. Der Sonnenengel sammelt sich selbst. Die Regel hat nur 2 Zeilen. Er zersplittet nicht seine Kraft. Seht, wie viel darin enthalten ist. Alle Vorschriften dienen nur die Persönlichkeit zu regulieren und dafür zu sorgen, dass die Energie der Seele nicht verschwendet wird. Nicht unsere Energie zu zersplittern und auch nicht die Energien zu zersplittern die wir durch Gebete, Meditation und Mantren usw. bekommen. Unsere Handlungen müssen jeden Tag gefilterte Handlungen sein, auch die Gedanken müssen gefilterte Gedanken sein. Dass, was wir sprechen, müssen auch gefilterte Worte sein. Das alles zusammen bezeichnet Patanjali als Tapas, weil der 2. Teil der 1. Regel: Tief in der Meditation sammelt sich der solare Engel selbst und er zersplittet nicht seine Kraft, aber er ist in tiefer Meditation.

Was ist also Meditation? In diesem Stadium ist Meditation eine Sache, die durchgeführt wird, um die Persönlichkeit zu systematisieren. Wenn ihr euch zur Meditation hinsetzt ohne Eure Persönlichkeit zu organisieren, zu systematisieren, dann ist es so als ob ihr auf einen Affen steigt oder auf einen springenden Esel. Deswegen gibt es für uns keine Meditation solange wir nicht die Persönlichkeit gut organisiert haben. Wir sollten also dafür sorgen, während wir jeden Tag auf angenehme Weise unsere Beziehungen gestalten, dass wir in unserem Inneren die Ruhe und die Stille bewahren und dass wir nicht riesigen Energiewolken, Energievulkane von uns ausstossen. Übermässiges lautes Lachen ist ein Herausbrechen von Energie. Ein Lächeln verbraucht keine Energie. Es wird empfohlen dass wir lächeln. Es wird nicht empfohlen so laut zu lachen, aber das hören wir häufig in den Gruppen. Ganz sicher wird dem ein unangenehmes Ereignis folgen. Deswegen wird das Lächeln als sanft betrachtet und seine tierische Form ist das Lachen. Vielleicht ist es schon Tausende von Jahren her, dass man in jener Bruderschaft ein Lachen hören konnte. Die Lachenden sind auch die Weinenden. Wenn ihr lernt zu lächeln, dann ist das ein Hinweis auf ein ruhiges Denken. Deswegen haben alle die die Seele verwirklicht und erkannt haben ein Lächeln auf ihrem Gesicht und in den Augenblicken, in denen sie Verantwortung zu tragen haben, da reagieren sie entsprechend dieser Verantwortung. Leute, die in Gelächter ausbrechen, vergessen auch ihre Verantwortung. Es ist eine Möglichkeit die Kräfte zu

zersplittern und dann gibt es noch die anderen Dinge wie Wut, Ärger, Eifersucht, Stolz, Vorurteile gegenüber Menschen, alle negativen Meinungen und Ansichten über andere. Dadurch stärken wir nur unsere Persönlichkeit und schwächen unsere Seele.

Den Tag in einer meditativen Haltung zu verbringen, das sollten wir praktizieren. Die ersten Schritte sind ein bisschen schwer, weil die anfängliche Trägheit auch sehr schwer ist. Um die anfängliche Trägheit zu zerbrechen, die sehr stark ist, dafür sind auch die anfänglichen Werkzeuge in der weissen Magie sehr stark. Um einen Nagel in die Wand zu schlagen braucht ihr einen Hammer, aber um ein Papier mit einer Nadel an zu machen, dafür braucht ihr keinen Hammer. Wenn ihr also tiefer geht, dann werden die Regeln weicher, aber subtil. Weil sie subtil sind, sind sie schwer zu verstehen und man kann ihnen auch nur schwer folgen. Die anfänglichen Regeln sind sehr klar, aber man kann ihnen auch nur sehr schwer folgen. Aber egal ob schwierig oder nicht schwierig, die Lösung für uns ist die weisse Magie, wenn wir die Seele sein möchten, wenn wir als Seele leben möchten und unser Ziel ist als Seele zu leben, und das ist das Ziel der Jüngerschaft: darauf abzuzielen als Seele zu leben. Das ist das grundlegende Thema des Buches, und hier schliessen wir heute.

Grundsätzlich haben wir alles in Erinnerung gerufen was wir studiert haben. Die Idee dahinter ist: Wenn es uns nur zu 1% Praxis führt, dann ist dem Zweck schon gedient, ansonsten wäre es nur eine weitere tote Routine. Ein weiterer Routinetanz. Das Publikum verlangt nach einem Tänzer, und der Tänzer kommt und tanzt. Jedes Mal ist die Botschaft des Tanzes dieselbe. Das macht nichts. Wir werden uns solange daran erinnern wie wir es vergessen. Sobald dieser Unterricht vorbei ist und wir hinaus gehen, da wartet unsere Persönlichkeit, sie ist schon um uns herum, sie wartet nicht einmal erst draussen. Das ist der ruhmreiche Mantel der uns erwartet. Sobald ich aufhöre zu sprechen umgibt sie uns. Dann kommen wir zurück zu unseren eigenen Farben und dann kommen wir wieder hier zusammen, um wieder unsere Farben zu verändern. Wenn wir die veränderte Farbe für eine Weile beibehalten können, dann hat dieses Ritual ein bisschen Erfüllung gefunden. Aber wenn die veränderte Farbe bleibt, dann ist das ein Augenblick grosser Freude. Wenigstens werden wir nicht müde uns immer wieder zu versammeln und zu verstehen. Das ist das Beste. Das ist besser, als wenn wir gar nicht mehr zusammen kommen würden. Wir sollten auch unsere positiven Seiten sehen.

Manchmal kann uns die Persönlichkeit auch so schelmisch begegnen, dass sie sagt: Ach, das ist doch immer dasselbe. Warum willst du dahin gehen und Dich da schon wieder mit versammeln? D.h. Die Persönlichkeit ist stärker. Sie erlaubt dir nicht zu zuhören, weil sie weiss, dass wenn sie hier her kommt, dann wird es eine Missionsarbeit geben. Die Persönlichkeit wird umgedreht werden zu Gunsten der Seele. Deswegen sagt die Persönlichkeit: Das ist langweilig. Es ist immer nur dasselbe. Also sind wir definitiv besser dran als jene, die noch nicht mal regelmässig zuhören. Jene die nicht regelmässig zuhören, sind in ihrer Persönlichkeit verloren. Denkt nicht, dass jene, die nicht mir zuhören verloren sind. Jene, die nicht der Wahrheit und ihrer Magie und der Praxis, die zu ihr gehört, zuhören sind gemeint. Dafür gibt es das, was Satsang genannt wird, Gruppenleben ist der neue Name dafür, der aller ältesten Theisten Versammlungen, wo es das Ziel gab die Wahrheit zu erkennen und nicht eine Lehre, ein Dogma festzusetzen. Durch regelmässiges Beisein bei einem Gruppenleben, durch Zuhören bei einem Gruppenlebens, wird der Weg geebnet zu einem Seelenleben von einem Persönlichkeitsleben aus. Wenn wir einmal in der Lage sind zwischen Seelenleben und Persönlichkeitsleben zu unterscheiden, dann ist es bereits Giri Sarma der sich aufsplittet in Giri Sarma und Djwhal Khul. Für ernsthafte Jünger wird es sogar Anweisungen während der Stunden des Schlafes geben. Bei Leuten, die nicht in der richtigen Ordnung schlafen, kann aber nichts passieren. Für Leute, die in der Erwartung einschlafen, dass es möglich ist, dass man zu einem Ashram Zutritt findet und ein Meister Lehren gibt, für die wird es wahr. Das gehört zur 2. Einweihung.

Durch ständige Unterscheidung zwischen Persönlichkeitsleben und Seelenleben im täglichen Leben, seid ihr in der 2. Einweihung. Dann erkennt ihr den illusionären Aspekt des weltlichen Lebens. Das führt euch langsam dazu, dass ihr die Persönlichkeit überwinden und euch in der Seele niederlasst. Dann bleibt ihr in der Seele fest stehen, fest verankert und ihr arbeitet durch die Widerspiegelung, und ihr spiegelt euch auf der Persönlichkeit wider, um das äussere Leben zu führen. Als Persönlichkeit spiegeln wir jetzt auf die Seele wider, aber dann werdet ihr als Seele auf die Persönlichkeit widerspiegeln. Jetzt betrachtet die Regel: Der solare Engel sammelt sich selbst. Er zersplittert nicht seine Energie, aber während er tief in der Meditation ist, kommuniziert er mit seiner Widerspiegelung.

Der erste Schritt ist die Kommunikation der Widerspiegelung mit der Seele. Der letzte Schritt dieser Regel ist: Die Seele spiegelt sich auf der Persönlichkeit wieder. Deswegen habe ich im ersten Unterricht gesagt: Als Seele spiegelt euch auf der Persönlichkeit wieder. Dasselbe wird von dem grossen Sankaracharya gesagt, der sagt: „Mit Verbindung mit Sat – der Wahrheit - werdet ihr in der Lage sein euch von der Persönlichkeit zu lösen.“ Verbindung mit der Seele führt zur Auflösung der Verbindung mit der Persönlichkeit.(wieder sanskrit) das bedeutet: Durch solche Auflösung der Persönlichkeit versteht ihr die Illusion der Welt. Ihr seht dass alles vorüber geht, und ihr braucht euch nicht mehr so viele Sorgen darüber machen.

Wenn die Illusion erkannt wird, dann bleibt ihr stabil, dann habt ihr ein stabiles Denkvermögen. Ihr habt ein ruhiges Denkvermögen. Ihr seid voller Stille und Ruhe. Ihr seid in der Lage das Seelengewahrsein zu erreichen. Das versetzt euch in die Lage von dem befreit zu werden, was ihr Tod nennt. Das heisst, die individuelle Seele wird befreit vom Tod, d.h. auch von der Geburt, d.h. von den Zyklen von Geburt und Tod. Ihr werdet nicht mehr sterben. Ihr könnt eintreten und wieder hinausgehen. So wird es in einer Strophe bis zur 3. Einweihung hin beschrieben. Der befreite Mensch wird dann versuchen zur Ewigkeit zu gelangen. Der 1. Schritt besteht darin Unsterblichkeit zu erlangen. Der 2. Schritt ist das Erreichen der Ewigkeit. Bitte denkt daran als ich zu euch über Isha Vasya gesprochen habe, da habe ich gesagt: Unsterblichkeit ist nicht Ewigkeit. Unsterblichkeit ist die Grundlage, von der aus die Ewigkeit erreicht wird. Das bezeichnet Isha Vasya als Amaradvam und Brahmatvam. Meister C.V.V. sagt dasselbe. Amaradvam bedeutet Unsterblichkeit. Brahmatvam bedeutet Ewigkeit. Der unmittelbare Schritt für die Menschheit bedeutet, dass sie Unsterblichkeit erfährt. Deswegen konzentrieren sich die Meister auf die Weisheit, die die Menschheit zur Todlosigkeit führt und zur Kontinuität des Bewusstseins. Das wird die 3. Einweihung genannt. Diese 3. Einweihung wird eine Weiterführung des 4. Naturreiches ins 5. Naturreich bewirken und fördern, vom 4. Ins 5. Naturreich, ins Devareich. Das ist die Arbeit, die unmittelbar vor uns steht. Was wir tun können, das sollten wir tun, mit so viel Willen wie uns zur Verfügung steht, und das können wir mit dem Willen der Hierarchie noch ergänzen.

Kassette 8

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche!

Heute beenden wir die Regel 1 und mit dem Abschluss von Regel 1 müssen wir das Thema von Regel 1, in unsere Herzen aufnehmen und damit leben. Die Regel ist einfach zu verstehen. Sie kann langsam umgesetzt werden, den ganzen Tag über. Zu jeder Zeit müssen wir uns daran erinnern, dass wir die Seele sind. Das nennt man, sich selbst erinnern. Der Sonnenengel erinnert oder sammelt sich selbst. Wir sollen die Kräfte nicht über den Tag zerstreuen und zersplittern. Sie sollen sinnvoll durch die Persönlichkeit für die Welt angewendet werden. Die Seele wendet die Persönlichkeit an. Sie richtet die Persönlichkeit auf die objektive Welt aus. Diese Ausrichtung geschieht mit der Einstellung des Dienstes.

Das ganze Leben ist Dienst. So wird das ganze Leben zum Yoga. Du bist da als der Sonnenengel. Du sollst deine Persönlichkeit benutzen, um dem Leben, das dich umgibt, zu dienen. Aus diesem Grund müsst ihr euch daran erinnern, dass ihr die Seele seid und dass wir nicht die Kräfte zerstreuen und zersplittern. Die Kräfte zu zerstreuen, wird als Unverantwortlichkeit betrachtet. Die Verantwortung liegt darin, die Persönlichkeit zum Nutzen des uns umgebenden Lebens einzusetzen. Auf diese Weise könnt ihr tief in die Meditation gelangen. Sobald ihr die Kräfte zerstreut, gibt es keinen meditativen Zustand in euch. Während der Stunden der Meditation, reflektieren wir auf die Widerspiegelung, d. h. wir treten in Beziehung und kommunizieren mit der Widerspiegelung. Die Regel 1 schlägt bereits, die Übertragung des Gewahrseins von der Persönlichkeit zur Seele, vor. Sie möchte, dass wir als Seele wirken und die Persönlichkeit verantwortungsvoll führen. Das wird uns zu einem meditativen Zustand führen, der den ganzen Tag über anhält. Das wird uns auch in die Lage versetzen, mit unserer Reflektion in eine Beziehung zu treten, d. h. wir nehmen die Position der Seele ein und sehen die Persönlichkeit als unsere Widerspiegelung. Dadurch übermitteln wir der Persönlichkeit das Programm der Seele.

Wie erhaben ist diese Regel! Dafür müssen wir die Persönlichkeit in eine Ordnung bringen. Wenn wir uns einfach nur an diese Regel erinnern, die aus 2 Zeilen besteht, dann wird uns das helfen, dass wir die Seele sind und dass wir auf keinen Fall die Kräfte zerstreuen. Die Energien werden sanft und freundlich zum Ausdruck gebracht. Die Energien fliessen nach. Eine sanfte, freundliche Übermittlung

der Energie der Seele durch die Persönlichkeit ist von Nöten. Auf diese Weise könnt ihr den meditativen Zustand den ganzen Tag über beibehalten. Dann steht die Persönlichkeit zur Kommunikation zur Verfügung. Ansonsten seid ihr in der Persönlichkeit verloren und die Persönlichkeit hat keinen Rhythmus. Sie hat dann eine schlecht geführte oder überhaupt keine geführte Bewegung. Sie ist dann wie ein Pferd oder ein Stier, der sich ziellos umher bewegt, oder wie ein Auto ohne Fahrer.

Die Richtung wird von der Seele gegeben, und deswegen müssen wir uns folgendes Bild vorstellen, auch in unserer Meditation. (Sri Kumar zeichnet etwas an die Tafel) Das ist die Seele. Wenn ihr in der Meditation seid, dann visualisiert Euren Kopf als einen Kopf voller Licht. Ein rundes, hellstrahlendes Licht. Ihr müsst diese Art von Licht hereinrufen, wenn ihr meditiert. Sofort erhält das Gesicht auch eine gewisse Leuchtkraft. Stellt euch vor, dass das Licht der Seele sich auf der Persönlichkeit widerspiegelt, die in einer dreieckigen Haltung sitzt. Die Persönlichkeit sitzt im Lotussitz. Im Zen-Buddhismus bedecken sie so den ganzen Körper, der im Lotussitz sitzt, mit einem Schal, und dann nehmen sie eine Asana ein, die nennt man siddhasana oder virasana oder padmasana. Nur der Kopf schaut vor, der Rest ist im Schal eingewickelt und dann sieht man den Körper als Dreieck und der Kopf ist wie ein Ball darüber. So könnt ihr die Persönlichkeit als Dreieck betrachten und den Kopf als Seele. Der Punkt in dem Bild, kann man als das Ajna Zentrum betrachten. So könnt ihr kontemplieren, wenn ihr eure Augen morgens und abends schliesst. Es ist von Nöten, dass ihr die beiden Arme und Beine miteinander in Berührung bringt, wenn ihr die Meditation ausführt. Die beiden Hände müssen zusammen liegen. Die beiden Füße müssen zusammen sein. Das ist nötig wenn ihr den Kreis schliessen wollt, weil die Energie, die ihr während der Meditation anruft, euch auffüllen wird, wenn ihr den Kreis schliesst. Wenn ihr vollgefüllt seid, dann könnt ihr während der Arbeit die Energie durch die Hände nach aussen lassen. Ihr könnt die Energie auch über die Füße hinaus lassen. So können die grossen Wesen den Ort an dem sie sind, auch über ihre Füße mit Energie versehen. Zu dieser Stelle kommen wir auch noch in der „weissen Magie“. Das Land Indien ist mit Energie versehen, dadurch dass die grossen Wesen mit ihrem Licht häufig darüber gegangen sind. Deswegen sagt Meister Djwhal Khul: Indien ragt hervor, als eine herausragende spirituelle Energie.

Zuerst müssen wir die Energie anrufen, und dann müssen wir ihr gestatten, dass sie in uns zirkuliert. Tagsüber verteilen wir diese Energie, während wir unsere Hände und Füße gebrauchen. Meister Djwhal Khul sagt: „Die östliche Praxis der gekreuzten Beine und der gekreuzten Finger der beiden Hände ist genauso wissenschaftlich wie das westliche Verständnis über den elektrischen Stromkreis.“ Den entsprechenden Paragraph habe ich in dem Buch über „Mantren“ zitiert. Wenn ihr ein Gruppengebet ausführt und ihr alle gemeinsam einen Kreis bildet, dann können sich alle Mitglieder bei der Hand nehmen und dann eine Meditation im Kreis ausführen. In diesem Fall könnt ihr auch die beiden Füße nebeneinander stellen. Ihr empfangt die Energie für die ganze Gruppe durch die Hände. Die Energie zirkuliert zwischen allen Mitgliedern, wenn die Invokation gemacht wird. In der „weissen Magie“ gibt es eine Gruppenarbeit. Ihr könnt mit allen einen Kreis oder ein Dreieck bilden und die Hände miteinander verbinden, die Energien anrufen, um die Gruppe in die Lage zu versetzen, dass sie gewisse gemeinsame Ziele erreicht, die sich alle Mitglieder gesetzt haben. Aber jene Übungen kommen zu einem späteren Zeitpunkt vor.

Im Moment sind wir noch bei der Regel 1, da wollen wir uns daran erinnern, dass wir der Sonnenengel sind. Wir sollten uns nicht so sehr an unsere Nationalität, an unsere Sprache erinnern, das ist nur sekundär, nicht primär wichtig. Nur in der Persönlichkeit gibt es die verschiedenartigen Gedanken. Auf der Seelenebene gibt es solche Verschiedenheiten nicht. Der andere Mensch wird nur akzeptabel für euch, wenn ihr die Seele wahrnimmt, sonst nicht. Das sollte der erste und wichtigste Gedanke sein. Das ist der erste und wichtigste Gedanke der Bhagavata. Es ist dieser Gedanke, der von Lord Krishna an Lord Maitreya für das Kali-Zeitalter gegeben wurde. Das ist der grundlegende Gedanke, der hier auch als die 1. Regel genommen wurde. Soweit wie möglich, den ganzen Tag über, sollen wir in dem anderen die Seele sehen. Wir sollen die Persönlichkeit als zweitrangigen Aspekt betrachten, als Widerspiegelung der Seele in jener Form. Wenn wir in der Welt arbeiten, sollten wir unsere Handlungen klar unterscheiden, zwischen selbstbezogenen und selbstlosen Handlungen. Was brauche ich? Was brauchen die Leute der Gruppe, zu denen ich gehöre? Wenn wir so denken, dann sind wir selbstbezogen. Was ist gut und passend für alle? Haben wir alle Nutzen von einer Sache? Wenn nicht, dann sollten wir den Teil der keinen Nutzen bringt, eliminieren und sehen, dass der Teil der Nutzen und Gewinn bringt, nur für alle da ist. Das ist eine selbstlose Handlung. Das ist die Wahl die ihr treffen

müsst, sagt der Meister. Es ist ganz offensichtlich, dass ihr in der Jüngerschaft nicht selbstsüchtig sein könnt, weil Selbstbezogenheit zur Persönlichkeit gehört. Selbstlosigkeit gehört zur Seele.

Nur durch diese Unterscheidung wird jeder in der Lage sein, seine anstehende Verantwortung zu übernehmen. Der Meister benutzt das Wort: anstehende Verantwortung. Es ist nicht so, dass wir zufällig hin und wieder Verantwortung übernehmen sollen, und es auch nicht so, dass wir eine andere Verantwortung übernehmen sollen, sondern die Verantwortung zu übernehmen, die gerade ansteht, das ist der Mittelpunkt zwischen gelegentlich mal eine Verantwortung übernehmen und sich um jede Verantwortung reißen. Man mag hin und wieder mal Verantwortung übernehmen, wenn die Persönlichkeit von Stolz erfüllt ist, und man kann übermässig nach Verantwortung suchen, wenn die Persönlichkeit auf fanatische Weise hinter der Verantwortung her ist.

Das ist das Schöne an Meister Djwhal Khul, er unterteilt und zeigt. Sogar in der Verantwortung kann man zuviel oder zuwenig tun. Zufällig mal Verantwortung zu übernehmen entspricht dem Tamas, das gehört zur Trägheit und fanatisch hinter der Verantwortung her sein, kommt aus Überaktivität oder übermässiger Dynamik. Das gehört zu Rajas. Bei jeder Tugend gibt es ein zuviel oder ein zuwenig und wir müssen einen Mittelweg finden. Er sagt: „Beachtet, dass das Wort benutzt wurde: anstehende Verantwortung.“ Manche übernehmen die Schuld von einem unglücklichen Ereignis das in der Gruppe geschehen ist, obwohl sie nicht dafür verantwortlich sind. Sie sind nicht die Ursache dafür, aber sie übernehmen die Verantwortung dafür, dass etwas schief gegangen ist, und sie entwickeln dann Emotionen dazu. Dann gibt es eine andere Gruppe, sie haben nie das Gefühl, dass sie die Ursache für irgendetwas waren. Seht wie viele Variationen in der Natur vorhanden sind. Jüngerschaft ist die Wahl zwischen Selbstbezogenheit oder Selbstlosigkeit und sie besteht darin, dass wir die anstehende Verantwortung erkennen.

Wer verantwortungsbewusst ist, wird akzeptieren, wenn er etwas falsch gemacht hat und wird nicht zögern zu sagen, dass er die Ursache war, und er tut alles, was in seiner Macht steht, um dafür zu sorgen, dass solche Dinge nicht mehr schief gehen. Für jemanden der stolz ist, ist es nicht möglich, Fehler zuzugeben. Das ist ein Persönlichkeitsaspekt. So, er sagt: „Für die Jüngerschaft nehmen wir eine ganz normale geistige Person.“ Eine normale geistige Person, die nicht übermässig Verantwortung annimmt, die nicht zuviel tut und nicht zuwenig. Die nicht zuviel Arbeit an sich zieht und auch nicht zuwenig. Möge das Verlangen Dinge zu tun, auf Selbstlosigkeit beruhen! Alles was uns antreibt etwas zu tun, sollte kein auf sich selbst bezogenen Nutzen in sich haben. Wenn wir dann einmal anfangen zu handeln, nachdem wir das selbstbezogene Motiv in der Handlung beseitigt haben, wenn wir dann handeln, dann sollten wir alle in der höchstmöglichen Weise tätig werden. Das was am Besten in mir und von mir ist, das sollte ich dafür tun. Es mag nicht das Allerbeste absolut sein, aber es ist das Beste von mir. Durch solche Handlung der Hingabe an das, was ihr tut, folgt die Persönlichkeit der Seele. Auf diese Art und Weise ist für jede Person die vollkommene Hingabe möglich.

Während wir etwas tun, könnt ihr die Art der Handlung wählen, je nachdem wozu ihr neigt. Dazu gehört der Glaube an das Gesetz des Karmas und auch ein Beweis einer festen Entschiedenheit. Das ist der beste Weg durch den die Persönlichkeit lernen kann, bei den Entscheidungen der eigenen Seele zu bleiben. Das gilt für Personen die kopforientiert sind oder für jene, die in der Zukunft zum 1. Strahl gehören werden. Der 1. Strahl wählt die Handlungsart. Solche Leute empfinden, was gut ist für die Gesellschaft, und sie werden sich darüber versichern. Sie fangen dann an, unwiderruflich zu arbeiten. Sie sind bereit, das Karma das zu ihrer Entscheidung gehört, auf sich zu nehmen. Das ist eine Art zu arbeiten. Deswegen sagt der Meister: „Dazu gehört die Wirkungsweise des Karmagesetzes.“ Ihre Entschiedenheit bewirkt ein gewisses Karma, weil sie das Ganze in die Wege geleitet haben. So wie ihr etwas in die Wege leitet, so werdet ihr auch ernten. Aber die Qualität ihrer Seele ist so, dass sie sich sicher sind, dass das, was sie in die Wege leiten, eine Arbeit des guten Willens ist. Sie müssen dafür sorgen, dass sie an keinem Punkt stolz werden oder einen Besitzinstinkt oder Selbstbezogenheit zeigen, während sie ihren eigenen Vorschlag ausführen. Das ist das Problem des 1. Strahles: dass er besitzen möchte, beherrschen möchte und dass er langsam selbstsüchtig wird. Sofern solche Menschen sich bei der Ausführung streng an den guten Willen halten, können sie auf sehr effektvolle Art und Weise die Arbeit des guten Willens manifestieren.

Dann gibt es noch eine zweite Methode bei der man warten kann, und man verlässt sich dann auf einen inneren Sinn, dass man geführt wird. Solche Leute warten auf einen inneren Sinn der Führung, und dadurch erhalten sie Wissen, und dann warten sie wieder. Sogar im 1. Fall ist es nur der innere Sinn, der den Menschen den Vorschlag gibt etwas zu tun. Sie werden von ihrer inneren Wahrnehmung geführt, und dann fangen sie an zu handeln. Im 2. Fall ist es so, dass die Menschen von ihrer inneren Wahrnehmung geleitet werden, aber sie warten, d.h. was immer sie durch die innere Wahrnehmung bekommen, dafür brauchen sie noch einen äusseren Hinweis. Das ist die Qualität des 2. Strahls. Um ein Beispiel zu geben: Ich bekomme eine innere Führung, dass ich einen speziellen Aspekt der Weisheit unterrichten soll. Die Qualität des 1. Strahls entscheidet und führt es aus. Die Qualität des 2. Strahls wartet. Auch sie erhält die innere Anleitung, was gelehrt werden soll, aber sie wartet. Jemand aus der Gruppe sagt dann: „Warum unterrichtest du heute nicht dieses oder jenes Konzept?“ Was immer du von deiner inneren Wahrnehmung erhältst, das wird dann bekräftigt, von jemandem aus der Gruppe, der danach fragt. Das ist die Vorgehensweise des 2. Strahls. Wenn dann unterrichtet wird, wenn der Mensch des 1. Strahls entdeckt, dass das, was er unterrichtet, für viele nützlich ist, dann wird er selbst darüber entscheiden, das in Form eines Buches herauszubringen. Ein Mensch des 2. Strahls wartet. Jemand aus der Gruppe sagt: „Es wäre schön, wenn wir ein Buch daraus machten.“ Dann wird er es nicht sofort in die Tat umsetzen, sondern er wird auf weitere Bestätigungen warten. Dann reagiert er auf die äussere Anfrage. Der Mensch mit dem 1. Strahl entscheidet darüber, wie er das Buch verteilen wird. Der Mensch des 2. Strahls wartet. Er wartet auf jemanden der kommt und sagt: „Ich werde deine Bücher verteilen.“

So wartet er an jedem Punkt. Er weiss in seinem Inneren, aber er wartet auf einen Hinweis, der von aussen kommt. In diesem Fall, gibt es nicht die Verwicklung in das Karmagesetz. Ein solcher Mensch wollte lehren, aber er hat gewartet solange ihn andere auffordern zu lehren, so dass die Handlung nicht von ihm ausging. Auch er hatte die Idee, dass es gedruckt werden sollte, aber er wartete bis jemand danach fragte, dass es gedruckt werden sollte. Er hat nicht den Vorschlag gemacht es zu verteilen, sondern er erlaubt es anderen, es aufzunehmen und es zu verteilen. Er wird auch nicht entscheiden, wie teuer das Ganze wird. D. h. nicht, dass er sich nicht entscheiden könnte. Sondern dadurch, dass er wartet, überlässt er es der Natur, den richtigen Zeitpunkt und die richtigen Personen auszuwählen, die die Arbeit übernehmen und alles verteilen. Seine Arbeit besteht immer darauf richtig zu reagieren, zu antworten. Es ist eine Reaktion auf einen Vorschlag, aber nichts von sich aus in Bewegung zu setzen. Das ist der Strahl, durch den Lord Maitreya heute wirkt. Das ist der Strahl, durch den die Hierarchie arbeitet. Das ist so, weil die Seelen das suchen, was sie brauchen, und dass ihr bereit sein solltet, darauf zu reagieren. Zwingt euch ihnen nicht auf, sondern soweit sie Vertrauen in euch finden, soweit könnt ihr dann auf sie reagieren.

Das ist ein Unterschied in der Würde, dass man auf ein Vertrauen reagiert, dass in einen gesetzt wird, statt sich selbst den anderen aufzuzwingen. Wenn ihr mit dem 1. Strahl arbeitet, dann müsst ihr wirklich sehr, sehr, sehr sicher sein. 3 mal sehr. Ihr könnt eine dieser beiden Möglichkeiten aufnehmen und dann durch eure Persönlichkeit arbeiten. Der Meister sagt nicht, welche der beiden Möglichkeiten besser ist. Der Manu arbeitet mit dem 1. Strahl. Ihr könnt also nicht sagen: „Maitreya ist besser als der Manu“ oder umgekehrt. Meister C.V.V. arbeitete mit dem 1. Strahl, Meister E.K. mit dem 2. Strahl. Ein Jünger des Meisters des 1. Strahls arbeitete daran, ein Meister des 2. Strahls zu werden. Es ist die Qualität der Seele, die darüber entscheidet.

Sri Aurobindo arbeitete mit dem 1. Strahl. Die Mutter arbeitete mit dem 2. Strahl. Es gibt Meister des 1. Strahls und die Jünger des 2. Strahls unterrichten, aber es gibt auch Meister des 2. Strahls, die dann Jünger des 1. Strahls haben. Ramakrishna Paramahansa ist ein Meister der zum 2. Strahl gehört und er hat einen Jünger Vivekananda, der das Feuer des 1. Strahls darstellt. Jesus hatte einen Jünger des 1. Strahls, das war Petrus und einen Jünger des 2. Strahl, das war Paulus. Die Seelenqualität entscheidet. Meister Djwhal Khul, bei ihm könnt ihr es nicht sagen. Er ist ein Jünger des Meisters des 1. Strahls: Meister Morya und ein Meister des 2. Strahls Meister: Kut Humi. Je nach dem, was er beabsichtigt, trifft er seine Wahl. Als er mit Madam Blavatsky arbeitete, da arbeitete er mit dem 2. Strahl. Warum? Weil Meister Morya Madam Blavatsky inspirierte, und als sie die Geheimlehre schreiben sollte, wurde Meister Djwhal Khul gebeten, der Madam Blavatsky die Geheimlehre zu diktieren. Meister Djwhal Khul hat die Arbeit nicht in die Wege geleitet. Er erfüllte die Arbeit, die von Meister Morya in die Wege geleitet wurde, durch H. P. B., die zum 1. Strahl gehörte. Der Meister ist der

1. Strahl, der Jünger ist der 1. Strahl und dazwischen der Übermittler, der mit dem 2. Strahl arbeitete. Meister Djwhal Khul, der die Arbeit nicht in die Wege leitete, sondern Meister Morya hat sie initiiert.

Im Falle von Bailey, war ihr Meister, der Meister des 2. Strahls, er hat das Aufschreiben der Bücher nicht in die Wege geleitet. Wer hat das getan? Meister Djwhal Khul selbst. Also arbeitete er mit der Qualität des 1. Strahls mit dem Jünger des 2. Strahls. Bailey ist ein Jünger des 2. Strahls, weil sie ein Jünger von Meister Kut Humi ist. Meister Kut Humi macht keine eigenen Vorschläge, also hat Djwhal Khul entschieden. "Er ist ein guter Schüler des Meisters, ich werde ihn nutzen." Also näherte er sich ihr. Das musste sie dann Meister Kut Humi berichten. "Wer ist dieser Mensch, der mich beauftragt zu schreiben?" Seht wie die Arbeit abläuft. Wie hat Meister Morya gearbeitet? Wie hat Meister Kut Humi gearbeitet? Und wie hat sich Djwhal Khul in jedem Fall so angepasst, dass er verschiedenen Vorgehensweisen entsprach?! Als Bailey an K.H. Bericht erstattete, da sagte der Meister: „Führe diese Arbeit aus, es ist eine globale Arbeit, über die kontempliert wird.“ So gibt es den Austausch der Strahlenqualität zwischen Meister und Jünger.

Zwischen den ersten drei Strahlqualitäten könnt ihr nicht sagen, welche die Beste ist. Er sagt: „Entsprechend eurer Seelenqualität mögt ihr der einen oder der anderen Richtung folgen.“ Wenn er die Regel abschliesst, sagt er: „Wenn du immer noch ein Mensch bist, der in der Persönlichkeit zentriert ist, dann erkenne das.“ Wenn jemand erkennt, ich befinde mich in der Persönlichkeit, dann ist das schon ein guter Anfang. Unsere Hypothese wird nicht gänzlich falsch sein, wenn wir diese Annahme machen. Also, wir stellen eine Hypothese auf, wenn wir denken, wir befinden uns in der Persönlichkeit. Er neckt euch, er kitzelt euch und mit diesem Kitzeln versucht er euch aufzuschliessen, das ist seine Art des 3. Strahls das Ganze darzustellen. Oft ist es so. Was meint er damit, wenn er bereits in der 1. Regel sagt: "Wenn du immer noch ein Mensch bist, der in der Persönlichkeit zentriert bist." Was sind wir denn sonst? Er gibt damit nur einen Hammerschlag mit Hilfe des 3. Strahls. "Erkennt das!" Sagt er. "Mit der Ausrüstung die ihr zur Verfügung habt. Welche Ausrüstung ihr auch immer habt, fangt an, eure Handlungen zu regieren. Erkennt, dass ihr als Seele wirkt und verliert euch zum Nutzen der anderen, zum Wohlergehen der anderen. Werdet nicht beeinflusst von selbstsüchtigen Verlangen. Deine anstehende Verpflichtung wirst du treffen." Die meisten von uns sind besorgt darüber was wir als Persönlichkeiten tun sollen, aber wenn wir diese beiden Bedingungen erfüllen, dass wir als Seele wirken und dass wir uns zum Wohlergehen der anderen verlieren und dass es keine Selbstbezogenheit gibt, dann wirst du die Verpflichtung, die gerade ansteht treffen.

Welches Versprechen ist das? Wir haben unsere Freunde hier; ihre Verpflichtung nach Indien zu kommen, stammt vom Meister. Sie haben vom Meister Geld erhalten, so dass sie nach Indien kommen konnten. Unser Freund Ruben wird euch das später erklären. Das ist ein klarer Beweis dafür, wie greifbar und fühlbar die Gegenwart des Meisters ist, wenn eure Absicht rein ist. Die Verantwortungen, die ihr übernehmt, was wir auch immer aufnehmen, um damit zu arbeiten, wir haben immer die Stärke der Hierarchie hinter uns. Eure Gruppenarbeit wird vorwärts gebracht werden. Der Weg wird sich vor euch entfalten. Wir brauchen nicht hierhin und dorthin zu rennen. Der Weg wird sich vor euch eröffnen, während ihr bereits das Nächste tut und die nächste Pflicht erfüllt. Hier gibt der Meister ein wundervolles Versprechen.

Ich habe nicht jede Zeile dieser Regel vorgelesen. Nachdem ich mich hier hingesezt habe, habe ich die Zeile gelesen, die mir gerade vor die Augen kam. Also nehmt das so, hört gut zu und dann lest die Regel immer und immer wieder durch. Heute Nachmittag werden wir die 2. Regel beginnen. Da spricht der Meister über die Schwierigkeiten der Persönlichkeit, wenn man als Seele vorwärts gehen möchte. Über die Hindernisse, die die Persönlichkeit bewirkt. Patanjali spricht von 14 Hindernissen. Es sind innere und äussere. Wir werden sehen, was Meister Djwhal Khul sagt, und wir werden dann ein vergleichendes Studium machen. Wir können auch studieren und einen Vergleich mit der Bhagavad Gita machen. Dieses Buch „weisse Magie“ ist eine gute Synopse von Patanjali, Bhagavad Gita und den Upanishaden. Das Buch ist auf eine sehr geschickte Art und Weise vom Meister empfangen worden und ausschliesslich für die Brüder im Westen gedacht. Er weiss was das westliche Gehirn braucht. Er hat also die Synopse der 3 Bücher genommen und hat sie für das westliche Denken zusammen gestellt. Wir werden fortfahren.

Jeden Tag stelle ich euch irgendeine Diensttätigkeit vor, so dass ihr auch etwas von dem Dienst erkennen könnt und zusammen mit Meditation und Studium erfahrt und seht, was wir hier tun. Meditation und Studium und Dienst gehören zusammen. Ihr werdet heute ein Krankenhaus besuchen, das im letzten Jahrzehnt wie ein Wunder war. Heute kommen Patienten aus ganz Indien in dieses Krankenhaus und sogar noch aus anderen Entwicklungsländern. Der Arzt, der die Inspiration bekommen hat, dort zu arbeiten und das Krankenhaus zu leiten, wurde von einem älteren Arzt inspiriert, der ihm voraus gegangen war. Er behandelt Tausende von Patienten kostenlos, und er hat keinen persönlichen Profit davon. Er ist ein guter Freund von mir. Er sagt, dass er die Inspiration von mir bekommt, aber das glaube ich ihm nicht. Er sah, dass ich Dinge getan habe, von denen er dachte, die sollte er auch tun. Das waren alles Dinge, die den Dienst als Motiv in sich hatten.

Jetzt beginnen wir mit der Regel 2 der „weissen Magie“, die folgendermassen geht: “ Wenn der Schatten geantwortet hat, dann schreitet die Arbeit vorwärts in tiefer Meditation. Das niedere Licht wird nach oben geworfen. Das grössere Licht erleuchtet die drei und die Arbeit der vier schreitet voran.“ Der Schatten ist die Persönlichkeit, wenn sie in der Meditation antworten muss, d. h. sie sollte sich auf die Seele ausrichten. Zu Anfang sollte die Persönlichkeit nach dem Licht der Seele suchen. Dann schaut das Licht der Seele zur Persönlichkeit. Wenn die Seele zur Persönlichkeit schaut, dann wird die Persönlichkeit allmählich auf die Seele antworten. Von Shirdi Sai Baba gibt es eine Aussage, die besagt: „Wenn du zu mir schaust, schaue ich zu dir.“ Das du bezieht sich hier auf die Persönlichkeit und ich bezieht sich auf die Seele. Die Seele wird zurück schauen, wenn die Persönlichkeit zur Seele schaut, ansonsten tut sie das nicht. Der Solare Engel schläft, wenn die Persönlichkeit nicht zum Sonnenengel schaut. Auf diese Weise gibt es in weltlichen Menschen den tiefen Schlaf der Seele. Dadurch erwachen die drei Qualitäten, nicht um in Funktion zu treten. Der Wille wird zum Verlangen, die Liebe wird zur Emotion und die intelligente Aktivität wird zum Intellekt. Mit Hilfe der drei wiedergespiegelten Qualitäten, arbeitet die Persönlichkeit für einen weltlichen Menschen. In der ersten Regel ist der erste Teil so, dass die Persönlichkeit zur Seele schaut und das tut sie in jedem Menschen. Dann kommuniziert die Seele wiederum mit der Persönlichkeit.

In der zweiten Regel sind die Reaktionen der Persönlichkeit auf die Seele so, dass sie eine Aufwärtsbewegung des niederen Lichtes, d.h. der Persönlichkeit bewirken. Das Licht steigt nach oben. Das wird der Ruf des Meisters in dir genannt. Das nennt man, möge der Meister rufen: May Call. Der Meister möge rufen, wenn die Persönlichkeit antwortet. Der Meister ist die Seele. Die Seele, so wie sie in jedem einzelnen Menschen existiert. Wenn die Persönlichkeit gut auf die Seele reagiert, wird das niedere Licht nach oben geworfen. Es gibt einen Zug durch das Licht der Seele. Es gibt eine Aufwärtsbewegung des Egos, das in der Persönlichkeit feststeckt. Das bezeichne ich häufig als: das Aufleuchten einer Petroleumlampe. In den alten Tagen und auch heute noch gibt es das gelegentlich im Westen, da brauchen die Menschen eine Lampe. Wenn ihr das Petroleum pumpt, dann wird die Flamme nach oben steigen. Wenn dann erst mal die Flamme brennt, dann wird die Flamme abgedeckt und mit Hilfe des umgebenden Metalls wird die gesamte Umgebung erleuchtet. Auf diese Weise muss sich auch die Persönlichkeit nach oben bewegen. Ihr Streben nach der Seele ist ihre Aufwärtsbewegung. Ihre regelmässige Meditation, durch die sie eine tiefe Bewegung in tiefer Anstrengung macht, um die Seele zu erreichen. Darauf wird sie eine Antwort erhalten, von der Seele. In Folge dessen gibt es einen Zug, der von der Seele zur Persönlichkeit kommt.

Die Seele zieht das Ego an, das in der Persönlichkeit feststeckt. Im Hatha-Yoga wird die Bemühung des Egos, sich nach oben zu bewegen, erwähnt und im Raja-Yoga wird der Zug der von der Seele durchgeführt wird, erwähnt. Im Hatha-Yoga strebt die Persönlichkeit zur Seele und es gibt Übungen damit die Persönlichkeit die Seele erreichen kann. Im Raja-Yoga findet die Persönlichkeit schliesslich ihren Höhepunkt in der Seele, aber es ist die Seele, die die Persönlichkeit zu sich zieht. Das nennt man den Ruf des Meisters. Bis der Meister ruft, ist die Persönlichkeit in tiefer Meditation über die Seele oder den Meister. Gleichzeitig befindet sich die Seele in tiefer Meditation über die Persönlichkeit. Wenn die Zeit kommt, gibt es eine Antwort. Die Persönlichkeit wird, von dem magnetischen Einfluss der Seele, nach oben gezogen. Wenn der Schatten oder die Persönlichkeit einmal die Seele erreicht hat, dann werden die drei Lichter im Aspiranten erleuchtet, das sind die drei Qualitäten. Vorher wirken sie in der Persönlichkeit als Verlangen, bis sie jetzt zum göttlichen Willen werden. Weil Verlangen der niedere Aspekt des göttlichen Willens ist. Wenn der Wille der Seele in der Persönlichkeit wiedergespiegelt wird, dann wird er zum Verlangen.

Der Unterschied zum göttlichen Willen und dem Willen der Persönlichkeit ist folgender: im Falle des göttlichen Willens gibt es in keinem Vorschlag irgendeine Selbstbezogenheit, irgendeine egoistische Haltung, im Falle des persönlichen Willens finden wir ein Motiv für den eigenen Nutzen. Alles was wir tun, sollte uns etwas bringen, das ist das normale menschliche Denken. Deswegen sind alle Handlungen - ergebnisorientierte Handlungen. Ergebnisorientierte Handlungen gehören zur Persönlichkeit. Handlungen, die auf das allgemeine Wohlbefinden ausgerichtet sind und die in sich kein Motiv für den eigenen Nutzen beinhalten, gehören zum Willen der Seele. So erreicht das Verlangen seinen ursprünglichen Zustand des göttlichen Willens wieder. Ganz ähnlich ist das mit den Emotionen. Die Unreinheit der Emotion wird destilliert und die Reinheit der Liebe manifestiert sich. Genau so ist es mit dem Intellekt. Er wird weicher gemacht, so dass Intuition geschehen kann. Auf diese Weise werden die drei Lichter erleuchtet, die zuvor schliefen. Die Selbstbezogenheit und Selbstlosigkeit kann es nicht gleichzeitig geben. Emotion und Liebe kann es nicht gleichzeitig geben. Genau so können Intuition und Intellekt nicht gleichzeitig in Erscheinung treten.

Deswegen ist ein Jünger manchmal in der Seele und manchmal in der Persönlichkeit. Ein Aspirant ist immer in der Persönlichkeit und strebt nach der Seele. Ein Meister ist immer in der Seele. In der Seele hält er sich als Seele auf. Wenn ich von der Seele spreche, dann ist es die eine Seele, die das Universum durchströmt und erfüllt. Er lebt in der Seele als Seele. Sein Verstehen ist: das bin ich. Auf diese Weise lebt jeder Eingeweihte in der Seele, als Seele. In der Seele als Seele zu leben, ist die Gewohnheit eines Eingeweihten. Deswegen sagt Jesus: „Wir leben und bewegen uns, und wir haben unser Dasein in ihm.“ Das ist wahr für ihn. Es ist aber auch die Wahrheit, denn auch die Persönlichkeiten sind in der Seele. Aber jene die in der Persönlichkeit leben, können es nicht erkennen. Ein Eingeweihter lebt mit jener Wahrheit, während ein Nichteingeweihter in dieser Wahrheit lebt, ohne etwas von ihr zu wissen. Darin besteht der Unterschied. Wenn die drei Lichter auf diese Weise dazu gebracht worden sind, in Tätigkeit zu treten, dann arbeitet die Seele mit ihren drei Qualitäten durch die Persönlichkeit. Die drei Qualitäten der Seele bringen sich durch die Persönlichkeit zum Ausdruck. Das bezeichnet man als die Arbeit der vier. Die Arbeit der Vier schreitet voran. Das ist das grundlegende Verständnis dieser Regel. Wenn der Schatten geantwortet hat, dann schreitet die Arbeit in tiefer Meditation heran. Das niedere Licht wird nach oben geworfen

Kassette 9

Wenn wir die 2. Regel betrachten, müssen wir wissen, dass eine bewusste Verbindung und eine bewusste Beziehung zwischen der Seele und ihrem Schatten hergestellt wird. Beide haben meditiert. Diese Aussage macht in Kursivschrift. Die Persönlichkeit hat über die Seele meditiert und die Seele meditiert über die Persönlichkeit. Das ist so wie Romeo und Julia oder eine arabische Liebesgeschichte Leila und Masrud. Es ist eine wunderschöne Liebesgeschichte. Bei jeder Liebesgeschichte ist die Frage: Wann werden die Beiden endlich heiraten? So sehr die Frau den Mann liebt, genauso sollte der Mann auch die Frau lieben, dann gibt es die Vereinigung der Beiden, damit der Sohn geboren werden kann. Das sind die drei Lichter - der Sohn Gottes. Auf diese Weise meditiert der eine über den anderen. Das erzeugt die Situation wo die Seele geboren wird. Das ist genau das, was in der Geschichte des Ramayana beschrieben wird. Genauso wie die Frau Sita nach Rama sucht, genauso sucht auch Rama nach Sita. Das ist das spirituelle Prinzip, das im Ramajana sehr gut dargestellt wird. Wenn ihr Sita als Persönlichkeit und Rama als die Seele nehmt, dann ist ihre intensive Ausrichtung aufeinander so, dass sie die weisse Magie manifestieren wird. Das ist das grundlegende Erfordernis der weissen Magie. Wenn der Mann nur hinter der Frau her ist, dann nützt das nichts. Genauso wenn die Frau nur hinter dem Mann her ist, aber wenn er dann nicht reagiert, dann bringt das auch nichts. Beide müssen aufeinander ausgerichtet sein. Das nennt man die spirituelle Hochzeit. Das müssen wir so verstehen, wenn der Meister sagt: Beide haben meditiert.

Er sagt: "Die Schüler tun gut daran, das zur Kenntnis zu nehmen und sich daran zu erinnern, dass eins der Ziele der täglichen Meditation darin besteht, dem Gehirn und dem Denken zu ermöglichen sich auszurichten mit der Seele, die in tiefer Meditation sitzt und mit ihrer Widerspiegelung kommuniziert." Der Meister gibt hier eine weitere Technik. Der Mensch befindet sich in der Widerspiegelung und die Seele ist jenseits der Widerspiegelung. Die Seele hat ein Denkvermögen, der Mensch hat das Gehirn. Die Seele funktioniert durch die Zirbeldrüse und der Mensch arbeitet durch den Körper der Hypophyse.

Das Denken der Seele und die Zirbeldrüse bilden das höhere Dreieck. Der Mensch, der die Persönlichkeit repräsentiert, hat das Gehirn. Der Mensch ist die niedere Entsprechung der Seele. Das Gehirn ist die niedere Entsprechung des Denkvermögens der Seele. Die Zirbeldrüse ist der Sitz der Seele. Der Körper der Hypophyse ist der Sitz des Menschen oder der Persönlichkeit. Der Meister möchte, dass wir über dieses doppelte Dreieck meditieren, über die Seele und ihr Denken und die Zirbeldrüse, über den Menschen, über das Gehirn und die Hypophyse.

Hier findet die ganze Arbeit statt, die die zwei Dreiecke miteinander verbindet. Die ganze Geschichte ist, dass wir die Brücke zwischen der Hypophyse und der Zirbeldrüse erbauen. Wenn ihr meditieren wollt, dann orientiert euch selbst an der Brücke zwischen den Augenbrauen und kontempliert über den leuchtenden Stern der sich darüber befindet. Das ist eine der ältesten Meditationen. Es ist eine Bemühung, um die Brücke zwischen dem Körper der Hypophyse und der Zirbeldrüse zu erbauen.

Aus diesem Grund hat Meister C.V.V. Die Regulierungen für die Hypophyse, in denen er über die Brücke sagte: „Diese Brücke muss erbaut werden durch regulierte Persönlichkeitsaktivität und tiefe Meditationen. Wenn die beiden miteinander verbunden sind, dann werden auch gleichzeitig die beiden anderen miteinander verbunden.“ D.h. Das Denken erleuchtet das Gehirn. D.h. Das Gehirn ist wie eine Glühbirne, die noch nicht angemacht ist, wenn das Denken der Seele da hinein geht, dann wird das Gehirn zu einem erleuchteten Gehirn. Sobald ihr also eure Augen schliesst, dann kontempliert über einen strahlenden Stern im Ajna-Zentrum und visualisiert euch selbst in der Brücke zwischen den Augenbrauen. Wenn der Brückenbau dann geschieht, wird der Kopf ein erleuchteter Globus, weil die Gehirnzellen erleuchtet sind. Dann fließt der Sonnenengel durch das ganze System und ihr werdet zu einer vollkommenen Lichteinheit. Ich wünsche mir, dass das mit den Gruppenmitgliedern geschieht. Es ist sogar schön, wenn man es nur hört. Wenn ihr euch das vorstellen könnt in der Meditation, dann wird ein gewisses Interesse da sein, dass man meditiert.

Ein Meister versucht tausend Wege, um euch dazu zu bringen, dass ihr erleuchtet werdet. Lord Krishna spricht im 6. Kapitel der Bhagavad Gita von dieser Meditation. Hier führt der Meister das Konzept vom Dreieck der Seele und vom Dreieck des Menschen oder der Persönlichkeit ein. Die Entsprechung zu dieser Beziehung und gleichzeitige Schwingung ist interessant. Die Seele ist die höhere Entsprechung zum Menschen auf der physischen Ebene. Das Denkvermögen der Seele ist eine höhere Entsprechung zum Gehirn des Menschen. Die Zirbeldrüse, d. h. Die Drüse, von der aus die Seele arbeitet, ist die höhere Entsprechung zum Körper der Hypophyse des Menschen.

Die meisten von euch wissen oder kennen einiges über die Manvantaras. Welches ist das Manvantara vor Vaivasvata Manvantara? Chakshusa. Chakshusa bedeutet das Auge. Das 3. Auge. In jenem Manvantara haben die Menschen mit dem 3. Auge gearbeitet. Sie waren also intuitiv. Es waren erleuchtete Menschen und sie führten grosse Handlungen aus und erlebten die Herrlichkeit des Lebens. Im Vaivasvata haben wir die 4. Runde erreicht. In der 4. Runde gibt es eine dichtere Manifestation. Allmählich neigte der Mensch zur immer dichteren Materie. Er ist meistens auf die Objektivität ausgerichtet. Als er immer mehr zur objektiven Materie neigte, fing das 3. Auge an blind zu werden. Heute ist es in uns nur als Drüse geblieben, die keine Ausscheidungen macht. Nur in den Yogis bildet diese Drüse Sekrete, d.h. Im Eingeweihten oder im Meister. In anderen arbeitet nur der Körper der Hypophyse. Wenn die Zirbeldrüse arbeitet, dann gibt es Intuition. Die Intuition wird für ein Gehirn möglich, das erleuchtet ist.

Manchmal gibt es Intuitionsblitz, der sogar für einen Durchschnittsmenschen möglich ist. Es gibt einige Menschen, die intuitiv sind. Ihre Intuition wirkt in sehr strikter Art und Weise. Sie wirkt auf eine zufällige Art und Weise, es ist so, als wenn ein blindes Huhn ein Korn findet. Also zufällig kann es mal ein Korn finden. Das sind also nur zufällige Treffer. Es ist kein bewusstes Zielen auf den Punkt. Solche Intuitionen geschehen nicht durch die Zirbeldrüse, weil die Zirbeldrüse nicht arbeitet. Es geschieht durch den Solarplexus. Es gibt die Intuition des Solarplexus und des Sakralzentrums, und es gibt die Intuition der Seele, die durch die Zirbeldrüse arbeitet. Diese Einzelheiten werden sehr gut in dem kleinen Büchlein Telepathie erklärt, wo das instinktive Verstehen auch als Intuition verstanden wird. Instinktive Intuition kommt aus Zeiten zu uns, in denen wir ein Tier waren. Tiere haben viel stärkere Instinkte als das verstandesorientierte Denken des Menschen. Die Natur führt die Tiere und die niedere Menschheit durch ihre Instinkte. Die Intuition ist verschieden. Intuition findet statt, wenn das Denken der

Seele das Gehirn erleuchtet. Yoga findet statt, wenn die Zirbeldrüse und der Körper der Hypophyse ein Kommunikationssystem entwickelt hat, oder auch eine Strasse errichtet wurde, auf der Transporte gemacht werden können, so dass sich der eine zum anderen bewegen kann. Wenn zwei Kontinente miteinander verbunden werden, dann sind die beiden Königreiche miteinander verbunden. Er führt hier also das Konzept der Korrespondenz zwischen Persönlichkeit und Seele ein.

Die Beziehung gibt es auch zwischen den Zentren. Das Kopfzentrum entspricht dem Basiszentrum. Das Herzzentrum entspricht dem Solarplexus. Das Kehlzentrum entspricht dem Sakralzentrum. Solarplexus, Sakralzentrum und Basiszentrum haben ihre höheren Entsprechungen in Kehle, Herz und Kopf. Auf diese Weise werden die drei höheren in den drei niederen widergespiegelt. Diese Information ist hilfreich wenn ihr meditiert. Es gibt eine Möglichkeit um die Energie vom Sakralzentrum zum Kehlzentrum zu übermitteln durch richtiges Sprechen, durch richtige Äusserungen. Richtige Äusserungen werden Suktas genannt. Purusha Suktas, Sri Sukta, diese alle dienen der Umwandlung der Energie vom Sakralzentrum zum Kehlzentrum. Das ist die Hauptarbeit des Klanges. Mantrien und ihre Ausübung. Wenn ihr anfangt das Kehlzentrum zu benutzen, die heiligen Klänge zu äussern, jeden Tag eine Stunde, dann bewirkt das die Reinigung des Sakralzentrums und stärkt das Kehlzentrum. Immer wenn das Sakralzentrum gestört ist, ist auch das Kehlzentrum gestört. Wenn Leute Probleme mit der Kehle haben, dann liegt die Ursache nicht im Kehlzentrum, sondern die Ursache liegt im Sakralzentrum. So versteht man das von der Spiritualität her. Die Probleme des Sakralzentrums kann man besser heilen, wenn man das Kehlzentrum stärkt. Das kommt durch ein synthetisches Verständnis der Weisheit die an verschiedenen Orten ausgebreitet wurde. Deswegen empfiehlt man, dass heilige Klänge jeden Tag für eine gewisse Zeit gehört oder geäußert werden und dass man die Kehle nicht missbraucht mit anderen Äusserungen. Das ist die unmittelbare Verantwortung, die in dem Umgang mit dem Kehlzentrum liegt. Der emotionale Aspekt des Kehlzentrums kann durch richtigen Gebrauch des Kehlzentrums reguliert werden. Genauso ist das Herz das höhere Zentrum für den Solarplexus. In so weit wir unser Denken neu ausrichten von dem was wir brauchen, zu dem was andere brauchen, dann ist die Brücke zwischen dem Herzzentrum und dem Solarplexus erbaut. Wenn wir daran denken was wir brauchen, dann befinden wir uns im Solarplexus. Wenn wir daran denken was andere brauchen, und dafür arbeiten, dann befindet ihr euch im Herzzentrum. Genauso könnt ihr euch dann vom Solarplexus zum Herzen erheben, vom Sakralzentrum könnt ihr euch zum Kehlzentrum erheben. Dann findet das Dritte automatisch statt. Vom Basiszentrum bewegt sich die Kundalini wie ein Blitz in den Kopf.

Der Meister gibt hier noch ein weiteres Doppeldreieck. Ein Doppeldreieck ist: Seele, Denkvermögen und Zirbeldrüse als höheres Dreieck und der Mensch der Persönlichkeit, das Gehirn, der Körper der Hypophyse, diese 3 bilden das niedere Dreieck. In der 2. Gruppe ersetzt der Kopf, Herz und Kehlzentrum als höheres Dreieck und das Basiszentrum, Solarplexus und Sakralzentrum bezeichnet er als niederes Dreieck. So gibt er den okkulten Aspekt des Menschen und seine Beziehung zur Seele, weil die Persönlichkeit sich nach oben bewegen muss. Er führt das ein, was nach oben gerufen muss und was nach oben erhoben werden muss. Wir werden weiter machen.

Die grundlegende Regel haben wir im Umriss gestern verstanden und wir haben dabei davon gesprochen, dass die Persönlichkeit über die Seele kontempliert und dass in Folge dessen die Seele über die Persönlichkeit kontempliert. Das führt dazu, dass sich die Persönlichkeit nach oben zur Seele hin bewegt. Das Licht, das in der Persönlichkeit existiert, wird nach oben geworfen, damit das geschehen kann, haben beide meditiert. Das Ziel der Meditation ist, eine Vereinigung zwischen der Seele und der Persönlichkeit herzustellen. Was diese Vereinigung ist und wie sie hergestellt werden kann, dabei hat der Meister das Bild von den zwei Dreiecken gegeben, dem Doppeldreieck. Eine Gruppe ist: die Seele, das Denkvermögen und die Zirbeldrüse, die in Wechselbeziehung stehen mit dem Menschen, seinen Gehirn und dem Körper der Hypophyse. Die zweite Gruppe ist der Kopf, das Herz und das Kehlzentrum, die eine Verbindung mit dem Basiszentrum, dem Solarplexus und dem Sakralzentrum herstellen. Auf diese Weise müssen das Höhere und das Niedere eine Verbindung und ein Gespräch miteinander herstellen. In Beziehung dazu, müssen 4 Dinge geschehen. Das niedere Dreieck und das obere Dreieck müssen beide, durch diese Punkte, eine gegenseitige Beziehung herstellen. Das Denken der Seele sollte in der Lage sein, mit dem Gehirn zu kommunizieren. Die Zirbeldrüse sollte in der Lage sein, mit dem Körper der Hypophyse zu kommunizieren. Das Kopfzentrum sollte in der Lage sein, mit dem Basiszentrum zu kommunizieren. Das Herzzentrum sollte

in der Lage sein, mit dem Solarplexus zu kommunizieren. Das Kehlzentrum sollte mit dem Sakralzentrum kommunizieren können. Das sollte das Ziel der Meditation sein.

Das ist eine wissenschaftliche Annäherungsweise an die Meditation. Wenn ihr diese Aspekte in euch visualisiert; dann stellt euch vor, dass sie alle Kommunikationslinien untereinander hergestellt haben, denn wenn diese Kommunikationslinien nicht aufgebaut sind, dann kann das Niedere nicht auf das Höhere reagieren. Die Regel sagt: Wenn der Schatten geantwortet hat. In der Meditation muss der Schatten dadurch, dass er über seine höheren Aspekte kontempliert und auch dadurch, dass die Seele über den Schatten oder die Persönlichkeit kontempliert, die Kommunikation bewusst aufbauen. Ich habe euch erklärt, wie das Gehirn durch das Denken der Seele erleuchtet wird, so wie das Aufleuchten einer Glühbirne. Das geschieht, wenn es die Verbindung zwischen der Zirbeldrüse und dem Körper der Hypophyse gibt. Die beiden sind wie die beiden Punkte des Bogens. Wenn sie miteinander verbunden sind, dann ergibt es das Licht. Dieses Hervorkommen des Lichts wird der Geburtsort Indras genannt. Die Brücke. Das himmlische Denken im menschlichen Körper. Es sollte geboren werden! Aus diesem Grund sagen wir: Von dem Punkt des Lichtes im Denken Gottes, möge Licht herabströmen ins Denken der Menschen. Und dann: Möge das Licht auf Erden herabsteigen. D.h. In den ganzen Körper herabsteigen. Dieser Bogen muss hergestellt werden. Deswegen ist die Meditation nicht etwas, dass man einfach so vage herum sitzt, sondern es ist Kriya. Kriya heisst mit etwas arbeiten. Es gibt das Kriya Yoga mit dem ihr vertraut seid, d. h. Den Yogazustand zu erreichen durch eine bestimmte Handlungsweise. Es kann eine Visualisierung durch das Denken sein oder die Pulsierung des Herzens, es gibt verschiedene Wege. Hier gibt Meister Djwhal Khul eine der aller ältesten Technik, die auch in der Bhagavad Gita in Kapitel 5 dargelegt wird, in den letzten Strophen des Kapitels. Abgesehen von den Information, dort überall ist es erhältlich, müssen wir wissen, dass der Mensch bis zur Zirbeldrüse sich erheben kann und das Göttliche kommt bis zur Zirbeldrüse und der Mensch kann bis zur Hypophyse aufsteigen und wir versuchen bewusst eine Brücke dazwischen zu erbauen. Wenn die Zirbeldrüse und der Körper der Hypophyse eine Kommunikation aufbauen, dann wird das Gehirn durch das Denken der Seele erleuchtet. Dann gibt es eine Verbindung zwischen der Seele und der Persönlichkeit. Genauso sollten wir an die Entsprechung von Herzzentrum und Solarplexus denken, von Kehlzentrum und Sakralzentrum. Es gibt Übungen dafür. Wenn diese beiden gut erbaut sind, dann geschieht der 3. Aspekt und zwar, dass das Kopfzentrum mit dem Basiszentrum eine Beziehung aufnimmt.

Die Verlagerung vom Schwerpunkt Solarplexus zum Herzzentrum geschieht, wenn wir fortwährend daran denken, was andere benötigen und uns damit beschäftigen anderen zu helfen und dadurch ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Denkt daran, dass wir die Bedürfnisse der anderen erfüllen, aber nicht ihre Wünsche. Nicht alle Wünsche und alle Verlangen sind Bedürfnisse. Ihr solltet in der Lage sein zu unterscheiden was ist Wunsch und Verlangen und was ist Bedürfnis? Wenn ihr auf die Wünsche und das Verlangen der Leute reagiert, dann verderbt ihr sie nur. Wenn ihr auf ihre Bedürfnisse reagiert, dann hilft ihr ihnen. Diese Kontemplation geschieht durch Gedanken des guten Willens und Handlungen des guten Willens. Genauso ist die Kommunikation zwischen Kehlzentrum und Sakralzentrum. Sie kann geschehen durch regelmässige Ausübung des langsamen, sanften, tiefen und gleichförmigen Atmens und dadurch, dass man heilige Klänge äussert. Deswegen sind diese Übungen allgemein bekannt dafür, dass sie den Menschen nach oben erheben. Das Kehlzentrum ist das Zentrum der Menschheit und auch des Jüngers. Wenn man sich vom Sakralzentrum zur Kehle erhebt, dann erhebt man sich von den Emotionen in den reinen Himmel. Emotionen sind wie das Meer. Der reine Zustand des Kehlzentrums ist wie der reine Himmel. Das kann durch Atemübungen erreicht werden und durch das richtige Singen heiliger Klänge. Die entsprechenden Übungen und eine Kommunikation..... um eine Kommunikation zwischen höheren und niederen Dreieck herzustellen wurde also dargelegt, ist also die Beziehung hergestellt, dann erfolgt die Antwort. Wenn ich erst mal ein Telefongespräch mit euch habe, wenn ich von dieser Seite „Hallo“ zu euch sage, dann sagt ihr von der anderen Seite „Hallo“. Ohne die Verbindungslinie, kann keine weisse Magie geschehen. Das Ziel der Meditation besteht darin, eine solche Verbindung zu entwickeln. Aus diesem Grund sagt der Meister jedes Mal: „Tiefe Meditation“. Wenn erst einmal die Antwort kommt von der Persönlichkeit zur Seele, das ist die 1. Voraussetzung in der 2. Regel, wenn der Schatten geantwortet hat, wenn er antwortet, dann könnt ihr der Persönlichkeit eine Neuausrichtung geben. So kann ein Lehrer einen Schüler neu ausrichten, wenn der Schüler die entsprechende Kommunikation entwickelt hat und bereit ist zu reagieren. Nur dann kann das Programm der Neuausrichtung in die Wege geleitet werden und so kann

die Antwort geschehen. Der Seelenaspekt und das höhere Dreieck kann als Lehrer betrachtet werden und das niedere Dreieck oder die Persönlichkeit kann als der Schüler betrachtet werden. Wenn es also eine Kommunikation gibt und Antworten, dann kann der Lehrer für den Schüler eine Neuausrichtung bewirken. Infolgedessen führt es zur Vereinigung. Das ist die Vereinigung und die Einheit von der der Meister spricht. Das sind die vier Schritte der Meditation. Kommunikation zwischen dem Selbst und dem Nichtselbst, wechselseitige Antwort von Beiden und als Folge davon antwortet das niedere Selbst oder die Persönlichkeit auf das höhere Selbst und dann gibt es die Gemeinschaft von Persönlichkeit und Seele und das nennt man dann die seelendurchdringende Persönlichkeit.

Der Meister zitiert an dieser Stelle aus einer alten Schrift und dieses Stück werde ich am Ende der 2. Regel euch erklären. Jetzt im Augenblick könntet ihr es vielleicht nicht so verstehen, wie ihr es verstehen solltet. Also er sagt: „Das Leben der Meditation schreitet vorwärts und die Beziehung zwischen Seele und Persönlichkeit wird stetig immer enger. Die Schwingung, die sich daraus ergibt, ist eine Schwingung der Macht.“ D. h. Macht und Kraft fließt zwischen beiden. Wie viele Leben man dafür benötigt, hängt von verschiedenen Faktoren ab. Es sind aber zu viele, als dass man sie hier erwähnen könnte. Im Allgemeinen kann man von ihnen sprechen, aber ganz individuell gibt es verschiedene und die entstehen für jeden einzelnen Menschen aus dem Karma der Vergangenheit. Wir können also nicht sagen, in so und so vielen Leben wird diese Art der Meditation ihre Erfüllung finden. Es gibt dabei viele Tatsachen, die man dabei in Betracht ziehen muss. Der Schüler sollte die Tatsachen entdecken, die seine Arbeit beeinträchtigen und er sollte sie auflisten und er sollte versuchen sie zu überwinden, durch ein tieferes meditatives Leben. Für jedes Hindernis gibt es eine Lösung. Man kann sie finden. Die Lösung besteht einmal in der Korrektur unserer Handlung und auch in einem analytischen Nachdenken über das Problem und darin, dass man den Ursprung des Problems findet. Um es dann von seinem Ursprung zu eliminieren, muss man dann mit Klang, Farbe und Zahl arbeiten. Denn das, was in der tieferen Psyche erbaut worden ist, kann mit Hilfe spiritueller Werkzeuge korrigiert werden und die erhalten wir in der Spirituellen Psychologie. Die normale Psychologie, hilft dabei das Problem festzustellen, aber für die Lösung, müssen wir uns der tieferen Psychologie zuwenden. Wenn ihr die Tatsachen aufschreibt, die euch behindern, dann versucht euch immer einer nach der anderen zuzuwenden. Jeweils eine für ein Jahr. In 18 Jahren haben wir dann 18 Hindernisse überwunden. Aber wenn wir alle 18 auf einmal betrachten und bearbeiten wollen, dann können wir keine einzige bearbeiten und überwinden. Deswegen bleiben wir immer dieselben, auch nach 10 oder 20 Jahren, was die Hindernisse in unserer Persönlichkeit betrifft, weil die Absicht mit ihnen zu arbeiten recht gering ist. Wenn wir sie nur kennen, ist es schon recht interessant für uns.

„Okkultes Studium im Westen wird intellektuell erforscht, aber man folgt ihm nicht praktisch.“ Das ist eine Aussage, die steht auf Seite 77. Es hilft uns nicht, wenn wir immer mehr und mehr wissen, sondern das Umsetzen hilft. Seit 12 Jahren wissen wir. Wir haben den Höhepunkt von allem erreicht, als wir über Isa Vasya gesprochen haben. In diesen 12 Jahren wurde der Weg zur Wahrheit auf hundert verschiedene Arten erklärt. Und immer noch sind wir wissenshungrig. Deswegen gibt es in diesem Zyklus kein Seminar 2 Mal am Tag, so dass ihr über den Rest des Tages es umsetzen könnt. Dem Studium sollte die Praxis und das Umsetzen folgen und nicht weiteres Studium und weitere Nachforschungen. Es wird zu einer Gewohnheit, dass wir den okkulten Studien zuhören und das lässt sich dann bei uns als ein Laster nieder. Die Leute wollen immer mehr, immer mehr wissen. Es ist so wie die Schlange, die immer mehr nach der Musik verlangte. Und der Musiker spielte die Musik immer weiter, weil die Schlange ausgeglichen ist, wenn sie Musik hört. Wenn der Musiker aufhört Musik zu machen, dann kann die Schlange ihn beißen. Genauso bringt dieses Zuhören Harmonie in uns hinein und die Harmonie dauert 1 ½ Stunden an. Das ist ganz sicher so. Nicht weil ich spreche, sondern es ist da. Es ist das Licht in der Weisheit. Die Eigenschaft der Weisheit ist, dass sie die Zuhörenden in sich absorbiert. Sie absorbiert uns so tief, dass wir sogar die Zeit vergessen. Time expand. Die Ausdehnung der Zeit. Das ist ein Mantram, das durch guten Unterricht erfüllt wird. Aber dieser hohe Zustand der Harmonie kann nicht nur einfach verschwinden wenn wir in die normale Routine des Lebens hinein gehen, ein bisschen davon müssen wir mit in unser Leben nehmen. Und Stückchen für Stückchen müssen wir das dann in jeden Aspekt unseres Lebens hinein nehmen, deswegen macht der Meister plötzlich eine Aussage: „Okkultes Studium wird intellektuell erforscht, aber man folgt ihm nicht auf praktische Weise.“ Theoretisch mag man irgendein glimmendes Licht darin schätzen, weil die jeweilige Person danach strebt und Aspiration hat, aber in der systematischen Erarbeitung der Regeln ist der Fortschritt nur sehr gering. Das ist die Beobachtung des Meisters. Wir müssen mit der gegebenen

Weisheit arbeiten, ansonsten werden wir nicht weise sein. Wir sollten weise genug sein, nach unseren besten Möglichkeiten, das kleine Konzept des Wissens was wir haben, anzuwenden.

Unsere Betrachtung dieser 2. Regel wird sich in 2 Teile aufteilen. Die Beziehung zwischen der Seele und der Persönlichkeit, das wird umgesetzt in Bezug auf die Meditation, die im täglichen Leben angewendet wird, mehr als das Theoretische. Deswegen sage ich seit vielen Jahren: „Sorgt dafür, dass ihr euch daran erinnert, dass ihr die Seele seid, wenn ihr draussen arbeitet.“ Das ist der 1. Schritt. Das ist auch der 1. Schritt in der Bhagavata. Darüber informierte Krishna Maitreya: „Warum siehst du den Schwarz-Magier und die Jünger des Schwarz-Magiers? Warum siehst du nicht die Seele in jenen Körpern? Wenn du die Seele siehst, dann hast du nicht so viele Probleme. Wenn du ihre Persönlichkeiten siehst, dann hast du Probleme.“ Das Problem von Maitreya war, dass er die Persönlichkeit jenes Ashrams sah und die Lösung Krishnas bestand darin, dass er die Seele sah. Ein guter Mensch und ein schlechter Mensch, sie befinden sich beide in derselben Seele. Die selbe Seele ist in ihnen beiden. Was macht uns also Probleme? Es sind die Unterschiede in der Persönlichkeit. Licht ist Licht. Ob es nun in einer weissen, einer blauen oder einer braunen Glühbirne ist. Warum seht ihr die Farben und nicht das Licht? Wir sehen mehr die Farben der Persönlichkeit als das Licht der Persönlichkeit. Wenn wir nicht anfangen mit der Wissenschaft der weissen Magie im täglichen Leben zu experimentieren, dann geschieht die Magie mit uns. Wir schalten nicht die richtigen Schalter ein, damit die Magie geschehen kann. Das ist unsere tägliche Meditation. Das ist eine Meditation, die das ganze Leben lang dauert.

Wenn ihr das vergesst, dann geschieht die Magie der weissen Magie nicht. Wenn ihr euch daran erinnert, dann geschieht sie. Mehr als hundert Geschichten gibt es in der Bhagavata über solche Übungen und Anwendungen. Die Bedeutung von Bhagavata ist, einer der ein Weltjünger sein möchte. Ein Mensch der von der Seele durchdrungen ist, wird Bhagavata genannt. Bhagavata heisst: Das Göttliche. Es gibt für ihn nichts anderes als die Seele. Er sieht das Göttliche, das auf verschiedene Arten wirkt. So kommuniziert er mit dem Göttlichen in den anderen Formen. Er versucht mit dem Göttlichen in dem anderen in Beziehung zu treten, in Folge dessen orientiert sich das Göttliche in dem anderen auch zu ihm hin und das Göttliche begegnet dem Göttlichen. Auf diese Weise geschieht die Vereinigung. Es gibt wunderschöne Geschichten darüber. Sie sind wunderschön zu hören. Aber es sind alles Geschichten, die tatsächlich geschehen sind. Die Menschen entdecken, dass das Göttliche durch die Persönlichkeiten arbeitet und sie kümmern sich nur um die Göttlichkeit und nicht um so sehr um die Persönlichkeiten. Im Januar 1995 habe ich viele Geschichte aus der Bhagavata erzählt. Ihr Hauptthema war, das Sehen der Seele und wie man mit anderen in Beziehung treten kann, ohne die Seele zu vergessen. Der Meister sagt hier, das sollte unsere tägliche Übung sein. Das sollte mehr als Theorie sein, mehr als akademische Betrachtung.

Die Bedeutung der Worte, wenn man z.B. sagte, das niedere Licht wird nach oben geworfen, dies gehört mit zu den Zentren und dem Feuer der Kundalini. Gestern habe ich kurz vom Feueraspekt der Kundalini gesprochen, über die Aufwärtsbewegung von der Persönlichkeit zur Seele. Das kann man durch Hata-Yoga durchführen. Man kann es auch mit Hilfe von Raja-Yoga durchführen. Bei Raja-Yoga gibt es einen Ruf von oben. Die Gegenwart des Meisters hilft dabei, dass das Gewahrsein sich nach oben bewegen kann, das Gewahrsein, das in der Persönlichkeit feststeckte. Die andere Möglichkeit ist, dass ihr euch selbst nach oben stösst. Dieses nach oben Stossen von euch selbst ist Hatha-Yoga. Eure Ausrichtung auf die Seele oder einen Meister des Raja-Yoga wird auch der Aufwärtsbewegung der niederen Drei behilflich sein.

An diesem Punkt empfiehlt der Meister, dass wir besser verstehen, was der Ätherkörper ist. Denn wenn wir von den Zentren sprechen, dann sprechen wir vom Ätherkörper. Alle Zentren befinden sich im Ätherkörper. Durch diese Zentren des Ätherkörpers werden das Denkvermögen und die 5 Sinne reguliert und deshalb müssen wir über den Ätherkörper Bescheid wissen. Wir müssen versuchen, das Ätherische wahrzunehmen, als der unmittelbare Zustand, der dieser dichten physischen Existenz vorausgeht. Der Ätherkörper ist der nächste Aspekt dieser Substanz, der nächste Aspekt, den die Wissenschaft studieren muss. Die Wissenschaft hat die Materie genug erforscht. Man hat auch den Äther dabei erkannt. Jetzt muss es tiefere Nachforschungen im Ätherischen geben. Das wird ein sehr interessantes Thema für dieses Jahrhundert sein. Man wird entdecken, dass es ein Äther ist, durch den so viele Formen entstehen. Alles ist durch die Lichtkräfte miteinander verbunden. Es wird alles durch

die Lichtkräfte durchgeführt und die Lichtkräfte sammeln auch die Materie an. Genauso wie der Eisenstaub Formen bildet, wenn ein Magnet da ist. Dann wird der Mythos der physischen Form erkannt. Die physische Form erscheint so wie der Ätherkörper ist. Der Ätherkörper bildet den Hintergrund des physischen Körpers. Die Krankheiten der physischen Form werden auch als die Deformationen im Ätherischen erkannt. Über die Berichtigungen im Ätherischen wird man mehr nachdenken als über die Physischen.

Deswegen werden Homöopathie und Ayurveda in der Zukunft sehr viel mehr Bedeutung haben, weil sie versuchen werden, auf der ätherischen Ebene Korrekturen zu machen. Es ist notwendig, dass man das eigene Verhalten neu ausrichtet, damit man nicht so häufig krank wird.

Deswegen wird die Gesundheit in Beziehung zum Verhalten geführt. Falsches Verhalten und Krankheit gehören zusammen. Meistens ist es so, dass die Krankheit eine Berichtigung verschiedener Dinge ist, die in der Vergangenheit geschehen sind. Man wird ein höheres Verständnis erreichen und die Krankheit als eine Art Rückzahlung akzeptieren. Man rennt dann nicht von einem Krankenhaus zum nächsten, sondern man akzeptiert die Krankheit als ein Art Rückzahlung, so dass sie damit beendet wird. Das haben wir als Beispiel beim Vater von Meister E.K. gelernt. Er war ein grosser ayurvedischer Gelehrter und auch tiefgründiger vedischer Denker. Zu seinen Lebzeiten kam ihm niemand gleich. Seine Tiefgründigkeit in der tiefen vedischen Symbolik ist sehr erstaunlich und bewundernswert und er konnte Heilungen ausführen, die wie Wunder waren. Meistens war er still. Er lehrte und er heilte und er blieb still. Seine Sprache, sei es nun in Telugu, Sanskrit oder Englisch, sie war so tief, dass jeder seiner Sätze mit hundert Sätzen interpretiert oder ausgelegt werden musste. Als er älter wurde, bekam er eine Krankheit, die mit seinem Sprechen zusammen hing. Der Körperteil, der mit dem Tierkreiszeichen Stier zusammen hing, wurde krank. Er selbst war ein Heiler, aber er selbst zog es vor, es selbst nicht zu heilen. Als Meister E.K. vorschlug ihn zu heilen, schaute er seinen Vater an und sagte: „Erlaube mir, dass ich es heile.“ Da sagte sein Vater: „Nein, lass es so sein. Lass mich da durchgehen und dieses Karma vollenden.“

Heute ist es noch zu früh, ein solches Verständnis zu akzeptieren. Das erfordert ein grösseres Verstehen, lange Zeitzyklen durch die die Seele ihre Reise macht. Es erfordert auch das Verstehen der Wirkungsweise der ätherischen Ebene. Wenn man bestimmte Dinge erträgt, dann bereinigt man sein Karma. Er sagte: „ Wenn man etwas heilen lässt, dann verschiebt man die Widergutmachung nach hinten, man schiebt sie auf.“ Wir beschäftigen uns mit solchen interessanten Themen, wenn wir anfangen uns mit dem ätherischen Bereich zu beschäftigen und in ihm Erkenntnisse machen. Die Wissenschaftler werden schliesslich die ätherischen Formen erkennen und verstehen. Sie werden entdecken, dass diese Welt der Körper ihre Grundlage im Ätherischen hat. Was ist der Ätherkörper? Er ist eine Zusammensetzung von Kraftströmungen und darin befinden sich vitale Zentren, die mit Kraftlinien verbunden sind. Die 6 Zentren in unserem Körper, wenn wir von 6 sprechen, dann sind das die Zentren die allgemein bekannt sind, sie sind allgemein bekannte Zentren, aber es gibt noch viele andere Zentren. Wenn ihr mit dem Zug fahrt, dann habt ihre viele Haltestellen, aber nur da, wo es Kreuzungspunkte gibt, da hält der Zug an und ihr erinnert euch an diese Haltestationen mehr als an die anderen. Der Zug hält nicht an allen Stationen, vor allem dann nicht, wenn es ein Schnellzug ist. Genauso wie es die Eisenbahnlinien gibt, so gibt es die Kraftlinien, die alle vitalen Zentren miteinander verbinden. Dazwischen gibt es aber auch noch Zentren. Für uns ist das höhere Zentrum, das nach dem Kehlzentrum kommt, das Ajna-Zentrum, aber zwischen den beiden gibt es noch 7 weitere Zentren. Für uns ist das Ajna nur ein Zentrum, denn so haben wir es in den Büchern gelesen, aber das Ajna besteht aus 7 Zentren. Wenn wir uns dahinein vertiefen, werden wir immer mehr entdecken was dazu gehört.

Es gibt vitale Zentren auf der ätherischen Ebene, die mit Kraftlinien mit einander verbunden sind und das Nervensystem des physischen Menschen arbeitet als Isolierkabel und es ist der physische Aspekt der ätherischen Kraftlinien. Wir benutzen das Wort Nerv für die Nerven, die die Lebenskraft vermitteln und auch für jene Linien, die die Kräfte der Intelligenz übermitteln. Das Wort Nerv wird für beide Aspekte benutzt, für die Kraftlinien und für die Linien des Lebens. Oder für die Linien des Lichts und die Linien des Lebens. Im Sanskrit haben wir 2 verschiedene Wörter. Was allgemein als Nerv bekannt ist, wird Naram genannt. Die Lichtlinien werden Nadi genannt. Wenn ihr nach Südindien geht, dann findet ihr da viele Nadis, das sind Bücher und die Leute versuchen, euch mit Hilfe dieser Bücher über die Reise der Seele in eurer Vergangenheit etwas zu erzählen. Sie folgen dabei der Lichtlinie, der ihr eure

ganzen Leben gefolgt seid und erzählen euch darüber. Diese Nadis sind auf der ätherischen Ebene. Durch diese Kraftlinien ist der Ätherkörper mit dem System was ihn umgibt, verbunden. Nehmt zur Kenntnis, das darin der Glaube an die Unsterblichkeit verankert ist. Ich gehe nicht Zeile für Zeile im Buch vor, ich spring mal nach vorne und mal nach hinten. Die Grundlage für den Glauben an die Unsterblichkeit liegt in der Wahrheit des Ätherkörpers.

Der Ätherkörper ist der nächste Körper, den wir verstehen. Darin arbeitet die gesamte Bruderschaft, um die Wahrheit der Unsterblichkeit, für die Menschheit, nach Hause zu bringen. Sie visualisieren das Wassermann-Zeitalter als die richtige Zeit für diese Tätigkeit. Sie arbeiten also fleissig daran, um die Menschen zu informieren, dass sie keine Sterblichen sind, wenn sie sich selbst als Einheiten von Lichtlinien und Lebenslinien betrachten. Jeder setzt sich selbst aus Lebenslinien und Lichtlinien zusammen, um sie herum sammeln sich die Atome zusammen und verschwinden wieder. Sie haben die grosse Hoffnung, das dies innerhalb von 2 Jahrzehnten geschehen kann. Darin liegt die Wahrheit der Bruderschaft und auch die Wahrheit der Astrologie.
Zuerst sagt der Meister....

Kassette 10

...und sie verbinden die Kraftzentren miteinander und das Nervensystem sehen wir als das an, was diese Kraftlinien miteinander verbindet. Der innere Mensch oder der spirituelle Mensch innerhalb des Menschen, besteht aus den Kraftlinien des Lichts. Deswegen werden wir Lichtwesen genannt. Die Lichtwesen sind umhüllt von Mänteln aus Haut. Das ist ein Wort aus der Bibel. Das wissen wir aus den Schriften. Das Einzige ist, jetzt ist die Zeit gekommen, dass das als Wahrheit erkannt werden kann. Das ist der 2. Aspekt des Ätherkörpers, von dem er spricht. Drittens sagt der Meister: " Was vitalisiert den Ätherkörper? Es ist der Gedanke." Wenn ihr schwach werdet, dann liegt das an euren Gedanken. Deswegen sagen die Schriften : Sei positiv und fröhlich, weil in dem Moment, in dem ihr nicht fröhlich und nicht positiv seid, dann schrumpelt der Ätherkörper. Wenn er einschrumpelt, dann weint der physische Körper, weil die ganze Energie des physischen Körpers, nur die Energie des Ätherkörpers ist. Positive Gedanken sind das Leben des Ätherkörpers. Andere Gedanken bedeuten für den Ätherkörper den Tod. Wenn das Gewebe des Ätherkörpers geschwächt wird, dann ist das der Ursprung aller Krankheit.

Es gibt eine Möglichkeit, um dafür zu sorgen, dass das Gewebe des Ätherkörpers intakt bleibt, man schlägt Fröhlichkeit im Leben vor, egal was auch im Leben geschehen mag. Ganz abgesehen von dem Problem, was wir im Leben haben, bei einem Verlust von Fröhlichkeit wird euer Problem grösser. Deswegen sagt jeder Meister, auch Meister Djwhal Khul: "Fröhlichkeit und Heiterkeit ist die beste Medizin." Wenn ihr den Frohsinn in euerm Innern erhaltet, dann habt ihr ein spirituelles Vitamin C in euch. Vitamin S. Ein spirituelles Vitamin.

Dies ist also Vitamin S. Wir essen so viele Vitamine, aber sie helfen uns nicht wirklich dabei, dass wir vitaler werden. Sie haben nur eine vorübergehende Wirkung. Durch unsere Gedanken, die unlebendig sind, töten wir die Wirkung dieser Vitalisierenden Vitamine. Wenn ein Gedanke das Leben entzieht, dann werden die Medizin und die Medikamente, die ihr nehmt nicht wirken.

Angenommen ihr gebt mir eine homöopathische Medizin, dann denke ich : Ach, was versucht dieser unwissende Mensch zu tun? Und was soll diese Medizin? Wenn ich mit dieser Haltung das Medikament einnehme, dann wird das Medikament sagen : Vielen Dank, ich werde gehen. Ihr solltet innerlich froh gestimmt sein, wenn ihr Medikamente einnehmt. Aber normalerweise sind wir gerade dann anders, wenn wir die Medikamente einnehmen. Die Medizin bedeutet, dass wir an unsere Krankheit erinnert werden. Wenn wir an unsere Krankheit denken, dann sind wir unter dem normalen Level. Dann haben wir eine unternormale Betrachtung und das Medikament wird auch unternormal. So geschieht jede Heilung, die unter dem normalen Standard ist. Der Ätherkörper hat seine Stärke in den Gedanken des guten Willens.

Der Ätherkörper hat nichts mit dem Lebenskörper zu tun. Es gibt einen Körper des Lebens, es gibt einen Körper des Lichts, es gibt einen Körper des Verlangens und diese 3 zusammengenommen bezeichnet man als Astralkörper. Es gibt den Emotionalkörper, es gibt den Körper aus Licht und es gibt den Lebenskörper. Die alle zusammen sind im Astralkörper. Als Madame Blavatsky das Wort astral

benutzte, bezog sie sich dabei auf den Körper des Lichtes und auf den Körper des Lebens. Als Bailey das Wort astral benutzte, bezog sie sich dabei auf den Körper des Verlangens. Deshalb haben 99% jener, die die Bailey Bücher studieren, ein armseliges Verständnis des astralen Körpers. In jeder Gruppe musste ich das erst bereinigen.
Nicht alles Astrale ist emotional.

Die eigentliche Bedeutung von astral ist Licht. Man kann nicht sagen astral ist gleichbedeutend mit emotional. Es geht grundsätzlich gegen den gesunden Menschenverstand und bei uns geschieht das so, wenn wir uns mit dem okkulten Studium beschäftigen. Oft opfern wir den gesunden Menschenverstand, anstatt andere Dinge zu opfern. Wie könnt ihr sagen, dass das Astrale gleichbedeutend mit dem Emotionalen ist? War es nicht so bei uns, dass bevor wir anfangen okkulte Bücher zu studieren wussten, dass astral Licht bedeutet?

Seit wann bedeutet astral emotional? Seit 1919. Seit jenem Zeitpunkt sind die Bücher von Bailey herausgekommen. Vorher hatte astral eine andere Bedeutung.

Das Astrale gab es schon bevor Madame Blavatsky da war. Das Astrale ist der Anfang der gesamten Schöpfung. Was war am Anfang? Gott sprach: "Es werde Licht." Also war Licht da. Ursprünglich bedeutet astral Licht. Bei unseren wunderbaren Übungen, durch die wir die Spiritualität kennenlernen wollen, haben wir Tausende und Abertausende von Konzepten hervorgebracht und wir gehen in ihnen unter. Wir schwimmen darin, ohne uns im Schwimmen auszukennen. Also benutzen wir diese Begriffe, ohne sie richtig zu verstehen. Der ätherische Teil des Astralen übermittelt Licht. Das Astrale beinhaltet auch den Teil des Lebens, und quasi als Sediment gibt es darin auch noch den emotionalen Anteil.

Hier sagt der Meister: "Wenn ihr euren Ätherkörper stärken wollt, dann werden euch eure Übungen, in denen ihr eure Nase festhaltet, nicht helfen." Er hat einen guten Satz, in dem er die Pranayama - Übungen bezeichnet. Er sagt: "euch bei der Nase halten." Indem man sich ein Nasenloch zuhält, das nennt er dann, sich bei der Nase fassen, das wird eurem Lebenskörper Energie zuführen, aber nicht eurem Lichtkörper. Der Lichtkörper hängt von der Qualität eurer Gedanken ab. Der Lebenskörper hängt von eurer vollkommenen Atmung und eurem Atemrhythmus ab. Natürlich hängen beide miteinander zusammen. Wenn ihr depressive Gedanken habt, dann beeinträchtigt das auch euren Lebenskörper. Wenn ihr emotionale Gedanken habt, dann stört das den Körper aus Licht und den Lebenskörper. Bitte erinnert euch daran, wenn wir ein Konzept studieren, dann tun wir das nicht unter Ausschluss und völlig abgesondert von anderen Konzepten, weil alles eins ist. Es ist ein grosses Netzwerk des Einen als viele. Das dürfen wir nicht vergessen.

Hier sagt der Meister: "Wir müssen erkennen, dass der Ätherkörper von den Gedanken vitalisiert und kontrolliert wird." Durch Gedanken kann er in voll funktionsfähige Aktivität gebracht werden und das geschieht durch richtiges Denken. Nicht durch Atemübungen und dadurch, dass wir die Nase festhalten. Wenn ihr eurem Ätherkörper Energie zuführen wollt, dann lernt zu denken. Vor 3 Jahren hatten wir hier ein Band, worauf geschrieben stand: Lernt zu denken.

Um uns herum brauchen wir alle Bänder mit solchen Sätzen. Lernt, wie ihr schlafen müsst. Wir sollten wissen, wie wir das tun müssen. Wir sollten wissen, wie wir essen müssen, ansonsten werden wir vielleicht Durchfall bekommen oder Halsweh, Bauchweh, Kopfschmerzen. Also lernt zu schlafen, lernt zu essen, lernt zu denken. Lernt wie ihr atmen müsst. Es sieht so aus, als ob wir uns den allerprimitivsten Stufen zuwenden. Aber das sind die Dinge, die euch richtig erhalten. Er hebt also das richtige Denken hervor, um den Ätherkörper zu vitalisieren und ihn richtig nutzen zu können. Er kann hier nicht alles über den Ätherkörper sagen. An verschiedenen Orten hat er verschiedene Aussagen über den Ätherkörper gemacht. Wenn wir eine gewisse Innenschau in Bezug darauf bekommen, werden wir durch unsere Praxis ein tieferes Verständnis des Ätherkörpers erhalten. Was die Bücher können ist, dass sie uns in etwas einführen. Es ist so wie ein Strassenplan oder ein Touristenführer.

Wenn ihr in der Karte ein kleines Bild von einem Museum seht und eine Strasse, die zu diesem Museum führt, dann könnt ihr nicht sagen, dass ihr das Museum gesehen habt. Wenn ihr der Strasse auf dem Plan folgt, ihr haltet also die Karte in der Hand, und dann geht ihr der Strasse nach, dann werdet ihr das Museumsgebäude finden. Ihr tretet ein, und was es dann im Museum gibt, das wisst ihr

dann viel besser, als wenn ihr nur den Plan angeschaut hättet. Der Meister gibt an dieser Stelle 3 Aspekte des Ätherkörpers. Wenn wir das begriffen haben, dass richtige Gedanken den Ätherkörper vitalisieren, aber nicht die Atemübungen, dann vermeiden wir viel gefährliche Übungen und die Menschen kommen in eine normale und sichere Lage und sie können dieses sehr mächtige Instrument beherrschen, den Vitalkörper.

Gute Gedanken bringen nicht nur dem Ätherkörper, sondern auch dem Vitalkörper Energie. Für die Anfangsstadien werden Atemübungen nicht empfohlen. Leute, die die Bücher von Meister Djwhal Khul nur recht oberflächlich lesen, sagen, dass Atemübungen verboten sind. Das ist nicht wahr. Auf den Anfangsseiten wurde es so dargelegt, aber meistens lesen die Leute nicht bis zum Schluss. Etwa in der Hälfte des Buches führt der Meister ein, wie man atmen soll. Was er versucht ist, was in den Anfangsstadien der Praxis vermieden werden soll. Das sagt er bei den ersten Schritten.

Was er bei den ersten Schritten verbietet, das bringt er bei den späteren Schritten. Wann wird Pranayama im Yoga eingeführt? Nach Yama, Niyama und Asana. Yama Niyama sind voll von erhabenen Gedanken und Handlungen. Man spricht da von Harmlosigkeit, von Wahrhaftigkeit, von richtigem Verständnis der Sexualität, d. h. richtiges Verhalten in der Sexualität, das Fehlen des Instinktes zu stehlen und die Tugend des nicht Akzeptierens, von innerer Reinheit, von äusserer Reinheit, das Aufrechterhalten eines Zustandes der Freude, Kontemplation über Ishvara, 10 solcher Dinge bringt er zuerst und die führen zu einer Stillelegung des Denkens, danach möchte der Meister, dass wir unseren Atem beobachten, aber noch keine Atemübungen machen. Im Patanjali Yoga gibt es keine Übungen. Wenn euer Denken auf die Atmung ausgerichtet wird, werdet ihr langsam in den Rhythmus des Atmens hineingelangen. Wenn wir bei diesen Regeln weitermachen, spricht Meister Djwhal Khul auch über den Rhythmus des Atmens und wie er durchgeführt werden kann. Da ist vollkommene Gleichförmigkeit und vollkommene Übereinstimmung zwischen diesem Buch und den alten Schriften. Für den Moment empfiehlt er, dass wir unseren Vitalkörper durch gute Gedanken vitalisieren, und dass wir auch den Ätherkörper durch gute Gedanken vitalisieren. Richtiges Denken wird zur Vitalisierung dieser beiden Körper beitragen. Unerwünschtes Verlangen und Wünsche entziehen diesen beiden Körpern Vitalkraft. So gibt er ein paar Informationen, so dass wir die Einsicht bekommen, was diese beiden Körper sind. Das steht in Beziehung dazu, dass das niedere Licht nach oben geworfen werden soll. Wir werden fortfahren, danke.

Wir beschäftigen uns mit den Regeln der weissen Magie. Die Regel 2 ist sehr tiefgründig, weil der Meister die Seele und die Persönlichkeit innerhalb des Menschen miteinander in Beziehung bringt, so dass sich zwischen der Seele und der Persönlichkeit eine Kommunikation entwickelt, und dass die Persönlichkeit auf die Seele reagieren kann und das ist ein grosser Schritt. Sie tut es nicht, denn die Persönlichkeit hat ihre eigenen Muster. Normalerweise antwortet sie nicht auf die Seele. Die Persönlichkeit liebt sich selbst so sehr, dass sie nicht dem zuhören möchte, was die Seele sagt, was die Seele durch die Persönlichkeit auszuführen versucht. Deswegen hält sich die Persönlichkeit der Seele gegenüber in respektvoller Entfernung. Von Zeit zu Zeit gehen wir zu ihr, um sie zu respektieren, aber nicht um ihr zu folgen. Das ist so, als wenn wir Sonntags in die Kirche gehen. Wir haben unsere Pflicht erfüllt dadurch, dass wir in die Kirche gehen. Wir respektieren Jesus, und seine Lehren, aber wir folgen ihnen nicht. Das ist der Trick der Persönlichkeit.

Und nach einiger Zeit, wenn man den Lehren zugehört hat, dann empfindet man die Lehren als alt und die Persönlichkeit findet es langweilig, den alten Lehren zuzuhören. Der Sohn Gottes muss dann in einer anderen Form zu Besuch kommen. Dann hören wir plötzlich Gurdjeff's „Ich bin“ Lehren. Das hören wir und dann respektieren wir Gurdjeff und seine Lehren und dann halten wir uns auch in einigermaßen respektvoller Entfernung, bauen für ihn einen Altar so hoch wie möglich, so dass er uns nicht erreichen kann. Wir haben gar nicht die Absicht ihn erreichen zu wollen, aber wir respektieren ihn. Dann kommen die Lehren von Blavatsky, dann kommen die Lehren von Bailey. Diese Reaktion von der Persönlichkeit zur Seele, wenn sie nicht geschieht, dann bleiben die Lehren ohne Einfluss.

Die Persönlichkeit möchte immer einen neuen Ausdruck und die Gottessöhne kommen herab, um den alten Wein in neuen Flaschen zu geben. Die Reaktion der Persönlichkeit auf die Lehren der Seele ist der erste Schritt zur Neuausrichtung der Persönlichkeit. Nach dieser Neuausrichtung gibt es die Vereinigung zwischen Seele und Persönlichkeit. In diesem Zusammenhang spricht der Meister davon, dass die Persönlichkeit der Seele antwortet und die Reaktion der Persönlichkeit auf die Seele, wird das

Aufsteigen der Feuer von der Persönlichkeit zur Seele bewirken. Dieses Aufsteigen nennt man die Bewegung des Feuers der Kundalini. Das Feuer in der Materie, das Reibungsfeuer, so kennt man es heute, das muss sich nach oben bewegen. Es bewegt sich nach oben, wenn die Persönlichkeit auf die Seele reagiert. Dann hat das Programm der Seele Vorrang und die Programme der Persönlichkeit sind zweitrangig. Das niedere Licht wird nach oben geworfen. Es wirft das Kundalinifeuer nach oben. Das kann geschehen, wenn die Seele die Persönlichkeit ruft. Oder wenn eine seelendurchdrungene Persönlichkeit dich berührt durch ihren Blick, durch ihre Sprache oder durch irgendwelche anderen Mittel. Die Seele in dir, kann das Feuer der Kundalini aufsteigen lassen, durch eure gut regulierten Persönlichkeitshandlungen, oder auch mit der Hilfe einer seelendurchdrungenen Persönlichkeit. Durch eine solche Persönlichkeit könnt ihr auch erhoben werden. Das ist in den Mystischen Mantren als „Vertical Levels“ gegeben.

Diese Aufwärtsbewegung ist das sich Erheben des Feuers aus den Tiefen, in der sich euer Bewusstsein befindet. Tief unten in der Materie sind wir beerdigt, und darüber sind die emotionalen Schichten, die werden die Salzmeere genannt und darüber haben wir die Vergiftung durch unser eigenes richtig und falsch, die Vergiftung durch unser Verstehen dessen, was gut und was böse ist und eine Vergiftung durch den Glauben, die Überzeugungen die wir haben. Diese Vergiftungen werden das Meer aus Alkohol genannt. Wenn der Mensch sich tief unten in der Materie befindet, dann ist er vor allen Dingen hinter dem Erwerben materieller Güter her und er gibt sich dem Salzmeer hin, er schwelgt dann im Salzmeer herum und lebt dann mehr in Gefühlen, als in der Wahrheit. Viele theistische Übungen haben ihren emotionalen Aspekt. Sie erschaffen ihre eigenen Phänomene und sie glauben, dass ihr Phänomen die absolute Wahrheit ist. Das bezeichnet man als das Salzmeer des Sakralzentrums.

Und dann gibt es ein Vergiftungszentrum des Solarplexus. Da wird jeder Mensch vergiftet durch seine eigenen Ideale. Es gibt viele grosse Leute, die sich an ihre eigenen Ideale und Ideen verkauft haben und sie haben gedacht, die Idee wäre die Wahrheit. Sie haben eine vergiftete Vorstellung von dem Reich Gottes auf Erden. Genauso ging es Napoleon Bonaparte. Er hatte seine eigene Vorstellung von dem einen Reich. Jeder wollte auf seine eigene Art und Weise das Reich Gottes auf Erden herstellen. Das ist aber eine Vergiftung.

Es gibt auch Vergiftungen über das Geld, über Sexualität, in Bezug auf die Gier, über die Macht. Diese alle werden das Alkoholische Meer oder das vergiftete Meer genannt. Aus all dem muss sich das Bewusstsein des Menschen erheben.

Jetzt nehmen wir ein weiteres Konzept auf im Namen der Hierarchie. Aufgrund unserer alten Gewohnheiten machen wir daraus eine weitere Kirche.

Die Neigung um einen Meister eine Kirche herum zu bauen, ist stärker als die Neigung den Lehren wirklich zu folgen. Das kommt aus unseren alten Gefühlsmustern. Es gibt eine gewisse Bedeutung darin den Lehrer zu respektieren, weil der Lehrer eine Widerspiegelung, Repräsentation der Wahrheit ist. Aber eine Vergiftung wird euch blind machen gegenüber dem Rest der Natur. So werden eifersüchtige Religionen geboren. Der Lehrer ist eine Repräsentation des Universellen Prinzips. Wenn er ein wahrer Lehrer ist, dann gibt er den Weg zur Wahrheit. Und er verlangt nach denen, die zuhören und den Weg zur Wahrheit suchen, dem er auch folgt und er lehrt nichts, dem er nicht selber folgt. So wird sein Leben für uns auch eine Lehre. Sogar von seiner Lebensweise können wir lernen. Seine Lehren werden von ihm demonstriert und sie zeigen uns, wie man die Lehren in seinem eigenen Leben erkennen und verwirklichen kann.

Aufgrund der Gewohnheit der Persönlichkeit versuchen wir um ihn herum eine Kirche zu bauen. Dann wird es einen Petrus und einen Paulus geben, die machen dann andere Dinge als das, was der Lehrer gesagt hat. Das trifft nicht nur auf Jesus zu, das trifft auf jeden Meister zu.

Wenn sich das Kundalinifeuer erhebt, die Folge des Erhebens des Kundalinifeuers ist, dass wir erkennen, dass das Materielle ein Mythos ist, dass die Emotionen ein Mythos sind, und dass die Verfestigung der Konzepte auch ein Mythos sind.

Diese 3 Mythen müssen wir erheben. Wir müssen sie erheben mit Hilfe der Weisheit und mit Hilfe der Wahrheit, die sie darlegt.

Falls und wenn sich das Kundalinifeuer erhebt, dann werdet ihr euch vom dichtphysischen Zustand zum feinstofflichen Zustand erheben. Deswegen spricht der Meister über den Ätherkörper in dem Zusammenhang.

Gestern sprach er zu uns über die 3 Hauptfunktionen des Ätherkörpers. Grundlegend sind es folgende, dass der Äther die Grundlage aller Formen ist und er geht den dichten Formen voraus. Der Äther wird im Körper in Form von Lichtlinien, durch das System von Gehirn und Rückenmark geleitet und er leitet die verschiedenen ätherischen Zentren durch solche Kraftlinien. Wenn wir erst einmal diese ätherische Existenz in uns erfahren haben, dann gewinnen wir unmittelbar die Wahrnehmung der Unsterblichkeit.

..., sie werden den ätherischen Körper für uns Wirklichkeit werden lassen und wir werden immer mehr dem ätherischen Verständnis zuneigen, das ist eine der Hauptauswirkungen des Wassermannzeitalters und der Ätherkörper kann in uns durch gute Gedanken, durch Gedanken des Guten Willens entwickelt werden, viel mehr als mit Atemübungen. So hat es uns der Meister gesagt. Hiermit wiederhole ich nur das, was gestern gesagt wurde. Okkultes Studium ist von tiefgründiger Bedeutung. Die Schüler dieser Wissenschaft müssen alles mitbringen und auf sich nehmen, was sie an mentaler Anwendung und konzentrierter Aufmerksamkeit, haben. Was also gebraucht wird ist eine konzentrierte mentale Anwendung der Wissenschaften, in die wir eingeführt werden. Es bezieht ein langsames und stetiges Ausarbeiten der Wahrheiten, die wir gelernt haben mit ein. Wenn der Meister von der ätherischen Existenz spricht, wenn wir uns in der Welt der Formen befinden, dann sollten wir das Gewahrsein haben und versuchen, die ätherische Form hinter jeder Form zu sehen. Das nennt man die Anwendung der gelernten Wahrheit. Welche Wahrheit wir auch immer gelernt haben, wir sollten versuchen zu erkennen, wie wir im Leben arbeiten. Zum Beispiel wenn ihr ein Blatt seht, dann seht ihr unmittelbar das Grün dieses Blattes. Die Farbe entsteht aus der Beziehung des Lichtes mit der Materie des Blattes.

Wir sollten also versuchen, nicht nur das physische Blatt zu sehen, sondern uns auch bemühen, die ätherische Existenz hinter dem Blatt zu sehen, soweit ihr euch erinnert, dass es da die ätherische Existenz dahinter gibt. Wenn ihr in der Welt der Formen arbeitet und wenn ihr das praktisch umsetzt, dann könnte eine Verlagerung eures Gewahrseins in das Ätherische stattfinden, wobei ihr dann aufgrund der stetigen Praxis, möglicherweise sehen könnt. Er sagt: "Stetige Praxis." Gemeint ist, dieselbe Bemühung beizubehalten, eine gleichförmige Anwendung der Wahrheit den ganzen Tag über. Das wird uns langsam die Tür zur ätherischen Vision öffnen. Je mehr ihr die Wahrheit in bezug auf die ätherische Existenz in euch tragt, wird es wahrscheinlich, dass die ätherische Vision reift. Ihr werdet durch die dichte Form hindurchsehen können. So müssen wir die Wahrheit anwenden, die in einem Weisheitsbuch gegeben wird. Sie sollte nicht verschwinden, wenn wir das Buch zumachen. Die Wahrheit in Bezug auf den Ätherkörper kann nicht mit Hilfe eines Buches festgestellt werden. Deshalb möchte er, dass wir sie anwenden und nicht nur studieren.

Für Madame Blavatsky traten die ätherischen Formen in Erscheinung.

Für jede dichte physische Form, gibt es die ätherische Form als ihre Grundlage. Es gibt auch im Ätherischen Formen, die nicht dicht physisch geworden sind. Wenn ihr erst einmal die ätherische Vision erreicht habt, dann werdet ihr nicht nur die Formen sehen, die dicht zusammen mit ihrer ätherischen Grundlage sind, sondern ihr werdet auch jene Formen sehen, die es nur im Äther gibt. Das ist eine Vision, die vom eigenen Status der Kundalini spricht, bei dem man die Kundalini bis zu einem bestimmten Status erhoben hat. Solche Leute haben bei ihrer Arbeit eine grössere Verantwortung. Jeder Schritt, den ihr mehr in das Licht hinein macht, bringt eine grössere Verantwortung mit sich und man muss dann eine noch strengere Disziplin auf sich nehmen. Die Disziplin, die Madame Blavatsky auf sich nahm, war dass sie nicht heiratete. Sie blieb durch und durch jungfräulich. Denn wenn ihr erst einmal in diesem Gewahrsein seid, dann habt ihr keinen sexuellen Instinkt mehr.

Sexueller Instinkt bindet uns an das dicht physische.

Entsprechend die Geschichte aus der Bibel, wann haben wir da die Mäntel aus Haut erhalten? Als es das Verlangen gab. Das Verlangen führt dich in den involutionären Prozess. Genau wie H.P.B. war auch Ramakrishna Paramahansa. Obwohl er heiratete hatte er niemals eine sexuelle Beziehung. Sogar zu dem Zeitpunkt als er verheiratet wurde, erreichte er die ätherische Vision, er konnte viele Devas sehen und er konnte mit ihnen sprechen und aufgrund der Bitte seiner Mutter, heiratete er. Ramakrishna sagte: "Ich brauche nicht zu heiraten." Und dann sagte seine Mutter: "Du solltest die Dynastie weiterführen, du solltest Kinder bekommen." Ramakrishna sagte. "Du wirst 5000 bis 10 000

Kinder bekommen durch mich. Sie werden deine Enkelkinder sein. Sie werden alle diese Dynastie in herrlicher, in ruhmreicher Weise fortführen" und trotzdem bestand sie darauf, dass er heiraten sollte. Da wir in der Hindutradition unsere Eltern respektieren, sagte Ramakrishna: "Wenn du davon so überzeugt bist, dann versuche für mich eine Frau zu finden." Also versuchten es die Eltern. Sie versuchten es einige Jahre lang, aber sie konnten niemanden finden. Aus verschiedenen Gründen. Dann schaute Ramakrishna seine Mutter an und hatte Mitgefühl mit ihr und er fragte seine Mutter: "Mutter möchtest du wirklich, dass ich heirate?" Und sie sagte: "Ja. Tief in meinem Herzen habe ich ganz stark das Gefühl, dass du heiraten solltest." Dann gab er selbst seiner Mutter einen Tipp und sagte: "In jenem Dorf gibt es ein Mädchen, wende dich an ihre Eltern und frage nach ihr." Wie konnte er das tun? Er konnte sehen, wo sich das Mädchen befindet. Er sah es, weil Seine Mutter müde geworden war, die Braut zu finden. Er war zu jener Zeit etwa 25 bis 30 Jahre alt. Das Mädchen, was die Mutter dann suchen ging, war 10 Jahre alt. Die Mutter war überrascht, sie sprach mit den Eltern, dass sie einen Sohn hat, und dass er jene Art von theistischen Übungen durchführte und sie möchte aber, dass er heiratet und deswegen komme sie zu ihnen, um ihre Tochter mit ihm zu verheiraten. Die Eltern hatten nichts dagegen. Sie stimmten zu. Normalerweise stimmen Eltern aus vielen logischen Gründen nicht zu.

Also wurden die beiden verheiratet. Noch bevor die Heirat stattfand, sagte Ramakrishna zu der Frau: "Wir werden als Freunde miteinander weiterleben, ist das für dich angenehm?" Sie hatte dieselbe Qualität wie er und auch sie suchte nach einem Ehemann, der ihr Begleiter war und der keinen Geschlechtsverkehr wollte. Sie bildeten also die Beziehung von Mann und Frau und durch sie wurden Tausende von Jüngern geboren, die die beiden tatsächlich wie Vater und Mutter behandelten. Die Vision von Ramakrishna war zutiefst erstaunlich.

Warum ich das erzähle ist, um euch die Wahrheit der ätherischen Existenz darzustellen. Genauso hat sich H.P. Blavatsky verhalten. Sie bat Ihren Ehemann, dass sein Name fort dauern würde, wenn er in einer freundschaftlichen Weise mit ihr zusammen arbeiten würde, aber nicht in ehelicher Verbindung. Auf diese Art und Weise dauert der Name Blavatsky an. Ihr Name ist Helena, aber der Name Blavatsky ist fort dauernd. Blavatsky ist der Familienname des Ehemannes und dieser Mann respektierte die Reinheit von H.P.B.

Die ätherische Existenz wird mit Leichtigkeit einen Aufstieg vom Dichtphysischen bewirken und ihr werdet dann den Mythos des Dichtphysischen erkennen. Das ist der Traum von der Operation, den du hattest, Joseph.

Wenn wir an das Ätherische denken, dann sollten wir versuchen es überall zu sehen und wir sollten versuchen, es in unserem Denken zu behalten. Nach einiger Zeit werdet ihr aufgrund eurer mentalen Anwendung und aufgrund eurer konzentrierten Aufmerksamkeit, das sind die beiden Worte die der Meister gebraucht, mentale Anwendung und Ausrichtung und konzentrierte Aufmerksamkeit und aufgrund eures stetigen Arbeitens, diese Vision erhalten. Das ist es, was zu tun ist. Das ist die Aussage, die ich gestern gelesen habe, okkultes Studium wird im Westen intellektuell erforscht, aber man setzt es nicht praktisch um. Wie steht es nun mit dem Osten. All diese Bücher sind vor allem für den westlichen Aspiranten geschrieben. Bitte denkt nicht, dass alle im Osten dem jetzt praktisch folgen. Mit diesen Worten versucht der Meister nicht, den Osten auf ein Podest zu stellen. Es ist fair, wenn ich auch etwas über den Osten weitergebe. Ansonsten sieht es so aus, als ob wir den Westen niedermachen und den Osten begünstigen.

Wenn er zum Osten spräche, dann würde er sagen: "Im Osten wird das okkulte Studium nicht erforscht. Jene, die ihm folgen, folgen dem Lehrer mit vollkommenem Glauben, mit vollkommener Überzeugung, ansonsten folgen sie ihm überhaupt nicht." So etwas wie Untersuchung und Erforschung gibt es nicht. Wenn im Osten ein Mensch in jemand anderem das Licht findet, das er sucht, dann folgt er einfach dem, was dieser andere sagt. Da ist keine kritische Untersuchung. Die Wahl besteht also nur darin, folgen oder nicht folgen. Jene, die folgen erreichen die Wahrheit. Der Mensch wird dann nicht überprüfen, was der Lehrer gesagt hat. Das ist der Unterschied. Blosser Untersuchung und Erforschung hilft nicht. Was erwartet wird ist, nachdem es geprüft und für richtig befunden wurde, sollte es befolgt werden. Theoretisch mag ein gewisses Aufglimmen des Lichtes vom Menschen erkannt werden, von dem Menschen, der zu dem okkulten Pfad strebt, hier und da wird es einige Lichtblitze geben und Erfahrung, einige phänomenale Erfahrungen. Ihr könnt euch deswegen noch nicht rühmen, dass ihr

etwas Besonderes seid. Der Weg ist sehr lang, bis ihr euch selbst vergessen habt. Selbstvergessenheit im Dienst ist der einzige Lackmustest von einer selbstverwirklichten Person.

Wenn jemand sich selbst als erleuchtet betrachtet, dann würde er das niemals sagen. Noch weniger würde er es selbst empfinden. Irgendwo haben wir eine solche Aussage, die von dem Meister kommt. Es ist wahr, wenn ihr erleuchtet seid, würdet ihr es niemals sagen. Ihr würdet niemals sagen, dass ihr ein Erleuchteter seid.

Ihr habt kein Instinkt grossartig über euch zu sprechen, weil ihr gar nicht vorhanden seid. Ihr seid mit dem Das verschmolzen und Das arbeitet in euch, als ihr selbst. Wenn der Erleuchtete sprechen soll, dann spricht er von dem Das. Er spricht nicht über sich selbst. Für ihn ist es so natürlich, dass er nicht über sich selbst spricht, weil er bereits mit dem Das verschmolzen ist. Viele Flüsse im Osten fliessen in die Bucht von Bengalen. Können wir die Flüsse in diesem Meer dann noch identifizieren? Nur das Meer erscheint und spricht zu uns. Das geschieht, wenn wir vollkommen verwirklicht sind. Aber für den Aspiranten der Wahrheit, da glimmt ein gewisses Licht auf, welches ihn ermutigen sollte, das Ausarbeiten der Gesetze zu systematisieren.

Aus diesem Grund müsst ihr die Hindernisse beseitigen und korrigieren, für das Fortschreiten auf dem okkulten Weg.

Der Meister nennt verschiedene Verblendungen auf dem Weg, sobald ihr zu einem Aspiranten geworden seid. Kennt ihr das Problem eines Aspiranten? Er liebt sich mehr, als irgend einen Anderen. Im Vergleich zu dem, wie normale Menschen in sich verliebt sind, ist er viel mehr in sich verliebt, weil er sich als etwas Besonderes empfindet und er möchte, dass die anderen bemerken, dass er etwas ganz besonderes ist, aber niemand kümmert sich darum, das zu bemerken. Je mehr ihr bemerkt werden wollt, desto weniger werden euch die anderen bemerken. Also werdet ihr euch bemerkbar machen und die anderen stellen sich dem gegenüber taub. Eifriges Bestreben, die Leute über euch selbst zu informieren, wirkt sich gegenteilig aus und dann fällt ihr in das Selbstmitleid, dass euch niemand liebt, dass niemand das Licht in euch sieht. Warum sollten sie auch?

Wenn ihr ein grosses Licht seid, warum sollten es die anderen sehen?

Die Sonne ist so ein grosses Licht. Denkt ihr je daran, wenn ihr die Sonne jeden Tag anguckt? Und macht das der Sonne irgend etwas aus?

Die Sonne übermittelt ihr Licht und ihr Leben nicht nur an jene, die sich ihr zuwenden, sondern auch an jene, die sich ihr nicht zuwenden. Wenn ihr in die okkulten Übungen einsteigt, dann fühlt ihr euch als etwas ganz Besonderes. Das Verlangen nach Anerkennung ist riesengross, aber das Geheimnis auf dem Weg der Wahrheit ist, dass ihr eure Identität verliert. Ihr habt an eurer Identität kein Interesse mehr. So weit ihr kein Interesse an eurer Identität mehr habt, so weit bewahrt diese die Natur. So wurde die Geschichte von Jesus auch bewahrt. Er hat keine Autobiographie geschrieben. Oder auch Buddha, Ramakrishna. Es ist die Aufgabe der Natur, deren Identität zu bewahren, aber sie kümmern sich nicht darum, weil es die Wahrheit ist, dass sie keine Identität über sich selbst haben. Es ist die Universelle Energie, die durch sie arbeitet und sie sind damit verschmolzen. Du wirst Das und danach arbeitet Das durch dich. Wer bist du? Wo bist du?

Es gibt eine schöne Aussage von Bhaktaraj Maharaj. Einige von euch hatten das Glück, ihn zu sehen. Ein sehr verspielter, einfacher Meister, der immer wollte, dass die Leute gut essen. Über andere Dinge macht euch keine Sorgen, esst gut. Er wusste, dass die Leute nicht wirklich die Wahrheit praktizieren konnten, wenigstens geniessen sie es, gut zu essen. Und auf verspielte Art und Weise gab er die erstaunlichsten Wahrheiten. Einige der Aussagen die er machte, sind wie die eines Freimaurers des 33ten Grades. Aber sie kommen aus einer fröhlichen und heiteren Konversation, aber nicht wie von einem systematisch aufgebautem Unterricht.

Um ihn sind Leute, die sehr fröhlich und heiter sind und es gibt einige, die sehr still blieben. Zu jenen, die verspielt um ihn herum sind, ist der Meister wie ein Grossvater. Sie konnten um Ihn herum spielen und machen, was sie wollten. Er behandelte sie wie seine Enkelkinder. Und es gab andere, die ihn umgaben, die sich vor ihm fürchteten. Für sie ist er Feuer. Für andere ist er es nicht. Und es gab noch eine dritte Gruppe, die waren vollkommen unbekannt. Das sind die 3 Gruppen.

Normalerweise möchten die Leute in der Gruppe herausragen, die Gruppe kontrollieren, sie leiten, sie manipulieren, so viel persönliches Verlangen wird da sein. Von der dritten Gruppe wissen wir gar nicht, dass sie zur Gruppe gehört, weil sie so unerkannt ist. Ich habe das beobachtet und ich habe mit ihm darüber gesprochen. Es ist seine Gnade, dass er mich immer bat, mich an seine Seite zu setzen. Er hat mir nie erlaubt, unten zu sitzen. Er wollte, dass ich neben ihm auf einem Stuhl sitze und er wollte, dass seine Gruppenmitglieder mich mit demselben Respekt behandelten, wie sie ihn behandelten. Und ich habe diese Behandlung als die Gnade des Meisters, mich in Seiner Nähe zu behalten, verstanden und manchmal flüsterte er mir Dinge zu. Und als ich nach diesen 3 Gruppen fragte, sagte er: "Jene, die so fröhlich und ausgeglichen sind, sind wie meine Enkelkinder. Ich sehe sie einfach nur. Jene, die in der Gruppe schweigend sind, die habe ich bereits verletzt. Jene, die in der Gruppe unerkannt sind, die habe ich getötet. Sie sind tot. Sie keimen und spriessen nicht mehr. Sie haben keine Möglichkeit mehr, zu spriessen. Sie wollen in das Meisterbewusstsein verschmelzen. Das sind die getöteten. Da sind auch andere, die verletzt sind. Sie lecken ihre Wunden. Sie haben die Wahl in den Zustand der Enkelkinder zurückzukehren oder noch mehr Verletzungen zu suchen, um dann auch getötet zu werden. Mein Programm ist SICK. Meine Arbeit besteht darin, die Leute krank zu machen. Seeing, injure, killed. Gesehen, verletzt und getötet."

Als wir über die Hindernisse auf dem Weg sprachen: Das Hindernis bist du selbst. Du selbst als Persönlichkeit. Das erklärt alles. Auf dem Weg zur Wahrheit, wirst du Schritt für Schritt deine Persönlichkeit töten. Töten bedeutet - übersteigen - ihr seht, wie Herkules alles getötet hat. In der Geschichte von Herkules gibt es ein gleichbleibendes Programm, er tötet einen nach dem anderen. Die Persönlichkeit müssen wir auf dem Weg zur Wahrheit Schritt für Schritt überwinden, aber die erste, wahre spirituelle Berührung wird ein riesen Phantom aus unserer Persönlichkeit machen. Vorher war es nicht so. Bevor der Mensch die erste Berührung mit der Wahrheit hatte, war er eigentlich ganz normal. Die erste Berührung mit der Wahrheit macht euch riesengross. So gross ihr euch selbst fühlt, so sehr seid ihr eigentlich ein Kind. Und ihr werdet dann nicht in der Lage sein, weitere Schritte in Bezug auf die Wahrheit zu machen. Die verschiedenen Hindernisse, denen ihr in euch begegnet, sind zur Kenntnis zu nehmen und stetig zu bearbeiten.

Ich komme noch einmal auf Bhaktaraj Maharaj zurück: "Parvathi Kumar, ich habe Gott erkannt, aber ich weiss nicht wer ich bin." Oft hat er das gesagt. Er wollte einfach nur wissen, ob ich die Essenz davon verstanden habe. In Hindi hat er gesagt: Paduanta Majanta ho leikin mai konhun? Das ist immer noch eine Frage, sagte er. Ich habe Gott erkannt, aber bis heute konnte ich noch nicht erfahren, wer ich bin. Vergleiche diese Aussage mit: Mensch erkenne dich selbst. Mensch erkenne dich selbst, führt dich zum Ich Bin. Aber wenn ihr zu Das geworden seid, dann habt ihr vergessen, wer ihr seid. Weil es in Wahrheit Das, als dies alles ist. Solche ursprünglichen Aussagen können nur von der ursprünglichen Wahrheit herkommen. Insoweit wir uns als wichtig und bedeutsam empfinden, sind wir nicht mehr auf dem Weg zur Wahrheit, weil wir an uns selbst denken. Es gibt in der Gruppe noch eine weitere Gruppe, die das Gefühl haben, dass sie nicht wichtig in der Gruppe sind. Auch sie sind nicht mehr auf dem Weg. Wenn wir ein Gruppenfoto machen, dann möchten manche in der Gruppe wichtig sein. Sobald sie möglichst versuchen sie einen Platz in der Mitte zu finden oder einen neben dem Meister, weil sie so wichtig sind. Es gibt andere, die gar nicht auf das Gruppenbild wollen, weil sie die Idee nähren, dass sie unwichtig sind. Ob sie nun fühlen, dass sie wichtig sind oder unwichtig, beide denken nur an sich selbst. Der eine denkt es in positiver, der andere in negativer Form, aber beide bedenken das persönliche Ich Bin. An jedem Punkt müssen wir sehen wie dieses Phantom der Persönlichkeit hervorkommt. So sehr die Persönlichkeit existiert, so sehr ist die Seele verborgen. Also sagt der Meister: "Wir müssen unsere eigenen Begrenzungen dadurch finden, dass wir sorgfältige Studien machen und manche Hindernisse werden in den Büchern erwähnt."

Wie ich bereits sagte: Patanjali erwähnt 14 Hindernisse. In dem Buch: "Verblendung ein Weltproblem" sind die meisten unserer psychologischen Gefühle vom Meister sehr gut dargestellt, verschiedene Verblendungen, die wir pflegen, nicht wissend, dass es Verblendungen sind. Hier erwähnt der Meister auch verschiedene Verblendungen. Bevor er von den Hindernissen spricht, gibt er ein gewisses Vorverständnis. Eines der Haupthindernisse für das richtige Verstehen der Gesetze des Okkulten und ihre richtige Anwendung, liegt in der vergleichweisen Neuheit des Westens und in den schnellen Veränderungen, die sein herausragendes Kennzeichen ist. Er sagt: "Der Westen ist vergleichsweise neu in Bezug auf okkultes Studium. Ihr nehmt aber sehr schnell auf. Aufgrund der sehr schnellen

Evolution, der ihr euch selbst aussetzt, könnt ihr die okkulten Praktiken nicht klar verstehen und deswegen könnt ihr sie auch nicht richtig anwenden."
Das geschieht in der europäischen und amerikanischen Zivilisation.

Kassette 11

und das heutige Amerika, das wir kennen reicht auch etwa nur 300 Jahre zurück. Wenn Europa auf 3000 Jahre Zivilisation zurückblicken kann, dann sagt er, Amerika hat nur 300 Jahre Zivilisation. Okkultismus blüht da, wo die Atmosphäre darauf vorbereitet ist. In einer sehr hoch manifestierten Umgebung. In einer Umgebung, die sehr hoch magnetisiert ist und wo es beständige Voraussetzungen gibt. Das heisst der Okkultismus kann besser durch Umsetzung erfahren werden, wo die Atmosphäre dafür über lange Jahre vorbereitet worden ist und magnetisiert wurde. Und dann lässt sich die okkulte Energie dort nieder. Über lange Jahre der Vorbereitung und durch praktische Magnetisierung lässt sich die okkulte Energie an einem bestimmten Ort nieder. Das ist eine Arbeit, die sehr lange dauert und mit der Energie kann man auf der mentalen Ebene in Berührung kommen.

Zum Beispiel, wenn wir an einen Ort wie diesen hier kommen, dann brauchen wir uns nicht sehr anzustrengen, um das Denken zu beruhigen, weil die Vorbereitung hier 5 Jahre gedauert hat, aber wir empfinden schon alle hier den Unterschied. Eine solche Art der Atmosphäre muss vorbereitet werden, so dass ihr durch das Denkvermögen mit der spirituellen Energie in Berührung kommen könnt. Dies ist ein Grund, weshalb Indien eine angemessene Schule des Bemühens und der Anstrengung darstellt. Da reicht das Wissen des Okkultismus Tausende von Jahren zurück und die Zeit hat ihr Kennzeichen in der Psyche der Menschen hinterlassen und hat sie mit Körpern versehen, die nicht jenen Widerstand haben, den westliche Körper oft haben.

Die Umgebung ist eine lange Zeit durchdrungen worden von den starken Schwingungen der Grossen, die innerhalb der Grenzen dieses Landes wohnen und die bei Ihrer Reise und durch Ihre Nähe fortwährend den umgebenden Äther magnetisieren. Der Äther ist gefüllt von der Energie der Grossen, weil sie sich häufig innerhalb der Grenzen des Landes bewegen und das Land hat den Vorteil, dass es seit 10000 Jahren für okkulte Praktiken vorbereitet wurde. Deswegen werden in Indien in jedem Jahrhundert etwa ein Duzend Gottessöhne geboren.

Als Joseph Paradell das erste Mal nach Indien kam, da kam er auf einem sehr schwierigen Weg hierher, mit einem Zug, ohne Sitzplatz. Er sass in dem Waschraum. Ein bedeutender Bankangestellter aus Spanien. Er hat Tränen vergossen, als er so reisen musste. Am 2. Tag, nachdem er in Visakhapatnam angekommen war sagte er mir : Mister Kumar, hier riecht alles so anders, ich habe das Gefühl, dass ich den spirituellen Duft hier wahrnehme. Dasselbe hat er auch gesagt, als er zum 2. Mal gekommen ist. Ich habe eine greifbare Veränderung hier wahrgenommen im Vergleich zu Europa. Das war eine Bestätigung. Natürlich braucht Meister Djwhal Khul keine Bestätigung, aber wenn ihr empfindsam seid, dann könnt ihr das spüren. Aber wenn ihr mehr den dicht materiellen Dingen zugewandt seid, dann werdet ihr drauf achten, was ihr für Zimmer habt, ob da genügend Kissen sind. Ich beklage mich nicht darüber, aber in Bezug auf die Ausrichtung sehen wir dann unsere Annehmlichkeiten. Ohne dass wir es wissen besuchen Menschen aus aller Welt heute Indien, um nach dem Geist zu suchen. Die Orte, in denen sie danach suchen, da finden sie das Geistige nicht, weil sie meist nach materiellen Dingen suchen. Deswegen sage ich häufig zu vielen meiner Brüder und Schwestern: Nach Indien zu kommen wird euch in der spirituellen Praxis unterstützen. Nicht weil ich ein Inder bin, sondern der Äther in Indien so gut vorbereitet ist. Nicht durch die riesige Bevölkerung der Inder. Sie versuchen diesen Äther nur zu zerstören und durcheinander zu bringen, sondern weil die grossen Wesen Freude daran haben, sich innerhalb der Grenzen dieses Landes im Äther zu bewegen. Die meisten der Pilgerzentren kann man zurückdatieren bis vor Beginn der Zeitrechnung. So sieht er, dass es ein fundamentales Problem ist, welches ihr habt, bitte nehmt das zur Kenntnis.

Das erste ist die Atmosphäre. Sehr viel muss da vorbereitet werden und dann müssen die Orte magnetisiert werden. Deswegen versuchen wir, Orte auszuwählen und die Lehren der Meister an jenen ausgewählten Plätzen zu geben, so dass der ausgewählte Ort den Nutzen Ihrer Gegenwart erhält. Wir sollten nicht der Verblendung unterliegen, dass wir den Orten Energie geben können. Wenn wir

irgendwo sitzen und regelmässig die Lehren der Grossen studieren, sind sie so barmherzig, sie geben Ihre Gegenwart. Ob wir das nun erkennen oder nicht. Weil sie nicht nach Anerkennung suchen.

So haben wir also die Pflicht auch im Westen solche Orte vorzubereiten und das ist eine Arbeit, die 1000 de von Jahren dauert und diesen Vorteil haben wir schon in diesem Land. Bitte achtet darauf, er erwähnt dabei keine andere Nation im asiatischen Raum. Grundsätzlich ist es so, dass das Vorurteil des Westens diese Tatsache nicht anerkennt. Die Anerkennung würde aber hilfreich sein. Wenn jemand mehr Licht trägt als andere, dann sollten wir die Fähigkeit haben, das anzuerkennen. Wir sollten die Neigung haben, das zu akzeptieren. Die Weigerung, das zu akzeptieren kommt aus dem Stolz. Wenn wir die Erleuchtung eines anderen Menschen akzeptieren, dann werden wir in die Erleuchtung mit einbezogen. Die Schönheit an Indien ist, die Leute, die weniger von der Wahrheit verstehen, werden auch akzeptiert. Darin liegt die okkulte Macht.

Wenn ihr nach okkulten Praktiken sucht, dann ist das erste die Atmosphäre. Fangt zuerst mit euren Häusern an. Erhaltet euch darin einen Ort an dem ihr still sein könnt. Wie klein das Haus auch sein mag, dort sollte es einen Platz geben, der 3 mal 3 Fuss gross sein sollte, an dem ihr still sein könnt. Das wird es uns ermöglichen auch im Inneren ganz still zu sein. Wenn wir die Häuser mit so vielen verschiedenen Dingen anfüllen, dann ist das materielle Aggression. Sogar im Osten geschieht jetzt diese materielle Aggression. Wir sollten damit beginnen, dass wir in unserem Haus einen Platz finden, ihn vorbereiten und den Platz dann magnetisieren durch beständige Meditation und Studium. Das wird auch jenen helfen, die nach uns kommen.

Genauso sollte auch die Gruppe einen Platz haben, ihn vorbereiten und magnetisieren, so dass es für die Nachwelt noch Nutzen bringen kann. Das ist eine grosse Heilungsarbeit. Ihr solltet darauf vorbereitet sein, etwas vorzubereiten.

Wenn der Meister so viel von der Energie in Indien spricht, dann hat irgend jemand das vor über 1000 den von Jahren schon getan und diese Wesen haben das schon die ganze Zeit über getan, deswegen steht sie uns zur Verfügung. Es ist nicht der moderne, geschäftige Inder, der das tut. Meistens benutzt er das nur. Das ist ein Aspekt, den ihr beachten müsst. Ein weiterer Aspekt ist der Körper, der westliche Körper ist sehr rigide. Diese Rigidität kommt aus der Rigidität des Denkens. Das sind harte Tatsachen, die wir akzeptieren müssen. Deswegen schlage ich für unsere Kinder vor, wenn wir unsere Kinder wirklich lieben, dann sollten wir sie Asanas ausüben lassen.

Wenn das System des Gehirns und des Rückenmarks regelmässigen Asanas ausgesetzt wird, dann werden die Kinder erfahren, dass sehr sanfte und weiche Energien durch sie hindurchfliessen. Die Körper werden nicht so rigide und verfestigt. Seit 12 Jahren spreche ich über die Asanas, die der physischen und vitalen Fitness dienen. Das ganze hat einen Einfluss auf die spirituelle Praxis. Der Widerstand, den der Körper aufbietet gegen den Einstrom von Licht, sollte vermindert werden. Worin besteht der Unterschied zwischen einem Ast eines Baumes und einem Blatt. Warum hat das Blatt soviel Farbe und der Ast nicht? Das Blatt ist in der Lage, mehr Licht aufzunehmen. Es besteht aus mehr Äther und weniger Materie. Aber der Ast eines Baumes hat mehr Materie und weniger Äther. Je dichter etwas ist, desto härter und dichter ist es. Man kann ein Blatt falten. Es ist so biegsam, aber nicht der Ast. Er kann nicht gefaltet werden. Er kann nur zerbrochen werden, weil er so fest ist. Der Meister sagt, dass ihr diese beiden grundlegenden Hindernisse, die es im Westen gibt, zur Kenntnis nehmen mögt.

In Indien ist es diese Tatsache, die eine weitere Linie des geringeren Widerstandes gewährt. Weil diese ätherische Magnetisierung die im Kontakt stehenden Körper der Bevölkerung beeinflusst. So sagt er: Wenn ihr nach Indien kommt werdet ihr von diesem Äther berührt. Wenn ihr nach Indien kommt, dann werdet ihr von diesem aufgeladenen, magnetisierten Äther beeinflusst. Mehr als 50 % unserer Gruppenmitglieder, die Indien besuchten, sprachen zu mir und schrieben, dass ihr Leben sich danach verändert hat. In manchen Fällen vollkommen. Nicht aufgrund dessen, was wir 2 Wochen miteinander gemacht haben, sondern der Äther selbst hat eine solche Energie und beeinflusst euch auf subtile Weise, dass sich die Dinge im Leben verändern. Die Ausrichtung verändert sich. Vielen Leuten, die mir schreiben: Soll ich nach Indien kommen? denen antworte ich : Ja, bitte kommt, das ist so als würdet ihr nach Hause kommen. Keinem habe ich bisher die Reise nach Indien verweigert. Auch wenn es sich um

ausgebildete oder nicht ausgebildete Schüler handelt. Das Gefühl selbst, dass sie nach Indien kommen sollten das ist schon ein Segen. Deswegen habe ich es bis jetzt niemandem verweigert, nach Indien zu kommen .

Der Gedanke dahinter ist, die Seele im Inneren möchte das. Sie wird das aufnehmen, was auch immer sie aufnehmen kann, so dass sie ein wenig stärker wird. Und in diesem Ausmass wird dann die Persönlichkeit geschwächt. Der Meister sagt, es beeinflusst die Bevölkerung. Diese beiden Tatsachen der Zeit und der hohen Schwingung resultieren in jener Stabilisierung, die die okkulte Arbeit erleichtert.

Der Meister sagt: Das Ergebnis eures Besuches in Indien wird euch in die Lage versetzen, einen besseren Rhythmus in euch herzustellen und es wird ein grosses Feld für zeremonielle und rituelle Übungen eröffnet. Mantrisches und zeremonielles Unternehmen. Es bietet dem Menschen, der hier steht, zuerst einen Rhythmus, den er gewinnt und zweitens wird es ihn so beruhigen, dass sein Denkvermögen zu einer Tribüne wird, um die Aktivität der Mantren und der Rituale zu empfangen. Eine solche Vorbereitung findet auf subtile Weise statt. Diese Bedingungen werden im Westen nicht vorgefunden. Da finden wir beständigen Wandel in jedem Zweig des Lebens und die rasche und häufige Veränderung des Lebens verursacht dort solche Störungen, die sich gegen jede magische Arbeit wendet. Weitere Hindernisse können in der starken Entwicklung des konkreten Denkvermögens gefunden werden Wir werden uns morgen damit beschäftigen. Jetzt sind wir zu schwach, um dem konkreten Menschen zu begegnen.

Langsam werden wir die Hindernisse verstehen, die hier genannt sind und auch bei Patanjali. Und wir werden sehen, was wir dann tun können, als arme Seelen, um unseren starken Persönlichkeiten zu begegnen. Es sieht so aus als wollte die Ratte mit dem Löwen kämpfen, aber langsam, wenn die Ratte dem Ganesha begegnet und zu dem Ganesha gehört, dann ist der Löwe nicht mehr. Wir müssen also mit dem Göttlichen verbunden werden.

Morgen sind wir in Ramadhri. Wir werden um 4 Uhr Nachmittag diesen Unterricht haben, wenn wir das Amphitheater eröffnen. Das wird ein guter Anfang für das Amphitheater sein. Danke.

Der Tag der solaren Energie mit dem Kind soll durch den Vater stattfinden. Die lunare Energie repräsentiert die Mutter, deswegen wird die Mutter als wichtig erachtet und die Entwicklung der lunaren Energie.

Der Vater kümmert sich um den spirituellen Menschen, deswegen berührt als erstes der Vater den Kopf des Kindes, sobald es aus dem Mutterschoss herauskommt. Und die solare Einweihung, die Sonneneinweihung, kommt mit dem Durchtrennen der Nabelschnur. Dann haben wir noch das Sakrament des Gebens der Milch und der festen Nahrung, das Sakrament des Durchbohrens der Ohrläppchen und Purnayanam. An jeder wichtigen Station im Leben eines Menschen gibt es ein Sakrament, das den menschlichen Körper reinigen soll, damit die Seele durch ihn sein kann. Solange der Körper nicht gezähmt ist durch ritualistische Praktiken, kann er nicht richtig genutzt werden, dann ist er eher wie ein wilder Stier. Er kann nicht dem richtigen Zweck dienen. Unter allen Sakramenten gilt das Heiratssakrament als das Allerheiligste. Ihm kommt keines gleich unter den vedischen Sakramenten. Eine Heirat, das ist eine Verbindung zwischen dem Geist auf der einen und der Kraft und Materie auf der anderen Seite. Bei jeder Heirat manifestiert sich die Dreiheit von Geist, Kraft und Materie. Und daher wird es betrachtet als ein Ereignis, was den ganzen Globus betrifft. Jede Heirat ist ein Sakrament, das zum Wohlergehen des ganzen Globus und der Lebewesen ist, die darin einbezogen sind. Das ist die Idee, die dahinter steht. Deswegen, wenn in Indien jemand verheiratet wird und es stehen nicht genug materielle Ressourcen zur Verfügung, dann kommen die Leute von überall her und tragen dazu bei, damit die Heirat sehr gut durchgeführt werden kann, weil sie als so hoch wichtig gilt.

In diesem Jahr kam die Idee: Warum sollen wir die Heirat nicht für den Herrn selbst durchführen. Er ist als Geist heruntergekommen, als Kraft und auch als Materie und Er hat all dieses hier zubereitet. Er ist zu den vielen geworden. Wann immer eine Heirat im Namen des Herren durchgeführt wird, dann trägt es zum Weltfrieden bei.

So ist die Heirat zu einem der allerheiligsten Rituale geworden, das im Namen des Herren durchgeführt wird. Und es gibt Tempel, in dem die Heirat im Namen des Herren jeden Tag durchgeführt wird und

deswegen ist die Energie bei dem Herrn der 7 Hügel so gross und so stark. Das ist der anerkannteste Tempel in ganz Indien und dorthin kommen Leute aus dem ganzen Land, um dort zu beten und die wunderbare Energie dort zu erfahren. Während der Feuermomente wurde die Heirat durchgeführt.

Vor allem in den Feuermomenten wird die Heirat durchgeführt im Namen von Lord Krishna. Im Löwen für Krishna und für Rama. In diesen 3 Monaten werden die Heiraten des Herrn wie ein Brauch durchgeführt und das dient dem Wohlergehen der Menschen und die Fauna und die Flora des gesamten Planeten hat ihren Nutzen davon. Dieser Tempel, den ihr hier seht, ist heute vollendet worden. Heute ist die 11. Mondphase im Monat Steinbock, das ist der Tag von Mariana und alle guten Dinge kommen heute zusammen, um in uns die entsprechende Erfahrung zu bewirken. Und wir versammeln uns hier, um all das in uns aufzunehmen und wir nehmen auch die Gelegenheit wahr, um aus dem Buch eines grossen Meisters zu lesen. Das Buch „Weisse Magie“ von Meister Djwhal Khul. Ich werde einen Satz aus dem Buch vorlesen und ich werde sehen, was der Meister uns als Botschaft für diesen Abend gibt. Und wir machen bis 5 Uhr weiter.

Die Seele manifestiert sich durch die... Sobald sich die Seele... Also, wir alle haben die gleiche Potentialität. Die Mächtigkeit der Seele ist der Wille, das Wissen und die intelligente Aktivität. In Sanskrit wird das Shakti genannt, Jnana Shakti und Kriya Shakti. Das göttliche Wissen haben wir da und dann haben wir die intelligente Aktivität und den Willen. Die intelligente Aktivität ist die göttliche Aktivität. Das ist die Potentialität von jedem von uns. Aber was ist es, das diese göttlichen Qualitäten zu manifestieren hindert? Das Hindernis ist die individuelle Persönlichkeit, die die Hindernisse bewirkt, so dass die Seele sich nicht frei zum Ausdruck bringen kann. Durch das Denken, durch die Sinne und durch den physischen Körper bestehen die Hindernisse.

Wenn die alten Schriften vom Körper sprechen, dann meinen sie den dreifachen Körper das Denken, die Sinne und den Körper. Durch diese 3 Schichten muss die Seele sich zum Ausdruck bringen. Diese 3 Schichten ,wenn sie transparent sind, wenn sie rein und strahlend sind und auf das Seelenbewusstsein antworten können, dann manifestiert sich die Seele durch die Persönlichkeit. Und was daher wichtig ist, ist dafür zu sorgen, dass der Träger der Seele intakt ist.

Der Träger der Seele wird auch Tempel genannt. Deswegen heisst es in der Freimaurerei: Sorge dafür, dass der Tempel intakt ist. Wenn er intakt ist, dann kann sich das Göttliche manifestieren durch eine systematische Auswirkung des Rituals. Und dadurch kann sich der Mensch durch den Tempel in die Umgebung ausbreiten. Der menschliche Körper gilt als Tempel, die Gottheit im Tempel ist das göttliche Selbst, das heilige Selbst.... Der menschliche Körper wird immer als Tempel betrachtet. Und die Seele, die durch den Körper arbeitet wird als die Gottheit darin betrachtet. Die Gottheit sollte sich durch den Tempel ausdrücken können. Wenn der Tempel nicht in Ordnung ist, wird die Gottheit sich nicht ausdrücken können. Das ist einer der Hauptgründe, weshalb wir diese 3 Tempel in Ordnung gebracht haben. Sie müssen stark schwingen und strahlen und sie müssen zum Wohlergehen der Besucher beitragen. Deshalb müssen die Tempel hier in Ordnung und intakt sein. Die Tempel, die wir hier im Äusseren gesehen haben sind nur Kopien des menschlichen Körpers. Der Körper ist auch ein Tempel. Dieser Tempel muss in Ordnung gebracht werden. Es gibt also 2 Möglichkeiten, ihn in Ordnung zu bringen. Eine Möglichkeit ist, der Persönlichkeit die richtige Disziplin zu geben. Und die 2. Möglichkeit ist, der Persönlichkeit die Ausrichtung auf die Göttlichkeit zu geben .

Wenn die Menschen nicht auf die Göttlichkeit ausgerichtet sind, können sie nicht das manifestieren, was unbegrenzt ist. Selbstdisziplinierte Menschen arbeiten manchmal das ganze Leben hindurch, aber sie werden dann doch müde, weil die Persönlichkeit sich nicht auf die Göttlichkeit im Inneren ausgerichtet hat und nicht auf die Göttlichkeit reagieren kann. Die weisse Magie spricht von der Ausrichtung der Persönlichkeit auf die Göttlichkeit. Da wird das Verstehen von der Göttlichkeit wichtig. Wenn es kein richtiges Verstehen von der Göttlichkeit gibt, dann machen wir unsere eigenen Visionen und wir verehren dann das goldene Kalb. Das ist das, was bei den Unwissenden allgemein üblich ist. Was ihnen gerade recht kommt, das verehren sie. Wir sollten wissen, was wir verehren. Was ist die Qualität dessen, was wir verehren? Was sind seine Eigenschaften, was sind seine Potentiale, was sind seine Eigenschaften, was sind seine Ziele, seine Gestalt, Farbe und sein Klang? Alle diese 4 Qualitäten

können die Göttlichkeit nicht definieren, aber es gibt eine Möglichkeit, die Göttlichkeit anzurufen, durch diese Wege.

Das Wissen von der richtigen Ausrichtung auf die Göttlichkeit kommt daher von einem Verstehen, was die Göttlichkeit ist. Ohne das führen uns die Praktiken nirgendwo hin. Die Übungen müssen entwickelt werden und dann müssen wir uns auf die Seele ausrichten und dann muss die Seele auf die Persönlichkeit antworten, so dass die Persönlichkeit der Seele in die äussere Atmosphäre übermitteln kann. Das ist die richtige Annäherung. Hier sagt der Meister: Die unmanifestierte Seele manifestiert sich durch die Natur ihrer Persönlichkeit. Die Seele ist immer eine Quelle von Geheimnissen. Sie zeigt sich durch das konkrete Denkvermögen, durch das geöffnete Herz und sie versucht nicht etwas für die Persönlichkeit zu behalten, sondern die magische Kraft einzusetzen.

Die Macht der Seele ist immer für den erreichbar, der sucht, der in seiner eigenen Zeit ein praktischer Diener werden möchte. Die weisse Magie... In dem Buch spricht der Meister, was mit einem Menschen passiert... Also soviel der Mensch in der objektiven Welt manifestieren kann, in dem Ausmass hat er der Seele zum Ausdruck verholfen. Und wer es nicht kann, dessen Persönlichkeit ist nicht transparent genug, dass es der Seele möglich ist, sich im Äusseren zum Ausdruck zu bringen. Wir sollen die Persönlichkeit transparent machen, so dass die Seele im Inneren hindurch wirken kann. Das sind einfache Regeln für körperliche Handlungen und wie wir sprechen sollen und die Disziplin wie wir atmen und denken sollen und die Disziplin wie wir einen Rhythmus im täglichen Leben gewinnen sollen. Wenn wir rhythmisch sind, dann können wir die benötigte Antwort von der Göttlichkeit aus der Atmosphäre erhalten. Das ist die Arbeit von Astanga Yoga....

Wir lesen in der Weissen Magie 13 Tage lang, wir haben am 25. Dezember angefangen und wir beschäftigen uns mit den Regeln der Weissen Magie und er will jetzt noch eine weitere Regel lesen. Ganz schnell und ganz kurz.

Der Meister spricht von vielen Hindernissen in Bezug auf die Wirkung der Seele, weil die Persönlichkeit sehr kristallisiert worden ist. Hier gibt er eine sehr einfache Regel.

Eins der Hindernisse, die wir im physischen Körper finden, ist das unterschiedslose Zu-sich-nehmen von Essen und Trinken. Das bewirkt ein Hindernis dafür, dass die Seele sich ausdrücken kann. Die Leute essen viel Fleisch. Sie essen fermentiertes Essen. Die Leute trinken Dinge, die für den Körper nicht gut sind. Und sie halten sich in Umgebungen auf, wo es weder Sonnenlicht noch frische Luft gibt. Der physische Körper wird nicht der frischen Luft ausgesetzt. Die Leute schliessen sich selbst in ihren eigenen Taubenlöchern ein. Sie haben nicht genug Luft und Licht im Haus in allen Räumen und viel Büros und öffentliche Räume haben überhaupt kein Sonnenlicht. Die Leute halten sich heute im Haus auf und machen dann das elektrische Licht an. Wir bauen unsere Wohnungen und unsere Arbeitsplätze so, dass wir kein Sonnenlicht haben und zu wenig Luft. Wir haben eine falsche Architektur, die nicht genügend Licht und Luft in die Häuser lässt. Die frühere Architektur machte es den Häusern möglich, dass mehr Licht und Luft in die Häuser kam. Die Architektur des 20. Jahrhunderts steht dem entgegen. Das ist eine sehr ungesunde Gewohnheit. Der physische Körper erfährt da ein grosses Hindernis. Er kann die Seelenenergie dadurch nicht richtig erfahren. Wir sollten uns in Räumen aufhalten, wo es mehr Sonnenlicht gibt. Das ist ein Hindernis für die Arbeit der Seele, so dass sie nicht durch den Körper geschehen kann. Nichts im Körper sollte vom Sonnenlicht ferngehalten werden. Wir sollten uns viel in den Sonnenstrahlen aufhalten. Das Licht der Sonne sollte in die Zimmer eindringen können. Deswegen sind wir besser dran, wenn wir in höheren Stockwerken leben. Dort kann das Licht besser in die Zimmer eintreten. Wenn wir Badezimmer haben, die kein Licht durch ein Fenster hereinlassen, dann wird das nicht als zivilisiert betrachtet.

Wir sind zwar materiell gut entwickelt, aber wir haben kein Verständnis für die subtilen Energien, dann hätten wir wenigstens Badezimmer, die ein Fenster zum Öffnen nach draussen haben. Wir brauchen ein Fenster im Bad durch welches das Sonnenlicht eindringen kann. Das Badezimmer sollte nicht dunkel sein. Wir können nicht duschen und ein Bad nehmen in tiefer Dunkelheit und dann das elektrische Licht anmachen. Das hilft dem physischen Körper nicht.

Im frühen 20. Jahrhundert hatten wir in Indien offene Baderäume und offene Waschräume, wo die Sonnenstrahlen hereinreichen und alles säubern konnten. Durch die Macht der Sonnenstrahlen. Wir können auf diese Weise leicht den Ausdruck der Seele ins Leben verschliessen, wenn wir zum Beispiel falsche Badezimmer haben. Die Zimmer in unseren Häusern bekommen gar kein richtiges Sonnenlicht mehr.

Wir sollten uns dem Sonnenlicht aussetzen, nicht den Sonnenstrahlen unbedingt. Und dann spricht der Meister auch noch über die frische Luft. Frische Luft in einem Haus kann nicht erreicht werden, wenn die Luft nicht durch die ganze Wohnung zieht. Das ist dann die freie Bewegung der Luft. Heute machen es die Leute so, sie machen auf der einen Seite das Fenster auf und gegenüber dem Fenster haben sie eine Garderobe, aber kein Fenster. Man muss auch gegenüber ein Fenster haben. Die Luft muss durchziehen. Die Luft kann nur reinigen, wenn sie durch den Raum hindurchzieht. Die Art, wie die Luft reinigen kann ist höchst erstaunlich. Deswegen heisst es in der Bhagavat Gita von Lord Krishna: Unter den reinigenden Elementen bin ich Vayu. Ihr solltet genügend Luft haben, die eure Wohnung durchzieht.

Und dann gibt es ausser dem äusseren Haus noch das innere Haus, den Körper. Wenn ihr dafür sorgt, dass ihr vollständig ein- und ausatmet, dann könnt ihr auch den Körper reinigen. Wenn ihr das nicht tut, dann seid ihr ein Hafen für jede Art der Krankheit. Deswegen solltet ihr euch während des Morgengebetes nach Osten setzen, wo das Licht herkommt und die Atemübungen machen, so dass viel Prana in euch eintritt und viel Kohlenstoff aus eurem Körper ausgeschieden wird, und dass euer Körper Energie erhält, dass er fit gemacht wird, so dass die Seele sich durch ihn ausdrücken kann. Solchen Dingen folgt man im Osten als tägliche Routine. Früher folgten hier die Menschen dem, was die Alten gesagt haben. Heute ist das hier wohl auch nicht mehr so, weil sie die Gründe, die dahinter stehen, nicht mehr kennen. Alle Morgenrituale wurden draussen durchgeführt, indem man nach Osten schaute und Pranayama machte und dem Körper genügend Luft zuführte, so dass der Körper die Seele gut zum Ausdruck bringen konnte. Die frische Luft ist ganz besonders wichtig und wir sollten so im Freien sitzen so wie jetzt, ohne dass wir gleich Halsschmerzen oder eine Erkältung kriegen. Wir sollten keine Kopfschmerzen, kein Fieber und so etwas kriegen. Alle möglichen Krankheiten kriegen wir, wenn wir einfach so an der frischen Luft sitzen. Daran können wir sehen, wie wenig fit unser Körper ist und er ist dann auch nicht fit für spirituelle Praxis. Das sind einfache Dinge, aber sie werden sehr häufig vergessen und zwar dann, wenn wir ein sehr hohes spirituelles Leben führen wollen. Hier spricht der Meister von der frischen Luft und vom Sonnenlicht.

Sie scheinen im Westen nicht so besonders wichtig zu sein und auch nicht im Osten. Wenn sie nicht grundlegend wichtig sind, dann könnt ihr die ganze Spiritualität vergessen, dann könnt ihr vergessen, die Wahrheit oder die Seele zu erfahren. Ich verallgemeinere hier und ich spreche hier von den Menschenmassen, aber ich spreche nicht von den okkulten Studenten.

Das fermentierte Essen ist totes Essen. Es ist kein lebendiges Essen. Die sogenannten zivilisierten Menschen im Osten wie im Westen nehmen aufbewahrtes Wasser, kein fliessendes Wasser zu sich, sie nehmen konserviertes Gemüse, konservierte Milch, alles ist irgendwie konserviert und aufbewahrt. Dann haben wir noch das Fastfood mit dem wir alle vertraut sind. Das ist nicht die richtige Art des Essens. Wir nehmen überhaupt nichts Frisches zu uns. Weder Luft, noch Sonnenlicht, noch Wasser und auch nicht das Essen. Gekochtes Essen ist totes Essen. Gemüse, die aufbewahrt werden, verlieren langsam das Leben, das in ihnen ist. Auch Wasser wird viele Tage aufbewahrt, bevor es uns erreicht, Milch wird heute auch konserviert. Ihr trinkt nicht die frische Milch von der Ziege, von der Kuh. Ihr esst so viel fermentiertes Essen, und das Fermentieren geschieht durch die Tage der Aufbewahrung und das unterbricht die Herkunft von der Nahrungsquelle. Das verursacht unheilbare Krankheiten, und bestimmte Körperzellen werden dann dichter und sterben ab. Das sind Krankheiten, die aus dem Leben des unwissenden, zivilisierten Menschen entstehen, aber wir möchten, dass Leben im Körper ist. Aber wie kann Leben im Körper sein, wenn wir nicht wissen, wie wir mit ihm umgehen.

Wie wir essen, wie wir trinken, an der frischen Luft sein sollen und im Sonnenlicht.

Fermentiertes Essen ist die Essensgrundlage der westlichen Rassen. Ein solcher Körper kann nicht die Belastung irgendeiner okkulten Praxis ertragen, wenn er ein solches Essen gewöhnt ist.

Jetzt gibt es im neuen Zeitalter Bewegungen, die für Rohkost eintreten, aber wie frisch ist die Rohkost, die wir zu uns nehmen und wie rein ist diese Rohkost, weil die Pflanzen mit Chemikalien besprüht werden. Wir denken, dass Früchte gesunde Nahrung sind, aber sind Früchte wirklich gesund, wenn sie chemisch bearbeitet werden, sind Gemüse und Rohkost wirklich gesund, wenn sie chemische Düngemittel bekommen haben? Das ganze ist gegen das Leben ausgerichtet. Wir haben scheinbar keinen gesunden Menschenverstand mehr. Er wurde geopfert, weil die Menschen hinter Geld und Macht her waren und sie haben dann langsam die Rasse heruntergewirtschaftet.

Hier spricht der Meister von diesen Situationen, wie wir durch die sogenannte Zivilisation das Leben zerstören, in uns und um uns herum. Wir haben heute alle von der BSE Krankheit gehört, vom Rinderwahnsinn. Die ganze Welt, viele Länder sind in Bewegung in Bezug auf den Rinderwahnsinn, der jetzt auch auf den Menschen übergreift..... (Doris: Er sagt, es werden unheimlich viele alte Instrumente weggeworfen, die den Test nicht durchführen können und sie entwickeln neue Testmethoden, um den Virus schneller entdecken zu können . 9 000 000 Mio. Menschen sagen sie wären schon von dem Virus beeinträchtigt.) Der Rinderwahnsinn ist dadurch entstanden, dass wir die Kühe wie wahnsinnig mit Sachen gefüttert haben, die sie überhaupt nicht vertragen können und wenn die Kühe die Milch dann an die Menschen weitergeben, dann werden sie im Gehirn krank. Das ist eine Vorgehensweise, die die Menschen tötet. Die Menschen töten sich selbst. Wir müssen dafür sorgen, dass wir zurück zur Natur finden, dass wir vernünftige Nahrung zu uns nehmen, dass wir reines Wasser zu uns nehmen, weil solche Körper wie wir sie haben nicht geeignet sind, um den Geist zu erreichen.

Wir können uns alle noch nicht einmal im Lotossitz hinsetzen, um 24 Min. die Atemübung zu machen. Wir können nicht Padmasana, Vidasana oder Virasana machen. Alles was wir einatmen, essen und trinken, steht der Gesundheit des Körpers entgegen. Wir müssen diese fundamentalen Dinge erkennen und versuchen, unsere Lebensweise zu verändern und so versuchen harmonischer zu leben. Frische Früchte, Gemüse und klares Wasser, Nüsse und Körner, das ganze gekocht und nicht gekocht, damit können gute Körper erbaut werden, die das hochentwickelte Ego zum Ausdruck bringen können. Niedriges Denken wird völlig eliminiert. Er spricht von gekochter und ungekochter Nahrung, Nüssen und Körnern

Wenn wir solche fundamentalen Dinge nicht beachten, dann müssen wir die notwendigen Angleichungen machen, aber sie müssen langsam geschehen. Besser langsam und allmählich die Veränderungen vornehmen, so dass der physische Körper verfeinert wird, um dem Erfordernis gerecht werden zu können, dass er okkulte Praktiken durchführen kann. Ansonsten sind okkulte Praktiken überhaupt nicht möglich, wie sehr wir das auch wollen. Wenn wir nur den Willen haben, dann reicht das nicht. Wir müssen die Persönlichkeit entsprechend vorbereiten und die Persönlichkeit umfasst das konkrete Denken, den physischen Körper und unsere Ausrichtung auf das äussere Leben durch die Sinne. Das alles muss korrigiert werden. Ich habe jetzt hier nur einen Abschnitt über die Hindernisse gelesen, die Hindernisse, die durch den Missbrauch des physischen Körpers geschehen.

Aus Zeitgründen..... das konkrete Denken, dann hat der Meister über die Ernährungsgewohnheiten gesprochen. Wir sollten anfangen, mit all diesen Dingen, die er jetzt aufgezählt hat zu arbeiten, wenn wir essen und gekochte Nahrung zu uns nehmen, dann innerhalb von 3 Stunden nach der Zubereitung und Früchte sollen wir nur dann aufschneiden, wenn wir sie gleich essen. In der weissen Magie ist auch Coca-Cola nicht vorgesehen oder ähnliche Drinks, die völlig sinnlos sind und auch nicht zur Spiritualität passen. Wir müssen langsam kooperieren, damit wir das Licht bekommen nach dem wir streben. Wir führen so viele Gebete und Meditationen durch, aber das nützt uns nichts, weil die Persönlichkeit dem entgegensteht, sogar schon die Tatsache wie sie sich ernährt. Wir müssen uns selbst total neu ausrichten und neuen Regeln folgen.

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche an die Brüder und Schwestern, die die Neigung haben, den Weg der Seele zu gehen, trotz aller Hindernisse der Persönlichkeit. Auf irgendeine Weise machen wir damit weiter, zu studieren und auch das Studierte umzusetzen, trotz der widerwärtigen Bedingungen, die wir innen und aussen vorfinden. Aus diesem Grund wird Jüngerschaft betrachtet als ununterbrochenen Kampf mit dem Willen. Es ist ein Kampf gegen viele Feinde, die sich im Inneren befinden und aus diesem Grund wird ein Jünger als Soldat betrachtet. Er muss immer kämpfen mit seiner Persönlichkeit. Das Schöne ist, die Stärke der Persönlichkeit hat ihre Quelle einzig und allein in der Seele. Die Seele selbst führt der Persönlichkeit diese Energie zu, die dann umgekehrt gegen die Seele arbeitet. Das macht das Spiel noch schwieriger. Auf der einen Seite wissen wir, dass es da bestimmte Dinge gibt auf die wir eigentlich nicht reagieren oder nicht antworten sollen. Das wissen wir von den Lehrern und von den Lehren. Dann werden wir dazu inspiriert, wir sollten unser Verhalten regulieren, in Ordnung bringen. Aber wenn wir mit der Persönlichkeit arbeiten, dann arbeiten wir gegen unser Wissen, trotz all unseren Wissens. Das ist das grösste Rätsel überhaupt. Wir sind nicht in der Lage in unsere Handlungen, das Wissen hineinzubringen, das wir aus den Lehren, aus dem Unterricht bekommen. Und deshalb bleiben wir in den Mustern, den Strukturen der Persönlichkeit, trotz all

unseren Wissens und wir sind nicht bereit, die Muster der Persönlichkeit zu verändern, um mit der Seele in eine Beziehung zu treten, um mit ihr ins Gespräch zu kommen, um auf sie zu reagieren. Das ist unser Hauptproblem. Und wenn wir unsere Persönlichkeit nicht als Seele unterstützen, wie könnte dann die Persönlichkeit überhaupt funktionieren und arbeiten.

Der Lehrer sagt, es wird von uns erwartet, dass wir bestimmte Dinge nicht essen, aber wenn uns jene Dinge zur Verfügung stehen, was geschieht dann mit unserem Wissen. Wir haben das Wissen, aber immer noch streckt sich die Hand danach aus, um es zu nehmen und die Zunge macht dann ihre Sekrete, also wir haben Wasser im Mund und das kommt in Erinnerung an den Geschmack an diese Dinge. Das Denken der Seele sagt uns: Schau her, wir haben über die Weisse Magie gelesen, wir sollten diese Art der Nahrungsmittel nicht zu uns nehmen, aber dann bittet und fleht die Persönlichkeit: Oh komm, bitte. Und dann nehmen wir es.

So verhalten wir uns bei jeder Sache und die Weisse Magie bleibt dann für uns unerreichbar im Himmel. Jedesmal, wenn wir uns so verhalten, dann lachen uns die Bücher in unserem Bücherregal aus. Patanjali Yoga, Bhagavad Gita, Weisse Magie, Jüngerschaft, all diese Bücher, die wir in unserem Bücherregal haben, die es in jedem Haus gibt, sie lächeln und sogar noch mit Barmherzigkeit, mit Mitgefühl. Trotzdem gibt es immer wieder die Bemühungen der Seele. Auf der einen Seite machen wir den Boden sauber, auf der anderen Seite machen wir ihn wieder schmutzig. Die ganze Arbeit besteht also in schmutzig machen, sauber machen, schmutzig machen und so geht es immer weiter. Das Reinigen dient eigentlich einem anderen Zweck, damit eine andere Aktivität geschehen kann. Aber unsere Hauptaktivität besteht im Reinigen und wieder schmutzig machen.

An dieser Stelle müssen wir zu einem Soldaten unserer Seele werden. Ein bewaffneter Sergeant, so nennen sie ihn bei den Söldnern. Er ist immer bewaffnet, um die Seele zu beschützen. Der bewaffnete Soldat beschützt den Tempel. Er wird gebeten, sich in der Nähe der Tür aufzuhalten. Alles was dem entgegensteht, dass die Persönlichkeit mit der Seele in Beziehung treten kann, das wird der Soldat mit den Waffen fernhalten. Wenn wir keinen solchen Sergeant mit Waffen dort stehen haben, dann ist der Tempel für alles mögliche geöffnet und schliesslich machen diese Dinge den Tempel zu einem Basar. Darüber war auch Jesus zornig geworden, weil der Tempel nicht in Ordnung gehalten wurde.

Wir sollten die Verantwortung übernehmen, die unmittelbar vor uns liegt. Damit sage ich nicht, dass ihr übermässig rigide werden sollt, aber ihr solltet die Hindernisse an den Rand drängen. Haltet sie ausserhalb der Grenzen. Einmal im Monat, solange ihr in den Anfangsstadien seid, könnt ihr der Persönlichkeit erlauben irgendeine Kleinigkeit zu geniessen, einmal im Monat. Auch wenn diese Dinge dann der Jüngerschaft entgegenstehen, aber das sollte wirklich nur eine Randerscheinung sein. Seht ihr wie gross der Rand hier in dem Buch ist? Vielleicht 2 cm. Und das Buch ist insgesamt 12 – 14 cm breit. Ihr könntet vielleicht fragen: Woher weisst du das? Heute morgen habe ich mit dem Zentimetermass nachgemessen. Nicht um euch das beizubringen, sondern um ein anderes Buch zu veröffentlichen. Dann habe ich also meinen Mitarbeitern ein paar Richtlinien gegeben, dass sie sich nach dieser Grösse richten sollten und auch den Rand so nehmen, wie er in diesem Buch ist.

Gelegentliche, am Rand auftretende Überschreitungen sind in Ordnung. Ansonsten wird die Persönlichkeit mit übermässigen Rachegelüsten wieder aufspringen. Das ist eine Gefahr. Deswegen sagt der Meister: Arbeitet mit den Hindernissen beständig und langsam und macht keine grossen Sprünge dabei. Eine gewisse Indisziplin am Rand ist o.k. Sogar Lord Maitreya spielt in seiner Freizeit, die mehr als ein Jahrhundert her ist, ein Spiel mit seinen Kollegen, den grossen Meistern Kut Humi, Morya. Wisst ihr welches Spiel sie spielen? Sie necken und sie kitzeln sich gegenseitig. Derjenige der sich als erster ärgert ist der Verlierer.

Nur zum Spass. Manchmal, wenn wir so ein Spiel machen, dann verlieren wir einen Freund für alle Zeit. Ist es nicht so. Sie necken sich mit Liebe. Aber das kann für uns ein gefährliches Spiel sein.

Disziplinlosigkeit als Randerscheinung kann man sich gelegentlich leisten. Sie behindern euch nicht zu sehr. In dem Buch steht das aber nicht, weil der Meister fürchtet, wenn er von diesen Randerscheinungen spricht, dann nehmen wir das ganze Buch als Randerscheinung und machen den Druck nur noch auf diesem kleinen Rand. Dann braucht das ganze Buch einen viel dickeren Rand. Nur ich sage das. Nicht das Buch. Weil Bailey eine sehr disziplinierte Person ist, selbst wenn der Meister das hätte sagen wollen, dann hätte sie es ihm nicht erlaubt. Sie hat eine hervorragende christliche Disziplin, die zweifellos erforderlich ist, aber ich spreche hier von Randerscheinungen in den

Anfangsstadien, so dass wir nicht von dem Weg abkommen. Aber Randerscheinungen sollten auch nur am Rand bleiben.

Sie können den Rand nicht überschreiten. Ihr solltet also wissen, wo ihr damit aufhören müsst.

Unglücklicherweise sehen unsere Gruppenmitglieder keine Filme. Es gibt eine spirituelle Art, einen Film zu sehen. Wenn ein Mann und eine Frau sich ineinander verlieben, dann ist das der schönste Teil im Film. Was ist die Frau, was ist der Mann? Die Persönlichkeit und die Seele. Und dann gibt es einen Räuber, einen Schatten, einen Schurken, der versucht die beiden wieder auseinander zu bringen, den Mann und die Frau. Sein Name in dem Buch Weisse Magie ist Hindernis. Die Frau sagt, ohne dich kann ich nicht leben. Das ist wahr, die Persönlichkeit kann nicht ohne die Seele leben. Genauso, wenn ihr die Ausrichtung in euch habt, dann ist alles spirituell. Wir werden erst am Ende der 15 Regel das wirklich begreifen können.

Hat einer von euch den Film " Der Eintritt in den Drachen (Enter the Dragon)" gesehen? Bruce Lee. In dem Film gibt es einen Kreis und 2 Leute dürfen in den Kreis gehen, um miteinander zu kämpfen und sie müssen so lange miteinander kämpfen bis einer stirbt. Da gibt es einen Kämpfer, der unbezwingbar ist. Er sagt : es gibt einen Punkt über den hinaus ich nicht mehr kämpfe. Warum ich das alles sage, es gibt einen Punkt über den ihr mit den Hindernissen der Persönlichkeit nicht hinausgehen könnt. Dieser Punkt sind die 2 cm gegenüber den 3 cm. Ich sagte, in den Anfangsstadien ist diese Überschreitung, die nur eine Randerscheinung bleibt, notwendig. Ich kann es meinem Freund Joseph nicht verweigern 3 Eiskrems im Jahr zu essen. Wenn ich ein zu strenger disziplinierender Lehrer bin und das denken die Leute, dass ich es bin, aber ich glaube nicht, dass ich so einer bin. Dann würde ich den Leuten nicht erlauben, Eis zu essen, Käse, Eier, solche und ähnliche Dinge, aber Randerscheinungen bleiben Randerscheinungen.

Kassette 12

Es liegt eine Liebe darin, eine gewisse Randerscheinung zu erlauben. Ihr werdet vielleicht einen Schock bekommen, wenn ich euch jetzt eine Sache offenbare. Ich denke, eines Tages sollte ich es sagen. Bisher wissen davon nur 2 Leute. Einmal in 3 Jahren rauche ich eine Zigarette oder eine Zigarre. Jesus und Tiziana haben euch das nie erzählt, aber sie wussten das. Wenn ihr diese winzige Freiheit nicht habt, dann kann das Verlangen danach, dass ihr eine Zigarette rauchen wollt, euch eine neue Inkarnation beschern, nur damit ihr wieder rauchen könnt. In kleinen Dingen könnt ihr Zugeständnisse machen, nicht in grossen Dingen. Wenn ihr in grossen Dingen Zugeständnisse macht, dann werdet ihr verurteilt. Davon spricht Rama Krishna Paramahansa. Er hat ein so strenges asketisches Leben geführt, das kann man sich gar nicht vorstellen. Könnt ihr euch vorstellen, dass man 40 Tage lang Tag und Nacht meditieren kann? Ohne ein bisschen zu schlafen? Könnt ihr euch vorstellen, dass er in feurigem Verlangen nach dem Herrn lebt, ohne dass er gegessen hat? Nachdem er die Göttlichkeit erfahren hat, fand er in sich hier und da winzige Wünsche und er war dann seiner Persönlichkeit gegenüber barmherzig, weil ihm die Persönlichkeit so gut gehorcht hatte, so dass er ganz am Rande winzige Wünsche der Persönlichkeit erfüllte. Er hatte einen Wunsch, er wollte eine Wasserpfeife rauchen. Das tun die reichen Araber. Die reichen Araber haben ein wunderschönes Bett. Das Bett ist so gross wie die Bühne da vorne, mit Kissen gepolstert und sie sitzen darauf auf dem allerfeinsten Tuch und runde und viereckige Kissen sind darauf. Wie ihr auch immer auf dem Bett sitzt oder euch hinlegt, ihr solltet auf keinen Fall eine Härte des Bettes spüren. In einer sehr entspannten Haltung, auf dem Bett liegend und den Kopf auf einen Arm gestützt, nehmen sie dann eine Pfeife, die mit einem allerkostbarsten Gefäss verbunden ist und darin ist dann der Stoff, der dann geraucht wird. Man hält die Pfeife dann im Mund und raucht und steigt dann in seine eigenen Stadien des Denkens auf, in die eigenen Träume, in die Traumwelten. Habt ihr von Omar Kayyam gehört? Er ist hundert Mal poetischer als Kalil Gibran und weckt mit seiner Dichtung die Seele. Es ist arabische Dichtung. Es ist eine Philosophie aller höchsten Ranges. Die Araber haben eine sehr feine kultivierte Art, ein sehr reiches Leben zu führen. Bei ihnen gibt es einige, die über der Welt stehen, aber für jene, die es betrachten, sieht die ganze Szene königlich und fürstlich aus. Rama Krishna spürte den Wunsch, es einmal so zu machen. Er erfüllte sich diesen Wunsch.

So hatte er auch einmal den Wunsch eine besondere Süssigkeit zu essen. Sie wurde für ihn vorbereitet und er hat sie ganz aufgegessen. Einmal wollte er so viele Gänge zum Essen haben, wie der allerreichste Mann der Erde zum Essen hat. Er tat es einmal und vergass es wieder. Manchmal ist es in

Ordnung auf solche Bitten und Forderungen der Persönlichkeiten, die aber Randerscheinungen bleiben, zu antworten. Aber wir sollten darauf achten, dass sie uns nicht dazu führen, dass wir ihnen erliegen. Dies sage ich alles, weil mein Bruder Dierk sagt: "Deine Lehren sind schrecklich."

Gestern habe ich von den Essensvorschriften gesprochen, die für den physischen Körper ein Hindernis darstellen, ein Hindernis zu unserem Fortschritt zur Seele. Wir müssen unsere Essensgewohnheiten unbedingt ändern, wenn wir den Weg der Jüngerschaft gehen wollen. Wenn nicht, dann seid ihr unfrei. Wir schauen nach ewiger Freiheit dadurch, dass wir uns von den Begrenzungen der Persönlichkeit befreien. Wir sollten in der Lage sein, über unserer Persönlichkeit zu stehen, mit Hilfe der Lehren und der Lehrer. Das ist unser hauptsächliches Programm und in diesem Zusammenhang hat der Meister davon gesprochen, dass wir die richtige Atmosphäre um uns herum erschaffen sollen, bei unserem Arbeitsplatz, in unserem Haus und in den Verbindungen, die wir im Leben eingehen. Sie sollten euer Programm fördern, die Persönlichkeit mit der Seele zu durchtränken. Der Meister spricht über die physischen Hindernisse, als er über die fehlende Atmosphäre sprach. "Vor allen Dingen im Westen," sagt er "fehlt die Gegenwart der grossen Wesen." Bereits das macht die Dinge schwierig.

Unsere Essgewohnheiten machen alles noch schwieriger. Deswegen bleibt der Traum vom eingeweiht werden ein Traum, der von der Erfüllung weit entfernt ist. Auch wenn ich gestern nicht so methodisch über die Essgewohnheiten gesprochen habe, weil es äussere Hindernisse beim Sprechen gab, z. B. es bellten in der Nähe Hunde und alle Leute guckten den Hunden zu, wie sie bellten und dann das Empfinden, dass es windig war, dass es kühl war, alles das hat das Denken der Gruppenmitglieder sehr beschäftigt, also konnte die Lehre nicht wirkungsvoll rübergebracht werden. Aber schon das bisschen war schrecklich. Ich verlasse aber diesen Punkt und wir sollten ein gutes Verständnis davon gewinnen welche Nahrungsmittel wir zu uns nehmen sollten und welche nicht. Auf keinen Fall dürft ihr Fleisch essen, wenn ihr dem Pfad der Jüngerschaft folgt. Auf keinen Fall solltet ihr fermentierte Nahrungsmittel zu euch nehmen.

Auf keinen Fall solltet ihr Nahrungsmittel zu euch nehmen, die riechen. Ihr braucht für den Körper nicht so viel Parfüm und Riechstoffe anzuwenden, wenn ihr keine Nahrungsmittel zu euch nehmt, die stark riechen. Es gibt 3 Aspekte, die euch frei von Geruch halten. Wenn ein Nahrungsmittel dem Geruch der Nase nicht angenehm ist, dann sollten wir es auf keinen Fall essen. Einmal nach einem Gruppenleben in der Schweiz, nahm uns unsere Schwester Anna mit an einen Ort und dann machte sie einen Koffer auf und es kam so ein schrecklicher Geruch daraus, dass wir beide zurücktreten mussten und ich war sehr verwundert und staunte, was das wohl sein konnte. Es war aufbewahrter Schweizer Käse. Stellt euch vor, diese Art von Material ist in eurem Körper. Dann vergesst alles in Bezug auf Spiritualität in diesem Leben. Nicht nur für die Homöopathie, sondern auch für die Spiritualität, sind solche Gerüche unverträglich.

Er sagt also, es ist so viel Zivilisation heute, dass alles aufbewahrt, konserviert wird und deshalb tot ist, deshalb fördert es nicht die feinen Körpergewebe. Sie bringen dich immer mehr zum dicht-physischen Körper. Von diesen beiden Begrenzungen wurde in den vergangenen 2 Tagen gesprochen. Jetzt komme ich zum 3. Hindernis. Das 1. war die Atmosphäre und eure Vorbereitung und Herstellung der Atmosphäre, das 2. sind die Nahrungsmittel. Das 3. Ist etwas längeres, dem werde ich mich gegen Ende zuwenden. Es geht um das konkrete Denken. Ich nehme das ein bisschen später auf. Wir können nicht alle starken Dinge zusammen aufnehmen.

Das 3. Hindernis erwächst aus der Betonung der materiellen Seite der Dinge. Was sichtbar ist, das wird gesehen, aber seine Qualität nicht. Die Qualität ist das Unsichtbare, was im Sichtbaren verborgen ist. Schöne Menschen müssen nicht unbedingt in ihrem Verhalten schön sein. Es ist leicht die äussere Schönheit zu sehen; es ist schwer die innere Schönheit zu sehen.

Es gibt Menschen, die innerlich viel schöner sind als äusserlich. Wie viele von uns können das sehen? Deswegen können wir es auch nicht erkennen, wenn ein grosser Meister unter uns ist. Unsere Vorstellungen von den Meistern sind so, wie wir sie uns machen. So, wie wir die Bilder hier aufstellen. Der Meister ist nicht die Gestalt, sondern die Qualität. Wenn wir uns nicht auf die qualitative Seite der Dinge ausrichten, dann können wir die Gegenwart nicht erfahren. Die Form ist ein Schleier für etwas Feinstoffliches und wir sind nur der Form zugeneigt. Heute akzeptieren viele Leute Shirdi Sai Baba, weil seine Gegenwart Millionen von Menschen beeinflusste und umgewandelt hat.

Aber als er im Körper, also in der Form war, wisst ihr wie schäbig und armselig er da aussah? Unsere Vorstellung, was anständig und angemessen ist, wird es uns nicht erlauben, näher an ihn heran zu gehen, deshalb leben die grossen Wesen in ihrem Körper mit Masken. Sie kommen, sie erfüllen ihre Arbeit und dann gehen sie wieder. Solange sie in Fleisch und Blut sind, können nur wenige sie erkennen.

Wenn wir also in die weisse Magie hinein gehen wollen, dann muss die Neigung qualitativ wahrnehmen zu können, die Neigung ersetzen, die materielle Seite der Dinge zu sehen. Wenn ein Mensch im Inneren schön ist, dann ist es gleich, wie er äusserlich aussieht. Wenn ein Mensch äusserlich schön ist, dann kann man keine Beziehung zu ihm aufbauen die lange dauert, weil wenn ihr euch mit ihm verbindet, dann interessiert euch nicht länger die äussere Form, sondern die Qualität des anderen Menschen. Sie beeinflusst euch. Wenn wir also unsere Entscheidungen auf Grund der materiellen Form treffen, der körperlichen Form, dann wird das eine solche Unwissenheit bewirken, dass wir immer den Wert verlieren. Seht einen jungen Mann und eine junge Frau, wenn sie sich nur auf Grund ihrer jungen Form anziehend finden und sich dafür entscheiden zusammen zu leben, wenn ihre Qualitäten sehr verschieden sind, dann führt das zur Trennung. Wenn ihr die Qualität visualisieren könnt und sie wichtiger nehmt als die Form, dann dauert die Verbindung länger.

Ich erzähle euch eine gute Geschichte, die so geschehen ist, vor Christus. Zwischen Osten und Westen wurde sehr viel Kultur und Weisheit ausgetauscht, dass der Osten sehr viele Leute aus dem Westen anzog. Aus Iran, Irak und Ägypten, aus Griechenland und Osteuropa und aus dem Teil der heute Russland heisst, von allen Orten kamen Leute zu Besuch nach Indien. Sie trafen dort die Heiligen und erwarben sich ein gewisses Wissen. Einmal kam ein Jünger aus Osteuropa. Er wollte sich selbst in der alten Weisheit ausbilden. Er kam nach Indien und gelangte in den Ashram eines grossen Meisters und er lernte da viele Dinge. Er verliess seinen Lehrer und ging zurück und fing an diese Lehren in seinem Leben anzuwenden. Er konnte die Weisheit tatsächlich innerhalb von 10 - 12 Jahren erfahren. Da gab es noch eine andere Gruppe von Leuten aus Osteuropa, die nach Indien kamen. Über diese Gruppe schickte er seinem Lehre grosse Geschenke. Die Geschenke waren riesig gross und sehr wertvoll. Die Gruppe brachte alle diese Geschenke dem Meister im Namen des Jüngers. Die Gruppe sagte dem Meister, dass sein Schüler ihm all diese Geschenke schickte. Der Meister schaute die Geschenke an. Er konnte damit nichts anfangen. Was konnte er denn mit all diesen materiellen Dingen anfangen? Er fragte die Mitglieder in seinem Ashram und bat sie, die Geschenke untereinander zu verteilen. Er fragte die Gruppe, wie es dem Schüler ging, was er machte, ob er verheiratet war, ob er Kinder hatte, wie sein Lebensrhythmus aussah und er sagte:

"Ich wäre glücklicher, wenn er selbst gekommen wäre, statt diese Geschenke zu schicken." Die Gruppe sagte: "Wir gehen jetzt auf unsere Reise zurück. Sollen wir deinem Schüler etwas mitteilen?" Der Meister nahm einen Stein aus Granit, der an seiner Seite lag, die Gestalt war von einem Halbrund und schwarz und schwer. Er gab ihnen den Stein und sagte: " Bitte gebt ihn meinem Schüler. Ich gebe dies mit viel Liebe und er soll daraus seinen Nutzen ziehen." Das war wirklich schwer.

Also, sie nahmen den Stein mit, weil er vom Meister kam. Sie gingen zurück in ihr Land und trafen den Schüler und sagten: "Dein Meister empfindet tief für dich. Er sagte, es wäre ihm lieber gewesen, wenn du selbst gekommen wärst, statt diese sehr wertvollen Geschenke zu schicken. Er hat dir auch ein Geschenk geschickt." Also gaben sie ihm das Geschenk. Sie erleichterten sich von einer Last und gingen. Der Schüler schaute diese Steinmasse an und war enttäuscht. Was habe ich ihm geschickt und was hat er mir geschickt? Was soll dieser Stein? Ich kann vielleicht meinen Kopf daran zerbrechen oder die Köpfe anderer damit zerbrechen. So was sinnloses. Er fühlte sich verletzt und warf den Stein aus dem Fenster in den Fluss und vergass ihn. Aber der Gedanke an den Meister arbeitete in ihm weiter. Dass der Meister ihm einen Stein geschickt hatte - was hatte er damit wohl gemeint? Warum hat er mir einen Stein geschickt? Er hätte mir ein bisschen von seiner Lehre schicken können. Er hätte mir seine Segenswünsche schicken können. Er hätte mir einen freundlichen Brief schicken können. Aber nichts davon. Einen schweren schwarzen Stein. Dieser Gedanke verfolgte ihn die ganze Zeit. Trotzdem setzte er die Lehren um, weil er sie sinnvoll fand, während er nicht verstand, warum ihm ein so schwerer schwarzer Stein gegeben wurde.

Es vergingen 10 Jahre. Tief in seinem Herzen empfand der Jünger, dass er gehen müsste, um seinen Meister zu treffen. Er empfand es sehr tief. Er konnte nicht anders, als zu ihm zu gehen. Bereits vor 2

Jupiterzyklen, das sind 24 Jahre, hatte er seinen Lehrer verlassen. Das Herz rief und verlangte nach dem Meister. Also ging er zurück, um seinen Meister zu treffen. Der Meister empfing ihn mit seiner ganzen Liebe. Er behandelte ihn mit solcher Zuneigung, dass der Jünger sich nicht beherrschen konnte und Tränen vergoss. Er wurde ganz stumm und konnte nicht sprechen wegen der Zuneigung, die er bekam und aus den Augen flossen die Tränen. Nach einiger Zeit, als er wieder zu sich kam, wollte er den Meister fragen: "Was habe ich falsch gemacht, dass du mir einen solchen schweren schwarzen Stein geschickt hast?" Der Meister fragte, "Übrigens, wie machst du Gebrauch von dem Stein?" "Meister, ich war so enttäuscht über den Stein, dass ich ihn aus dem Fenster geschmissen habe. Er ist in dem Fluss. Aber warum hast du mir solchen Stein geschickt?" Der Meister lächelte: "Du hast einen grossen Fehler gemacht. Du hast mir so viele Geschenke geschickt. Ich wollte dir auch etwas schicken, deshalb habe ich dir den Stein geschickt. Es ist kein gewöhnlicher Stein. Es ist der Stein der Weisen. Es ist Chintamani, der allerheiligste Stein. Im Ashram von Lord Maitreya gibt es auch einen grossen Stein. Nur für Menschen die nicht sehen können, ist er ein Stein, aber er ist der Stein, der den ganzen Planeten und die Wesen auf ihm umwandeln kann. Ich habe dir einen ganz ähnlichen Stein geschickt. Er kann dir alle Schätze dieses Planeten geben. Du hast mir Schätze geschickt. Ich habe diese Schätze in vielfältiger Weise zurückgeschickt. Jetzt bist du mit Liebe gekommen. Jetzt gebe ich dir die Liebe." Der Jünger war tief erstaunt. Er bat den Meister um Vergebung und eilte zurück zu seinem Wohnort und fing an, den Stein in dem Fluss zu suchen. Er sucht immer noch. Er wird ihn niemals wiederfinden.

Wie schön ist diese Geschichte. Sie zeigt uns, wie sehr wir doch die materielle Seite der Dinge sehen. Wir sehen nicht den Schwingungsaspekt der materiellen Form. Hier spricht der Meister von einem weiteren grossen Hindernis. Ein weiteres grosses Hindernis ist, wie wir mit materiellen Dingen umgehen und ihnen eine übermässige Bedeutung beimessen. Er sagt, überall im Westen ist das so, aber hier lese ich es gerade nicht, weil auch der Osten mit ähnlichen Gedanken jetzt angefüllt ist. Dieses Hindernis hat zu einer dreifachen Begrenzung der Dinge geführt. 1. Das subjektive Bewusstsein wird nicht anerkannt und nicht erkannt. Man glaubt nur das, was man sieht. Aber das Problem liegt darin, dass wir blind sind. Also was sehen wir? Ich muss erst sehen, dann kann ich glauben. So ist das Denken, ich muss erst sehen, wenn ich etwas glauben soll. Aber ihr könnt nicht sehen. Was macht ihr dann? Also werdet ihr niemals etwas glauben können, weil ihr nichts seht. Das ist ein Hindernis. Wir haben nur das Auge für das Materielle. Wir haben kein Auge für die Schwingung, für die Qualität, für die Farbe, für die Strahlkraft. Wir beobachten weder die Strahlkraft noch die Schwingung. Die Strahlkraft und die Ausstrahlung beziehen sich auf das Licht und die Schwingung bezieht sich auf den Klang.

Okkult bedeutet: sehen und dabei den Schleier zu lüften. Ein okkulter Schüler sollte es nicht nur sagen, er sollte es üben, hindurchzusehen. Er sollte üben, sich auf die Schwingungen auszurichten und dem dann folgen. Er sollte die Dinge auf Grundlage der Strahlkraft und der Schwingung verstehen, aber nicht auf Grundlage der physischen Manifestation. Wenn jemand sagt: "Ich werde euch alle in das Feuer der Kundalini einweihen." Und wenn er eine grosse Aufführung auf einer Bühne dabei macht, dann werden die Leute dahin gehen, 1000 Dollar dafür bezahlen und so eine Einweihung mitnehmen. Vielleicht nicht 1000 Dollar, sondern 1000 Mark oder Franken und dann bekommt man das. Dann glauben die Menschen, dass sie eingeweiht worden sind. Aber sie finden keine wahrnehmbare Veränderung in sich. Warum geschieht das? Wir sind ausgerichtet auf die Manifestation auf der physischen Ebene. Wenn es keine physische Manifestation gibt, dann können wir nichts sehen. Nicht Kontraste miteinander zu vergleichen und zu kritisieren und zu verurteilen, versteht das nicht in diesem Sinne.

Ich gebe euch ein Beispiel. Shirdi Sai Baba und Satya Sai Baba. Als Satya Sai Baba 7 Jahre alt war sagte er: "Ich bin Sai Baba." Irgendetwas war in ihm geschehen, was nur er weiss. Ihr wisst es, wenn ihr tiefes Wissen in der Spiritualität habt. Im 7. Lebensjahr gibt es im Kind eine tiefe Veränderung. Sai Baba verhielt sich so, als ob er ein Heiliger wäre. Bis dahin war er wie jedes andere Kind gewesen. Die Leute fingen an ihn zu fragen: "Wer bist du? Warum benimmst du dich so?" Er hatte einen Blumenstrauss in seiner Hand, er warf die Blumen auf den Boden und die Blumen bildeten aus sich selbst heraus den Namen Sai Baba. "Das bin ich" sagte er. Wenn Satya Sai Baba etwas manifestiert, dann gehen die Menschen dort hin, um diese Manifestation zu sehen, aber es ist dieselbe Energie, die sich nicht manifestierte und im Inneren blieb, um sich später zu manifestieren und von seiner

vorhergehenden Inkarnation war. Wie viele haben damals darauf reagiert? Heute sind die Leute hinter seiner physischen Erscheinung her, mehr als hinter seiner inneren Manifestierung. Das ist seine Hauptklage über alle seine Devotees. Er sagt: "Keiner von euch lebt so, wie ich es erwarte. Ich finde in euch keinen wahren Jünger. Ihr kommt alle nur, weil ihr bestimmte Dinge möchtet. Materielle Dinge möchtet ihr." Wenn er also etwas manifestiert, dann werden die Leute von der materiellen Seite der Dinge angezogen und deshalb nutzen sie es nicht, um sich selbst umzuwandeln und dabei spricht er davon fast bei jeder grossen Versammlung. Okkulte Arbeit kann nicht an der materiellen Seite der Dinge gemessen werden. Seine eigenen Aussagen belegen das. Shirdi Sai Baba wächst und verbreitet sich mitten in der Luft und er beeinflusst die Gedanken der Menschen. Er ist manifestiert, ohne in einer physischen Form zu sein. Ihr müsst diese Aspekte studieren. Der eine ist nicht in der physischen Form und ein anderer ist in der physischen Form und ihr seht die Erscheinung und die Manifestationen. So müssen wir die Arbeit sehen, die vom gleichen Meister kommen.

Was geschieht, wenn ihr euch mehr und mehr der materiellen Seite der Spiritualität zuwendet? Denkt daran, dass sogar in der spirituellen Aktivität immer mehr Materielles dazu kommt. Wie viel mehr ist in unser Haus gelangt? Durch die Bücher, die Kassetten, aber wie viel ist wirklich in unserem Kopf? Lasst uns allgemein vergleichen, wie viel ist im Menschen, wie viel ist im Haus? Wie seht ihr das Verhältnis von beiden? Wenn ihr in das Zimmer eines grossen Meisters geht, da ist nichts drin. Alles ist einfach okkult, d. h. verborgen und wir sehen gar nichts und deshalb entscheiden wir: da ist ja nichts drin. Ist es nicht so? Wir können es nicht einmal erkennen, wenn es auf subjektive Weise manifestiert wurde. Wir können nicht mal auf dem mittleren Weg sehen, also weder exzessiv materiell noch exzessiv feinstofflich, davon spricht der Meister. Wir erkennen nicht das subjektive Bewusstsein. Jene, die ein geheimnisvolles Temperament haben, von denen wird es von der Natur von Geburt an erkannt und von jenen die die subjektive Geschichte der Welt der Menschheit studieren können. Aber die Wissenschaft erkennt es nicht. Auch die Wissenschaftler als Ganzes erkennen es nicht. Sie halten nichts von einer Bemühung die über das Physische hinaus geht, alles was in den früheren Rassen überragende Bedeutung im Leben hatte.

Dem Gedanken des Volkes nähert man sich nur skeptisch an. Wenn ihr euch nicht zu sehr in die moderne Welt gebt, dann werdet ihr immer noch etwas geheimnisvolles, mystisches in euch behalten. Etwas, was die Menschen, die in den Bergen oder in den etwas höher gelegenen Landesteilen wohnen, noch in sich haben. Sie haben bessere Wahrnehmungen als ein moderner Mensch. Der moderne Mensch ist wie eine viereckige Schachtel. Er ist auf allen Seiten zugenagelt. Er gestattet sich noch nicht mal innere Gefühle oder Wahrnehmungen auszudrücken. Wenn ihr sie ausdrückt, werdet ihr von der modernen Gesellschaft als jemand betrachtet, der komisch ist oder unausgeglich. Deswegen sprechen die modernen Menschen nur mit ihrer Zungenspitze, aber sie sprechen nie aus ihrem Herzen. Sie unterdrücken alle ihre subjektiven Gefühle und Empfindungen, aber jeder von uns hat eine grosse Geschichte. Eine Geschichte, die sich auf die Rasse, auf die Nation bezieht und jedes Land hat seinen spirituellen Inhalt, den jede Person in ihrer Psyche hat. Wir sind nicht bereit solche Empfindungen zu erforschen und ihnen nachzugehen. Mit dieser grundlegenden Absicht wurde die Theosophische Gesellschaft gegründet, diese mystischen Temperamente der Menschen in verschiedenen Orten zu studieren. Das würde die Wahrheit offenbaren und auch die Art, wie sie sich auf sehr verschiedene Art und Weise in der menschlichen Rasse manifestiert zeigt.

Das beste was der moderne Mensch tut, ist zur Psychologie zu kommen und sorgfältig darauf zu achten, das subjektive Bewusstsein nicht zuzulassen. Das ist für die Psychologie der nächste Schritt, die Subjektivität zu akzeptieren. Bis sie das erreicht hat, öffnen sich die Türen nicht für sie. In dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts finden diese geheimnisvollen Empfindungen erneuten Ausdruck, deswegen sind diese Fragen heute ganz populär geworden. Gibt es ein Leben nach dem Tod? Gibt es Reinkarnation? Was geschieht nach dem Tod? Es gibt jetzt ein Programm, was die Ärzte PDE (Post Death Experience) nennen: Erfahrungen nach dem Tod. Es gibt einige Ärzte die sich damit beschäftigen und wissen möchten, was geschieht mit den Menschen, wenn sie gestorben sind? Es kann nur von einem Arzt wahrgenommen werden, der auch ein subjektives Gewahrsein hat. Ansonsten nicht.

Eine indische Frau in Madras, die eine weltbekannte Ärztin ist, hat einen Artikel geschrieben über die Erfahrungen nach dem Tod von ihren Patienten. Und auch über ihre Erfahrungen mit jenen Patienten

und das ist jetzt eine Angelegenheit zum Studieren geworden. Warum konnte das ein indischer Arzt machen und dazu noch ein Frau? In der Frau lebt der subjektive Teil und der geheimnisvolle mystische Aspekt etwas stärker, als in einem Mann. In einem modernen Mann ist er fast tot, schwach lebt es noch in einer modernen Frau und die Hoffnung der Zukunft, liegt mehr in den Frauen, als in den Männern. So sieht es die Hierarchie. Mit Ausnahme von Argentinien, gibt es in all unseren Gruppen viel mehr weibliche als männliche Mitglieder. Die männlichen Mitglieder empfinden allem gegenüber eine gewisse Skepsis. Sehr wenige männliche Mitglieder gehen wirklich in die okkulte Praxis hinein, doch für ein weibliches Mitglied ist es doch so leicht. Worin liegt der Unterschied? Der Unterschied besteht darin, dass die moderne Frau über ein bescheidenes subjektives Bewusstsein verfügt, weil das Wahrnehmungsvermögen mehr im Weiblichen liegt. Deswegen werden viele Dinge leicht im Unterbewusstsein verstanden. Sie können es nicht in irgendwelche intellektuellen Sätze packen, aber sie sind von dem überzeugt, was sie von den Lehren wissen. Ihre Zweifel haben sie in anderen Bereichen. In der Subjektivität sind die Frauen schneller. Das ist der mystische Aspekt in jedem von uns. Das muss erforscht werden und erkannt und anerkannt werden. Aber wenn unsere Ausrichtung auf die materielle Seite der Dinge sehr schnell wächst, dann wird das subjektive Bewusstsein erlöschen. Ich glaube in diesem Gruppenleben werden wir nur noch Regel 2 zu Ende führen können.

Wir treffen wieder um 4 und um halb 6 gehen wir heraus zum dem kleinen Tempel zu Annamacharya, der liegt auch wieder am Meer. Beschäftigt euch mehr mit dem Gedanken an Annamacharya als an den Gedanken der Kühle da draussen, dann werdet ihr warm genug sein, so dass ihr euch nicht erkaltet. Je mehr ihr die Kälte wahrnehmt, desto mehr ladet ihr die Erkältung ein. Es ist das Gefühl, das die Kälte noch grösser werden lässt. Häufig erzählte ich den Gruppenmitgliedern von einem sehr heissen Sommertag in Hyderabad, um 2 Uhr Nachmittags, als ich mit Meister E.K. auf der Strasse ging. Wir wollten irgendwo hin und es bliesen sehr heisse Winde und der Sommer war so heiss, dass jeden Tag von Todesfällen durch die Hitze berichtet wurde. Da sagte Meister E.K.: "Wir müssen losgehen, es gibt keine andere Möglichkeit, aber gib dich nicht mit dem Gefühl der Hitze in dir ab. Wenn du dich nicht damit beschäftigst, wird die Hitze dich nicht berühren. Hitze ist Hitze. Die Hitze ist noch viel heisser, wenn du an sie denkst." Die Kälte ist noch kälter, wenn wir über sie nachdenken. Wenn du dich mit etwas anderem beschäftigst, mit etwas Erhabenerem, dann wartet normaler Weise die Kälte. Sie respektiert dich. Das ist die mystische Seite. Wenn ihr bei Annamacharya seid, dann respektiert euch die Kälte, weil Annamacharya so ein grosser Eingeweihter ist. Kälte und Hitze, alles respektiert ihn. Wenn es unvermeidlich ist, dann gibt es die Möglichkeit von einem Zustand in einen anderen umzuschalten. Diese Fähigkeit umzuschalten, ist für die okkulten Übungen wichtig. Danke.

Der Meister zeigt uns die Wahrheit und den Weg, so dass wir uns ihm entsprechend ausrichten. Wir haben die materielle Seite der Dinge betrachtet und gesehen was uns davon abhält den Weg der weissen Magie zu betreten. Soweit wir das Anziehen von materiellen Dingen überbetonen, soweit schläft das subjektive Bewusstsein. Deswegen wird in allen Theologien das übermässige Ansammeln von äusseren Dingen nicht empfohlen, weil das Materielle uns konditionieren, begrenzen kann und das Subjektive einkern kann. Aber die Terminologien sind von den Priestern überflügelt worden, damit die Menschen das Materielle gänzlich ablehnen sollen und das hat zu anderen Problemen geführt. Es geht nicht darum, auf das Materielle ganz zu verzichten oder es abzulehnen, sondern es geht um die richtige Ausrichtung in Bezug auf das Materielle.

Das 1. Hindernis, was aus der Neigung zur Materie besteht ist: dass das subjektive Bewusstsein nicht erkannt wird, so dass deshalb die subjektiven und feinstofflichen Erfahrungen abgeleugnet werden. Der mystische Aspekt ist jedem Menschen angeboren und er muss in rechter Weise genährt werden, ohne dass man dabei das vernünftige Überlegen verliert.

Die 2. Konsequenz aus der Neigung zum Materiellen ist: dass man unter der Unterdrückung leidet und unter Zwängen leidet. Zwangsvorstellungen sind innere Vorbehalte gegenüber bestimmten Dingen im Aussen. Durch Ablehnung erzeugt man andere Zwänge im Körper. Das ganze Buch über die Sexualität wurde erklärt von Meister Djwhal Khul, dass es ein Problem der Unterdrückung ist, das es in der Vergangenheit gab von den moralischen Religionen. Das springt jetzt wieder hervor. Es geht nicht darum im Materiellen zu schwelgen oder abzulehnen, sondern es ist der goldene Mittelweg, wo wir erkennen, wozu das Materielle geeignet ist und ihm so viel Bedeutung beimessen, wie wir ihm beimessen sollten. Übermässige Bedeutung verursacht ein Problem, Ablehnung führt zu einem

anderen Problem. Viele Theologien lehnen das Geld ab, lehnen Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten ab, sie lehnen die Sexualität ab. Diese Dinge brauchen nicht abgelehnt zu werden, aber man braucht sich auch nicht gleichzeitig nach ihnen zu sehnen. Der Hunger und der Durst nach Bequemlichkeit, nach Geld und nach Sexualität entstehen aus dem Ungleichgewicht, wie wir mit diesen Dingen umgehen. Um das Unterdrücken zu vermeiden, müssen wir nicht in die Schwelgerei verfallen und um das Schwelgen zu vermeiden, müssen wir nicht gleich unterdrücken. In einem solchen Fall werden wir die Aktivität wie ein Pendel erfahren, von einem Extrem fallen wir in ein anderes. Niemand kann für immer in einem Extrem bleiben. Deswegen gibt es manche Leben, in denen wir übermässig in den Dingen schwelgen und manche Leben, in denen wir im absoluten Verzicht leben. Der Yoga-Pfad erfordert Mässigung gegenüber allen Lebensaspekten. Das ist eine weitere Schwierigkeit, die die materielle Seite der Dinge betrifft.

Eine 3. Begrenzung in diesen Dingen ist: es gibt kein richtiges Verständnis der Zukunft. Die Leute fürchten sich sehr vor der Zukunft und das wird von den Versicherungsagenturen kommerziell ausgenutzt und auch von den Banken. Die Unsicherheit entsteht aus der Angst, dass in der Zukunft irgendetwas geschehen könnte. Heute kann man sich gegen so viele Dinge versichern. Man kann eine Lebensversicherung, eine Versicherung in Bezug auf die Gesundheit, eine Krankenversicherung, eine Reiseversicherung, eine Versicherung von einer Sache, die vielleicht nicht funktionieren wird abschliessen, all das kann man tun und es ist eine Ausbeutung dessen, dass man den Ablauf der Ereignisse, die auf einen zukommen, nicht richtig versteht.

Die Menschen sind nicht bereit und mutig genug, die Früchte ihrer Handlungen zu akzeptieren, aber sie können nicht umgangen werden. Den Ablauf der Ereignisse kann man nicht vermeiden. Oft ist es so, dass wir die Manöver, die wir machen, um eine Angst zu überwinden, uns geradewegs in die Furcht hinein führen, weil wir uns selbst suggerieren und wir begegnen dem dadurch, dass wir den Gedanken intensiv einladen. Es gibt Versicherungen die kurze Zeit laufen und welche, die wir über lange Zeit abschliessen können.

Um zum Retreatzentrum zu gehen und wieder nach Hause zurückzukehren, wird man uns in Zukunft dafür eine kleine Versicherung anbieten, für einen Weg der 2 Minuten von meinem Haus zum Retreatzentrum und wieder zurück dauert. Man wird dann sagen, es wird sehr billig sein. Nur 10 Rupien. Weil es so billig ist und mir das Leben so teuer ist und die Strasse von meinem Haus zum Zentrum so gefährlich ist, zahle ich doch lieber die 10 Rupien.

Sind wir in der Lage einen Unfall aufzuhalten? Auch wenn wir 10 Rupie bezahlt haben? Was ist dann, wenn wir Geld bekommen, auch wenn wir ein Bein verloren haben? Oder einen Arm? Oder das Leben selbst? Wenn ihr ein Schüler des Yogas sein wollt, dann müsst ihr eine Wahrheit des Lebens akzeptieren: Was du gesät hast, das wirst du ernten. In diesen Dingen gibt es keine Zugeständnisse. Der Meister, den wir die Zeit nennen, er führt Konten über alles. Alle stehen unter Beobachtung. Jedem wird das gegeben, entsprechend dem was er getan hat. Die beste Möglichkeit die Zukunft zu versichern ist, besser zu handeln und die Gegenwart als etwas zu akzeptieren, was uns die Vergangenheit gebracht hat. Das ist der Mut den man braucht. Die Yogis, die von hohem Rang sind, kümmern sich nicht um das Morgen. Sie fürchten sich nicht davor was ihnen das Morgen bringt, weil sie wissen: was auch immer ich vorher getan habe, das wird jetzt zu mir kommen. Wenn du in den vergangenen Leben nicht etwas für den Weg der Wahrheit getan hast, dann kannst du in diesem Leben nicht auf diesem Weg landen und in diesem Leben der Wahrheit folgen, auch wenn es so aussieht, als ob du in diesem Leben angefangen hättest. Ein wenig von der Schwingung der Vergangenheit führt uns in die gegenwärtige Situation. So ist es mit allem. Mit positiven so wie mit negativen Dingen. Dieses philosophische Zurückziehen auf die Ereignisse des Lebens wird euch von einer der grössten negativen Energien befreien und zwar von der Angst vor der Zukunft. Nichts kommt zu euch, ohne dass ihr in der Vergangenheit etwas dafür getan habt.

Vielleicht fahrt ihr in einem Auto mit 3 anderen Leuten und ihr seid verunglückt. Ihr habt sehr wenige Verletzungen davongetragen, die anderen vielleicht sogar tödliche Verletzungen oder die anderen sind vielleicht davon gekommen und ihr seid verletzt worden, wie könnt ihr das erklären? Leute, die demselben Geschäft nachgehen, sie erhalten nicht alle denselben Gewinn daraus. Die Gewinne von verschiedenen Fluggesellschaften sind nicht gleich. Entsprechend dem was du getan hast, wirst du ernten. Wenn du dich in vergangenen Leben schlecht verhalten hast in Bezug auf dein Essen, auf dein

Trinken und auf deinen Schlaf, dann kannst du keine gute Gesundheit haben. Das was du jetzt bekommst, ist quasi eine Zurückzahlung für die unwissenden Taten, die du in der Vergangenheit getan hast. Akzeptiere die Geschenke des Lebens, so dass sie aus den Taten des guten Willens entstanden sind, die ihr in der Vergangenheit getan habt. Wenn das so ist, die Zukunft wird dann entsprechend so sein, was wir heute tun. Das Morgen hängt von dem ab, was wir heute getan haben. Manche bekommen eine unmittelbare Auswirkung. Die Auswirkung für manche andere, dauert lange. Das hängt von der Tiefe der Taten ab. Warum also Angst vor der Zukunft haben? Deswegen sagt jeder Lehrer: "Vergiss, was du in der Vergangenheit getan hast. Das kannst du nicht mehr verändern. Die Handlungen werden wieder zurückkommen, sondern stelle alles von heute an richtig, damit du ein besseres Morgen hast." Wenn du dieses Verstehen hast, dass die Zeit unsere Früchte der Handlungen der Vergangenheit bringt, wenn wir nach den Früchten der Ambrosia Ausschau halten, dann tut jetzt etwas dafür. Wir können keine Mangofrucht ernten und einen Apfelbaum wachsen lassen.

Kassette 13

Ihr lasst einen Apfelbaum wachsen und möchtet dann eine Mango ernten, aber der Apfelbaum gibt nur Äpfel und der Mangobaum gibt nur Mangos. Was ihr gesät habt ist das, was dann zu euch kommt. Auf dem Yoga-Pfad sollten wir darauf vorbereitet sein die Ereignisse des Lebens so zu akzeptieren, wie sie zu uns kommen und wir sollten ihnen gegenüber mit der Weisheit handeln, die aus den Lehren der Meister kommt. Wir sollten mit der Gegenwart des Lehrers handeln. Die Lehren und der Lehrer sind Unterstützungsmechanismen, die uns in die Lage versetzen, dass wir unserer Vergangenheit begegnen können, in der Gegenwart. Sie bereiten uns darauf vor, dass wir ein besseres Morgen haben können. Das richtige Verstehen der Zukunft und das Vorwegnehmen der Zukunft, das können wir einfach beiseite lassen, das was mit mir sein wird wenn ich sterbe, das hat keine Folgen, aber das was ich jetzt tue, das hat Konsequenzen. Es legt die Grundlagen für die Zukunft. Wenn wir also bis jetzt durcheinander sind und verwirrt, wenn wir jetzt dem Pfad der Klarheit folgen wollen, dann fangt jetzt an. Im Ashram des Meisters gibt es eine Aussage: Lass einen verwirrten Plan zurück und fange neu an. Vergangenheit ist Vergangenheit. Fange heute an und warte nicht schon morgen auf ein Ergebnis. Handle weiterhin und säe deine Saaten aus.

Einmal ritt Akbar im Bergland auf seinem Pferd. Er sah einen sehr, sehr alten Mann, der Mangosetzlinge einsetzte. Er war so alt, dass ihm der Körper bei dieser Arbeit nicht so recht gehorchen wollte. Trotzdem machte der alte Mann damit weiter einen Mangogarten anzulegen. Akbar war höchst erfreut den Mann zu sehen. Er stieg von seinem Pferd und ging zu dem alten Mann und sagte: "Grossvater, was machst du da?" Der antwortete: "Ich setze Mangosetzlinge." Dann fragte Akbar: "Glaubst du, dass du die Mangos noch in diesem Leben sehen wirst? Glaubst du, dass du noch so lange leben wirst, dass du die Mangos essen kannst?" Der alte Mann lächelte und sagte: "Wenn unsere Grossväter so gedacht hätten, dann hätten wir keine Mangos zu essen gehabt. Sie liessen Mangogärten wachsen, also lassen wir Mangogärten für die Nachwelt wachsen."

So sollte man es verstehen. In Indien begleiten Menschen die Eltern haben, aus Tradition die anderen nicht, die zu einem Friedhof gehen und noch viel weniger tragen sie den Leichnam auf ihren Schultern. Wenn ihr einen Vater und eine Mutter habt und wenn jemand stirbt, dann werdet ihr dahin gehen und eure Ehrerbietung zeigen, aber werdet die anderen nicht zum Friedhof begleiten und noch viel weniger werdet ihr dann die Bahre mit dem toten Körper tragen. Das ist strikt verboten. Die Angst dahinter ist, es könnte den Tod zu dir heranziehen. Du ziehst den Tod an, wenn du so etwas tust. Also keiner der Eltern hat, wird sich darum kümmern, den Leichnam zum Friedhof zu bringen. Normalerweise stellt man sich Leute an, die nur so etwas tun. Also diese Angestellten tragen den Körper deines Freundes oder deines Verwandten und oftmals gehst du selbst noch nicht mal zum Friedhof.

Master E.K., als er noch im jugendlichen Alter war, trug er jeden Leichnam, um den sich sonst niemand kümmerte. Er brachte ihn zum Friedhof und arrangierte alles, damit er verbrannt werden konnte. Wenn es notwendig war, gab er sogar sein eigenes Geld dafür aus. Viele von den Älteren warnten ihn und sie sagten zu ihm: "Warum machst du so etwas? Warum gibst du dich dafür her? Warum lädst du den Tod ein? Mach so was nicht, dein Vater lebt ja immerhin noch." Der Meister antwortete dann: "Ich weiss nichts von euch, aber ganz sicher weiss ich, dass ich eines Tages auch

meinen Körper verlassen werde. Ihr lebt vielleicht ewig, ich nicht. Wenn ich dann gegangen bin, muss irgendjemand meinen Körper zum Friedhof bringen und ihn dort verbrennen. Um dafür zu sorgen, dass mein Körper nicht irgendwo liegen bleibt und nicht beachtet wird, wende ich mich den toten Körpern zu. Aber ihr seid alle so grosse Leute, ihr mögt vielleicht glauben dass ihr nicht sterben würdet." Auf diese Weise stopfte er ihnen den Mund. Als Meister E.K. Dann den Körper verliess, da gab es tausend von Menschen, die seinen toten Körper tragen wollten. Das, was du säst, das wirst du ernten.

Jemand stirbt in deinem Nachbarhaus und ihr kümmert euch nicht weiter drum. Wenn jemand dann in deinem Haus stirbt oder du stirbst, dann wird sich niemand in der Nachbarschaft darum kümmern. Das was wir tun, bereitet unsere Zukunft vor. Das sollte das richtige Verständnis in Bezug auf die Zukunft sein, aber das gibt es heute in der Welt, die dem Materiellen zugeneigt ist, nicht. Wir machen uns nichts daraus andere zu betrügen oder andere auszurauben, sie zu bestehlen. Es macht uns nicht einmal etwas aus andere zu töten, wenn wir daraus Vorteile haben. Wir ist also die Menschheit. All das wird von der Zeit gut aufgeschrieben.

Einige von euch haben vielleicht die Bücher von H.P.B. gelesen und darin spricht sie von den Lipikas. Das sind die himmlischen Kontenschreiber. Sie führen die Konten über jede kleinste Handlung die wir tun und auf einem Teller geben sie uns dann alles wieder zurück. Wenn jemand kommt und euch fragt: "Ich konnte, obwohl ich schon 40 Jahre alt bin, noch keinen Lebensgefährten finden." Was bedeutet das? Dass du im letzten Leben einen solchen abgelehnt hast. Die Leute kommen mit Horoskopen und fragen: "Wann werde ich Kinder bekommen?" Das Horoskop zeigt keine Kinder. Warum? Da gab es eine Ablehnung in der Vergangenheit. Als es euch gegeben wurde, habt ihr es abgelehnt, wenn ihr es jetzt wollt, wird es euch abgelehnt. Dieses Verständnis wird euch helfen, dieses Leben so zu akzeptieren, wie es auch immer zu euch kommt. Manche Leute beklagen sich darüber, dass sie zu wenig Geld haben. Ihr seid damit nicht richtig umgegangen, als ihr genügend Geld hattet. Ein reicher Mann, der seinen Reichtum missbraucht, wird als Bettler wiedergeboren werden. So ist das Gesetz. Es ist unveränderlich.

Deswegen wird die Zeit Chronos, Saturn genannt, er läuft sehr langsam, hat aber einen sehr festen Griff. Saturn bringt die unangenehmen Früchte, entsprechend der unangenehmen Handlungen, die wir in der Vergangenheit getan haben. Jupiter bringt uns die angenehmen Früchte, der angenehmen Handlungen der Vergangenheit. Beide erfüllen nur ihre Pflicht. Sie entscheiden nichts ganz besonders für dich. Sie sind nur so präzise, dass sie euch die Ergebnisse dessen bringen, was ihr getan habt. Saturn bringt uns die Rückzahlung. In der Vergangenheit haben wir so viel über Saturn gesprochen. Es ist nicht Saturn, sondern ihr selbst seid es. Was ihr getan habt, das zeigt Saturn im Horoskop. Das Beste ist, nehmt das Leben so an, wie es ist, mit all seinen Mängeln und all seinen wirksamen Seiten. Akzeptiert die Mängel als die Auswirkung unrichtiger Handlungen und wendet euch in diesem Leben der notwendigen Disziplin zu. Manche haben wirklich nicht viel Geld, manche haben keine gute Familie, manche haben kein gutes gesellschaftliches Leben, manche haben keine gute Gesundheit, an irgendeiner Stelle fehlt immer irgendetwas. Das was uns fehlt, ist der Bereich, in dem wir uns selber besser ausbilden müssen. Diese Lehre vom Karma wird greifbar, sie lässt uns unsere eigene Situation akzeptieren und sie lässt uns für ein besseres morgen oder ein besseres nächstes Leben an uns arbeiten. Besser spät als nie. Denkt nicht: Ich bin schon 55 Jahre alt, was soll ich jetzt noch machen? Denkt an den alten Mann, der zu Akbar gesprochen hat. Niemals ist es zu spät.

Einmal wurde Meister E.K. gefragt: "Dauert deine Arbeit auch schon 30 Jahre?" weil H.P.B.'s Arbeit 30 Jahre dauerte und die Arbeit von Bailey dauerte auch 30 Jahre. Meister E.K. sagte: "Für eine Arbeit des guten Willens, gibt es keine solche Grenze." Auch H.P.B. und Bailey haben keine solche zeitliche Begrenzung zur Kenntnis genommen. "Meine Arbeit dauert solange wie ich atme. Ich werde solange arbeiten, bis ich den letzten Atemzug mache. Ich werde solange weitermachen, wie ich atme. Denkt daran, dass wir als Seelen atmen." Ein Eingeweihter hat also nicht das Verständnis, dass die Arbeit jemals vollendet ist.

Die Arbeit ist das Einzige, was immer weiter geht. Ihr könnt sie nicht beenden. Das Ende für euren Atem. Von Ewigkeit zu Ewigkeit geht die Arbeit immer weiter. Wir mögen uns manche Ziele setzen und sagen: Diese Arbeit ist für diesen Zeitpunkt beendet. Das kann sich auf einen Aspekt der Arbeit beziehen, aber nicht auf die Arbeit an sich. In der Schöpfung gibt es die Kontinuität der Handlung und

auch für das Lebewesen was in der Schöpfung ist. Um angenehme Situationen im Leben zu haben, d. h. um in Harmonie weiter machen zu können, in der Zukunft und bis in alle Ewigkeit, sind die Gesetze gegeben und die Regeln. Der Meister sagt: "Ein richtiges Verständnis der Zukunft gibt es nicht." Wisst ihr warum? Das liegt an den übermässigen materiellen Ausrichtungen, sie werden euer richtiges Verständnis töten. Der Inhalt des Gehirns wird immer mehr verdichtet und die Gehirnzellen sind nicht mehr elektrisch, denn sie sind nicht mehr magnetisch. Im Gehirn gibt es nichts mehr ausser dem Schlamm. Auf dieses Ziel gehen wir zu, wenn wir in allem, was uns im Leben begegnet, den materiellen Aspekt verfolgen.

Denkt an den Anfang der Regel, da sprach der Meister davon: Das Gehirn ist das Mittel, durch dass das Licht der Seele, dich erreicht. Wenn die Füllung des Gehirns tot ist, welches Licht kann dann noch widergespiegelt werden? Das Gehirn kann dann keinerlei Erleuchtung mehr empfangen. Nach der Meditation und dem Unterricht sitzen bei jedem Gruppenleben viele Gruppenmitglieder noch auf ihrem Stuhl und schauen den Altar an. Meistens haben sie sehr bedauernswerte Blicke. "Meister, wann wirst du mich endlich erleuchten?" Der Meister antwortet. Er möchte dir eine Lösung geben. Aber wie empfangen wir sie? Sie kann nur durch das Gehirn empfangen werden, durch nichts anderes, weil das, was er übermittelt, subtil ist. Wenn ihr kein feinstoffliches Bewusstsein habt, das nennt man das subjektive Bewusstsein, dann könnt ihr die Lösung nicht empfangen. Die Gefahr, dass man immer nur der materiellen Seite der Dinge nachjagt liegt darin, dass das Gehirngewebe austrocknet. Es wird dann nur noch zu Kalzium, weil der Kalziumanteil im Körper, das aller dichteste Gewebe ist. Unter allen 7 Geweben des Körpers ist das Allerfeinste das Gehirn und das Dichteste sind die Knochen. So wie das Gewebe des Auges ist, so ist auch das Gewebe des Gehirns. Seht wie schön die Augen dieser Grossen sind. Ihr Gehirn ist so leuchtend und so weit, dass es sich über das ganze Sonnensystem erstreckt und dass es sich ausdehnt bis zum einfachsten Wahrheitssucher. Wie wunderbar ist das. Gleichzeitig sind sie nicht nur mit dem Makrosystem sondern auch mit dem Mikrosystem beschäftigt und wenden sich ihm zu. Da sie unsere Vorbilder sind und weil wir den Weg gehen möchten, den sie uns geben, deshalb gibt uns Meister Djwhal Khul den Hinweis, wie gefährlich es ist, das richtige Verständnis in Bezug auf die Zukunft zu verlieren und wie gefährlich es ist, wenn wir die ursprünglichen eingeborenen Instinkte des Körpers unterbinden und wie gefährlich es ist, wenn wir das subjektive Bewusstsein nicht erkennen, trotz all der Bemühungen die wir im Namen okkultur Praxis machen. Das ist ein Hindernis von dem er spricht.

Ich habe nur einen Satz herausgenommen. Ich glaube das reicht. Morgen wenden wir uns dann dem konkreten Denkvermögen zu. Es ist ein Vorteil und auch ein Nachteil. Da morgen Sonntag ist, ist es leichter sich mit dem konkreten Denkvermögen zu beschäftigen als heute. Heute ist Samstag. Wenn wir studieren, sollten wir auch diese Art des Verstehens haben. Ausgerechnet am Samstag sind wir beim konkreten Denkvermögen angelangt. Wir müssen uns mehr mit der Energie der Sonne auseinander setzen statt mit den Energien von Saturn, weil Saturn der Planet ist, der die Dinge verfestigt. Heute ist also nicht der Tag, an dem wir dem konkreten Denken begegnen sollten. Sogar Gott ruhte sich am Samstag aus. D.h. nachdem er das Dichtphysische erreicht hatte, zog er es vor, dort zu ruhen. Das ist eine sehr symbolische Aussage, die eine tiefgründige Bedeutung hat. So müssen wir das geringe Wissen, das wir über die Astrologie, über die Energien und über all diese Dinge haben einsetzen. Wir müssen die okkulten Werkzeuge benutzen und zwar bei kleinen Ereignissen. So müssen wir anfangen, so dass es uns zur Gewohnheit wird, die Astrologie im täglichen Leben zu nutzen. Genauso sollten wir auch mit anderen Weisheitsrezepten umgehen, die wir vor vielen Jahren aufgenommen haben. Danke schön.

Wir wollen uns jetzt mit den Hindernissen der Yoga-Praxis oder der weissen Magie beschäftigen. In 10 Minuten möchte ich noch mal das letzte Hindernis zurückrufen, zum Nutzen von 2 Personen die gestern nicht hier waren. Das Hindernis ist die übermässige Neigung zur materiellen Seite der Dinge. Wenn wir dem Materiellen zugeneigt sind, dann befinden wir uns mehr in der Persönlichkeit. Wenn wir mehr den feinstofflichen Dingen zugeneigt sind, dann sind wir mehr in der Seele. Wenn ihr der materiellen Seite sehr zugeneigt seid, dann ist das subjektive Bewusstsein geschlossen. Der innere Tempel ist geschlossen. Mit Zement verschlossen. Wisst ihr, warum der Tempel in Jerusalem geschlossen ist? Er ist so vollkommen mit Steinen und Zement verschlossen, das ist ein Symbol für die Menschheit. Jerusalem steht für das Bewusstsein des Westens. Auf diesem Planeten gibt es 2 grosse Logen. Eine ist im Osten, im Himalaya. Eine gibt es für den Westen in Jerusalem. Die westlichen

Theologien wurden in Jerusalem geboren, sei es dass es sich um den Islam, das Christentum oder den Judentum handelt. Der Tempel ist mit Steinen und Zement verschlossen. Der Berg Morya hat keinen Zugang mehr. Das Symbol im Tempel ist nicht zugänglich. Das ist ein Symbol dafür, dass die Rasse übermässig ins Materielle gewachsen ist, das verschliesst einfach unser subjektives Bewusstsein. Das ist gefährlich, übermässige materielle Neigungen zu haben. Der 2. Aspekt ist das Gegenteil davon - übermässiges Ablehnen des Materiellen. Das wird zur Unterdrückung führen, und aus der Unterdrückung entstehen viele Krankheiten. Der Tempel ist voller Krankheit anderer Art. Es gibt Krankheiten, die aus der Unterdrückung entstehen und es gibt Krankheiten, die aus dem übermässigen Schwelgen in der Materie entstehen. Alles Übermässige hat Krankheiten zur Folge. Das ist der 2. Aspekt des fehlenden Verständnisses in Bezug auf den Umgang mit der Materie.

Das 3. ist das Fehlen des richtigen Verständnisses in Bezug auf die Zukunft. Das unveränderliche Gesetz ist: Was wir säen, werden wir ernten. Das ist ein unveränderliches Gesetz. Also könnt ihr euch über das Leben nicht beklagen. Was wir heute sind, beruht auf dem, was wir in der Vergangenheit waren und was wir morgen sein werden, hängt von dem ab, was wir jetzt tun. Die Handlung in der Gegenwart entscheidet unsere Zukunft. Das ist ein unveränderliches Gesetz: das Karma. Der Mensch, der viel davon hält zu handeln, der hat niemals vor der Zukunft Angst, weil er den Früchten seiner eigenen Handlungen begegnen wird, sei es nun dass sie süß oder bitter sind. Wenn wir heute süsse oder bittere Früchte essen, dann liegt es daran, dass wir solche Saaten in der Vergangenheit aussäten. Dieses Verstehen wird uns dabei helfen, für die Zukunft bessere Grundlagen zu legen. Das Träumen von einer guten Zukunft hilft uns nicht. Was immer wir getan haben, wird uns entweder helfen oder belasten. Das nennt man die Fähigkeit nachzudenken, bevor wir etwas tun. Was könnte die Folge dessen sein, was ich jetzt gerade tue? Weil viele Dinge, die wir gerade tun, scheinen uns viel Freude und Vergnügen zu bereiten, aber wenn diese Freude dem Gesetz entgegen steht, dann wird es Konsequenzen haben. Das ist der Grund, warum wir die Konsequenzen von dem was wir tun, kennen müssen.

Uttara Mimamsa nennt man das, wenn man über die Folgen nachdenkt, bevor man eine Handlung beginnt. Wenn wir eine Rückschau halten, wenn wir etwas getan haben, das nennt man Uttara mimamsa. Es bedeutet, dass wir analytisch darüber nachdenken was für Konsequenzen es hat, was wir tun und wenn wir dann lernen, wie wir etwas nicht tun sollten.

Aus dem was wir tun, lernen wir viel, wie wir es nicht tun sollten. Das nennt man Uttara mimamsa. Wir müssen erst nachdenken, bevor wir eine Handlung beginnen. Wir müssen rückschauen, nachdem wir etwas getan haben. Das wird uns dabei helfen, in der Spur des Gesetzes zu bleiben. Diese Innenschau, nachdem wir etwas getan haben oder die Vision, bevor wir etwas tun, sind zwei Dimensionen, die uns helfen können. Es gibt 6 solcher Dimensionen. Zu einem anderen Zeitpunkt werde ich über sie sprechen. Der Mensch, der 6 Dimensionen hat, wird sein Leben in Übereinstimmung mit dem Gesetz führen.

Das 3. Hindernis über das wir gesprochen haben, ist die Unfähigkeit mit dem Materiellen zu arbeiten, die Unfähigkeit mit der Materie richtig umgehen zu können. Entweder man schwelgt darin oder man lehnt sie total ab. Osten und Westen sind gute Beispiele für diese 2 Dinge. Die Asiaten haben das Materielle abgelehnt, deswegen leiden sie unter allen Krankheiten der Unterdrückung. Die Menschen im Westen haben die materielle Seite zu sehr betont. Ihre Krankheiten resultieren aus dem Schwelgen im Materiellen. Für den Schüler der weissen Magie ist wichtig, dass er den goldenen Mittelpfad findet und dass er ein richtiges Verständnis in Bezug auf die Zukunft hat.

Kassette 13 b

Jetzt kommen wir zum 4. Hindernis von dem der Meister spricht. Das 4. Hindernis ist das konkrete Denkvermögen. Das konkrete Denken ist ein Mittel um mit der Objektivität in Beziehung zu treten und gleichzeitig schadet es uns, wenn wir in der Subjektivität arbeiten. Es erlaubt uns nicht, in die subjektive Seite des Menschen einzutreten. Es lehnt das subjektive Bewusstsein ab. Deswegen sind die Führernaturen, die ein konkretes Denkvermögen haben in der Lage, ein grosses Imperium zu errichten und im selben Verhältnis verschwindet das subjektive Bewusstsein und sogar das Bewusstsein als solches verschwindet. Es macht ihnen nichts aus, jegliche Aktivität wegen des Geldes zu fördern und wegen der Macht.

Drogen, die sogar an den Schulen an die Kinder verteilt werden, ist ein klares Beispiel für die Vorherrschaft des materiellen Denkens. Es ist so konkretisiert, so verfestigt, dass wir uns überhaupt nicht um die Kinder kümmern. Es ist nur wichtig Geld zu machen und sogar die Regierungen sind diesen Aktivitäten unterworfen. In keinem Land kann die Drogenaktivität werden, wenn es nicht ein Einverständnis mit denen in der Regierung gäbe. So wenig kümmern wir uns um unsere Kinder. Wir kümmern uns nicht um die Gesundheit der Menschheit. Deswegen treten wir nicht für die richtigen Medikamente ein, für die natürlichen Produkte. Denn wenn man für die natürlichen Produkte eintreten würde, dann würden die sogenannten armen oder Entwicklungsländer plötzlich reich werden. Es wird ihnen nicht erlaubt diese natürlichen Produkte auf den Markt zu bringen, damit man sie unter der Knute halten kann. In Süd-Amerika und Indien gibt es viele solcher Produkte, denen es nicht gestattet wird verbreitet zu werden. Denn wenn man das täte, wäre es nicht mehr sehr teuer, die Gesundheit zu erhalten. Das Reich der modernen Medizin muss florieren und die Leute, die eine wichtige Rolle spielen, sind die Chemikalienhersteller, die Ärzte, die Krankenhäuser und Opfer sind die Patienten.

Den anderen macht es alles überhaupt nichts aus, auch nicht wenn die Menschen sterben, Hauptsache ist, dass das Geld stimmt. Sie lassen die Kinder und die Menschheit leiden, weil das subjektive Bewusstsein nicht existiert. Sie haben kein Gewissen mehr und um Macht zu haben, kümmern sie sich überhaupt nicht um das Leben der Menschen. Jedes Jahr werden 3000 Menschen in Kaschmir getötet von den Terroristen. Es gibt starke Nationen die diesen Terrorismus stärken und fördern. Wenn das in Israel nur 3 Leute versuchen, dann gibt es eine solche Propaganda dagegen von der BBC, aber wenn jedes Jahr 3000 sterben, dann erfährt niemand was davon. Das ist alles organisierter Mord wegen der Macht. Es gibt Politik wegen Macht und wegen Geld und das alles geschieht aus dem verfestigten Denken, das nach Macht und Geld hungert. Die Schwachen werden von den Starken auf diesem Planeten fortwährend ausgebeutet und das entsteht aus dem fehlenden subjektiven Bewusstsein.

Wenn ihr die subjektive Seite eures Bewusstsein öffnen möchtet, dann müssen wir das konkrete Bewusstsein weicher machen und ihm bestimmte Dinge einhämmern. Manchmal gelangen gewisse Dinge nicht hinein, es sei denn, wir hämmern sie ein. Wenn Menschen empfindsam sind, dann reicht schon ein Wort. Wenn die Menschen nicht empfindsam sind, sondern wie Stiere oder Büffel sind, dann werden sie noch nicht einmal empfindsam, wenn man sie anbohrt. Übermäßige Neigung zum Materiellen bewirkt eine solche Unsensibilität. Während das konkrete Denken für äusseren Erfolg so hilfreich ist, im selben Masse schadet es dem inneren Menschen. Der äussere Mensch ist ein Träger für den Ausdruck des inneren Menschen, aber der innere Mensch ist eingekerkert und der äussere Mensch führt die Herrschaft. Es ist so, als ob ein König in seinem Königreich eingesperrt wäre und der General der Militärs regiert das Reich. Die Qualität eines militärischen Generals ist, dass er militärisch ist und er repräsentiert den König, der königlich und edel ist.

Ich möchte euch hier den Eindruck vermitteln, dass diese Entwicklung des konkreten Denkens nicht an und für sich als schädlich betrachtet wird. Wenn die Schöpfung sich im Vorgang der Involution befindet, dann musste der Ursprung die Quelle durch den Körper zum Ausdruck bringen. Es gab eine Zeit, in der sich die Wesen nicht selbst durch den Körper zum Ausdruck bringen konnten. Sie mussten hinausgezogen werden. Mit ihnen musste genau dasselbe getan werden, was wir heute für die Kinder tun. Zwischen dem 1. und dem 5. Lebensjahr versuchen wir die Kinder nach Aussen zu ziehen, um ihnen Erfahrungen in der Objektivität zu ermöglichen. Wenn sie dann heran gewachsen sind, können sie gut mit der Objektivität in Beziehung treten. Es wird also gebraucht. Es ist ein Entwicklungsprozess, der den Menschen dazu bringt, die Objektivität zu erleben, aber dann sollte der Mensch auch wissen, wie er wieder zurück gelangen kann. Es ist also nicht etwas Schädliches, sondern es ist eine Fähigkeit mit der man das Äussere erfahren kann, aber wir sollten in der Lage sein wieder nach Innen einzutreten. Wir sollten aus der Tür hinausgehen können und wir sollten aber auch die Tür von aussen nach innen wieder öffnen können. Einerseits betrachtet ist das konkrete Denken überhaupt nichts Schädliches, es wird im Schöpfungsvorgang gebraucht, um organisiertes Denken zu gebrauchen, auch das gehört zu dem Prozess der Involution. All das gehört zu einer bestimmten Zeit in der Involution.

Zum Ablauf der Evolution: Die Arbeit der Natur wird so betrachtet, dass die Seele zum Opfer gemacht wird. So sollte man es nicht sehen, sondern wir sollten den ganzen Prozess erkennen können und später, wenn die Menschen im Osten und im Westen ein besseres Verständnis erreicht haben und

wenn sie ein Zusammenspiel bewirkt und eine Beziehung hergestellt haben, dann wird es zum gegenseitigen Nutzen sein. Der Meister sagt: „Seht, dass ein durchschnittlicher Mensch im Osten eher subjektiv und ein Mensch aus dem Westen eher objektiv ist und mit sehr guten Beziehungen zwischen Osten und Westen bekommen auch die Menschen im Osten das konkrete Denken und die Menschen im Westen suchen jetzt das subjektive Bewusstsein.“ Heute wird im Westen viel nach dem gesucht, was hinter dem Sichtbaren ist und im Osten gibt es zur Zeit viel Bemühungen, die materielle Seite zu verbessern. In ihrer Psyche haben sie das subjektive Bewusstsein und sie müssen lernen, wie sie sich im Äusseren besser organisieren. Ihr könnt in Ländern wie Indien ganz klar erkennen, wie wenig gut organisiert das Äussere ist, das entsteht aus fehlendem konkreten Denken, aus einem Fehlen des organisierten Denkens. Im Westen gibt es übermässige Organisation und deshalb suchen sie nach dem, was ihnen fehlt. Wenn die Brüder sich aus dem Westen und Osten treffen, dann begegnet jeder in dem anderen seiner eigenen Herausforderung. Der Austausch miteinander wird dann die Übermittlung der Energie von einem zum anderen bewirken.

Wenn wir in der Lage sind, ein Buch in einer guten Form herauszubringen, dann erfordert das in Indien eine grosse Anstrengung. Wir brauchten kaum eine Woche um den Inhalt herzustellen. Für jemanden wie mich, ist es leicht so einen Inhalt herauszubringen, das braucht nur 1 Woche, aber wir brauchten fast 5 Monate für eine einigermaßen anständige Form für den Inhalt. Im Osten, wenn es da ein Weisheitsbuch gibt, dann kümmern sie sich überhaupt nicht mehr um das Cover, dann achten sie nicht darauf ob es gut gebunden ist, was dem Menschen hier wichtig ist, ist einfach nur der Inhalt. Aber für ein westliches Denken ist keins der ursprünglichen Druckerzeugnisse des WTTs annehmbar und kann so verkauft werden. Warum? Weil die Covers nicht gut sind. Meister E.K. und ich waren sehr erstaunt, warum sich unsere Freunde so sehr um die Covers kümmerten, statt sich mit dem Inhalt zu beschäftigen. Wir kamen zurück und bestanden anschliessend darauf, dass es hier im Osten auch gute Covers gab. Unsere östlichen Brüder sagen: „Warum macht ihr euch plötzlich Gedanken um das Cover?“ Im Westen wird mehr das Cover gesehen. Das Verpackungsmaterial wird mehr beachtet, als das was eingepackt ist. Und wie viel wir ihnen auch erzählen, zuerst wird der westliche Mensch vom Cover angezogen und später erst vom Inhalt. Diesen Unterschied findet ihr in allen Dingen. Wir lernen bessere Covers zu machen und herauszubringen und ihr werdet lernen den Inhalt zu verwirklichen. Jedes Mal wenn ein Buch herauskommt, ist mein erstes Gefühl: Oh, sehr schön. Der 2. Gedanke ist: Wie werden meine westlichen Brüder das wohl betrachten? und dann habe ich viele Befürchtungen, weil sie mit Sicherheit das eine oder andere kommentieren werden. Und mein Drucker denkt, er habe die beste Arbeit die es auf diesem Globus gibt, getan. In allem wird die Methode und die Annäherung von zwei Extremen her betrachtet.

Durch Wechselbeziehung zueinander müsst ihr das Optimale von beiden finden, in dem beide dann ihre Übereinstimmung finden. Das nennt die Hierarchie heute: die Fusion von Osten und Westen. Viele östliche Philosophen fliegen heute eifrig nach Westen. Ihr seht dort viele Personen die in orange gekleidet sind und einen Bart haben, sie fliegen in den Westen und verursachen dort eine gewissen Aktivität. Was geschieht da? Sie transportieren das subjektive Bewusstsein in den Westen. Es gibt viele Geschäftsleute, die in den Osten fliegen. Sie bringen das Geschäft nach Indien. Nicht um Indien zu entwickeln, sondern für sich selbst Gewinne zu erzielen, aber schliesslich erzielt Indien doch seinen Nutzen daraus. Es gibt also den Transport von dem Materiellen und von Technologie aus dem Westen hin zum Osten und die Psychologie wird von dem Osten zum Westen getragen. Die westliche Psychologie findet ihre Strassen in dem Osten und die östliche Psychologie findet ihre Strassen in dem Westen. Zu Anfang werden wir vor allen Dingen damit beschäftigt sein alles zu verurteilen. Ich habe Recht und du hast Unrecht.

Wenn der Osten dem Westen begegnet, dann ist das genau so, als ob der Mann der Frau begegnet. Wir bekommen etwas und wir geben etwas. Wir erhalten in manchen Dingen etwas angenehmes und bequemes und wir müssen in anderen Dingen etwas angenehmes und bequemes geben. Das sind die beiden Seiten der einen Wahrheit und die Verschmelzung dient dazu, aus beiden Teilen ein Ganzes zu machen. Um euer Gruppenleben hier sehr angenehm zu machen, könnt ihr euch gar nicht vorstellen wie viel Arbeit dahinter steht und geleistet wurde. Von eurem Standpunkt sieht es so aus, als ob nichts getan wurde, verglichen mit den Bequemlichkeiten und Annehmlichkeiten, die ihr im Westen habt. Da ich zwischen euch und der Gruppe im Osten stehe, kann ich deutlich sehen, wie eine Psyche in einer gegebenen Situation funktioniert. Die Art wie ich euch Vorschläge mache oder euch unterrichte,

genauso unterrichte ich die östlichen Brüder darin, wie man eine organisierte Methode für Dinge haben kann. Ein durchschnittlicher Inder denkt nicht über das Frühstück von morgen nach. Das ist komisch für die Leute, wenn wir nach morgen fragen. Er findet es eher angenehm es erst morgen früh zu entscheiden. Die Psyche möchte nicht so viel im Denken behalten. Oft fragt mich Tiziana: „Haben wir heute Nachmittag Unterricht?“ Morgens fragt sie das, und ich fühle gleich das Unangenehme in meiner Psyche. „Jetzt haben wir gerade 7 Uhr morgens, warum kümmert sich diese Frau um das, was um 4 Uhr Nachmittags sein wird?“ Es ist eure Gewohnheit alles zu organisieren, so dass wir nicht das plötzlich Neue bei irgendetwas empfinden. Wenn ich dann irgendetwas antworte, dann bin ich dadurch eingeschränkt. Die östliche Psyche möchte sich nicht für die Zukunft verpflichten. Wenn ich ihr also eine Antwort gebe, dann bin ich dem verpflichtet was ich gesagt habe. Das ist unangenehm. Etwa ½ Stunde vor 4 Uhr möchte ich erst entscheiden ob ich Unterricht mache oder nicht. Aber sie möchte es morgens um 7 Uhr wissen. Was soll ich jetzt tun? Um 7 Uhr sage ich zu Tiziana: „Es ist für mich jetzt noch zu früh.“ Alles was sie morgens fragt, beantworte ich mit: „Tiziana, es ist für mich jetzt noch zu früh.“ Ich kann nicht um ½ 4 oder um 4 Uhr über den Unterricht entscheiden, also muss ich etwas Mittleres entscheiden und dann teile ich ihr um 11 Uhr meine Entscheidung mit. Oft ist das so. Das ist nur ein Beispiel. Sie möchte heute wissen, was ich morgen essen möchte.

Das östliche Denken geht nicht so weit. In der westlichen Psychologie gibt es das Festlegen der Dinge, das ist gut um zu manifestieren. In der östlichen Psyche möchte der Mensch spontan sein und oft wird er nicht in der Lage sein etwas zu manifestieren, weil er dann nicht mehr genügend Zeit hat entsprechendes zu organisieren. Zu Hause fragt mich meine Mutter oder meine Frau was ich essen möchte. Wenn ich einen Tag zuvor gefragt würde, dann ist das zu früh. Ich bin hier um 8.40 Uhr hergekommen und wollte gerne eine Tasse Kaffee haben. Zu Hause bekomme ich den Kaffee innerhalb von 5 Minuten, hier bekam ich ihn erst nach einer ½ Stunde. Daraus habe ich gelernt, dass wenn ich Kaffee haben möchte, dann frage ich 40 Minuten vorher. So lernen wir. Das sind nur einfache Beispiele, aber sie enthalten viel Wahrheit.

Die westliche Psyche möchte im voraus wissen, damit sie organisieren kann. Die östliche Psyche ist bereit ein Ereignis so zu akzeptieren und dann zu akzeptieren wann und wie es geschieht. Beides enthält Wahrheit. Es gibt manche Dinge, die ihr besser wissen solltet, damit ihr organisieren könnt. Viele Dinge im Leben werden uns nicht angekündigt. Ihr wisst heute z. B. nicht, dass ihr morgen Durchfall kriegt. Wenn ihr es vorher wüsstet, dann hättet ihr etwas organisiert, dass ihr keinen Durchfall kriegt. Dass ihr morgen sterben werdet, das wird euch heute nicht gesagt. Wird es euch angekündigt? Im Leben gibt es viele Dinge, die uns vorher nicht gesagt werden. Gleichzeitig gibt es manches, was uns vorher gesagt werden muss. Beide Seiten der Münze müssen wir akzeptieren. In Indien wird uns oft gesagt, das Flugzeug landet zu dieser oder jener Zeit. Die armen Leute aus dem Westen glauben das dann. Aber wir Inder glauben das nicht. In solchen Aspekten im Leben sind wir derartig resigniert, dem stehen wir gleichgültig gegenüber. Wenn es so geschehen soll, dann wird es schon geschehen. Wir haben nicht solche sicheren Situationen. Aber langsam lernen wir. Es ist für uns ganz überraschend, dass die indischen Züge inzwischen pünktlich sind. Das indische Eisenbahnnetz ist das grösste Eisenbahnnetz auf der Erde und heute sind wir völlig überrascht, dass diese Züge auch noch pünktlich sind.

Wisst ihr, als ich Student war, da geschah einmal etwas: normalerweise haben die Züge immer Verspätung. Als wir einmal auf dem Bahnsteig standen, kam der Zug eine ½ Stunde zu früh. Die Leute waren so aufgeregt darüber, dass der Zug pünktlich war oder sogar schon vorher da war. Später erfuhren wir, dass es der Zug vom Vortag war. Der Stationsvorsteher sagte: „Regt euch nicht so auf. Seid nicht so begeistert darüber. Das ist der Zug von gestern, der erst heute angekommen ist.“ “Trotzdem freut sich das östliche Denken, weil der Zug tatsächlich gekommen ist. Was macht es für einen Unterschied ob es der Zug von heute oder gestern ist, Zug ist Zug. Für das östliche Denken macht es auch nichts ob der Zug morgen oder übermorgen ankommt. Sie können nicht so leicht überrascht werden. Das typische indische Denken kann nicht überrascht werden, weil für das östliche Denken das Leben selbst voller Überraschungen ist. Es sieht die Hand Gottes in allem, deshalb wird er von nichts durcheinander gebracht. Aber wenn ihr auf einem Schweizer Bahnsteig steht, wenn der Zug nicht auf die Minute pünktlich ist, dann solltet ihr die Passagiere sehen. Sie schauen auf die eigene Armbanduhr und dann auf die Uhr am Bahnsteig und kriegen ganz grimmige Gesichter. Die Welt geht nicht unter wenn der Zug 5 Minuten Verspätung hat.

Übermässige Organisation führt zu einem Mangel an Geduld. Ihr müsst beide Seiten der Münze sehen, deswegen müsst ihr überall in der Welt herumreisen. Es gibt den positiven Aspekt beider Seiten. Es gibt das Negative wenn ihr nur den einen Aspekt nehmt und den anderen völlig beiseite lasst. In diesem Zusammenhang sagt der Meister: „Die Beziehung zwischen Ost und Westen wird diese extremen Haltungen ausgleichen und das wird dann ein normales menschliches Denken hervorbringen. Der Osten wird von der mentalen Stimulierung seinen Nutzen haben, die durch die starke mentale Schwingung der westlichen Menschen erzeugt wird und der Westen wird viel von dem abstrakten Denken des Osten erhalten, durch die Bemühung es zu begreifen und zu verstehen, das, was die erste Unterrasse der arischen Wurzelrasse so leicht verstanden hat. Die 1. Unterrasse der arischen Unterrasse, sie können sehr schnell begreifen. Dieser Mensch wird sehr schnell mit seinem höheren Denken in Berührung kommen und dadurch mit grösserer Leichtigkeit die Brücke zwischen dem höheren und dem niederen Denken erbauen. Beide Arten brauchen einander und ihre gegenseitige Auswirkung aufeinander, neigt dazu die Synthese hervorzubringen. Jeder muss von dem anderen dessen Stärke lernen und nicht dessen Schwäche. Lernt nicht die Schwäche des Ostens. Genauso sollten die Leute im Osten nicht die Schwächen, sondern die Stärken des Westens erlernen. Eine organisierte Situation herzustellen, das überfordert den Menschen im Osten.

Wisst ihr welche die grösste Gemeinschaft von Emigranten in der USA ist? Die Asiaten. Die Chinesen und die Inder. Sie laufen in jenes System, weil etwas zu organisieren oder systematisch durchzuführen ist, da können sie beide im Westen gut lernen. Sie benötigen organisierte Strukturen und die Westlichen brauchen die östliche Psyche um auch erfolgreich zu sein. Deswegen sage ich immer, der beste Mensch ist der: der die östliche Psyche hat und die westliche Ausstattung. Ausstattung heisst, die Persönlichkeit. Die Seele muss aus dem Osten sein und die Persönlichkeit aus dem Westen. Das ist eine ideale Situation. Die Seele besteht ihrem Wesen nach Licht. Die Persönlichkeit besteht ihrem Wesen nach aus Materie. Das eine steht für das niedere und das andere für das höhere Denken. Das niedere Denkvermögen kann organisieren, das höhere Denken kann intuitiv Dinge aufnehmen. Deswegen sagt der Meister, dass die Brücke zwischen dem höheren und dem niederen Denkvermögen erbaut werden muss, damit wir eine ideale Situation haben. Bailey schreibt in einem ihrer Bücher: die grossen Lichter, die die Grundlage aller Theologien waren, waren alles Asiaten, sei es Jesus, Buddha, Krishna, Zarathustra oder sogar Mohamed. Sie alle kommen aus der asiatischen Qualität. Die Religionen auf dem Planeten sind alle aus den asiatischen Grundlegungen hervorgegangen.

Kassette 14

Die spirituelle Entwicklung, wie ich Euch bereits im Heilungszentrum sagte, ist im Osten einfacher. Das eine gehört zum höheren und das andere gehört zum niederen Denken. Wir sprechen von höherem und niederem, weil wir dem einen besseren Ausdruck geben wollen. Aber sie sind beide wie Ehepartner. Materie und Geist ergänzen sich gegenseitig. Es ist nicht so, dass der eine höher und der andere niedriger gestellt wäre. Und der Status der Seele ist, dass Materie und Geist in ihr ausgeglichen sind. Jetzt, wo wir uns mehr im Äusseren als im Inneren befinden, bedeutet das, dass das Denken stärker konkretisiert ist. Deshalb erlaubt es uns nicht, nach innen zu gehen. Vom Standpunkt des Yoga oder der weissen Magie aus gesehen wird das konkrete Denkvermögen als Hindernis betrachtet. Was sind seine Mängel? Einer ist seine intensive Aktivität. Intensive mentale Aktivität und die daraus folgenden Handlungen, die dadurch angeregt werden, behindern das Einfließen der Inspiration. Wenn Ihr immer eifrig damit beschäftigt seid, das eine oder das andere zu tun, dann verliert Ihr allmählich eure Fähigkeit, inspiriert zu werden und das Leben wird mechanisch. Das ist dann nur noch ein mechanisches Leben. Wir werden dann zu Maschinen, die 8 Stunden lang arbeiten. Eine Schicht dauert 8 Stunden lang. Also 8 Stunden lang : fat – fat – fat – fat – fat – fat – fat – fat - und dann fallen wir um.

Und das Denken ist so schnell. Es kann sich nicht mit dem höheren Aspekt in Euch verbinden. Action – action – action. Bis wir unter den Einfluss des Westens gerieten, sahen wir in den Morgenstunden keinen Verkehr bis 8h oder sogar 9h. Aber langsam, während die Arbeitskultur sich verstärkt und verbessert, sehen wir viele Autos, die schon um 6h morgens herumfahren. Und im Westen gibt es schon vor Sonnenaufgang so viel Verkehr, der bis Mitternacht anhält. Wenn ihr dann so viel mit Eurer mentalen Aktivität beschäftigt seid, so darin verwickelt seid, dann seid Ihr so davon

eingenommen, dass es kein Herabfliessen der Inspiration gibt. Das ist dann so, als wäre da ein dunkler Vorhang. Eine dunkle Schicht liegt zwischen der Seele und der Persönlichkeit, die die höhere Erleuchtung ausschliesst. Deshalb legt der Meister mehr Betonung auf rhythmische Arbeit als auf übermässige Anwendung des Denkens. Nur durch Stetigkeit und stabile Ruhe kann die Erleuchtung hereintropfen über die höheren Körper in das physische Gehirn und dadurch für praktische Dienste zur Verfügung stehen. Praktischer Dienst ist jener Dienst, der durch bewusstes Verstehen der Bedürfnisse anderer geleistet wird. Die ganze Arbeit sollte auf der Grundlage der Bedürfnisse anderer geschehen. Dieser praktische Sinn für Dienst ist verloren gegangen, wenn es keine Verbindung zum höheren System gibt.

Eine Bank ist da um Menschen zu helfen, die Bedürfnisse zu erfüllen die sie haben in Bezug auf ihr Geschäft oder persönliche Dinge. Aber wenn die Banken die Zinsen anheben und dafür werben, dass man sich sehr viel kauft und anschafft – ich gebe ein Beispiel: Ich habe Geld und ich kaufe ein Auto. Ich habe Geld und ich baue ein Haus. Wenn das Geld nicht reicht um das Haus zu bauen oder das Auto zu kaufen, dann gehe ich zu einer Bank und suche Hilfe. Aber was im Westen im 20. Jahrhundert geschehen ist: Du hast kein Auto? Mache Dir keine Sorgen, ich gebe Dir Geld. Wir haben das Verlangen nach einem Haus, nach einem Auto eingepflanzt und dann machen wir aus dem Menschen für 15 Jahre einen Sklaven. Weil Geld zur Verfügung steht wird der Mensch dazu angeregt ein Haus zu bauen oder ein Auto zu kaufen und er ist 15 Jahre lang gebunden um das Geld, das er geliehen hat, zurück zu zahlen. Die Möglichkeit, einen Kredit aufzunehmen hat grosse Höhen erreicht, so dass die Menschen sich ihre Wünsche erfüllen, selbst wenn sie gar keine Möglichkeiten und Mittel dazu haben. Später arbeiten sie schwer dafür, diese Anleihen wieder zurückzuzahlen. Wenn ich Geld habe, dann veröffentliche ich dieses Buch. Ich bin nicht mehr gebunden, nachdem das Buch veröffentlicht worden ist. Ich brauche mir keine Sorgen darüber zu machen, ob es denn auch verkauft werden wird. Ich kann die Bücher sogar kostenlos weggeben. Wenn ich kein Geld habe und von der Bank Geld leihe mit dem Versprechen, dass ich das Geld zurückgeben werde, wenn ich das Buch veröffentlicht und verkauft habe, dann ist das ein Wagnis, ein Abenteuer. Du setzt voraus, dass dein Buch verkauft werden wird. Aber wie viele von den Büchern können wirklich gekauft werden? Wenn Ihr es nicht verkaufen könnt, dann könnt Ihr das geliehene Geld nicht zurückzahlen und dann werden wir von unseren voreiligen Handlungen eingefangen. Das Kreditsystem hat den Menschen im Westen zu einem Sklaven der Zukunft gemacht. Wenn jemand ein Haus kauft, dann ist er für 15 Jahre, bis das geliehene Geld zurückgezahlt ist, völlig unbeweglich. Er kann nichts tun. Er möchte nach Indien kommen, er kann aber nicht, weil er kein Geld hat. Er möchte nach Tibet gehen oder in den Himalaja, aber er kann nicht, weil er kein Geld hat. Warum? Weil das Geld blockiert ist. Alles, was Ihr in der Gegenwart und Zukunft verdient, ist blockiert, weil Ihr für Euer Auto und für Euer Haus abzahlen müsst. Habt Ihr Eure Freiheit dadurch nicht verloren? Wir möchten schon jetzt das geniessen, was wir eigentlich erst in der Zukunft geniessen könnten. In früheren Zeiten haben die Leute erst dann ein Haus gebaut, wenn sie etwa 50 oder 60 Jahre alt waren. Wir sind nicht ärmer dadurch, dass wir kein Haus bauen. Im Englischen gibt es ein Sprichwort: Narren bauen Häuser, damit weise Menschen darin leben können. Wenn es Euer Haus ist, dann seid Ihr daran gebunden. Wenn es nicht Euer Haus ist, dann könnt Ihr es wieder verlassen und ein anderes Haus mieten. Wenn ich irgendwo auf dem Globus leben möchte, dann bin ich frei, aber wenn ich ein Haus habe – wenn ich fortgehe, wer wird sich darum kümmern? Und wir können nicht jeden Tag ein Haus verkaufen. Man kann ein Haus leicht wechseln, aber man kann ein Haus nicht leicht verkaufen und kaufen.

Weshalb ich all diese Beispiele gebe: Praktischer Dienst besteht darin, einer Person zu helfen die es nötig hat aber nicht darin, ein Verlangen oder einen Wunsch in ihr zu stimulieren und dann zu sagen: ich diene Dir. Heute tut das jedes Geschäft so. Die Banken tun es, die Versicherungen tun es, die Autofirmen tun es, die Kosmetikindustrie tut es. Jeglicher Geschäftszweig war ursprünglich dazu bestimmt, der Gesellschaft zu dienen. Im heutigen Geschäftsleben werden das Verlangen und die Wünsche der Menschen schrecklich (terribly) stimuliert, dann werden Dinge angeboten, um die Wünsche zu befriedigen. So geschieht es heute. Übermässige Werbung und Werbekampagnen. Deswegen ist es bei jedem Menschen, der Geld hat so, dass er viel mehr persönliche Dinge besitzt als er braucht. Mehr Schuhe als er wirklich braucht, mehr Kleidung als er braucht, mehr Dinge im Haus als er wirklich braucht. Wie kommt das? Wir sind in Richtung Verlangen stimuliert durch übermässiges Marketing. Ein Durchschnittsdenken reagiert auf diese Stimulierung. Das nennt der Meister stimulierte Handlung. Während wir bereits überaktiv sind, werden wir noch mehr stimuliert von Menschen mit

einem noch grösseren konkreten Denkvermögen. Wir sind also verloren. Bei allem was wir sehen, haben wir das Gefühl es zu brauchen. Wenn Ihr einfach auf die Strasse geht und Euch Geschäfte anschaut, wächst sofort das Verlangen in Euch und Ihr kauft ohne wirkliches Bedürfnis. Ihr hattet nicht geplant, etwas zu kaufen. Euer Verlangen beruht nicht auf einem Bedürfnis. Ihr kauft es einfach, weil Ihr es mögt. Ihr habt schon ähnliche Dinge zu Hause, aber Ihr kauft noch etwas mehr davon. Und dann füllt Ihr die Häuser auf diese Weise. Und das ist der dunkle Vorhang.

Das Unterscheidungsvermögen, das aus dem höheren Denkvermögen kommt, wird nicht mehr da sein. Das ist das Problem des konkreten Denkens. Das Geld, dass wir völlig unnötig ausgeben, trägt zu unserer Verfestigung bei. Denkt nicht, dass nichts geschieht, wenn Ihr Geld verschwendet. Dadurch erschafft Ihr die Gewohnheit stimulierter Handlungen. Was geschieht dann? Ihr seid unfähig, Inspiration aus den höheren Kreisen zu empfangen. Der zweite Aspekt des konkreten Denkvermögens ist: Das Denkvermögen verbrennt wild und schnell.

Wenn es solche Überstimulierung gibt, kann das zu Krebserkrankungen führen. Das Denkvermögen ist Feuer. Übermässige Tätigkeit des Denkens wird dazu führen, dass bestimmte Dinge in Euch verbrannt werden. Die Weisheit von der Triade existiert, damit die Persönlichkeit sie nutzen kann. Aber das wird verhindert durch das geschäftige niedere Denken. Die spirituelle Triade ist: Der göttliche Wille, das Wissen und die intelligente Aktivität. Sie existieren in jedem von uns. Aber sie werden daran gehindert, mit dem niederen Denken zu arbeiten, weil das Denken überaktiv ist. Diese Überaktivität bildet einen Strom, der dem Herabfliessen des Höheren entgegenwirkt. Die Überaktivität wirkt dem Herabfliessen der spirituellen Energie entgegen. Deswegen schlägt der Meister vor: Passive Dynamik, aber nicht aktive Dynamik. Dasselbe schlägt auch Aurobindo vor. Das niedere Denken sollte rezeptiv (aufnehmend und empfangend) sein. Es sollte in einem negativen Zustand gehalten werden, sagt der Meister. Negativ in dem Sinne, dass es aufnehmend ist. Wenn jemand ein konkretes, verfestigtes Denkvermögen hat und liest, was hier in dem Buch steht, dann wird er sagen: Meister Djwhal Khul? Den braucht man nicht zu lesen. Er möchte, dass wir ein negatives Denken entwickeln. Der Meister sagt hier: Die Arbeit des Menschen mit seinem Denken ist folgende: Er soll es negativ machen. Er möchte uns ein bisschen ärgern. Das niedere Denken sollte negativ gemacht werden, so dass es aufnehmend wird für das höhere Denken. Es sollte negativ gemacht werden, damit es aufnehmend für die Seele wird.

Deswegen ist es in der Verbindung zwischen Lehrer und Schüler so, dass der Schüler gebeten wird, zuzuhören und zu arbeiten. Er soll gut zuhören und dann handeln. Wisst Ihr warum? Der Lehrer versucht, das niedere Denken des Schülers zu trainieren und auszubilden. Die Fähigkeit, zuzuhören, zu verstehen und zu folgen. Das ist ein Vorgang, durch den das Denken empfänglich wird. Hier steht der Lehrer für die Seele. Wenn das nicht so ist, dann bleibt das Denken positiv, und ohne dass es irgendetwas von der Seele empfängt, arbeitet es fortwährend irgendwelche Dinge ganz eifrig und mechanisch aus. Was nun geschieht ist, das niedere Denken bleibt abgeschieden für sich und kann niemals in Gemeinschaft mit der Seele sein. Das niedere Denken, das für sich in Abgeschiedenheit bleibt, wird als der verlorene Sohn bezeichnet. Das ist der, der nicht auf seinen Vater hört. Der Vater ist die Seele, der Sohn ist die Persönlichkeit. Das Denken der Seele hinterlässt in dem Gehirn der Persönlichkeit keinen Eindruck. Manche Leute haben einen Widerstand gegenüber jedem Rat. Wisst Ihr, warum? Sie sind nicht bereit, höhere Inspiration zu empfangen. Ihnen geht es nicht besser, wenn sie sich selbst um ihre Dinge kümmern und sie hören auch auf keinen Rat. Also leben sie völlig abgeschieden für sich selbst. Sie haben keine andere Möglichkeit. Menschen, die von sich keine Inspiration bekommen und auch nicht den Vorschlägen der Inspirierten zuhören, müssen in Abgesondertheit leben.

Nur wenn sich die drei Feuer treffen durch die Regulierung des mittleren Feuers des Denkens, kann ein ganzes Licht erreicht werden. Die weisse Magie ist die Seele des Denkens und das Gehirn des Menschen. Sie kommen zusammen und dann gibt es die Erleuchtung. Ein erleuchtetes Gehirn ist weisse Magie. Die ganze Arbeit dient dem. Das erfordert, dass Ihr den höheren und den niederen Menschen in Euch erkennt und dann versucht, beide miteinander in Verbindung zu bringen. Dem dient die Meditation und dem dienen auch die Gebete. Das Höhere und das Niedere in uns miteinander zu verbinden. Und Techniken werden von den Lehrern dafür gegeben, entweder durch ihre Lehren oder durch Bücher. Das überaktive Denken kann sich nicht den Hinweisen, die von der Seele kommen,

öffnen. Die Entspannungstechniken und die Meditationstechniken werden an dieser Stelle wichtig. Wenn Ihr Euer Denken in der Meditation nicht negativ und empfänglich macht, ist es nicht bereit, irgendetwas von der Seele zu empfangen. Warum geschieht die Meditation nicht? Das Denkvermögen ist sehr aktiv mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Oft wissen wir nicht einmal, ob wir tatsächlich C.V.V. Dreimal gesagt haben. Sogar bevor wir es dreimal gesagt haben, geht das Denken seine eigenen Wege. Soll ich es zweimal sagen, soll ich es dreimal sagen? Soll ich jetzt sagen: To Your lotus feet oder soll ich noch einmal C.V.V. sagen und dann to Your lotus feet, weil von den Lotusfüßen beim dritten Mal gesprochen wird. Wir erinnern uns nicht, ob wir es schon einmal oder zweimal gesagt haben. Warum? Das Denken ist sehr emsig beschäftigt und positiv. Es beschäftigt sich mit sich selbst und in sich selbst. Es möchte nicht auf die Seele hören. Bis es empfänglich wird und erleuchtet wird, kann niemand sagen, dass er etwas aus höheren Quellen bekommen hat. Wenn wir es trotzdem sagen, dann ist der Beweis für die Richtigkeit des Einflusses, den es auf Menschen hat. Viele Leute sagen: ich habe Verbindung mit Sirius. Aus Eurer Übereifrigkeit heraus mögt Ihr das sagen, aber niemand wird Euch glauben. Leute, die Verbindung zum Sirius haben, sehen nicht aus wie Ihr. Ihr wäret dann ein Teil des Teams jener, die die Hierarchie führen. Aber sie beanspruchen nichts für sich, sie rühmen sich wegen nichts. Die Qualität des Puddings wird beim Essen des Puddings bewiesen. Ich kann nicht sagen, ich mache einen exzellenten Pudding. Du wirst es wissen, wenn Du ihn isst.

Deshalb sagt der Meister, die ganze Wahrheit liegt darin, dass die drei Feuer sich treffen. Das Reibungsfeuer der Persönlichkeit und das elektrische Feuer des Geistes, sie sollten sich im Denken treffen. Und dann gibt es das solare Licht, das die Eigenschaft hat zu erleuchten. Es erleuchtet sich selbst und es erleuchtet andere. Das sollten wir im Denken behalten, so dass eine gewisse Zeit des Tages dafür reserviert wird, mit dem höheren Denken in Verbindung zu kommen. Der beste Weg, das konkrete Denken auf den höheren Aspekt auszurichten ist, es auszubilden. Das Denken die Wahrheit in allem, mit dem es in Berührung kommt, sehen zu lassen. Der Meister kommt zur selben Antwort zurück: In allem was wir sehen gibt es die Wahrheit. Zuerst sieh die Wahrheit. Wahrheit ist ein anderer Name für Gott. Alles, womit Ihr in Berührung kommt, ist göttlich. Diese Übung wird dem konkreten Denken die Gewohnheit geben, mit dem Göttlichen in Berührung zu kommen, weil wir meistens während des Tages nicht in Meditation sind. Wir sind in Kontakt mit der Objektivität, und der beste Weg, das konkrete Denken vorzubereiten ist, das Göttliche in allem zu sehen. Dann gibt das Konkrete allmählich den Weg frei. Das ist eine der grundlegenden Lehren der Bhagavatha. Bitte bedenkt, worüber Krishna Maitreya informierte: Maitreya sah die Schule der schwarzen Magie und er sah in ihr alles Böse. Und Krishna sagte: Neben dem Bösen ist auch Wahrheit in ihnen. Wenn Du die Wahrheit siehst, kommst Du mit der Wahrheit in Kontakt. Wenn Du das Böse siehst, kommst Du mit dem Bösen in Kontakt. Das, womit Du in Kontakt trittst, wirst Du erhalten. Eine Person, die sich vor Ansteckung fürchtet, wird krank. Nicht alle werden die Krankheit bekommen. In Dir gibt es den Kontakt mit der Ansteckung. Du steckst Dich also an. Dann sagt die Krankheit: Danke für die Einladung, und sie kommt zu Dir. Stellt Euch vor, dass Ihr mit einem Menschen reist, der eine Erkältung hat – bei einem achtstündigen Flug. Wenn Ihr dann den Gedanken bekommt: Oh, neben mir sitzt eine furchtbare Person mit einer schrecklichen Erkältung und Gott möge verhüten, dass ich eine Erkältung bekomme und ihr betet zu Gott – dann betet Ihr in Wahrheit die Erkältung an, aber nicht Gott. Lieber Gott, ich möchte mich nicht erkälten. Dann ist die Gegenwart der Erkältung für Euch stärker und Gott in der Form einer Erkältung nimmt Verbindung zu Euch auf. Und Ihr habt dann das Gefühl, dass der andere Mensch für Eure Erkältung verantwortlich ist. Das ist ein sehr armseliges Verständnis. So braucht es nicht zu sein. Wenn ihr Euch auf die Seele in dem anderen Menschen ausrichtet dann bekommt Ihr die Berührung der Seele. Wenn Ihr Euch auf andere Dinge in ihm ausrichtet, dann bekommt Ihr die Berührung damit.

Maitreya machte sich Sorgen über die schwarze Magie jener Gruppe damals. Er machte sich Sorgen, kam dadurch noch mehr damit in Berührung und geriet durcheinander. Und Krishna sagte: Warum siehst Du die schlechte Arbeit, warum siehst Du nicht die Wahrheit in ihnen? Das Böse wird dadurch stimuliert, dass wir über das Böse nachdenken. Ihr fügt dem Bösen Energie zu, wenn Ihr darüber nachdenkt. Beachtet es einfach nicht. Seht stattdessen die Göttlichkeit dahinter, dann bleibt Ihr in Kontakt mit dem Göttlichen. Es gab Menschen, die das Göttliche in einer Kobra sehen konnten und die Kobra hat sie nicht gebissen. Wir stimulieren die Kobra oder den Moskito oder den Skorpion nur. Wir regen die Moskitos an und sie werden unruhig. Es gibt einen Weg, nicht von den Moskitos, Skorpionen und Kobras gebissen zu werden. Es ist alles das Spiel unseres Denkens, dass das verursachen wird,

was in unserem Denken vorherrscht. Angenommen Ihr reist nach Indien und befürchtet Malaria zu bekommen. Das ist etwas anderes, was im Westen über Indien verbreitet wird: das man Malaria bekommt, dass man stirbt, dass man sehr krank wird. Ihr werdet im Westen hervorragend vorbereitet durch all diese negativen Dinge. Wenn Ihr dann nach Indien kommt, mit solchen Gedanken, dann werdet Ihr das alles bekommen. Jetzt kommen viele Gruppenmitglieder häufig nach Indien. Sie wissen, dass sie während des Gruppenlebens Durchfall bekommen werden. Sie verbreiten den Durchfall mit Hilfe ihrer Gedanken. Nicht nur Durchfall, Ihr werdet auch krank werden und Euch schwach fühlen. Das, worauf Ihr Euch ausrichtet, das werdet Ihr bekommen. Das, worauf Ihr Euch konzentriert, ist das was Ihr bekommt. Wenn der Mensch ganz schnell die Wahrheit sieht in allem womit er in Berührung kommt – wisst Ihr warum der Meister sagt: schnell die Wahrheit sieht? Warum sollten wir so schnell dabei sein? Noch bevor wir irgendwelche anderen Dinge sehen sollten wir besser die Wahrheit sehen. Wir sollten schnell genug sein die Wahrheit zu sehen, noch bevor wir irgendetwas anderes sehen können. Denn wenn Ihr irgendwelche anderen Dinge seht, dann könnt Ihr niemals die Wahrheit sehen. Das ist die erste und allerälteste und wichtigste Lehre aus der Bhagavata. Maitreya gab sie an Vidura, weil er, Maitreya, sie von Krishna empfangen hatte.

Also, sieh zuerst die Wahrheit. Sieh nicht die problematische Person. Wenn Ihr in Eurem Denken jemanden problematisch findet, dann wird er weiterhin so sein. Weil wir ihn so sehen machen wir den Vorschlag, Probleme von ihm zu bekommen. Sogar noch bevor ich hierher komme, kann es sein, dass mein Denken den Vorschlag macht, bestimmte Nachrichten in Bezug auf Krankheit zu bekommen. Die ersten Neuigkeiten betreffen also Krankheit.

Seite B

... gibt es das Sprichwort: So, wie Du denkst, so wird es sein. Und der Meister sagt: wenn der Mensch sehr schnell die Wahrheit in allem sieht, womit er in Berührung kommt und wenn er automatisch die Wahrheit wählt oder das Wahre, dann lernt er als nächste Lektion die freudige Handlung. Das Geheimnis der freudigen Handlung liegt in Deiner Fähigkeit, die Wahrheit zu sehen. Nur für einen solchen Menschen öffnet sich der Weg zur Seligkeit. Der Weg des Okkultismus wird für ihn möglich und das konkrete Denken erfüllt seinen Zweck und wird zu seinem Instrument, und es ist nicht sein Meister. Das ist ein Schlüssel, um das konkrete, verfestigte Denkvermögen zu überwinden. Das ist die unvermeidliche erste Lehre gewesen, die ich in jedem Gruppenleben gegeben habe, dass wir die Seele sehen sollen. Wenn Ihr die Seele seht, dann habt Ihr ein grosses Feld der Jüngerschaft abgedeckt. Ohne das machen wir nur akrobatische Übungen, und Euer konkretes Denken bleibt Euer Meister. Das Hauptprogramm für die Jüngerschaft ist, die Seele zu sehen. Macht dies den ganzen Tag über zur Gewohnheit. Dann findet Meditation während des ganzen Tages statt. Dann können wir die Phantasievorstellung überwinden, dass wir morgens oder abends meditieren, weil wir nicht in der Lage sind mit der Seele in der Meditation in Berührung zu kommen. Warum? Weil das Denkvermögen den ganzen Tag über mit anderen Dingen beschäftigt ist. Seine Hauptbeschäftigung besteht aus anderen Dingen. Wenn Ihr also den Vorschlag macht, dass das Denken mit der Seele in Berührung kommen soll, dann kann es das nicht. Den ganzen Tag über seht die Seele in verschiedenen Formen, mit denen Ihr in Berührung kommt. Und führt ein Tagebuch um Notizen darüber zu machen, wie sehr Ihr die Seele in Formen gesehen habt und wie oft es Euch nicht gelungen ist. Das ist wahre Meditation. Es ist fortwährende Meditation. Wenn diese Meditation für Euch Wirklichkeit wird, dann wird Euer konkretes Denken zu Eurem Instrument werden. Ansonsten wird es zu Eurem Meister. Macht es mit Hilfe dieses Geheimnisses zu Eurem Instrument. Dann wird das Denken zu einem Interpreten der Seele und es ist nicht mehr ein Hindernis.

Der Meister sagt uns weiterhin: Das Denken neigt zur Absonderung. Ein Mensch, der sehr zur Absonderung neigt ist ein Mensch der sich mehr im Denken aufhält. Wenn sich jemand sehr separiert fühlt dann solltet Ihr verstehen, sein Problem ist das konkrete Denken. Und die Gefahr einer solchen Abgesondertheit ist der Tod. Der Tod kann Euch vom Leben trennen weil er Euch von der Seele trennt. Soviel für jetzt über das konkrete Denkvermögen.

Wir haben bisher vier Hindernisse studiert und wir haben auch Lösungen dafür. Eine Lösung, die Hauptlösung, ist die Seele in allem zu sehen. Andere Lösungen werden noch kommen. Ich werde sie Euch morgen früh erklären. Und bis wir uns morgen früh treffen, ist die Übung: die Seele zu sehen. Lasst dies eine Übung sein, die Euer Leben lang anhält. Dann werden alle unsere Praktiken und Übungen Erfüllung finden. Und sie werden uns Freude machen. Ansonsten beladet und belastet Ihr das Denken nur immer mehr und mehr. Danke!

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche! Master Djwhal Khul spricht grundsätzlich von vier Hindernissen. Das erste ist: Fehlende Atmosphäre zum Praktizieren der weissen Magie. Das gibt uns den Hinweis, dass wir unsere Häuser so vorbereiten müssen, dass wir die weisse Magie ausüben können. In allen Häusern unserer Brüder und Schwestern sollte ein Raum vorbereitet werden in dem wir meditieren und studieren können. Auch wenn wir uns in einer Grossstadt befinden, können wir einen Raum vorbereiten der ausschliesslich der Meditation und dem Gebet dient. Dort sollten wir regelmässig eine Kerze anzünden und Räucherstäbchen abbrennen, unsere Gebete durchführen, unsere Meditationen durchführen und auch studieren. Das wird es uns ermöglichen die richtige Atmosphäre vorzubereiten, damit die Grossen uns besuchen können und die Intelligenzen, die uns dabei helfen, die Arbeit der weissen Magie auszuführen. Das ist notwendig für uns. Wie geschäftig die Atmosphäre draussen auch sein mag, die Regelmässigkeit mit der wir unsere Übungen an einem speziellen Ort durchführen, wird diesem Ort Energie zuführen. Aber bitte führt keine andere Aktivität in diesem Raum aus. Nur Gebete, Meditation und Studium. Keine anderen Aktivitäten sollen dort stattfinden, so dass wir den Ort langsam und stetig vorbereiten für den Besuch erhabener Energien. Dies ist eine Arbeit, die über Jahre getan werden muss. Der erste Stock im Radhamadhavam ist auf diese Weise 24 Jahre lang vorbereitet worden. So müssen wir unsere Übungen regelmässig durchführen, immer an dem selben Ort. Das wird uns dabei helfen, unser Gewahrsein zu verbessern durch jede Bemühung des Studiums und der Meditation. Der Ort selbst wird uns dabei helfen, wenn wir regelmässig meditieren. Auf diese Weise können wir das erste Hindernis überwinden.

Das zweite Hindernis können wir durch ein richtiges Verständnis von Nahrung überwinden. Dass wir das Richtige essen. Das wird uns dann in die Lage versetzen die weisse Magie durchzuführen. Die Wissenschaft der weissen Magie ist vollkommen gegen fermentierte vergorene Nahrungsmittel. Auch gegen aufbewahrte Nahrungsmittel sowie gegen schwere Nahrungsmittel wie Fleisch. Wenn diese drei Faktoren beachtet werden und wenn wir einen regelmässigen Rhythmus bei der Nahrungsaufnahme haben, dann werden sich die physischen Körpergewebe allmählich im Laufe von 12 Jahren verändern. Gleiche Bedeutung sollte man dem Rhythmus beim Essen geben. In jedem Aspekt muss ein Rhythmus vorhanden sein. Bei der Arbeit, beim Ausruhen, beim Essen. Alle Hauptaktivitäten in unserem Leben müssen rhythmisch sein. Sogar Leute, die Nachtschichten machen, haben einen Rhythmus. Rhythmus bedeutet nicht das, was wir in einem Gruppenleben tun. In der Gruppe folgen wir dem Gruppenrhythmus. Im Leben richten wir uns nach den Erfordernissen der Pflichten. Darin können wir dann einen Rhythmus finden. Einen Rhythmus für die Gebete und Meditationen. Einen Rhythmus für das Studieren, einen Rhythmus für die Arbeit, einen Rhythmus für das Essen und einen Rhythmus für das Ausruhen. Weil rhythmische Arbeit wichtig ist, um die benötigte Ausstrahlung und den Magnetismus zu erreichen. Auf diese Weise können wir das zweite Hindernis überwinden.

Das dritte Hindernis ist die Neigung zum Materiellen. Sorgt dafür dass Ihr nichts Materielles um Euch herum ansammelt ausser den Dingen, die Ihr für einen minimalen Komfort benötigt. Das heisst, wir sollten nicht so wenig haben dass wir uns unbehaglich und unbequem fühlen. Alles was darüber hinaus geht bedeutet, dass das Materielle nach unserer Energie verlangt. Das Materielle zieht uns Energie ab. Angefangen bei den Schuhen und der Kleidung und auch anderen Gegenständen zu Hause. Habt nur so wenige materielle Dinge um Euch herum wie Ihr unbedingt braucht um das Leben angenehm und sanft zu führen. Dinge wie Weisheitsbücher, Weisheitssymbole, Kristalle und solche ähnlichen materiellen Dinge könnt Ihr zu Hause haben. Sie helfen uns bei unserer Arbeit. So müssen wir uns jede materielle Anhäufung ganz bewusst machen und sie vermeiden. Das zusätzliche Geld, dass uns dadurch zur Verfügung steht, dass wir nicht so viel Materielles um uns her ansammeln, dieses Geld sollten wir für Dienste einsetzen. Es steht dann eine ganze Menge zur Verfügung, was wir für den Dienst einsetzen können, wenn wir uns erst einmal unserer Haltung in Bezug auf das Geldausgeben bewusst werden. Vor allen Dingen Leute aus wohlhabenden Ländern verschwenden viel von ihren Ressourcen. Meister Djwhal Khul schätzt das so ein: Wenn 10 Prozent des vergeudeten Geldes aus

den entwickelten Ländern zu den ärmeren Ländern auf dem Globus gelangen würden, dann gäbe es keine Armut mehr auf dem Planeten. Nicht 10 Prozent des Reichtums der entwickelten Nationen sondern 10 Prozent der verschwendeten Ausgaben der Menschen in diesen Ländern. Bitte nehmt auch dabei zur Kenntnis, dass es das Gesetz des Karmas gibt. So weit wie ihr unverantwortlich seid beim Gebrauch des Geldes in diesem Leben, so weit wird es Euch im nächsten Zyklus verwehrt werden. Die Dinge werden uns nicht gegeben, wenn unsere Einstellung ihnen gegenüber unverantwortlich ist. Wenn ihr dann als Arme wiedergeboren werdet, dann werdet ihr den Wert des Geldes verstehen. Nur um Euch einen wichtigen Schritt zu lehren, werden die Menschen arm geboren, oder Leute werden arm gemacht. Ihr seht viele arme Leute. Das soll uns daran erinnern, dass wir genauso sein werden, wenn wir beim Geldausgeben nicht mit gesundem Menschenverstand handeln. Wir haben nicht einmal die Neigung, den Armen zu helfen. Sie tun uns nur leid, aber wir tun nicht wirklich etwas für sie. Und wir haben alle unsere eigenen Theorien, weshalb wir nichts für sie tun. Soweit ihr einem Menschen, der arm an Geld ist helft, bis zu diesem Ausmass seid ihr dann reich. Seht die Meister der Weisheit. Sie sind reich an Weisheit weil sie ihre Weisheit mit jenen Leuten teilen, die an Weisheit arm sind. Der Reichtum in Bezug auf irgendetwas im Leben kommt dadurch, dass man ihn mit anderen teilt.

Gesegnet sind jene, die das was sie haben mit anderen teilen die nichts haben. Und dieses Teilen sollte es in jedem Aspekt des Lebens geben: Ob es sich um Weisheit oder um Geld handelt oder um Gesundheit. Ihr sollt dafür sorgen, dass sich auch andere an dem erfreuen können, woran ihr Euch erfreut. Und ihr erfüllt eure Aufgabe ungeachtet dessen wie sehr die anderen darauf antworten oder reagieren. Wenn ihr einem Musiker 5 Franken gebt, der auf dem Bahnsteig oder am Flughafen Musik macht, ist das eine gute Geste. Es ist besser als nichts zu geben. Das wird sein Problem der Armut nicht lösen aber es zeigt Deinen Sinn, teilen zu wollen. Deshalb gibt es ein Gesetz: Weise niemals einen Bettler ab. Wer weiss, morgen könnt ihr in dieser Lage sein. Dann solltet ihr auch in der Lage sein zu empfangen. Daher ist es notwendig, dass wir das richtige Gefühl entwickeln in Bezug auf Besitz und Gebrauch von Materiellem. Wir sollten die Neigung haben, mit jenen zu teilen die nichts haben. Das ist der einzige Weg wie wir uns selbst von der materiellen Begrenzung befreien können, und in fortgeschrittenen Stadien der Magie sollte man die Weisheit, die man hat, mit anderen teilen. So dass man von der buddhistischen Ebene befreit wird, um die Ebene der Seligkeit zu erreichen.

Wir empfangen alles nur damit wir es an andere verteilen können. Alles was wir haben ist uns anvertraut zum Nutzen und Wohlergehen anderer. Wenn wir Heiler sind – wem nützt dieses Heilen? Oft ist es so, dass eure Heilungsenergie Euch selbst nicht hilft. Ihr könnt Euch nicht selbst heilen. Die Heilungsenergie ist mehr für andere gedacht, die sie brauchen. Euer Wissen über Astrologie ist für andere gedacht. Euer Wissen über Handlesekunst ist für andere gedacht. Euer Wissen in jedem Bereich ist für andere gedacht. Teilt dieses Wissen und dann werdet ihr eure Vergütung bekommen. Wenn jemand ein Architekt oder Ingenieur ist, dann soll er seine Fähigkeiten für andere nutzen. Wenn jemand ein Psychologe ist, dann nutzt er sein Wissen, um anderen im psychologischen Bereich zu helfen. Wenn ihr ein Musiker seid dann dient eure Musik dazu, andere in den Zustand der Seligkeit zu erheben. Wenn ihr reich seid, dann denkt nicht, dass die Reichtümer für Euch gedacht sind. Die Natur zeigt sich Euch gegenüber wohlwollend und sie möchte, dass ihr die Reichtümer zum Wohl anderer gebraucht. So ist alles immer nur für andere. Dies ist eine Dimension, die ganz offensichtlich da, ist aber wir können sie nicht sehen. Die Schönheit der Rose ist nicht für die Rose. Sie ist für andere, die sie anschauen und sich an ihr erfreuen. Auch der Duft der Rose ist für andere. Wenn eure Person schön ist, ist die Freude für andere. Wie oft kann ein Mensch am Tag in den Spiegel schauen? Wenn er verrückt ist, 10 mal. Wenn nicht, dann 2 mal. Aber wie viele Menschen sehen sein Gesicht den ganzen Tag über? Ihr könnt euer Gesicht selbst nicht sehen. Aber andere sehen euer Gesicht. Also haltet es fein sauber in Ordnung. Nicht, damit ihr schön ausseht sondern die anderen sollten ein angenehmes Empfinden haben, wenn sie in euer Gesicht schauen. Wann ist ein Gesicht schön? Wenn ein Lächeln auf dem Gesicht ist, sonst nicht. Man schaut ein lächelndes Gesicht an. Ein ärgerliches Gesicht scheucht die Leute weg. Also selbst euer Gesicht ist nicht für Euch. Seht, wie die Natur uns in die Illusion versetzt, so dass wir glauben, dass alles was wir haben uns gehört. Es ist nicht für uns. Es ist für andere. Wenn ihr das wisst, dann werdet ihr lernen zu teilen. Ich brauche Euch die Wichtigkeit des Teilens nicht zu erklären. So weit ihr teilen könnt, so weit steigt ihr auf. So weit ihr nach etwas greift, so weit steigt ihr ab. Wir müssen gegenüber dem objektiven Leben positiv sein so dass die Objektivität uns frei gibt. Gegenüber dem subjektiven Leben müssen wir negativ sein, das heisst empfänglich. Seid empfänglich gegenüber dem was höher ist als ihr und seid positiv gegenüber dem, was Euch

gleichgestellt ist oder unterhalb von Euch ist. Es gibt eine Möglichkeit, die materielle Seite der Dinge zu überwinden.

Dann haben wir über das konkrete Denken gesprochen. Der Meister hat die Lösung für das konkrete Denkvermögen gegeben. Sie liegt darin, dass wir die Seele der Formen sehen sollen. Wir sollen die Wahrheit jeder Form sehen, nur die Seele. Das müssen wir üben. 1992, in Venusberg, habe ich ausführlich und jeden Tag während unserer Nachmittagssitzungen darüber gesprochen, wie wir das Ursprüngliche an den Ort der Ersatzwahrheit setzen können. Alles was wir sehen ist eine Ersatzwahrheit. Alles was wir wahrnehmen, ist eine Ersatzwahrheit. Wir müssen wieder das Ursprüngliche einsetzen. Wir sollten uns darum während unseres täglichen Lebens bemühen. Das ist die einzige Möglichkeit, die Illusion des konkreten Denkvermögens zu überwinden. Es gibt keinen anderen Weg. Seelen zu lesen, Seelen zu sehen ist möglich wenn wir uns daran erinnern, dass wir Seelen sind. Wenn wir in den Persönlichkeiten sind dann können wir die Seelen nicht sehen. Die Seele zu sehen ist das Hauptprogramm für das Denken. Abgesehen davon gibt der Meister noch einige weitere Hinweise durch die er uns führt. Für die vier Hindernisse gibt es vier Lösungen. Dann sagt er: Gehorche Deiner unmittelbaren Pflicht. Sei nicht halbherzig. Da es Deine Pflicht ist, erfülle sie mit Herz und Seele. Erfülle sie, indem Du Dich vollkommen auf sie ausrichtest. Erfülle sie mit vollkommener Verehrung. Erfülle sie mit vollkommener Hingabe. Erfülle sie mit allem Wissen, das Dir in Bezug auf diese Pflicht zur Verfügung steht. Das ist eine wichtige Lösung, die Er uns hier anbietet. Das entwickelt in Euch den Sinn für Hingabe, während Ihr arbeitet. Das hat nichts damit zu tun, ob Ihr das tun mögt oder nicht tun mögt. Wenn es Eure Pflicht ist, dann muss es getan werden. Ihr könnt nicht das Gefühl haben: Oh, das ist aber langweilig, ich habe keine Lust das zu tun. Wenn Ihr in Eurer Bank arbeitet oder wenn Ihr in irgendeinem anderen Beruf arbeitet, dann habt Ihr dort eine Verantwortung, die Ihr Euer Leben lang tragen müsst. Bis diese Verantwortung Euch verlässt, könnt Ihr sie nicht verlassen. Die Zeit sorgt für die Befreiung. Aber wenn Ihr auf die Befreiung wartet, werdet Ihr sie nicht bekommen. Die Befreiung liegt in Eurem Gehorsam gegenüber dieser Verantwortung. Wenn Ihr Eure Arbeit voller Hingabe tut dann werdet Ihr nicht den Gedanken haben: wann werde ich endlich von dieser Arbeit frei sein? In Eurer Hingabe an die Arbeit denkt Ihr nicht mehr daran, dass Ihr von Ihr frei sein wollt. Und dann seid Ihr frei. Wenn Ihr psychologisch frei seid, dann werdet Ihr auch von der Arbeit frei kommen.

Das ist der erste Unterricht, den ich in Hamburg gegeben habe, in der theosophischen Gesellschaft. Dort gab es einen Jünger, der seine Mutter als Hindernis für seine spirituelle Praxis empfand. So lange er die Mutter als Hindernis betrachtete, fühlte er sich unwohl, während er für die Mutter arbeitete. Der Lehrer sagte: Sieh die Seele in der Form Deiner Mutter und dann erfülle Deine Pflicht gegenüber Deiner Mutter vollkommen. Suche keine Befreiung von der Mutter. Wenn die Zeit kommt, dann wird es schon geschehen. Bis zu diesem Zeitpunkt sieh kein Hindernis in ihr, sieh die Seele in ihr. Dies ist eine hervorragende Lösung für jedes Problem im Leben. Unser Problem ist nichts anderes als unsere eigene Begrenzung, die wir in die Objektivität projizieren. Sofern Ihr eine Verpflichtung habt, dann tut diese Arbeit und seht die Seele dabei. Ansonsten geratet Ihr mehr und mehr durcheinander und fühlt Euch gestört. Und Ihr erfüllt Eure Pflicht nicht gut. Der Jünger verstand die Lehre des Meisters, und deshalb wendete er sich der Mutter zu und sah die Seele in ihr. In seinem Bewusstsein wuchs die Wahrnehmung seiner Mutter als Seele mehr als die Wahrnehmung seiner Mutter als Form. Und der Tag kam an dem er seine Mutter nicht mehr als Mutter empfand, sondern die Seele in Fleisch und Blut sah. Er war voller Freude. Die frühere Begrenzung in seinem Denken war verschwunden. Am nächsten Morgen wollte er seinem Lehrer sogleich darüber berichten und ihm für die gegebene Lösung danken: dass er die Seele und nicht mehr das Hindernis in der alten Mutter sehen konnte. Am selben Tag starb die Mutter. Er war tief erstaunt und erschrocken. Als er sich an der Mutter und an ihrer Seele freuen konnte, starb die Mutter. Er war in Tränen aufgelöst. Er ging zu dem Lehrer und sagte dem Lehrer: Du hast mir eine Lösung gegeben. Ich bin ihr gehorsam gefolgt und ich konnte die Seele sehen und mich daran freuen. Und als ich anfang mich darüber zu freuen, da verschwand meine Mutter durch ihren Tod. Der Lehrer lächelte: jetzt ist Dein Problem beseitigt. Wenn Du jedes Problem als eine Ersatzwahrheit für das Ursprüngliche sehen kannst, wenn Du in der Lage bist, die Probleme im Leben anzunehmen als eine Ersatzwahrheit, die uns präsentiert wird und wenn Du ununterbrochen die Seele darin sehen kannst, dann kommt die Seligkeit der Seele langsam zu Dir und das Problem verschwindet.

Das sagt auch Meister Morya: Hinter jedem Problem gibt es ein Geschenk.

Wir haben nicht ausreichend Geduld, um ein Problem zu akzeptieren und mit ihm zu arbeiten. Durch das akzeptieren von Pflicht und Verantwortung, weil wir keine andere Möglichkeit haben und dadurch, dass wir die Seele in der Arbeit sehen, dann verschwindet langsam unsere Begrenzung, die wir durch die Arbeit haben. Und dann macht das für uns keinen Unterschied, ob wir diese Arbeit nun machen müssen oder nicht. So müssen wir die höchste Form der Wahrheit betrachten in jedem Lebensaspekt und gehorsam in Bezug auf unsere Pflicht und Verantwortung reagieren.

Und der dritte Aspekt, den wir nach dem Wunsch des Meisters einbeziehen sollten, ist, dass wir leidenschaftslos sein sollen. Und uns freudig jeder vorübergehenden Unbehaglichkeit oder Unbequemlichkeit unterziehen, oder Unannehmlichkeit.

Was bedeutet vorübergehend ?

Wenn Ihr die Ewigkeit der Reise der Seele betrachtet, dann kann eine Inkarnation etwas Vorübergehendes sein. Wenn es also Unangenehmes gibt, dann macht innerlich den Vorschlag voller Freude zu sein, so dass Ihr das Unangenehme psychisch überwinden könnt. Freudige Annäherung an vorübergehende Unannehmlichkeiten, das sind die grundlegenden Dinge, um das Leben freudig zu machen und fröhlich zu machen.

Ohne das ist das Leben nicht voller Freude. Auch wenn wir über das kosmische Feuer Bescheid wissen, weil das Denken hinter grossen Dingen her ist, möchte es über den Kosmos und das kosmische Feuer Bescheid wissen. Das sind Dinge, die uns verführen, aber sie führen uns nie zur Selbstverwirklichung, wenn wir die grundlegenden Schritte nicht gemacht haben.

Das Studium kann auch in die Illusion führen. Die wohlklingende Terminologie der Weisheit, die sehr hoch klingt, hilft uns meistens nicht in unserem täglichen Leben. Wir bleiben von Kummer und Sorgen erfüllt. Wir bleiben emotional. Wir haben weiterhin starke Vorlieben und Abneigungen. Wir haben weiterhin Stolz und Vorurteile. Wir haben unsere Ängste und die Dinge, über die wir ärgerlich, irritiert und gereizt sind. Nichts hat sich verändert und die Seele ist also unglücklich und sie ist in der Persönlichkeit eingekerkert. Und es ist so als ob sie hinkt, so als ob sie durch das Leben hinkt. Und sie krabbelt und sie kriecht sogar auf dem Boden. Das ganze Wissen in Bezug auf die kosmische Weisheit steht uns nicht zur Verfügung und nützt uns nichts.

Zuerst sollten wir die Technik erlernen wie wir ins Gleichgewicht, in Ausgeglichenheit leben können. Und diese Technik erfordert diese Qualitäten in Bezug auf die Ernährung, in Bezug auf den Rhythmus, in Bezug darauf, dass wir das Göttliche in allem was ist sehen. Dass wir unserer Pflicht gehorchen und dass wir leidenschaftslos sein sollen und dass wir Dingen nicht hinterher jagen sollen. Unvermeidlich ist es so, wenn wir Dingen hinterher jagen uns das Falsche nehmen.

Wenn Ihr Euer Leben lebt, dann bringt Euch das Leben das, was Euch gebührt. Die Schätze kommen zu Euch. Ihr braucht ihnen nicht hinterher zu jagen. Eine kooperative Ehefrau oder ein kooperativer Ehepartner kommt zu Euch; Ihr braucht ihr nicht hinterher zu jagen. Die Dinge kommen zu Euch, wenn Ihr Euch immer der unmittelbar anstehenden Pflicht widmet. Die Träumer und die Jäger erhaschen nicht die besten Dinge. Aufgrund unserer Überaktivität neigen wir dazu, Dingen nachzujagen und nach Ihnen zu suchen und oft verpassen wir dadurch das Richtige.

Sogar ein Weisheitslehrer kommt zu Euch und führt Euch auf den Weg der Unsterblichkeit. Nicht weil Ihr ihm hinterher gejagt seid oder weil Ihr nach ihm gesucht hättet. Wenn die Zeit herangereift ist, dann kommt der richtige Lehrer. Wenn Ihr nach jemanden sucht und hinterher jagt, dann werdet Ihr vielleicht in den falschen Händen landen. Die Weisheit besteht darin, dass wir warten können und das tun, was jetzt gerade getan werden muss. Deswegen spricht der Meister vom leidenschaftslosen Handeln und akzeptiert die Unannehmlichkeiten des Lebens mit innerer Freude.

Ihr könnt humorvoll sein; humorvoll bleiben. Ein Mensch, der sich selbst mit Humor nehmen kann, ist ein freudiger Mensch. Nicht jemand, der sich über andere lustig macht. Humorvoll zu sein, macht die Lebensprobleme leichter. Und in jedem Aspekt des Lebens soll Eure Annäherung über den goldenen Mittelweg erfolgen. Geht nie in irgendein Extrem; bei keiner Sache. Extreme solltet Ihr immer vermeiden. Extreme spirituelle Übungen sollte man vermeiden. Ihr könnt zu einem mentalen Wrack werden, so wie ein Schiffswrack. Und dann seid Ihr für keine der Welten mehr geeignet. Alles was Ihr

aufnehmt solltet Ihr langsam und schrittweise tun und Ihr sollt stetig damit arbeiten und ununterbrochen, fortwährend damit arbeiten.

Hier gibt der Meister das Beispiel der Schildkröte im Gegensatz zum Hasen. Das Karnickel springt umher. Es hat keinen stetigen, langsamen und ununterbrochenen Fortschritt. Sogar das Kochen muss durch das schrittweise Anwachsen der Hitze geschehen. Sonst ist das Gekochte nicht richtig gar oder nicht gleichmässig gar. Alles was langsam stetig und schrittweise ist wird nach angemessener Zeit den richtigen Ertrag bringen.

So bringt der Meister vier weitere Qualitäten zum Ausdruck. Es gibt viele Qualitäten, aber er nennt vier, mit denen man den vier Hindernissen begegnen kann, entgegentreten kann und weitere vier, so dass wir insgesamt acht Tugenden haben, die wir praktizieren können. Wenn Ihr eine Tugend regelmässig ausübt, dann werdet Ihr dazu inspiriert, eine weitere Tugend zu üben. Und wenn Ihr zwei Tugenden übt, dann werdet Ihr weiter dazu inspiriert, eine dritte aufzunehmen. Eine Tugend reicht, um die Tür zu den Tugenden zu öffnen und das zieht eine Kettenreaktion nach sich. Keine Tugend steht für sich allein. Alle Tugenden sind wie die Glieder einer Kette. Ihr nehmt eine Tugend auf und zieht diese Tugend zu Euch heran und schliesslich zieht Ihr dadurch die ganze Kette zu Euch heran.

Genauso ist es auch mit den Lastern. Ihr könnt nicht sagen, es ist schon in Ordnung wenn ich ein Laster habe. Ein Laster führt zum nächsten Laster und dann führt es zum dritten Laster. Auch die Laster haben eine Kette. Alles hat also einen Ketteneffekt. Denkt nicht, dass das die einzigen vier Tugenden sind, die man ausüben könnte, denn das was im Buch gesagt wird, sind nur Hinweise, damit man sie praktizieren kann. Wenn wir anfangen dies auszuüben, dann wird es noch viele weitere Tugenden geben, die vor uns auftauchen. So gibt der Meister Lösungen, mit deren Hilfe wir auf dem Weg der weissen Magie weitergehen können. Wir können nicht zur Regel drei übergehen, wenn wir nicht diese Tugenden aufnehmen. So möge Tugend die Stärke unserer Intelligenz sein. Bitte nehmt zur Kenntnis das die Intelligenz nicht stark ist, wenn es keine Tugenden gibt. Intelligenz ohne Tugend wird den Fall für Euch verursachen. Ihr werdet Euch mit Eurer Intelligenz selbst anketten, wenn sie nicht mit Tugenden verbunden ist. Eure ganze Intelligenz wird schliesslich gegen Euch arbeiten. Das ist oft geschehen bei vielen Leuten. Durch ihre eigenen intelligenten Strategien, Verschwörungen und Pläne haben sie sich selbst zunichte gemacht. Deswegen ist Intelligenz für sich alleine gefährlich. Wenn sie mit Tugenden verbunden ist, dann ist sie eine grosse Möglichkeit.

Ich gebe Euch eine kleine Geschichte aus dem Ramayana: Zwischen Rama und Ravana fand ein Krieg statt. Ravana ist der Räuber, der Antiheld in der Geschichte und Rama ist der Held in der Geschichte. Rama ist tugendhaft und Ravana ist böse und hinterlistig. Ravana ist eine grosse Intelligenz. Er ist eine so grosse Intelligenz, dass er den Planeten Befehle geben konnte. Sein Einfluss reichte sogar bis ins himmlische Königreich. Im Krieg war er unbesiegbar und er besass alle Kräfte, alle magischen Kräfte. Aber er ist böse und teuflisch. Rama ist auch intelligent. Er ist voller Tugenden. Er blieb einfach. Er ist der kosmische zweite Logos in der Gestalt eines einfachen Menschen. Grösse kann Güte niemals erkennen und anerkennen. Güte sieht die Schalheit und die Fälschung der Grösse. Die Grösse enthält keine Tiefe. Güte hat unermesslich Tiefe. Deswegen werden in der Welt die guten Menschen nicht so gut erkannt und anerkannt, aber grosse Menschen werden anerkannt. Wenn Grösse mit Güte in Verbindung ist, dann ist das die glanzvolle Herrlichkeit. Aber Grösse für sich selbst betrachtet ist sehr zerbrechlich. Rama war gut und Ravana war gross. Und Ravana dachte, dass Rama im Kampf gar nichts wäre ihm gegenüber, weil er die Tiefe der Güte nicht erkennen konnte und auch die daraus folgende Stärke der Güte. Als der Krieg im Gange war, da kämpfte Ravana von seinem Fort aus und Rama kämpfte im Freien und beide kannten die Stärke der jeweils anderen Armee. Jeden Tag im Krieg starben im Krieg Menschen in jeder Armee auf beiden Seiten. Wenn wir wissen, wie viel gestorben sind, wie viel gefallen sind, dann wissen wir auch, wie viel noch übrig sind, mit denen wir kämpfen müssen. Ravana war intelligent. Jede Nacht stellte er ein Team von Leuten an, die die toten Körper der Gefallenen seiner Armee ins Meer werfen sollten, so dass man die Leichname nicht zählen konnte. Die Toten in der Armee Ravanas waren nämlich viel zahlreicher als in der Armee von Rama. Infolgedessen hatten die Soldaten in Ramas Armee viel mehr Zutrauen, viel mehr Vertrauen und sie waren mehr voller Freude.

Wenn ihr seht, dass die andere Armee zurückgeschlagen wird. Also traf Ravana Vorkehrungen, dass alle toten Körper beiseite geschafft und ins Meer geworfen wurden, damit die Armee Ramas nicht

erfuhr, wie viel bereits gefallen waren und wie viel noch lebten. Ramas Minister informierten Rama, wir können nicht zählen, wie viel von der anderen Armee noch am Leben sind, aber unser Gegner kann unsere Armee genau nachzählen. Vom psychologischen Gesichtspunkt der Soldaten aus gesehen ist das eine sehr unvorteilhafte Ausgangslage.

Rama sagte: Wir kämpfen den Krieg für das Gesetz und wir machen mit dem Kampf weiter. Ob wir nun gewinnen oder verlieren, wir brauchen keine solche extra intelligenten Strategien zu entwickeln. Und im Verlauf des Krieges geschah etwas, als Ramas Bruders ohnmächtig wurde und er mit Kräutern behandelt werden sollte. Mit einem Kraut sollte er behandelt werden, das es nur im Himalaya gab. Es gibt ein Kraut das heisst Sanjeevanee. Es bringt das Leben sogar in Tote zurück. Dieses Kraut wächst auf einem besonderen Berg im Himalaya. Und es wurde gebraucht, um Ramas Bruder ins Leben zurückzubringen. Hanuman entschloss sich, in der Nacht in den Himalaya zu gehen, und er brachte das Kraut. Als das Kraut gebracht wurde, hat die Schwingung des Krautes nicht nur Lakhma ins Leben zurück gebracht, sondern die ganze Armee, die dort auf dem Land war. Die gesamte Armee Ramas kam wieder zum Leben zurück. Aber die Gefallenen von Ravana konnten nicht ins Leben zurückgebracht werden, weil die toten Körper nicht mehr da waren. So arbeitet seine Intelligenz gegen ihn. Und so ist das in der Natur. Die Natur arbeitet mit jenen zusammen, die dem Gesetz folgen und sie gibt Segenswünsche an diese, während die anderen nicht für solchen Segen zur Verfügung stehen. Ravana verwehrte sich selbst den Nutzen des Krautes Sanjeevanee durch seine eigene Intelligenz.

Die Intelligenz für sich hilft nichts. Auf die Intelligenz des konkreten Denkens, auf die sollte man sich deshalb nie verlassen. Worauf wir uns verlassen sollten, das sind die Tugenden, die mit Intelligenz gepaart sind. Das ganze Geheimnis beim Gehen des okkulten Weges hängt von der Einstellung des Denkens ab. Die ganze magische Arbeit bezieht sich auf die Umwandlung des Denkens.

Das Denken der Persönlichkeit muss umgewandelt werden, damit es in der Lage ist, das Licht zu empfangen, die Liebe zu empfangen und den Willen der Seele, die Grundlage unseres Atmens ist.

Die Seele atmet in uns. Ausser dem Atem hat sie auch die drei anderen göttlichen Qualitäten. Während wir dem Atem gestatten, dass er geschieht, erlaubt unser Denken der spirituellen Triade nicht, in uns hinein zu träufeln, hinein zu tropfen. Die dreieckige Aktivität der Seele wird aufgehalten durch das konkrete Denkvermögen. Und das konkrete Denken überlagert auch den Atemvorgang und bewirkt dadurch Krankheit und bewirkt dadurch den Tod.

Es gibt einen Verfall der Gesundheit und infolgedessen den Tod und das wurde von dem konkreten Denken bewirkt. Es gestattet uns nicht den rhythmischen Atemvorgang. Der Atem der Seele ist rhythmisch und wenn der Atemrhythmus der Seele gestört wird, dann erfolgt diese Störung durch das Denken.

Wenn wir ärgerlich sind, wenn wir wütend sind, wenn wir gereizt sind, wenn wir Angst haben, wenn wir übereifrig und ängstlich sind, sind das alles Qualitäten, die zum konkreten Denkvermögen gehören. Sie stören den Atemrhythmus. Das Denken gestattet nicht der spirituellen Triade, hindurch wirksam zu werden. Sie erlaubt nicht einmal dem Atemrhythmus richtig zu arbeiten und wer wird davon angegriffen, wenn der Atemrhythmus gestört wird? Nicht die Seele, sondern die Persönlichkeit. Sie ist also selbstzerstörerisch. Ihre Intelligenz dient ihrer Zerstörung. Das ist das schöne an einem durchschnittlichen Denkvermögen.

Deswegen sagt der Meister, das ganze Erfolgsgeheimnis hängt ab von der Haltung und Einstellung des Denkens, wenn diese Einstellung konkret materialistisch ist und wenn sie sich auf die Form konzentriert. Und wenn sie nach Dingen, die gerade zur Verfügung stehen verlangt, dann kann nur wenig Fortschritt gemacht werden. Wenig Fortschritt heisst kein Fortschritt. Wenn wir im Englischen sagen „a little“ sagen, dann ist das eigentlich nichts. Das kann man im Deutschen nicht so richtig übersetzen. Der Meister meint also kein Fortschritt kann dann erreicht werden im richtigen Verstehen der höheren esoterischen Wahrheit. Er warnt uns also noch einmal in bezug auf unsere Haltung/Einstellung des Denkens.

Im Gedächtnis sollte gehalten werden, das diese Regeln nur für jene sind, deren Persönlichkeit bereit ist sich einzuordnen. Deren Denkvermögen bereit ist, Schritt für Schritt unter die Kontrolle, unter die Beherrschung gebracht zu werden. Jedes Jahr muss es einen Fortschritt geben in unseren mentalen Haltungen. Dieser Fortschritt soll durch die Anwendung der Weisheitsregeln erfolgen, ansonsten

verschenden wir nur unsere Zeit. Wenn wir das praktizieren wollen, dann ist es besser, wenn wir darüber Bescheid wissen.

Aber wenn wir nur lernen, um etwas zu wissen hilft uns das nicht, nützt uns das nichts. Er sagt also, wir sollten im Gedächtnis halten, dass diese Regeln nur für die gedacht sind, die bereit sind mit diesen Regeln zu arbeiten und die notwendigen Veränderungen in der Persönlichkeit zu bewirken, so dass sich die Persönlichkeit mit der Seele koordinieren kann, mit der Seele zusammen arbeiten kann.

Warum sollten wir sonst all diese Übungen machen? Der Mensch benutzt deshalb das niedere Denkvermögen, das überlegende Denkvermögen, während die Seele das höhere Denkvermögen benutzt. Die Seele benutzt das höhere Denkvermögen. Der Mensch benutzt das niedere Denkvermögen, welches das Denkvermögen ist, das die Überlegungen anstellt. Beide Einheiten arbeiten mit den beiden Aspekten des universalen Denkprinzips. Es ist ein Denkvermögen, das in zwei Teile geteilt ist. In einen oberen und einen umgekehrten Teil. In einen oberen und einen unteren Teil. Deswegen beginnt Meister E.K. in der spirituellen Psychologie zu sagen, das Denkvermögen hat zwei Gesichter. Eins ist subjektiv und eins ist objektiv. Die esoterische oder spirituelle Psychologie soll eine Brücke zwischen dem subjektiven und dem objektiven Denken bauen. Die Übungen in der spirituellen Psychologie sind dafür gedacht, dass man eine Kommunikation zwischen dem Denken der Seele und der Persönlichkeit herstellt. Das ist der Zweck dieses Buches. Hier sagt Meister D.K.: Beide Einheiten arbeiten mit zwei Aspekten des einen Denkprinzips. Und auf dieser Grundlage wird die Beziehung zwischen ihnen möglich.

Das ist der Treffpunkt, das Denken der Seele und der Persönlichkeit, wenn sie zusammengebracht werden. Und für ein solches Zusammenkommen wird Licht erzeugt und dann ist die Arbeit vollendet.

Lest im Buch Briefe über okkulte Meditation Seite 32, da spricht der Meister davon wieweit die Seele herabsteigt und wieweit das Denkvermögen aufsteigt. Und der Treffpunkt ist auf der buddhischen Ebene.

Bis zur dritten Schicht von unten her gesehen, d.h. Die dritte Unterebene, der buddhischen Ebene soweit kann das niedere Denkvermögen aufsteigen. Das Denken der Seele kann herabsteigen bis zur dritten Unterebene, wenn wir von oben her zählen. Auf der buddhischen Ebene gibt es sieben Unterebenen. Von oben steigt das Denken der Seele bis zur dritten Unterebene herab. Und von unten steigt das niedere Denken, das Denken der Persönlichkeit bis zur dritten Unterebene von unten her gezählt auf. Dann ist da noch eine Unterebene, das ist die vierte Unterebene und die muss erbaut werden. Nur diese kleine Lücke, das ist wie ein Haus mit sieben Stockwerken. Es gibt Treppen vom Erdgeschoss bis in den dritten Stock. Es gibt auch Treppen von dem siebten Stock bis zum fünften Stock. Aber keine Treppen gibt es von unten nach oben noch von oben nach unten, um den vierten Stock zu erreichen. Und dort können wir uns treffen. Dort trifft der Mensch die Seele oder die Seele trifft den Menschen. Es gibt die Annäherung bis zu einem bestimmten Punkt und dann ist da die Lücke. Die ist nicht einmal einen Zentimeter gross zwischen der Zirbeldrüse und dem Körper der Hypophyse. Und durch beständige und fortwährende Bemühung, wenn die Persönlichkeit immer mehr konzentriert und ausgerichtet ist, dann wird durch die Konzentration der Persönlichkeit die Seele herabgerufen. Soweit ihr sie fokussiert und konzentriert, soweit steigt die Seele herab. Die Persönlichkeit muss sich auf die Seele konzentrieren. Die Persönlichkeit muss für die Seele empfänglich werden. Denkt nicht, dass ihr hinaufgehen und die Seele im fünften Stockwerk treffen könnt.

Deswegen gibt es nicht so etwas wie unser Hingehen zu Gott. Die Upanishaden sprechen ganz klar und eindeutig davon: Wir können nicht zu Gott hingehen. Aber wir können solche hervorragenden Bedingungen schaffen, solche zwingenden Bedingungen, dass Gott keine andere Möglichkeit hat als zu uns zu kommen. Schliesslich muss er zu uns kommen. Es ist nicht so, dass wir zu ihm hingehen und ihn treffen. In der Taitreya Upanishade spricht er davon : Sie sagt : Diese Menschen werden besessen von Gott. Sie werden von Gott in Besitz genommen. Sie können Gott nicht besitzen, sondern Er ist es, der uns annehmen wird und das ist auch das, was von Meister D. K. hier in diesem Buch gesagt wird. Ihr sollt solche Bedingungen schaffen und das niedere Denkvermögen empfänglich machen und ...

... und ladet so konzentriert ein, dass die Seele herabsteigen muss und gleichzeitig steigt die Persönlichkeit dann auf in die vierte Unterebene der vierten Ebene. Hier geschieht die weisse Magie. Deswegen sagt der Meister:

Es ist das niedere und das höhere Denken. Sie sind einfach nur durch eine Lücke voneinander getrennt. Sie sind wie durch einen Rand voneinander getrennt, den Rand einer Münze. Dieser Rand der Münze bewirkt, dass die Münze zwei Seiten hat. Aber der Rand ist so dünn. Man muss also hindurch bohren. Eine Spule, die hindurch bohrt, das ist ein gutes Symbol. In alten Tagen hatten wir Paisa also die kleinste indische Münze, die durchbohrt war, die Löcher hatte. Ein Loch in der Mitte. Sie war meiner Meinung nach sehr spirituell, weil sie die Berührung von beiden Seiten ermöglichte, dadurch dass man hindurch führen konnte. Jetzt gibt es solche Münzen nicht mehr. Wir haben nur Münzen ohne Löcher. Es sagt gerade jemand, dass in Spanien noch solche Münzen gibt. Sie sind ein Symbol für die Energie die hindurch bohrt, so dass die Brücke gebaut wird.

Alle spirituellen Aspiranten sollen deshalb über einen Kreis mit einem Mittelpunkt meditieren. Der Punkt ist eine Durchbohrung. Sie führt euch auf die andere Seite. Wenn ihr über den Kreis mit dem Mittelpunkt meditiert, dann konzentriert euch auf den Mittelpunkt und stellt euch vor, dass ihr euch durch den Mittelpunkt zur anderen Seite hindurch bewegt. So wurde Madame Blavatsky dazu geführt, dass sie sich die andere Seite bewegen konnte. Und so empfing sie die Dinge der anderen Seite. Ihr sollt so dünn sein, dass ihr da hindurch gelangen könnt. Ihr könnt nicht mit eurer ganzen Persönlichkeit durch dieses Loch gelangen.

Im Osten sagt man: um die Seele zu treffen, müsst ihr durch ein Nadelöhr gehen. Und wenn ihr ein Elefant seid, dann könnt ihr das nicht. Elefant bedeutet grosse Persönlichkeit. Wenn ihr in eurer Persönlichkeit lebt, dann kann sie nicht durchs Nadelöhr gelangen. Nur mit dem Denkvermögen, das Überlegungen anstellt und das auf die Seele konzentriert ist, könnt ihr auf die andere Seite gelangen. Die Arbeit des Menschen mit seinem Denkvermögen besteht darin, es für die Seele empfänglich zu machen.

Das Hindurchbohren wird dabei helfen euch zur Seele hinzuziehen. Ihr werdet hindurch gezogen, ihr geht nicht selbst hindurch. Wenn ihr die Gegenwart so stark, so sehr durch intensive Meditation fordert, dann geschieht es. Das sollte die positive Beschäftigung eines Aspiranten sein. Er sagt: macht das Denken negativ und das soll die positive Beschäftigung des Aspiranten sein. Negativ wird hier gebraucht im Sinne von empfänglich. Lasst das Denken der Persönlichkeit wachsam und aufmerksam sein, das es empfänglich ist für die Seelenenergie. Es sollte immer offen sein die Energie der Seele zu empfangen.

Deswegen wird ein Lotus als Symbol empfohlen. Ein Lotus öffnet sich, wenn die Seele sich nähert. Er öffnet sich nur für die Seele. Seele heisst hier das Sonnenlicht. Wenn die Sonnenstrahlen kommen, dann empfängt der Lotus sie und öffnet sich. Die positive Annäherung eines Aspiranten ist, die ganze Zeit über empfänglich zu sein für die Seele, nicht für die Meinungen und Ansichten anderer Leute, nicht für Gefühle offen zu sein, nicht für anderer Angelegenheiten der Persönlichkeit offen zu sein. Sondern seid nur offen, um die Seele zu empfangen. Das sollte die Haltung in der Meditation sein. Und wenn wir die Namen der Meister anrufen, dann ist die Idee dahinter, wir erbitten ihre Hilfe, damit wir empfänglich werden für die Seelenenergie und wir warten auf ihre Ankunft. Deswegen ist die Meditation eine Übung des Wartens. Warten mit einem Gewahrsein, das in jedem Augenblick die Seele herabsteigen kann. Und visualisiert fortwährend das Licht der Seele. Genauso wie wir warten und dabei zum östlichen Horizont schauen in den Morgenstunden, um die Sonne und das Sonnenlicht zu sehen. Deswegen wird der Sonnenaufgang auch für die Meditation empfohlen.

Es gibt eine Möglichkeit euch selbst im Augenbrauenzentrum als Lotus zu visualisieren, als Lotus der auf das Licht aus dem Osten wartet. Das Licht im Osten ist im Ajna-Zentrum. Stellt euch vor, dass das Licht hervorkommt. Und seine Strahlen kommen zu euch und sie bewirken die benötigte Wärme. Irgendeine solche Konzentration sollte es geben. Es ist ein Vorgang des Wartens. Es ist ein Warten um zu empfangen. Der ganze Vorgang ist empfänglich zu sein für den möglichen und wahrscheinlichen Herabfluss der Seelenenergie. Was sonst könnt ihr tun, wenn ihr den östlichen Horizont anschaut. Ihr müsst warten und die Sonne muss kommen. Selbst wenn wir ein hyperaktives Denken haben, dann können wir nur warten. An diesem Punkt können wir nur warten. Das Denken sollte darauf vorbereitet

sein, bei Gebeten und in der Meditation empfänglich zu sein, das ist die beste Möglichkeit. Wenn die Stunde schlägt, dann kann es geschehen. Auch wenn es anders ist, ist es immer schön und freudig zu warten. Wir sollten auch das Warten genießen, um die Seele zu empfangen. Jeden Tag warten wir und je nach der Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit und der Reinheit der Absicht wird es eines Tages geschehen. Das ist die Arbeit in der weissen Magie.

Morgen früh werden wir die Aspekte der Persönlichkeit und der Seele besprechen, die positiven und die empfänglichen Aspekte. Über acht davon werde ich erzählen um neun Uhr.

Heute Abend werden wir uns an einem Tempel einfinden, der neu erbaut wurde. Der Tempel wurde für den guten Hirten erbaut. Das ist ein sehr schöner Ort, der am 22. Dezember eröffnet wurde. Wir werden dort hingehen und uns dort in den Abendstunden aufhalten. Und wir werden dort in schweigender und stiller Meditation bleiben. Denn wenn wir die Gayatri singen, dann könnte das den Organisatoren dort vielleicht wenig gefallen. Das sind gute Christen. Sie haben sehr viel Respekt vor mir und sie nehmen viele Ratschläge von mir an und sie machen gute Arbeit. Ich möchte, dass ihr den Tempel seht der dort gebaut worden ist. Er erinnert in gewisser Weise an das alte Modell von Jerusalem und im Inneren gibt es ein schönes Gemälde vom guten Hirten. Keinen gekreuzigten Christus. Ihr könnt dort bleiben eine halbe Stunde lang und eure Augen schliessen. Dann könnt ihr über die Seele kontemplieren und den Segen von Jesus Christus erbitten und ihr könnt dann um halb sieben wieder zurückkommen. Wir gehen hier um viertel nach Fünf los. Um fünf Uhr werden wir dann dort sein. Danke schön.

Von allen Besuchen, die wir in den letzten Tagen gemacht haben, wird ein Video gemacht. Das soll eine schöne Erinnerung sein und auch an die vielen Dienste, die hier geleistet werden erinnern. Wenn ihr Kopien möchtet, dann könnt ihr uns das sagen. Wir werden dann die entsprechende Anzahl Kopien herstellen.

Das zeigt umfassend unsere Aktivitäten in Visakhapatnam. Morgen beenden wir dieses Gruppenleben mit dem Vollmond am Abend im Radhamadhavam. Das Feuerritual wird morgen dort sein. Das Vollmondritual. Der Unterricht wird hier sein. Und das Abendgebet und der Abschluss wird auch dort sein. Vielen Dank.

Herzliche brüderliche Grüsse und gute Wünsche.

Wir studieren heute den letzten Teil der zweiten Regel aus der Weissen Magie.

Und gestern wurde darin ausführlich erklärt, dass die positive Beschäftigung eines Aspiranten darin bestehen sollte, sein Denkvermögen der Seelenenergie gegenüber empfänglich zu machen. Meditation ist ein Prozess des Wartens, während man über die Göttlichkeit kontempliert. Gebete sind für das Suchen gedacht. Alle Gebete sind der positive Aspekt des niederen Denkvermögens, während die Meditation dazu dient das Denken negativ zu machen. Negativ in dem Sinn, das es empfänglich wird und das Göttliche in Euch empfangen kann. Damit ihr das Göttliche in Euch empfangen könnt, solltet ihr warten, um die Ankunft des Göttlichen in Euch zu erleben. Gebete sind so als würdet ihr mit der Gottheit sprechen. Ihr sprecht ein oder zwei Stunden mit der Gottheit mit Hilfe ausführlicher Gebete. Aber dann solltet ihr still werden und still bleiben, um die Antwort auf eure Gebete zu empfangen. Deswegen dienen die Gebete dem Suchen.

Meditation dient dem Warten. Es ist so als würdet ihr mit einem anderen Menschen am Telefon sprechen und dann müsst ihr warten und dem anderen Menschen zuhören. Meditation ist also dem Göttlichen zuhören. Es ist ein Warten um zu sehen und ein Warten um zu hören und ein Warten um zu empfangen. Die Gottheit in euch ist bereit zu antworten, wenn ihr durch ihr eure Persönlichkeit in gewisser Weise angenähert habt. Wenn ihr dann gebetet habt, sollt ihr aufnahmebereit für die Antworten sein, die von der Gottheit kommen oder für die Gegenwart die durch die Gottheit kommt. Das müssen wir zur Kenntnis nehmen.

Mit unserem Gehirn machen wir eine Menge Übungen. Alle spirituellen Übungen werden mit dem Gehirn ausgeführt. Dann solltet ihr das Gehirn empfänglich machen. Es hat Nachrichten verbreitet, aber es hat nichts empfangen. Auch in der Meditation bleibt das Denken positiv, das heisst es denkt und denkt und denkt immer weiter. Wenn ihr in der Meditation positiv seid, dann erlaubt ihr der Gottheit nicht in euch hereinzukommen, hereinzutröpfeln. Das ist sehr wichtig, dass wir das zur Kenntnis nehmen und auch so praktizieren. Wir führen alle möglichen Übungen aus, die unser Denken uns vorschlägt. Nachdem ihr denn alles getan habt, dann wartet einfach. Wartet um zu empfangen. Seid

wachsam und aufmerksam, damit ihr empfangen könnt. Beschäftigt euer Denken, damit ihr empfangen könnt. Das ist so, als ob ihr das Haus vorbereiten würdet, um einen sehr wichtigen Menschen zu empfangen. Ihr könnt nicht geschäftig mit der Vorbereitung befasst sein, wenn dieser wichtige Mensch schon angekommen ist. Dann könnt ihr nicht sehen, dass er schon angekommen ist. Ihr seid immer noch eifrig daran zu arbeiten, um ihn zu empfangen. Ihr seht nicht, dass er schon da ist. Es gibt also keine Möglichkeit für ihn, dass er ankommen kann. Er hat also keine Möglichkeit anzukommen. Dann geht er wieder weg. Ein Mensch, der überaus mit seinen Übungen beschäftigt ist, lässt für die Gottheit keine Tür offen, durch die sie eintreten kann. Ich glaube nicht, dass ihr diese Dimension sehr oft zu hören bekommt. Das ist der Hauptfehler, den jeder eifersüchtige und neidische Aspirant macht. Er beschäftigt sich mit sich selbst, also kann er nichts empfangen. Wenn ihr nicht empfangen könnt, dann werden all eure Übungen immer stärker monoton und sie frustrieren euch. Und ihr werdet gereizt dadurch und irritiert. Und langsam entwickelt das Denken eine Logik. All diese Übungen nützen überhaupt nichts. Nicht die Übungen sind nutzlos, sondern die Technik, die wir anwenden ist nutzlos. Das ist so als würden wir mit einem anderen Menschen telefonieren und wir reden, reden und reden und nachher schalten wir das Telefon ab und dann beschwerten wir uns anschliessend darüber, dass der andere gar nicht geantwortet hat. Wie kann der andere sprechen, wenn wir nicht warten können und nicht empfangen können. Die Seele spricht durch das Denken der Seele und dieses Denken ist das höhere Denken. Und die Persönlichkeit empfängt durch das niedere Denken. Das niedere Denken sollte empfänglich sein, aber nicht selbst etwas übermitteln. Es gibt nur sehr wenige Leute, die dem zuhören, was gesagt wurde. Manche hören nur zur Hälfte zu. Manche hören gar nicht zu. Manche hören zu, um wieder zu vergessen. Deswegen kümmert sich der Lehrer um jene Studenten die zuhören und das Gehörte behalten. Und geduldig wiederholt er für jene, die nicht zuhören.

Die Empfangsbereitschaft ist dafür da, um das Denken negativ zu machen für das, was höher ist. Diese Ausrichtung, dem zuzuhören was höher steht, ist eine wichtige Beschäftigung für einen Aspiranten. Die Leute sind eifrig bemüht selbst zu sprechen. Sie sollten viel eifriger darum bemüht sein zuzuhören. Jene, die eifrig bemüht sind, selbst zu sprechen, die sprechen ohne zuzuhören. Solche Zungen sind keine feurigen Zungen. Sie vermitteln nicht die Wahrheit. Sie hören nicht zu und deshalb können sie nicht übermitteln. Das, was sie übermitteln sind persönliche Übermittlungen. Über viele Jahre sollte man lernen zuzuhören, zu assimilieren, aufzunehmen. Die ganze Weisheit sollte in die Gehirnzellen aufgenommen werden. Das Denken der Seele sollte sich dem Denken der Persönlichkeit aufdrücken. Das Denken der Seele wird das Licht genannt. Und das Denken der Persönlichkeit wird das Gehirn genannt. Das Denken der Seele arbeitet durch die Zirbeldrüse und das Denken der Persönlichkeit arbeitet durch den Körper der Hypophyse. Die beiden sollten eine Kommunikation untereinander herstellen. Nur dann geschieht die weisse Magie. Die weisse Magie ist wichtig dafür um die Persönlichkeit für die Seele empfänglich zu machen. Wenn wir zu eifrig mit unserer Persönlichkeit beschäftigt sind und auf unsere Persönlichkeit sehr stolz sind, dann gibt es keine Möglichkeit, dass eine solche Persönlichkeit den Eintritt der Seele in sich erlaubt. Sie mag phantasieren und sich vorstellen, dass sie in Verbindung mit der Seele steht, aber sie wird von der Seele nicht beeinflusst. Der Einfluss erfolgt auf der Grundlage der Ausrichtung.

Ihr solltet wissen, was in Euch positiv sein muss und was in euch negativ sein muss. Ein gewisser Teil in Euch sollte negativ, das heisst empfänglich gemacht werden. Und ein gewisser Teil in Euch sollte positiv sein. Wenn ihr mit einem Menschen arbeitet, der erleuchteter ist als ihr, dann solltet ihr euch selbst negativ machen. Wenn ihr mit jemanden arbeitet, der weniger erleuchtet ist als ihr, dann solltet ihr euch selbst positiv machen. Wenn ihr mit einem Meister der Weisheit zusammen seid, dann solltet ihr euch auf ihn ausrichten in dem Sinne, dass ihr negativ werdet, um seine Energie zu empfangen. Ihr solltet versuchen seine Blicke auf euch zu ziehen und ihr könnt versuchen dafür zu sorgen, dass er mit euch spricht. Und ihr könnt dafür sorgen, dass er sich euch annähert. Und das könnt ihr durch eure Haltung und eure Einstellung tun. Kein Meister wird sich selbst aufdrängen ohne eingeladen zu sein. Ein Meister respektiert jeden anderen Menschen als Seele und er wird sich ihm nie nähern, wenn er nicht eingeladen wird. Er ist durch strengere und präzisere Regeln gebunden. Es ist also die Arbeit des Aspiranten dafür zu sorgen, dass der Meister uns wohlwollend zugeneigt ist. Das nennt man, den Meister wulmukat (?) zu machen. D.h. auf dich ausgerichtet zu sein. Er richtet sich mehr und mehr auf dich aus, wenn du ihn mehr und mehr empfangen willst. Wenn du nicht wirklich auf den Meister ausgerichtet bist, dann wird nichts geschehen, auch wenn du 15 Jahre in seiner Nähe bist. Physische

Nähe ist keine Nähe. Psychische Nähe ist wichtig. Wenn ihr psychisch auf den Meister ausgerichtet seid, dann ist die physische Entfernung bedeutungslos.

Die Seele in euch kann auf die Persönlichkeit antworten, wenn die Persönlichkeit sich darum kümmert sich auf die Seele in euch auszurichten, ob ihr euch etwas aus der Seele macht und ihr euch um sie kümmert, hängt von eurer Fähigkeit ab, euch auf die Seelen, die euch umgeben auszurichten und sich um sie zu kümmern. Je mehr ihr euch um die Seele kümmert, desto mehr könnt ihr sie wahrnehmen. Das Studium dieser Beziehungen Seele gegenüber der Persönlichkeit, positive Schwingung gegenüber der negativen Schwingung. Ein solches Studium enthält für den Schüler viele Informationen und es ist ein Teil des Unterrichts, der als Vorbereitung für die erste Einweihung gegeben wird. Diese Information wird gegeben, damit sie aufgenommen und assimiliert wird und ausgeübt wird und damit die Aspiranten dadurch auf die erste Einweihung vorbereitet werden. Eine Liste dieser Situation könnte hier gegeben werden und die fortschreitenden Beziehungen auf dem Weg der Evolution könnten darin aufgezählt werden. Nur zur Information, es ist keine erschöpfende Liste, sondern eine Liste durch die ihr erfahren könnt, was positiv und was negativ ist.

Auf jeder Ebene des Gewahrseins ist die höhere Ebene positiv und die niedere Ebene ist negativ. Denen ihr etwas gebt, für die seid ihr positiv. Und für jene, von denen wir etwas empfangen, sind wir negativ. In jedem Menschen ist beides vorhanden. Wenn wir empfangen, sind wir negativ und wenn wir geben, dann sind wir positiv. Die Seele ist positiv, die Persönlichkeit ist negativ. Dann entscheidet sich, ob ihr mehr auf der Seelenseite eures Seins seid oder auf der Persönlichkeitsseite eures Seins. Wenn ihr mehr gebt als empfangt, seid ihr auf der Seelenseite eures Wesens. Wenn ihr mehr empfangt als gebt, seid ihr auf der Seite der Persönlichkeit. Deswegen ist er ein Mensch, der für sich selbst etwas haben möchte. Er ist mehr in der Persönlichkeit. Und ein Mensch, der für andere arbeitet, lebt mehr im Seelenaspekt. Jeder empfängt mehr von den höheren Zentren und verteilt durch die niederen Zentren. In der Schöpfung ist jedes Wesen notwendigerweise männlich und weiblich. Die Beziehungen zwischen den männlichen und weiblichen Körpern kann man auch in dieser Weise verstehen, Ein weiblicher Körper ist so gemacht, dass er mehr empfangen als geben kann und durch beständiges arbeiten für andere bekommt die weibliche Person im nächsten Leben einen männlichen Körper. Und ein Mann der immer und immer, fortwährend empfängt, bekommt beim nächsten Mal einen weiblichen physischen Körper. Männlich und weiblich wechselt sich ab entsprechend eurer Ausrichtung im Leben.

Dann kommen wir zum astralen Körper. Beim physischen Körper ist der weibliche Körper empfangend und der männliche Körper übermittelnd. Beim Astralkörper ist die Beziehung zwischen dem astralen und dem physischen Körper so, dass der Astralkörper von Natur aus positiv ist und der physische Körper ist von Natur aus gegenüber dem Astralkörper negativ. Der physische Körper empfängt ...

Kassette 16 A:

Das Licht und die Gefühle empfängt der physische Körper vom Astralkörper. Dadurch ist der physische Körper negativ und empfänglich und der Astralkörper ist positiv. Der physische Körper, der das Instrument des Verlangens ist, ist beherrscht vom Verlangen. Die Beziehung zwischen Denken und Gehirn, dass das Problem des fortgeschritteneren Menschen schafft, da ist das Denken der positive Faktor und das Gehirn der negative. Und die Beziehung zwischen der Seele und der Persönlichkeit, das heisst, die Seele auf der einen Seite, und die Persönlichkeit, die aus dem niederen Denken, dem Astralkörper und dem physischen Körper auf der anderen Seite besteht, das bezeichnet und stellt den negativen Körper dar.

Als spirituelle Aspiranten ist unsere Hauptkonzentration auf diese Beziehung zwischen der Seele und der Persönlichkeit. Das Hauptziel ist, die Persönlichkeit in Bezug auf die Seele empfänglich zu machen. Genauso gibt es die Zentren über dem Zwerchfell und die Zentren unter dem Zwerchfell. Die Zentren über dem Zwerchfell sind positiv und die Zentren unter dem Zwerchfell sind die empfänglichen oder die negativen Zentren.

Früher haben wir bereits verstanden, dass das Basiszentrum das empfängliche Zentrum für das Kopfzentrum ist. Und das Sakralzentrum ist empfänglich für das Kehlzentrum. Und das Solarplexuszentrum ist empfänglich für das Herzzentrum. Die Hauptarbeit, die die Hierarchie heute

leistet, ist, das Herzzentrum mit dem Solarplexus zu verbinden. Genauso gibt es das Höhere und das Niedere, das Positive und das Negative in euch sowie zwischen der Seele und der Persönlichkeit. Wenn ihr möchtet, dass sich das Licht in euch manifestiert, dann solltet ihr bewusst daran arbeiten, um diese Zentren miteinander zu verbinden. Zum Beispiel haben wir den Steinbockvollmond und das grundlegende Wissen der Astrologie sagt uns, dass heute der Mond im Krebs und die Sonne im Steinbock steht. Beide sind gut auf einander ausgerichtet, weil heute Vollmond ist. Der Mond ist vollkommen auf die Sonne ausgerichtet. Der Mond steht für die Persönlichkeit und die Sonne steht für die Seele. Was braucht ihr noch mehr, um die Seele mit der Persönlichkeit zu verbinden, an dem Tag an dem sogar der Planet selbst die Ausrichtung zwischen Seele und Persönlichkeit hat?. So wird die beste Gelegenheit dafür jedes Jahr angeboten. Deswegen wird dieser Vollmond als der heiligste Vollmond betrachtet.

Das Steinbockzentrum gibt es in jedem von uns und das nennt man das höhere Herzzentrum, und da habt ihr den achtblättrigen Lotus. Es gibt auch das entsprechende niedere Herzzentrum und das haben wir im Krebs. Das ist ein zwölfblättriger Lotus. Die Verbindung zwischen dem acht- und dem zwölfblättrigen Lotus ist die Hauptarbeit, die an diesem Vollmond geleistet werden muss. Das sollten wir im Denken haben, wenn wir auf diesen Vollmond zugehen. Der zwölfblättrige Lotus antwortet auf das höhere Zentrum durch das zwölfsilbige Mantram. Deswegen soll man „Om Namo Bagavate Vasudevaya“ singen.

Wenn ihr die ganze Weisheit in euch aufnehmt, dann lebt ihr in Synthese und versucht, sie im richtigen Moment zu stimulieren. Das ist nur dann möglich, wenn wir mit der Weisheit, die gegeben wurde, leben. Wenn wir einfach so leben, wie wir möchten, und sogar aus der Weisheit eine Mode machen, dann bleibt die Weisheit Weisheit und wir bleiben das, was wir sind. In der Vedischen Astrologie wird der Steinbockvollmond daher als sehr heilig betrachtet. Der achtblättrige Lotus gehört zum kosmischen Zentrum in euch.

Und der zwölfblättrige Lotus ist das Sonnenzentrum in euch. Und um den Planeten gibt es das Zusammenspiel der kosmischen und solaren Energien. Wenn ihr ein guter Schüler seid, dann werdet ihr euch darauf einstimmen. Okkultismus ist die wissenschaftliche Arbeit mit den Energien, die euch und die uns umgeben. Nicht alles kann in Büchern gegeben werden. Die Bücher sind nur zur Anregung gedacht. Sie können nicht alles über die Weisheit erschöpfend darstellen.

Und genau der umgekehrte Prozess geschieht beim Krebsvollmond. Deswegen wird in Indien der Krebsvollmond der „Vollmond des Weltlehrers“ genannt. Da befindet sich die Sonne im zwölfblättrigen Lotus und der Mond befindet sich im achtblättrigen Lotus, weil der Mond dann im Steinbock steht und die Sonne im Krebs. Während des Krebsvollmonds arbeitet es noch einen weiteren Prozess in uns aus. Es gibt ein höheres und ein niederes Herzzentrum. In den Büchern hören wir nur von diesem zwölfblättrigen Lotus, der dort dargestellt wird. Nur Shankaracharya der Grosse, er wird als Shiva in Fleisch und Blut betrachtet, ist der erste, der das kosmische Zentrum im Menschen enthüllte und auch seine Arbeitsweise im Menschen und seine Beziehung zu allen anderen Zentren. Das ist der endgültige Wohnort der Seele. Von dort gelangt die Seele, wenn sie zur Handlung schreitet, ins Ajna-Zentrum.

Heute überlegt man sehr viel, ob die Seele im Herzen oder im Ajna-Zentrum wohnt, wenn sie sich ausruht. Alice Bailey spricht davon, dass es zwei Gedankenschulen gibt: die Westler glauben, dass das Ajna-Zentrum der Ort ist, wo die Seele wohnt. Aber einige geheime Schulen sprechen vom höheren Herzzentrum als dem Wohnort der Seele. Das höhere Herzzentrum ist das kosmische Zentrum, in das ihr im Samadhi zurückgezogen werdet. In jeder anderen Zeit ist die Seele aktiv, sogar dann, wenn sie sich im Sahasrara aufhält. Die Swastana oder der ursprüngliche Wohnort der Seele ist der achtblättrige Lotus.

Jeder Vollmond ermöglicht eine besondere Verbindung zwischen den positiven und negativen Zentren in euch. Ihr müsst dies mit Hilfe eurer Intuition und der Achtung vor jedem Vollmond wie diesem ausarbeiten. Ansonsten nützt euch das gar nichts und wir bleiben was wir sind. Und wir haben dann nur die Verblendung, dass wir den Vollmond erfahren haben. Die Magie, die zu dem Vollmond gehört ist für uns keine Wirklichkeit. Ein konzentriertes Studium wird benötigt und seine Aufnahme und dass wir uns mit den uns umgebenden Energien verbinden und sie dadurch erfahren. Und die Beziehung zwischen dem höheren und niederen Denken, zu dem Studium gehört und das Zunehmen des Seelenkontakts, die meditative Haltung der Seele wird in den drei Körpern dupliziert und das Studium und die Meditation der Seele schreitet weiter auch auf ihrer eigenen Ebene.

Wir haben früher sehr ausführlich darüber gesprochen, dass sich auch die Seele in Meditation befindet und die Persönlichkeit ist in Meditation. Die Regel beginnt damit, dass beide meditiert haben. Wenn die

Meditation der Seele fortschreitet, dann sollte sich die Persönlichkeit der Seele anschliessen. Und dass sie das kann, hängt von der Ausrichtung der Persönlichkeit ab.

Es ist immer das Niedere, das in dieselbe Ordnung, die das Höhere hat, fallen muss, weil das Höhere mit etwas verbunden ist, das noch höher ist. Es kann nicht auf das Niedere warten. Die Sonne bewegt sich um die zentrale Sonne und deshalb kann sie nicht auf den Mond warten. Der Mond muss sich nach der Sonne richten, weil die Sonne ein höheres Programm verfolgt und sie kann nicht anhalten, um auf den Mond zu warten. Und auch nicht auf die Stimmungen des Mondes. Deswegen gibt es eine okkulte Aussage: „Lass das Niedere dieselbe Ordnung verfolgen wie das Höhere“. Ansonsten lass es sein, lass es fallen. Das Höhere wird ihm nicht erlauben zu fallen, weil das Niedere immer seine Kraft dadurch bekommt, dass es sich in Übereinstimmung mit dem Höheren befindet.

Nehmt das solare Zentrum Savitru, das planetarische Zentrum Sonne und den Planeten Erde. Die Erde bewegt sich um die Sonne, die Sonne bewegt sich um die zentrale Sonne. Die Sonne kann nicht auf die Bewegung des Planeten Erde warten. Wenn sie warten würde, dann fällt sie zusammen mit der Erde. Aber sie wird es der Erde ermöglichen, dass sie nicht fällt, dadurch, dass sie sich selbst um die zentrale Sonne dreht. Die Erde kann sich um die Sonne bewegen, weil die Sonne sich um die zentrale Sonne bewegt. Die Sonne muss notwendigerweise dem Rhythmus der zentralen Sonne folgen und kann nicht auf den Rhythmus des Planeten Erde warten.

Ein Aspirant muss dem Rhythmus des Jüngers folgen und der Jünger muss dem Rhythmus des Meisters folgen. Der Jünger kann nicht darauf warten, dass der Aspirant sich ihm endlich anschliesst, weil der Meister auf der höheren Ebene nicht auf den Jünger warten wird. Wenn der Rhythmus auf diese Weise gestört würde, dann fällt alles zusammen. Der Jünger sollte auf den Meister ausgerichtet sein und der Aspirant sollte sich notwendigerweise auf den Jünger ausrichten, wenn die Arbeit weitergehen soll. Also sollte und muss das Niedere in dieselbe Ordnung fallen, die das Höhere hat und es gibt keine andere Möglichkeit.

So müssen wir die höheren und niederen Aspekte verstehen und mit der Arbeit der Weissen Magie fortfahren. Wenn wir in der Weissen Magie weiter fortschreiten, dann werden wir uns immer weitere solcher Beziehungen, die uns betreffen, also Beziehungen wie zwischen Seele und Persönlichkeit gegeben. Wenn der Mensch die Beherrschung des Denkens erreichen möchte, dann wird die Seele wiederum viel aggressiver. So sehr sich der Aspirant bemüht, sich nach oben anzuschliessen, desto mehr beschleunigt der Jünger die Geschwindigkeit. Und so sehr der Jünger versucht, sich nach oben anzuschliessen, desto mehr erhöht der Meister die Geschwindigkeit. Und je mehr der Meister sich nach oben anschliesst, desto mehr erhöht der Weltlehrer die Geschwindigkeit.

Das ist also ein Arbeiten mit grösserer Geschwindigkeit und grösserer Kompetenz. Wenn die Seele erst einmal erwacht ist, dann ist sie wie ein „Fliegender Vogel“ und ihr müsst euch an ihm festhalten. Das ist der wichtige Aspekt, den ihr erkennen müsst.

Alle spirituelle Übungen, wenn sie erst einmal begonnen werden, sehen anfangs erst sehr, sehr einfach und nach wenig aus. Aber wenn die Persönlichkeit versucht, sich darauf einzustellen und sie durchzuführen, dann wird ein bisschen mehr dazu gegeben. Und dann wird noch ein bisschen mehr dazu gegeben. Danach wird noch ein bisschen mehr dazu gegeben. Und das wird niemals ein Ende haben. Das Programm wird immer stärker anwachsen bis zu einer Zeit, in der die Persönlichkeit vergisst, dass es ein anwachsendes Programm gibt.

Das sagt der Meister hier: „sobald der Mensch versucht, das Denken zu beherrschen, dann wird die Seele in ihrem Bereich aktiv aggressiver.“ Die Arbeit des Solaren Engels war bis dahin sehr gross in seiner eigenen Welt und mit seiner eigenen Beziehung zum Geist beschäftigt. Und damit hatte der Mensch, durch seine Kreise und auf der physischen Ebene arbeitend, bisher nichts zu tun. Die Persönlichkeit weiss immer noch nicht, was der Geist ist. Die Seele meditiert über den Geist. Wenn die Persönlichkeit eine Verbindung zur Seele hergestellt hat, dann bekommt die Seele einen anderen Rhythmus. Es ist ein sehr viel aktiverer Rhythmus. Stellt euch die Lichtgeschwindigkeit vor. Und wie gross ist die Geschwindigkeit, die wir auf der physischen Ebene erreicht haben? Wie gross ist der Unterschied? So gross ist der Unterschied zwischen der Geschwindigkeit der Seele und der Geschwindigkeit der Persönlichkeit. Zum ersten Mal erfährt der Mensch, dass es einen schrecklich anderen Rhythmus der Seele gibt. Sie ist nicht mehr diese süsse, sanfte, lächelnde Seele.

So werdet ihr es verstehen, wenn ihr euch wirklich einem Meister annähert.

Wenn ihr euch zyklisch dem Meister annähert, dann ist der Meister Feuer. In der Entfernung sieht der Meister aus wie Licht. Jetzt wachst ihr näher zur Seele heran. Ihr könnt ihr da nicht mehr entkommen und ihr könnt nicht mehr anders als ihrem Rhythmus zu folgen, der hundert Male schneller und aktiver ist wie ihr.

Die Hauptverausgabung der Energie der Seele ging im Allgemeinen nach aussen in das fünfte Naturreich. Die Seele ist mehr im fünften Naturreich, dem Devareich. Das ist ihr wahrer Aufenthaltsort. Auf dieser Seite ist sie bei der Persönlichkeit und die gehört zum vierten Naturreich. Deswegen gehört ein Meister nicht zu den Persönlichkeiten, auch wenn er sich zwischen Persönlichkeiten aufhält. Ein Meister innerhalb einer Gruppe gehört nicht zu der Gruppe. Der Meister gehört zu einer höheren Gruppe und er steigt herab, um in einer Gruppe von Persönlichkeiten zu sein, um es diesen Persönlichkeiten zu ermöglichen, die Seele zu erreichen. Er ist nicht von der Welt, aber ist in der Welt. So ist auch die Lage der Seele. Die Seele hat nichts mit diesen weltlichen Angelegenheiten zu tun. Sie hat mit dem fünften Naturreich, mit dem Devareich zu tun. Sie gibt ihre Energien mehr in das Devareich. Die hauptsächliche Energie der Seele geht in das fünfte Naturreich hinein. Sie neigt dazu, mehr ins fünfte Naturreich hinein zu gehen. Die Persönlichkeit hängt um sie herum und bringt ihre Wirkung ins vierte Naturreich ein. Die Seele geht nicht ins vierte Naturreich. Nur ihre Widerspiegelung arbeitet in der Persönlichkeit.

Die Widerspiegelung der drei höheren Zentren arbeitet in den drei niederen Zentren der Persönlichkeit. Die Seele ist nicht in der Persönlichkeit. Ihre Widerspiegelung ist in der Persönlichkeit. Können wir sagen, dass der Mond sich im Meer befindet, wenn wir das Mondlicht und den Mond im Meer sehen? Der Mond oder die Sonne machen nicht bei den Bewegungen des Meeres mit. Aber sie werden auf dem Meer widergespiegelt. Und die widerspiegelnde Energie reicht für das Meer schon aus.

Und wenn das Meer die Sonne erreichen will, dann muss das Meer seinen Rhythmus verlassen. Das Meer hat einen anderen Rhythmus. Um die Sonne zu erreichen, muss es einen vertikalen Rhythmus finden, verdampfen und in den Himmel aufsteigen. Das ist ein anderer Rhythmus, als der des Meeres. Je mehr es die Sonne erreicht, desto mehr verliert es seinen ursprünglichen Persönlichkeitsrhythmus und nimmt den Rhythmus der Sonne an. Und es kommt dem Rhythmus der Sonne entsprechend als Regen zurück.

Die Jahreszeiten geschehen aufgrund der Bewegungen der Planeten. Wenn ihr euch einem höheren Rhythmus zuwendet, dann bewegt ihr euch vertikal. Wenn ihr in eurem eigenen Rhythmus seid, dann bewegt ihr euch horizontal. Horizontale Bewegungen sind wie die kriechenden Schlangen, die auf ihrem Bauch herum kriechen. Der Bauch macht die Bewegung. Vertikale Bewegung lebt für das Licht und sie bewegt sich durch das Licht.

So haben wir die Nagas und die Sarpas. Die Nagas bewegen sich vertikal, die Sarpas bewegen sich horizontal. Die Handlung der Persönlichkeit gehört zum Gesetz der Wirtschaftlichkeit und der Rhythmus der Seele gehört zum Gesetz der Anziehung und Abstossung. Die Seele geht auf den Geist zu und ins fünfte Naturreich während sie auch auf das Reich der Persönlichkeit, dass das vierte Naturreich ist, antwortet.

Jetzt geht der Solare Engel einer Zeit der Krise und Neuorientierung entgegen. Die Seele, die wir sind, ist Teil eines grossen Wesens. Es ist so, als wären in den Wassern eines Flusses Tausende von Gläsern. Und in jedem Glas gibt es Wasser. So ist die Seele in einem jeden von uns. Es ist ein Solarer Engel, der in jedem von uns als individuelle Seele arbeitet. Dieser Solare Engel wird der „Innewohnende Herr“ genannt. Im Vedischen System wird er Vasudevaya genannt. Und er geht durch eine Art der Krise der Neuorientierung. Wenn er sich neu ausrichtet, dann muss sich alles, was niedriger ist als er, notwendigerweise, zwangsläufig auf die neue Ordnung ausrichten.

In der frühen Geschichte der Menschheit, als die Individualisation stattfand, gab es eine grosse Krise. Als die eine Seele zu Vielen wurde, gab es eine grosse Krise. Jetzt geht es darum, dass die Vielen wieder eins werden. Dies ist genauso eine Krise, in der die Persönlichkeiten den Weg frei geben müssen. Ansonsten werden sie zerbrochen. „Biegen oder brechen“ ist heute die einzige Wahl, die das vierte Naturreich hat, weil der Solare Engel sich für einen neuen Rhythmus entschieden hat. Diese ganze neue Weltordnung, von der wir heute sprechen, ist ein weltlicher Gedanke in Bezug auf die Arbeit des Solaren Engels. Ob wir wollen oder nicht, werden wir umgewandelt, transformiert und werden woanders hinwandern. Das ist die Arbeit, die vor uns liegt.

Wenn wir von der Persönlichkeit und ihrer Ausrichtung gesprochen haben, ist das eine Art des Rhythmus beim Lehren. Jetzt, wenn wir zur Seele kommen, ist das anders. Das ist einfach so. Das hat seinen eigenen Rhythmus. Folgen oder nicht folgen ist das Problem der Persönlichkeit. Es gibt keine andere Möglichkeit als sich auf die Seele auszurichten, weil die Seele jetzt arbeitet und nicht mehr die Widerspiegelung der Seele.

Zu dieser Zeit reagiert der Solare Engel auf die Anrufung und er sendet einen Teil seiner Energie und er verkörpert die Qualitäten in mentaler Energie. In der Zeit, als die Lebewesen sich individualisierten, stieg der Solare Engel aus Mitgefühl herab, um etwas von sich in den mentalen Schichten des Tier-

Menschen zu erhalten. Tier-Mensch bedeutet: der Mensch, der sehr stark auf die Persönlichkeit ausgerichtet ist. Sie durchströmten das Gehirn, die Solaren Engel, sie befruchteten das Gehirn, weil das Gehirn zur Persönlichkeit gehört. So wurde die Menschheit ins Dasein gebracht.

Dieser Keim, wie auch immer, hatte zwei weitere Möglichkeiten in sich, nämlich spirituelle Liebe und spirituelles Leben. Ein wenig von dem spirituellen Licht ist in das Gehirn hineingegangen. Wir wissen, dass der Solare Engel drei Qualitäten hat: das Licht, die Liebe und das Leben. So wurde ein wenig von dem Licht in die Gehirnzellen der Menschen eingebracht. Und dieses bisschen lässt uns glauben: "ich bin". Dieses Ich-bin-Bewusstsein haben nur die Menschen. Die Tiere und die anderen Naturreiche darunter haben es nicht. Die Gegenwart des Ich-bin-Bewusstseins im Menschen beruht auf der Gegenwart des Solaren Engels. Es ist nur ein kleines bisschen in den Gehirnzellen der Menschen, so dass sie individuelle Bewusstseinsseinheiten werden. Deswegen heisst es, dass der Mensch selbstbewusst ist.

Das war ein Teil des grossen Planes, den Menschen selbstbewusst zu machen, und das war eine grosse Anstrengung. Und der Solare Engel behielt die anderen beiden Qualitäten bei sich. Die anderen beiden sind die spirituelle Liebe und das spirituelle Leben. Und nun möchte er zurück und diejenigen, die folgen möchten, sollten notwendigerweise in die spirituelle Liebe und das spirituelle Leben hineingehen, und das ist das Leben der Ewigkeit.

Wenn Jesus Christus von der spirituellen Liebe sprach, dann sprach Meister CVV vom spirituellen Leben. So sprach er, wenn er von Unsterblichkeit sprach, weil die Persönlichkeit diesen Schritt machen muss. Und jetzt hat der Solare Engel entschieden, sich neu auszurichten, weil er sich vorher auf den Tier-Menschen ausgerichtet hatte, und jetzt geht er zurück in einen anderen Rhythmus, der mit dem Plan des Solaren Systems übereinstimmt. Wenn er also zurückgeht oder zurückkehrt, dann könnt ihr entweder mitgehen oder abfallen. Die Wahl liegt bei euch.

Deswegen bemühen sich die grossen Wesen sehr stark, dass so viele wie möglich ins Flugzeug einsteigen können, weil wir nicht mehr viel Zeit haben. Deswegen ist es notwendig, dass wir den Prozess verstehen und uns ihm anpassen. Vom Standpunkt der Hierarchie aus drängt die Zeit. Deshalb manifestiert sich die Hierarchie in vielfältiger Weise, um die Menschen zu informieren und es ihnen zu erlauben, sich auf das Licht auszurichten und dadurch auch auf die Liebe und das Leben der spirituellen Natur.

Diese werden in angemessener Zeit in Erscheinung treten. Die spirituelle Liebe und das spirituelle Leben müssen in Erscheinung treten. Ob ihr bereit seid oder nicht, Die Elektrizität wird in grossem Masse in eurer Gerät eintreten. Wenn ihr sie darin behalten könnt, werdet ihr euch daran freuen. Ansonsten werdet ihr euch daran verbrennen. Wie auch immer, es liegt bei euch.

Das ist das, was man heute den kommenden Einfluss des Wassermann Zeitalters nennt. Das Erblühen des Denkvermögens im Menschen, dass das gegenwärtige Zeitalter so auszeichnet, weist den Solaren Engel daraufhin, dass es eine zweite Krise gibt und die erste Krise war nur das Symbol davon. Der Grund, weshalb der Solare Engel existiert, lässt seine Gegenwart innerhalb der Menschheit fühlbar werden und ein weiterer starker Zug wird auf den Solaren Engel ausgeübt und der wird diesmal eine zweite Befruchtung der Menschheit bewirken und sie dadurch auf eine weitere Einweihung vorbereiten. Die erste Einweihung gehört zum Ich-bin-Bewusstsein. Die zweite Einweihung gehört zum Das-bin-ich und der Solare Engel geht selbst durch eine solche Einweihung. Und daher sollte dieser Rhythmus notwendigerweise auch ins niedere System eingehen. Dies wird dem Menschen jene Qualitäten geben, die ihn befähigen werden, die menschlichen Begrenzungen zu überwinden -

Kassette 16 B:

- und ein Teil des fünften Naturreiches zu werden oder ein Teil des spirituellen Naturreichs in der Natur. Die erste Bemühung des Solaren Engel veränderte den Tier-Menschen in den Menschen. Die zweite Bemühung wird die Menschen zu spirituellen Wesen machen zusätzlich zu der gewonnenen Erfahrung in der menschlichen Familie. Deswegen wird seit vielen Tausenden von Jahren gesagt, dass der Mensch ein zweites Mal geboren werden muss. Jetzt gibt es also die Krise für die Menschheit, sodass sie im Geist wiedergeboren wird und daran wird für diese Rasse der Menschheit auf einer höheren Ebene gearbeitet.

Deshalb muss diese Rasse der Menschheit, die Arische Rasse, durch diese Einweihung gehen, weil sich die Arier überall auf dem Globus ausgebreitet haben. Notwendigerweise müssen sie darüber informiert und vorbereitet werden, sodass sie durch diese Einweihung gehen. Wenn sie diese verpassen, dann werden sie wie jene Anderen sein, die auch ihre Gelegenheit verpasst haben und immer noch auf diesem Planeten existieren.

Es gibt heutzutage bestimmte Rassen auf diesem Planeten, die haben die früheren Runden verpasst und sie machen hier weiter und bereiten mehr Probleme, als dass sie kooperativ sind. Solche Situation darf nicht wieder entstehen. Deshalb geht die Arbeit nun mit höherer Beschleunigung voran. Und das ist die Dringlichkeit, mit der der Meister die Weisse Magie gibt. Auch wir sollten diese Dringlichkeit empfinden, um uns zu konzentrieren und uns nicht so sehr in den Nebensächlichkeiten des Lebens zu verlieren.

Zuviel Zeit verbringen wir mit Nebensächlichkeiten und mit zu wenig Zeit wenden wir uns dem Wesentlichen zu. Das ist sogar bei denjenigen so, die sich als Aspiranten bezeichnen. Menschen bezeichnen sich selbst als spirituell oder spirituelle Aspiranten und sie sind in sehr lässiger Weise nur mit Nebensächlichkeiten beschäftigt wie mit ihren Ansichten und Meinungen über Andere und Ähnlichem. Vergesst die Persönlichkeit und richtet euch mehr und mehr und mehr auf die Seele aus. Das sollte eure Hauptbeschäftigung sein. Deshalb spricht der Meister vom Beruf der Jüngerschaft. Es möge der Beruf des Jüngers sein, die Seele den ganzen Tag über zu sehen. Den ganzen Tag über, es gibt keine andere Möglichkeit.

Es ist schon genug Zeit verschwendet worden, in dem mit spirituellen Konzepten herum gespielt wurde, ohne ernsthaft damit zu arbeiten. Wir können nicht weiterhin in der Spielschule bleiben. Wir haben schon genug Zeit im Kindergarten zugebracht und wir sollten uns jetzt richtig konzentrieren wie ein richtiger Schüler und nach vorne streben, um uns der Seele und ihrem Rhythmus anzuschliessen, der weit, weit präziser, weit, weit beschleunigter und viel, viel erleuchteter ist.

Bitte versteht, dass der Rhythmus der Seele hundertmal schneller ist als der Rhythmus der Persönlichkeit. Deshalb gibt ein Meister seine Gegenwart nicht als Licht. Die Trägheit der Persönlichkeit kann das nicht ertragen. Die Leute würden gern einen grossen Meister sehen, aber sie verlieren ihr Augenlicht, wenn sie wirklich Den Einen sehen. Weil die Augen noch nicht dafür geeignet sind. Sie sind dafür noch nicht durch richtigen Rhythmus bereit. Uns würden die Gehirnzellen weggeblasen werden. Obwohl solche grossen Meister wie Morya und Kut Humi willens wären, zu erscheinen, tun sie es nicht, weil die Instrumente vernichtet würden.

Und wir müssen unsere Persönlichkeiten höher schalten, um ausstrahlend genug zu sein, um die Gegenwart der Grossen auszuhalten. So lasst uns uns also mehr und mehr auf die Bereiche der Seele konzentrieren, in denen die Hierarchie unaufhörlich und verbindend arbeitet. Wir müssen einmal daran denken, wie sehr die Arbeit auf der anderen Seite getan wird und wie wenig wir darauf ausgerichtet sind. Daher müssen wir sehr verantwortungsvoll sein und uns in einem solch hohen Verantwortungsbewusstsein bewegen, damit wir den richtigen Rhythmus entwickeln und die richtige Schwingung erreichen, sodass wir die Möglichkeit erhalten, in das fünfte Naturreich einzugehen. Dies wird uns von der Zeit als Möglichkeit angeboten.

Auf diese Weise schliessen wir in diesem Jahr in Indien das Seminar über die ersten beiden Regeln der Weissen Magie. Und wir wollen versuchen, einen wenigstens zehnmals besseren Rhythmus aufzunehmen als den, dem wir bisher gefolgt sind. Und lasst uns versuchen, nicht so spielerisch wie Kinder in einem Kindergarten zu bleiben, weil wir tatsächlich in einen zweiten Zyklus des Lehrens eingetreten sind.

Seid für euch selbst in jedem Aspekt eures Lebens verantwortlich und steht der Seele zur Verfügung. Fordert nicht die Unterstützung der Seele für eure persönlichen Zwecke. Organisiert selbst eure Persönlichkeiten, weil ihr genug erwachsen seid, und seid bereit für den Rhythmus der Seele, für den Rhythmus der Hierarchie und arbeitet in einer viel, viel besseren Weise, als ihr es bisher getan habt.

Wenn ihr denkt, dass ihr das nicht könnt, dann könnt ihr einen anderen Weg finden. Wenn ihr denkt, dass ihr es könnt, dann müsst ihr euch anschnallen, weil wir bei einer Lehre angekommen sind, die von einem anderen Rhythmus spricht. Und in diesem Rhythmus wird den Persönlichkeiten nur noch sehr wenig Bedeutung beigemessen. Nur die Seele ist noch wichtig. Die individuelle Seele gegenüber dem Solaren Engel. Wir verschieben also einen Teil unserer Aufmerksamkeit und wenden unsere ganze Aufmerksamkeit der Seele und ihrem Rhythmus zu.

Das Jahr, das mit dem Sonnenzeichen Widder am 21. März 2001 beginnt, bezeichnet auch eine solche Veränderung der Schwingungen. Das Jahr wird Brusha genannt. Brusha bedeutet: der Stier. Der Stier in den Veden stellt die hereinkommenden Strahlen des Lichts dar. 1998, am Vaisakh Vollmond, sprach ich in Rigi über das Auge des Stiers zu euch. Das war nur der Anfang. Jetzt gibt es das Herabfliessen des Lichtstrahls aus dem Auge des Stiers, um diesen Planeten und die Lebewesen auf diesem Planeten in eine sehr andere Ordnung zu bringen.

Und alle Feuerzeichen des nächsten Zyklus sind bedeutsam für das Emporheben der Persönlichkeit und für die Befreiung der Seele in höheres Verständnis. Und es ist eine Realität für all jene, die sich der

Weissen Magie verpflichten und sich nicht mehr eifrig um ihre Persönlichkeit kümmern. So lässt uns eine solche Konzentration erreichen und die Arbeit damit ausführen.
Danke. Namaskarams.